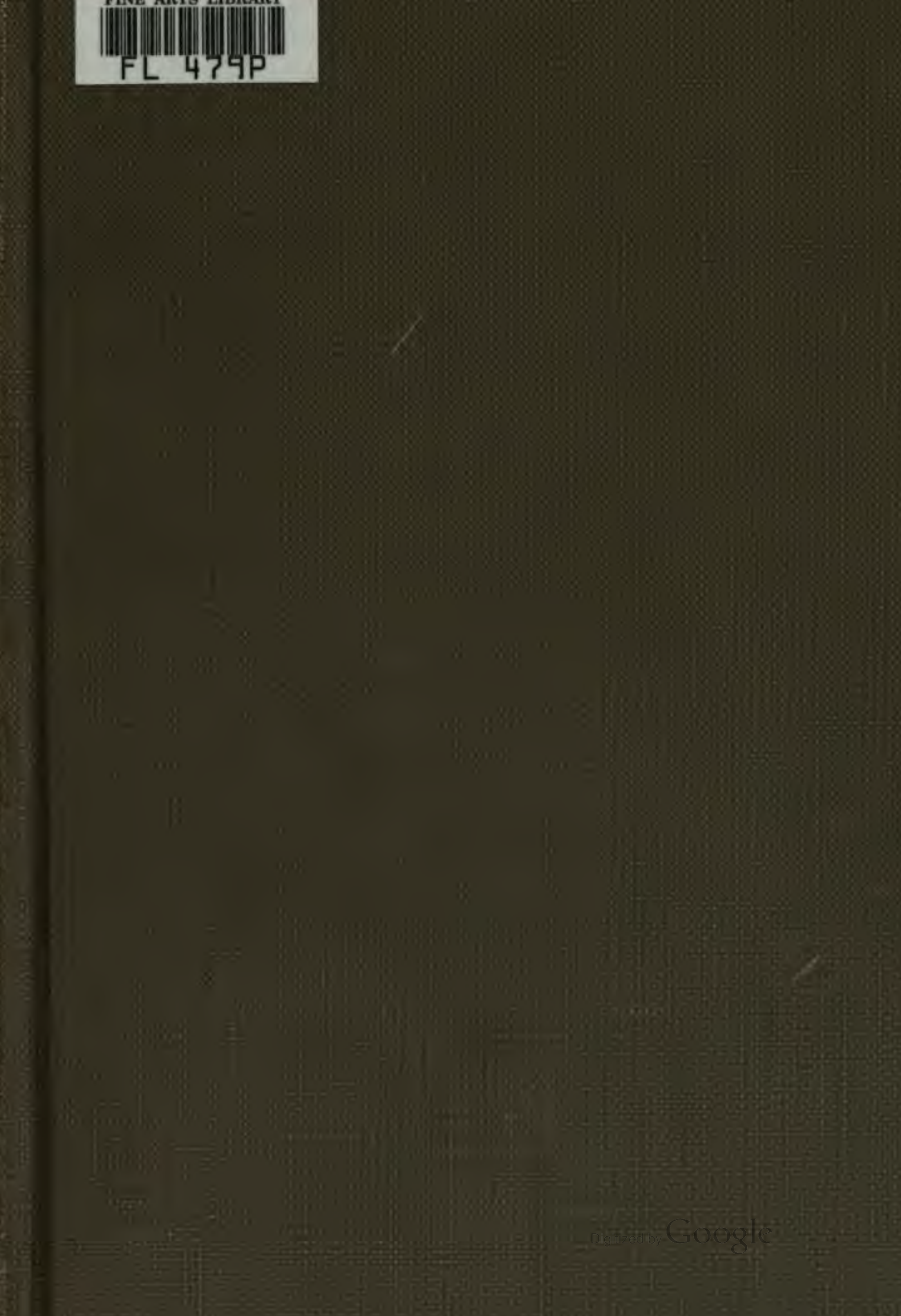




K. K. AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE.

KATALOG

DER

GEMÄLDE-GALERIE.



IM AUFTRAGE UND AUF KOSTEN DES

HOHEN K. K. MINISTERIUMS FÜR CULTUS UND UNTERRICHT

BEARBEITET VON

CARL VON LÜTZOW.

PREIS: 1 GULDEN.

WIEN.

VERLAG DER K. K. AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE.

1889.

Buchdruckerei und Lithographie Ch. Reisser & M. Werthner, Wien.

VORWORT.

Die Gemäldesammlung der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien ist im Verlaufe der letzten hundertundfünfzig Jahre aus geringen Anfängen durch eine Reihe höchst werthvoller Schenkungen und Vermächtnisse zu der bedeutendsten staatlichen Galerie in Oesterreich angewachsen.

Ihre ältesten Bestandtheile sind eine Anzahl von Preis- und Aufnahmsstücken von ehemaligen Schülern und Mitgliedern der Akademie, die Porträts des Kaisers Carl VI., der Kaiserin Maria Theresia, der Protectoren und hervorragenden Lehrer der Anstalt, Werke von Meistern des vorigen Jahrhunderts, welche damals die Wände des Rathssaales und einzelner Unterrichtsräume schmückten.

Die Nothwendigkeit der Vereinigung des Bilderbesitzes der k. k. Akademie in einer besonderen Localität stellte sich heraus, als Graf Anton Lamberg-Sprinzenstein, ihr früherer Präsident, durch Schenkungsurkunde vom 21. October 1821 seine Sammlung von

Gemälden älterer und neuerer Meister, nebst zahlreichen Copien der Anstalt zuwendete. Diese grossmüthige Schenkung bildet den eigentlichen Grundstock der akademischen Galerie. Der werthvollste Theil der Lamberg'schen Sammlung besteht in den 330 Gemälden niederländischer Meister, welchen 201 Italiener, 62 Franzosen, 31 Deutsche, 16 Spanier u. a. sich anreihen. Im Ganzen sind es 741 Bilder, von denen 101 auf Meister des 18. und 19. Jahrhunderts fallen. Befindet sich unter diesen, von den Copien ganz abgesehen, auch manches Mittelgut, so stehen dem die zahlreichen Perlen von den Meistern der früheren Jahrhunderte gegenüber, welche eine grosse Anzahl der bedeutendsten niederländischen, italienischen und spanischen Künstler in mustergiltiger, oft geradezu einziger Art repräsentiren. Graf Lamberg hatte seinen reichen Kunstbesitz einestheils auf weiten Reisen, anderentheils im Wiener Kunsthandel zusammengebracht. Berühmte Stücke aus den Sammlungen Birckenstock, Esterházy, Kaunitz u. a. finden sich hier wieder. — Die Lamberg'sche Galerie wurde, nach dem am 26. Juni 1822 erfolgten Tode ihres Gründers, zunächst im dritten, später im zweiten Stocke des St. Annagebäudes aufgestellt.

Die zweite grosse Schenkung, welche der Galerie zufloss, bestand in den 88 zumeist aus venezianischen Kirchen stammenden Gemälden, welche Se. Majestät Kaiser Ferdinand im Jahre 1838 der k. k. Akademie zuweisen liess. Das Hauptwerk des Vittore Belliniano, die umfangreichen Deckengemälde von Paolo Veronese, die herrlichen grossen Gruppenporträts und Einzel-

bildnisse von Tintoretto, die prächtigen Bilder von Bonifazio, von Vittore Carpaccio und viele Andere gehören zu den Hauptstücken dieses Bestandtheiles der Galerie.

In jüngerer Zeit hat dieselbe namentlich in der Abtheilung der Gemälde neuerer Meister sehr beträchtlichen Zuwachs erhalten. Im Jahre 1878 vermachte Herr Heinrich Füger, Sohn des früheren Akademiedirectors Friedrich Heinrich von Füger, dessen 20 Oelgemälde zu Klopstock's Messiade, ferner eine Anzahl vorzüglicher Bildnisse und Miniaturen von der Hand seines berühmten Vaters der k. k. Akademie. Dazu kamen die regelmässigen Ankäufe von Bildern lebender Künstler, welche seit 1859 aus Staatsmitteln auf den grösseren Wiener Ausstellungen gemacht wurden, endlich einige sonstige kleinere, aus der Galeriedotation gemachte Erwerbungen, Schenkungen und Vermächtnisse.

Die letzten Jahre haben auch der Abtheilung der älteren Meisterwerke noch einen erheblichen Zuwachs gebracht in den wiederholten hochsinnigen Schenkungen, welche die k. k. Akademie der Munificenz Seiner Durchlaucht des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein verdankt. Es befinden sich darunter das vielgenannte Hauptbild von Pieter Codde, eine köstliche Miniatur von der Hand eines umbrischen Meisters nebst vielen andern werthvollen Bildern der italienischen, spanischen und niederländischen Schulen, dazu auch einige Werke von hervorragenden lebenden Künstlern.

Der solchergestalt auf 1182 Stücke angewachsene Bilderbesitz der k. k. Akademie ist seit 1877 im ersten Stockwerke des neuen Akademiegebäudes am Schillerplatz untergebracht und nimmt in demselben den ganzen nach Süden gelegenen Tract nebst dem gegen den Hof zugekehrten Corridor und mehrere im Osten und Westen sich anreihende Säle ein. Die westlichen Räume und ein Theil des südlichen Tractes enthalten die Werke der Italiener, an welche dann in den übrigen Compartimenten gegen Süden die spanischen, französischen und die grösseren niederländischen Bilder, hierauf die Meister der Barockzeit und die Werke der neueren Künstler sich anreihen. Die östlichen Säle sind ausschliesslich für Werke der Neuzeit bestimmt. In dem gegen den Hof zugekehrten Corridor sind die kostbarsten Theile der Sammlung, die Perlen der deutschen und niederländischen Malerei des 15., 16. und 17. Jahrhunderts, und die modernen Miniaturen untergebracht.

Die geschilderte Aufstellung des Bilderbesitzes der k. k. Akademie hat es nicht räthlich erscheinen lassen, bei der Anordnung dieses Katalogs eine Sonderung nach Schulen vorzunehmen. Es empfahl sich vielmehr für unseren Zweck die durchlaufende alphabetische Reihenfolge ohne Rücksicht auf die Nationalität der Meister und ausserdem nur die Trennung der älteren von den neueren Gemälden, wie solche in verschiedenen Katalogen ähnlich zusammengesetzter Galerien, z. B. in dem des Breslauer Museums, in jüngster Zeit mit Glück durchgeführt worden ist. Die

den Beschreibungen der Bilder vorgedruckten Ziffern sind die auf den Rahmen angebrachten Nummern des Inventars. Zur Orientirung vor den Bildern dient das von Herrn G. Richter angefertigte doppelte Verzeichniss nach der Nummernfolge des Inventars und nach der alphabetischen Namenfolge der Meister.

Bei der Abfassung des Katalogtextes musste über die allzu knappe Form des Schwemminger'schen Verzeichnisses (1866; neue Aufl. 1873) hinausgegangen werden, um den heutigen Anforderungen der Wissenschaft und des kunstliebenden Publicums zu genügen. Doch wurde jede Weitschweifigkeit vermieden; Galeriekataloge sind keine Künstlerlexika und haben sich auch in kritischer wie in kunstgeschichtlicher Beziehung auf kurze Angaben der Resultate und Andeutungen der wichtigsten Streitfragen zu beschränken. In der Wahl des Formates und der Satzeinrichtung wurde vor Allem auf Handlichkeit und Uebersichtlichkeit Bedacht genommen. Auf diese Weise glaubte der Unterzeichnete den Wünschen des hohen Unterrichtsministeriums, dessen ehrenvollem Auftrage die vorliegende Arbeit in erster Linie zu verdanken ist, sowie den Bedürfnissen der Besucher der Galerie am besten zu entsprechen.

Zahlreiche Collegen und Freunde haben zu dem Kataloge werthvolle Beiträge geliefert. Ein grosser Theil der Bilderbeschreibungen wurde von dem Scriptor der akademischen Bibliothek Herrn Dr. Joseph Dernjač angefertigt, welcher auch bei der Bestimmung der Meister, bei der Abfassung der biographischen Notizen, sowie bei der Schlussredaction und Druck-

revision des Buches dem Unterzeichneten mit unermüdlichem Eifer zur Seite stand. Die in Zinkotypien beigedruckten Monogramme hat Herr Dr. C. Bodenstein nach den Originalen facsimilirt. Die mikroskopische Bestimmung der Hölzer rührt von dem Assistenten an der k. k. technischen Hochschule Herrn Joh. Konr. Rippel her. Die Angabe der Meister wurde in steter Uebereinstimmung mit dem Custos der Galerie, Herrn Eduard Gerisch vorgenommen, welcher dem Unterzeichneten überhaupt bei seiner mühevollen und langwierigen Arbeit stets ein ebenso sachkundiger wie freundlicher Berather gewesen ist. Die Bestimmung der Wappen erfolgte in manchen schwierigen Fällen auf Grundlage werthvoller Mittheilungen, welche der k. k. Hof- und Ministerial-Official Herr Jos. L. Klemme in Wien und Herr Baron von Linstow, k. Hauptmann a. D. in Berlin, dem Verfasser bereitwilligst zukommen liessen. Ausserdem betheiligten sich bei dem biographischen und kritischen Theile der Aufgabe, sowie bei der Schlussrevision des Druckes die Kanzlei der k. k. Akademie, ferner die Herren A. Bredius im Haag, Th. Frimmel in Wien, G. Frizzoni und G. Morelli in Mailand, Th. Levin in Düsseldorf, Eug. Obermayer in Wien und Dir. Dr. C. Woermann in Dresden durch eine Anzahl von Winken und Notizen. Die wichtigsten derselben sind im Text speciell hervorgehoben. Allen diesen Förderern seiner Arbeit fühlt sich der Unterzeichnete verpflichtet an dieser Stelle den wärmsten Dank auszusprechen.

Wien, 22. October 1889. **Carl von Lützow.**

Aeltere Meister.

ABEL. **Josef Abel.** Wiener Schule.

Geb. zu Aschach in Oberösterreich 1756, gest. zu Wien 1818, Schüler und seit 1815 Mitglied der Wiener Akademie; thätig eine Zeitlang in Polen und in Rom, hauptsächlich aber in Wien.

115. Cato der Jüngere, in eine blassrothe Tunica und unten umgeschlagene weisse Toga gekleidet, sitzt, dem Beschauer zugekehrt, starren Blickes da, mit der Lectüre von Platon's Phädon beschäftigt, welcher vor ihm auf einem runden Tischchen liegt. Die Linke greift krampfhaft an das ihm von einem Knaben dargereichte Schwert. An der Wand links hängen Schild und Lanze. Rechts dringt der Blick durch die Bogenöffnung der von Säulen gestützten Halle über eine rothe Draperie hinweg ins Freie, auf eine Meeresbucht, in welcher die Schiffe mit den Gefährten Cato's vor Cäsar fliehen. Die Pergamentblätter mit dem platonischen Dialog tragen die Inschrift: 'Ο ΦΑΙΔΩΝ und vier Zeilen in griechischen Majuskeln.

Links am unteren Rande die Bezeichnung (im Original br. 30):

Jos: Abel fec: 1817.

Leinwand, h. 273·5, br. 201. — Aufnahmswerk.

130. Dädalus und Icarus. Dädalus kniet mit dem einen Fuss auf dem Stein, worauf Icarus sitzt, und legt diesem einen Flügel an; vor den beiden auf der Erde Federn und eine Kohlenpfanne zum Schmelzen des Wachses.

Leinwand, h. 102·5, br. 84. — Aufnahmswerk.

1093. Selbstporträt. Der Künstler ist mit einem blauen Mantel bekleidet, wendet sich nach links und das Antlitz dem Beschauer zu.

Rückwärts bez.: Jos. Abel pictor humanarum figurarum ipse se pinxit. obiit 4. Octob. 1818.

Eichenholz, h. 69, br. 61. — Geschenk Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein 1882.

AELST. Willem (Guillielmo) van Aelst. Holländische Schule.

Geb. zu Delft 1626, gest. zu Amsterdam 1679, Schüler seines Oheims Evert van Aelst und in Florenz des Otto Marseus van Schrieck (Schlie, Schwerin. Kat. S. 366 ff.); thätig in seiner Vaterstadt, seit 1645 in Frankreich und in Italien, dann seit c. 1656 wieder in Delft und in Amsterdam.

692. Blumenstück. Auf einer Marmorbrüstung steht eine auf goldenem Fusse ruhende Glasvase mit Blumen; neben derselben liegt eine geöffnete Taschenuhr an blauem Bande.

Leinwand, h. 35, br. 45. — Schenkung des Grafen Lamberg.

693. Stillleben. Auf einem Marmortische, welcher mit einem goldbefranzten rothen Teppich überzogen ist, stehen eine Schüssel mit zwei Pfirsichen und zwei Pocale mit Weiss- und Rothwein. Daneben liegen zwei Trauben, eine grüne und eine schwarze, sammt den laubbesetzten Ranken. An einer der letzteren kriecht ein Mäuschen empor; auf einem der Pfirsiche sitzen eine Biene und ein Heckenweissling.

Bez. unten links:

Guill.ᵐᵒ Van Aelst.

Leinwand, h. 56, br. 47. — Schenkung des Grafen Lamberg.

733. Stillleben. Marmorconsole, mit einem franzenbesetzten violettgrauen Sammtteppich leicht überdeckt. Darauf eine Schüssel mit einem zerlegten Häring, ein Paar Knoblauchköpfe, endlich zwischen mehreren gefüllten und leeren, kunstvoll geschliffenen Weingläsern verschiedener Grösse ein Stück Weissbrot, worauf eine Fliege sitzt.

Bez. oben rechts:

Guill. C.mo C. van. Aelst. 1671.

Leinwand, h. 49, br. 40. — Schenkung des Grafen Lamberg.

AGRICOLA. Carl Joseph Alois Agricola. Wiener Schule.

Geb. zu Säckingen in Baden 18. Oct. 1779, gest. zu Wien, 15. Mai 1852, seit 27. Februar 1793 Schüler der Akademie unter Sambach und Maurer, später unter Füger; nach Vollendung seiner Studien in Wien zunächst an der k. k. Porzellanfabrik und später in verschiedenen Zweigen der Malerei und der vervielfältigenden Kunst thätig.

357. Amor und Psyche. Psyche, welche ihre Arme um Amors Nacken geschlungen hat, fliegt mit ihm durch die Lüfte. Amor drückt kosend sein Haupt an das ihrige, hält in der einen Hand den Bogen und hat mit der andern einen Pfeil aus dem Köcher gezogen.

Leinwand, h. 143, br. 96. — Schenkung des Grafen Lamberg.

AIGEN. Carl Aigen. Wiener Schule.

Geb. in der Nähe von Olmütz 1684, gest. zu Wien 1762, Sohn des aus Nürnberg stammenden Goldschmiedes Johann Joachim Aigen, eine Zeitlang bei Orient in Frankfurt a. M, seit c. 1720 ständig in Wien, Schüler, Professor und Mitglied der Akademie.

134. Predigt Johannis des Täufers. Der Prediger steht auf einer natürlichen Bodenerhöhung vor einem ausgehöhlten dürren Baumstamm und spricht, das Rohrkreuz in der einen Hand, die andere hoch erhoben, zu dem im Kreise um ihn gelagerten Volke. Aus den Felsen im Rücken des Predigers schiesst eine Quelle hervor.

Bez. rechts unten: Carolus Aigen Professor. 1754.

Leinwand, h. 94, br. 124·5. — Aufnahmswerk.

AKEN. **Hieronymus van Aken,** s. **Bosch.**

ALBANI (Nach). **Francesco Albani.** Bolognesische Schule.

Geb. zu Bologna 17. März 1578, gest daselbst 4. October 1660. Schüler des Calvaert und der Carracci; thätig in Rom und Florenz, hauptsächlich aber in Bologna.

225. Das Christuskind auf dem Kreuze eingeschlafen. Alte Copie. Aehnlich Galerie de Florence et du P. Pitti I, pl. 2.

Leinwand, h. 58, br. 75. — Schenkung des Grafen Lamberg.

256. Diana und Aktäon. Alte Copie. Aehnlich Louvre, Villot, Cat. I, S. 7, Nr. 16.

Leinwand, h. 76, br. 63. — Schenkung des Grafen Lamberg.

ARTHOIS. **Jacques d'Arthois.** Vlämische Schule.

Geb. zu Brüssel 1613, gest. daselbst Anfang Mai 1686, Schüler des Jan Mertens; später vornehmlich unter dem Einflusse des Lodewyck de Vadder in seiner Vaterstadt thätig.

791. Waldlandschaft. Aus dem Walde rechts, in welchem ein Bauer mit einer Last auf dem Rücken seines Weges zieht, kommt ein Bach hervor, der nach links hin dem Vordergrunde zufliesst. Wo er die Fahrstrasse kreuzt, hat ein Hirt seine Heerde zur Tränke getrieben. Ein anderer, dessen Schafe am Waldrande im Mittelgrunde weiden, unter-

hält sich lebhaft mit einer an der Strasse sitzenden Bäuerin. Im Hintergrund ein Fluss mit bewaldeten Ufern.

Leinwand, h. 121, br. 171. — Schenkung des Grafen Lamberg.

805. Landschaft. Ein Hohlweg zieht sich aus dem Mittelgrunde nach vorne zu. Links auf einem Hügel ein Haus unter Bäumen; rechts auf niedriger Bodenerhebung ein Baum; dahinter Felsen mit einer Quelle. Im Hohlweg erscheint, einen Korb auf dem Kopfe tragend, eine Bäuerin mit einem Knaben. Im Hintergrund ein Kirchlein auf bebuschtem Hügel und weiter rückwärts ein Gebirge.

Bez. rechts unten: Jos. d'Arthois

Leinwand, h. 56, br. 69. — Schenkung des Grafen Lamberg.

ARZERE. **Stefano dall' Arzere (dell' Argine).** Venezianische Schule.

Geb. zu Padua, Anfang des 16. Jahrhunderts, Nachahmer des Tizian; zumeist in Padua und in den Orten der Umgebung (bis c. 1573) thätig.

64. Madonna mit Heiligen. Maria erscheint in Halbfigur mit dem Kinde auf Wolken, von Engeln umgeben. Unten steht auf einer Anhöhe, hinter welcher eine bergige Landschaft sichtbar ist, die heil. Barbara, auf den Thurm gestützt, zwischen dem heil. Johannes dem Täufer und dem Lamme (rechts) und dem heil. Antonius dem Einsiedler mit dem Schweine (links); der letztere hält in der Linken ein Buch und den Stab mit der Glocke, in der Rechten eine Flamme. Der Thurm der heil. Barbara zeigt über dem Portale, unter dem ein Feuer brennt, in Relief den Löwen von S. Marco. An den Stufen des Thurmes, unten gegen rechts, lehnt das Wappen der englischen Familie Chaucer.

Leinwand, h. 205, br. 158. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

ASSELYN. **Jan Asselyn (Krabbetge).** Holländische Schule:

Geb. zu Dieppe in Frankreich 1610, begraben zu Amsterdam im October 1652, Schüler des Esaias van de Velde, dann in Rom unter dem Einflusse des Jan Miel und Pieter de Laer im Sinne der italienisirenden Richtung weitergebildet, schliesslich wieder in Holland.

709. Ein Reiter, im Harnisch, mit flatternder Feldschärpe, den Federhut auf dem Haupte, courbettirt mit seinem feurigen Schimmel nach linkshin gegen den Hintergrund, das Antlitz dem Beschauer zugewendet.

Bez. links unten: JANVS ASLEIN. 1634.

Tannenholz, h. 12, br. 12·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

810. Flusslandschaft. Links am felsigen Ufer eine grosse Ruine. Durch den Fluss, welcher im Mittelgrunde rechts einen Wasserfall bildet, wird eine Heerde hindurchgetrieben. Der Hirt trägt die Campagnolentracht. Den Hintergrund begrenzen hohe Bergwände. Abendstimmung.

Bez. rechts unten in der Ecke: JA

Leinwand, h. 101, br. 130. — Schenkung des Grafen Lamberg.

811. Landschaft mit Ruine. Der mit Buschwerk umwachsene, verfallene Römerbau nimmt den Mittelgrund des Bildes zur Rechten ein. Links weiter nach vorn eine Heerde mit zwei Hirten, von denen einer seinen Esel reitet, der andere ihn eben besteigen will. Im Hintergrunde ein Fluss zwischen bergigen Ufern.

Leinwand, h. 59, br. 48. — Schenkung des Grafen Lamberg.

836. Landschaft. Vom Hintergrunde links her zieht sich eine Meeresbucht in das Bild hinein, rückwärts gegen rechts

von schön gezeichneten Felsengebirgen abgeschlossen, über denen sich Wolkenmassen zusammenballen. Aus dem Vordergrunde von links steigt eine Heerde zu dem Bache herab, welcher den Mittelgrund der Landschaft durchzieht, und verliert sich in dem zur Rechten sichtbaren Hohlwege. Unter den verschiedenen menschlichen Figuren im Vordergrunde macht sich namentlich ein Mann mit rother Mütze bemerkbar, der einer an ihn vorüherreitenden Frau in blauer Kleidung den Weg zeigt. Aus einer Ansiedlung am Meeresufer steigt Rauch auf.

Bez. rechts unten: A.

Eichenholz, h. 43·5, br. 67. — Schenkung des Grafen Lamberg.

869. Landschaft. Mit Bäumen bewachsene Felsen begrenzen links den Vordergrund. Die aus dem Gestein hervorspringende Quelle bildet einen Sumpf, aus welchem hoch aufgeschossenes Schilfrohr hervorwächst. Im Vordergrunde mehrere Reiter, deren Genosse mit der Hand eben aus der Quelle getrunken hat, und ein rechts emporspringender Hund. Im Mittelgrunde zieht sich eine Meeresbucht von links her in das Bild hinein. Am Strande ein Lastwagen, von einem Reisigen und mehreren Fussgängern begleitet. Ganz rückwärts rechts ein hoher Bergkegel mit einer langgestreckten Gebirgswand dahinter.

Bez. rechts unten in der Ecke: 

Leinwand, h. 69, br. 96. — Schenkung des Grafen Lamberg.

879. Felsiges Flussufer, mit einer verfallenen Befestigung, zu welcher eine breite Strasse emporführt. Darauf drei

dahinsprengende Reiter; ein vierter hält innerhalb des hölzernen Gitterthores im Gespräche mit einer Frau vor dem in eine Schenke verwandelten Thurm, der ein Posthorn als Schild führt. Rechts Fernsicht auf den Fluss, dessen befestigte Ufer im Hintergrunde von einer Bogenbrücke verbunden werden. Im Mittelgrunde, links am Ufer, ein mit Heu beladenes Schiff und mehrere Boote. Weiter nach vorn ein Reiter mit zwei Pferden und ein Knabe, der seinen Stock erhebt. Ganz im Vordergrunde zwei Hunde, von denen einer aus einer Pfütze trinkt. Abendstimmung.

Bez. am Felsen links: *Asselin*

Eichenholz, h. 46, br. 64. — Schenkung des Grafen Lamberg.

884. Landschaft. Am Fusse einer zur Linken emporsteigenden Anhöhe, welche verschiedene verfallene Gewölbe und Baulichkeiten trägt, zieht sich eine breite Strasse hin, auf welcher mehrere Reiter und Jäger, den Falken auf der Hand, von ihren Hunden begleitet, des Weges ziehen. Einer der Reiter befindet sich gerade unter dem alten Thorbogen, welcher die Strasse überspannt. Rechts im Vordergrunde ein Baum. Bergige Ferne.

Bez. links unten: 

Leinwand, h. 49, br. 64. — Schenkung des Grafen Lamberg.

ASSELYN. Jan Asselyn (In der Art des).

764. Eine Felsengrotte, von Grün umrankt, in welcher zur Rechten ein Wasserfall herabstürzt. Ein Bauer tränkt daraus seinen Esel, während mehr nach links im Vordergrunde ein anderer Bauer, an seinen Esel gelehnt, mit einer Bäuerin spricht; daneben ein bellender Hund. Zur Linken,

wo aus der Grotte eine Treppe ins Freie führt, bemerkt man noch zwei Männer, von denen der eine, auf den Stufen stehend, sich etwas am Schuhwerk richtet; unfern von dem andern rückwärts ein mit Bohlen verschlossener Höhleneingang.

Bez. unten rechts in der Ecke: iA.f.

Leinwand, h. 50, br. 66. — Schenkung des Grafen Lamberg.

ASSELYN, s. **Weenix.**

AUERBACH. Johann Gottfried Auerbach. Wiener Schule.

Geb. zu Mühlhausen in Sachsen, 28. October 1697, gest. in Wien, 3. August 1753, seit c. 1716 in Wien, seit 1735 Hofmaler, seit 1750 Mitglied der Akademie.

97. Kaiser Karl VI. thront im vollen Ornat auf einer mit rothem Sammt bedeckten Estrade; rückwärts eine gelbseidene Gardine, welche ein von Säulen eingerahmtes Fenster zur Hälfte verdeckt; zu Häupten des Monarchen ein von goldenen Schnüren emporgehaltener Ueberhang aus lilafarbigem Seidenbrocat; die Füsse ruhen auf einem rothsammtenen, mit Gold besetzten Kissen. Der Kaiser hält in der Rechten das Scepter, in der Linken den Reichsapfel; daneben liegt rechts auf einem Polster, welches auf einem vergoldeten, mit rothem Sammt bedeckten Tische ruht, die deutsche Kaiserkrone. Durch das Fenster Aussicht auf den blauen Himmel. — Nur der eingesetzte Kopf des Bildes rührt von Auerbach, alles Uebrige von Jacob van Schuppen her. (Siehe diesen.)

Leinwand, h. 280, br. 186·5. — Aufnahmswerk.

BACKHUYSEN. Ludolf Backhuysen. Holländische Schule.

Geb. zu Emden 18. December 1631, gest. zu Amsterdam 17. November 1708, Schüler des Allart van Everdingen und des Hendrik Dubbels.

794. Seestück. Im Vordergrunde nach links der Strand mit einem Damm; dahinter wird der Mastbaum eines vor Anker liegenden Schiffes sichtbar; auf dem Damme, neben einer Signalstange, zwei Männer, welche auf die mässig bewegte See hinausschauen. In dieser ist im Vordergrunde ein Netz ausgeworfen; links bemerkt man drei Barken mit geschwellten Segeln, rechts ein Kriegsschiff mit wehender Flagge und dahinter die langgestreckte Küste. Am Himmel schwere Wolken.

Leinwand, h. 34, br. 53. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BALDUNG. **Hans Baldung, gen. Grien (Grün).** Oberdeutsche Schule.

Geb. in Schwäbisch-Gmünd gegen 1480, gest. zu Strassburg 1545, gebildet unter dem Einflusse Mart. Schongauer's und A. Dürer's, mit welchem Letzteren er innig befreundet war; seit 1509 in Strassburg, 1511 in Freiburg nachweisbar und abwechselnd an beiden Orten thätig.

545. Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. Die Madonna sitzt auf dem erhöhten Rasen unter einem dichtbelaubten Baume, in dessen Zweigen ein Rothkehlchen und ein Stieglitz nisten. Sie hebt lächelnd das Kind zu sich empor, das die Aermchen um sie schlingt, im Begriff, sich in ihrem Schoosse aufzurichten. Links hinter einer Felserhöhung wird der heil. Joseph sichtbar, der wohlgefällig einem kleinen, rosig geflügelten Engel zuschaut, welcher aus der dem Felsen entströmenden Quelle trinkt. Im Vordergrund am Boden eine Schüssel mit Kirschen, ein rother Apfel und eine Schnecke; darüber schwebt ein Schmetterling; zur Seite wachsen Erdbeeren. Rechts dringt der Blick durch ein weites, von Figuren belebtes Thal mit einem See und mit grünen, von Burgen besetzten Hügelrändern zu den blauen zackigen Bergspitzen des Hintergrundes.

Lindenholz, h. 47, br. 37. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BALEN. **Hendrik van Balen.** Vlämische Schule.

Geb. zu Antwerpen 1575, gest. daselbst 17. Juli 1632, Schüler des Adam van Noort, studirte dann in Italien und war später in seiner Vaterstadt ansässig, wo er häufig mit Jan Brueghel dem Aelteren gemeinsam arbeitete. (Siehe diesen.)

583. Odysseus und Kalypso sitzen an einer weissgedeckten Tafel am Eingange einer Grotte, in deren Hintergrunde man das Lager der Nymphe erblickt. Ein rother Vorhang ist über ihnen an Baumästen befestigt; über dem thronartigen Sessel des Odysseus wird er von zwei Genien emporgerafft. Zwei Frauen bedienen Kalypso, die eine schenkt ihr ein, die andere reicht ihr einen Kuchen. Ein Genius bringt ihrem Genossen Austern. Zwei andere Genien machen sich vor der Gruppe mit aufgeschnittenen Melonen und mit einer Schüssel Kirschen zu thun. Ganz vorne links liegen ebenfalls Melonen neben Blumenstöcken, an denen ein Affe emporklettert. Ein anderer Affe beschäftigt sich mit den Fischen in der Mitte des Vordergrundes. Dazwischen schreiten zwei Dienerinnen mit einem Blumenkorbe der Tafel zu. Zwei andere und ein Genius schöpfen in der Ecke rechts Wasser. Ueber ihnen hocken auf Zweigen Papageien und fliegen Genien mit Blumen herbei. Im Hintergrunde links zwei Grotten: die Küche und die Geschirrkammer, in denen dienende Nymphen beschäftigt sind. Auf den Felsen über den Grotten drei Ziegen. — Die Figuren von H. v. Balen, das Uebrige von J. Brueghel.
Eichenholz, h. 80, br. 115. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BARBIERI. **Francesco Barbieri,** s. **Guercino.**

BAROCCIO (Nach). **Federigo Baroccio.** Römische Schule.

Geb. in Urbino 1528, gest. daselbst 30. September 1612, Hauptvertreter der eklektischen Richtung und vorzugsweise Nachahmer des Correggio; zumeist in seiner Vaterstadt und in Rom thätig.

483. Grablegung. Das Original gemalt für die Confraternità di Sta. Croce in Sinigaglia.

Kupfer, h. 49, br. 36·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BARTOLOMMEO. Bartòlommeo di Manfredi. Sienesische Schule.

Geb. in Siena 1330, gest. 1409, gewöhnlich Bartolo (in Urkunden Bartalo) di Maestro Fredi genannt, vermuthlich Schüler der Lorenzetti; thätig in Siena, 1353 in gemeinsamer Werkstatt mit Andrea di Vanni, ferner in S. Gimignano, Volterra und Montalcino.

48. Scene aus der Apokalypse. Gottvater thront, das Lamm mit dem Buch auf seinen Knieen, in der Glorie, die von den Symbolen der vier Evangelisten umgeben ist. Auf beiden Seiten, in Gruppen zu je sechs geordnet, zwölf Aelteste mit Gefässen und darunter zwölf andere, die ihre Kronen darreichen. In der Mitte zwischen den Letzteren kniet auf der Erdkugel der als Greis dargestellte heil. Johannes, den Blick emporrichtend, mit ausgebreiteten Armen, vor sich Tintenfass, Feder und ein aufgeschlagenes Buch, bei welchem ein Messer liegt. Goldgrund; die Glorie, die Nimben, Kronen und Stolen mit punzirten Goldornamenten. (Apokalypse, Cap. 4).

Pappelholz, h. 95, br. 61. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

BARTOLOMMEO (Nach). **Fra Bartolommeo della Porta.** Florentinische Schule.

Geb. zu Florenz 1475, gest. 31. October 1517, Schüler des Cosimo Rosselli, beeinflusst von Leonardo und von Raffael; thätig zumeist in Florenz, eine Zeitlang in gemeinsamer Thätigkeit mit Mariotto Albertinelli.

273. Madonna mit dem Kinde und dem heil. Johannes Das Original in der Galerie Sciarra zu Rom.

Pappelholz, h. 86, br. 63. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BASSANO. Giacomo da Ponte, gen. Bassano. Venezianische Schule.

Geb. zu Bassano 1510, gest. daselbst 13. Februar 1592, Schüler seines Vaters Francesco, dann in Venedig unter Einfluss des Tizian und der Bonifazi weiter gebildet; thätig vorzugsweise in Bassano.

452. Moses, Wasser aus dem Felsen schlagend. Bei dem im Mittelgrunde nach rechts ansteigenden Hügel steht Moses mit dem Hohenpriester Aaron, letzterer nach vorne, er selbst nach rückwärts gekehrt. In der Linken den Stab haltend, zeigt er mit der Rechten auf den aus dem Berge hervorströmenden Quell. Um diese Gruppe schaart sich das Volk, den ganzen Vorder- und einen Theil des Mittelgrundes füllend, Wasser schöpfend, umleerend, trinkend. Zur Linken ist ein Mann an einem Baum emporgeklettert. Rückwärts auf derselben Seite die Zelte des Lagers der Israeliten mit der Stiftshütte. Im Hintergrunde Gebirge. Abendstimmung.

Leinwand auf Eichenholz, h. 103, br. 123. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BASSANO (?). Leandro da Ponte, gen. Bassano. Venezianische Schule.

Geb. zu Bassano 1558, gest. zu Venedig 1623, Schüler seines Vaters Giacomo; seit 1591 vorzugsweise in Venedig thätig.

18. Anbetung der Hirten. Maria, im Mittelgrunde knieend, breitet die Rechte aus und hebt mit der Linken den Schleier von dem in der Krippe liegenden Jesuskinde. Der heil. Joseph im Rücken der Madonna und die beiden Hirten, die zur Rechten vor der Krippe knieen, schauen mit dem Ausdrucke des Erstaunens zu. Am Rande links unten erscheinen drei andere Hirten. Der von dem Beschauer abgewendete trägt zwei Hühner in einem Korbe auf dem Rücken. Hinter der Maria und dem Kinde ein Ochs und

ein Esel. Ueber dem Ochsen am Rande rechts blickt ein Hirte vorgebeugt in die nächtliche Landschaft hinaus. Am Himmel, aus welchem Lichtstrahlen hervorschiessen, schweben zwei Engel mit dem «Gloria in excelsis Deo». Auf einem Balken über dem heil. Joseph sitzen zwei Tauben.

Leinwand, h. 293, br. 151. — Schenkung des Grafen Lamberg.

486. Verspottung Christi. Zur Rechten sitzt Christus, von drei Schergen umgeben. Einer der beiden anderen, die links vor ihm niederknieen, reicht ihm das Rohr dar. — Grau in grau. Skizze.

Leinwand auf Fichtenholz, h. 26, br. 33·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

529. Der Tempel zu Jerusalem. Zur Linken kommt Christus mit seinen Jüngern eine Treppe herab und zeigt ihnen den reichen Pharisäer, der soeben vom Opferstocke in der Mitte weggegangen ist, und die arme Witwe, die ihr Scherf lein in den Opferstock hineinwirft. Rechts von dem Pfeiler, an welchem der Opferstock steht, kniet eine wie die Witwe gekleidete Frau im Gebete. Im Mittelgrunde ist die Scene mit Christus und der Ehebrecherin dargestellt. Dahinter steht auf einem Stufenbau die Bundeslade. Auf der höchsten Stufe kniet der reiche Pharisäer; tiefer unten steht, nach rechts gekehrt, der arme Zöllner, sich auf die Brust schlagend.

Leinwand, h. 48, br. 65. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BAUMGARTNER. **Johann Baumgartner** (als Kapuziner **Pater Norbert** gen.). Wiener Schule.

Geb. in Wien c. 1717, gest. 30. September 1773, Mitglied der Wiener Akademie.

128. Heilige Familie. An der Seite des heil. Joseph, welcher andachtsvoll die Hände faltet, hält Maria auf ihren Knieen

das stehende, segnende Christuskind. Ueber der Gruppe drei Engel.

Leinwand, h. 139, br. 89. — Aufnahmswerk.

BAUR. **Wilhelm Baur (Bauer).** Deutsche Schule.

Geb. zu Strassburg c. 1600, gest. zu Wien c. 1642, Schüler Fr. Brentel's, dann unter Callot's Einfluss und in Italien weitergebildet; seit 1637 in Wien, Hofmaler Ferdinands III.

406. Ein Seehafen. Im Vordergrunde links eine Terrasse, von welcher nach rechts Stufen herabführen. Auf der Terrasse eine Statue; bei derselben eine Gruppe von Seeleuten im Gespräche. Zur Linken bis weit nach rückwärts dehnt sich ein Quai mit Renaissance-Palästen aus. An einem derselben führt eine Treppe empor, ähnlich der des Senatorenpalastes am Capitol in Rom. Vor ihr zieht sich vom Quai aus eine Terrasse mit einem Brunnen ins Meer hinaus. Unfern davon liegen mehrere Galeeren vor Anker. Im Hintergrunde Berge und an deren Fuss eine Stadt.

Gouache auf Pergament, h. 7, br. 10. — Schenkung des Grafen Lamberg.

411. Eine Schlacht im dreissigjährigen Kriege. Auf der Höhe zur Rechten eine Schaar von französischen (?) Schützen und Lanzenträgern. Von einem berittenen Commandanten geführt, stürmt sie in das Schlachtgetümmel in der Ebene zur Linken und im Hintergrunde. Die Truppen führen zwei Fahnen. Die eine davon ist blau, die andere zeigt ein weisses Kreuz im rothen Felde. Aehnlich ist der Federschmuck am Helm des Commandirenden.

Bez. links unten: W. Baür F.

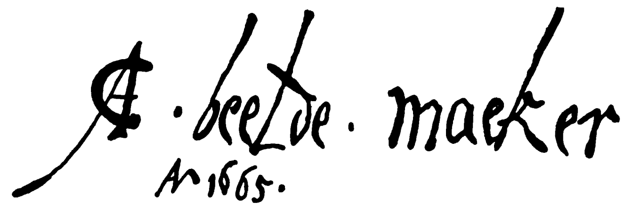
Gouache auf Pergament, h. 7, br. 10. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BEELDEMAECKER. **Adriaen Cornelisz. Beeldemaecker.** Holländische Schule.

Geb. zu Rotterdam c. 1630, gest. im Haag nach 1702, in früheren Jahren zu Leiden, von 1676 bis zu seinem Tode im Haag thätig. (Mittheilung von Abr. Bredius.)

901. Ziegen und Schafe, im Freien, stehend und herumliegend.

Bez. rechts unten:



Leinwand, h. 125, br. 166. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BEGA. **Cornelis Pietersz. Bega.** Holländische Schule.

Geb. zu Haarlem 1620, gest. daselbst 27. August 1664, Schüler des Adr. van Ostade; 1653 in Deutschland; thätig in Haarlem.

721. Zwei trunkene Bauern sitzen an einem Tisch, auf dem ein Krug steht. Der eine, über der Lehne seines Stuhles eingeschlafen, kehrt dem Beschauer den Rücken zu, der andere hält in der Linken ein Schnapsfläschchen und schaukelt sich auf seinem Stuhle mit schläfrigen Augen und offenem Munde.

Leinwand, h. 25·5, br. 22. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BELLINI (?). **Gentile Bellini.** Venezianische Schule.

Geb. zu Padua (?) c. 1426, gest. zu Venedig 22. Februar 1507, Schüler seines Vaters Jacopo und beeinflusst von dem Stile Squarcione's; thätig zumeist in Venedig.

1098. Männliches Porträt. Junger Mann, dunkelblond, in schwarzer Tracht und schwarzem Barrett, etwas nach links gewendet. Durch das Fenster auf dieser Seite erblickt man Felsen und zu deren Füssen die Zelle des heil. Hieronymus. Er selbst betet in der Nähe vor einem Kreuze. —

Von Gust. Frizzoni dem Marco Palmezzano, von Anderen dem Marco Basaiti zugeschrieben.

Leinwand, h. 45, br. 43. — Geschenk Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein 1882.

BELLINI (Nach). **Giovanni Bellini.** Venezianische Schule.

Geb. zu Padua (?) c. 1428, gest. zu Venedig 15. November 1516, Schüler seines Vaters Jacopo und unter dem Einflusse seines Schwagers Andr. Mantegna weitergebildet; thätig zumeist in Venedig.

500. Thronende Madonna mit dem Kinde, das in der einen Hand ein Tuch, auf der andern einen Vogel hält. Es wendet sich nach rechts. Hier stehen der heil. Paulus und die heil. Katharina (?), links der heil. Johannes der Täufer und der heil. Hieronymus. Hintergrund Landschaft.

An der Parirstange des Schwertgriffes rechts unten die nachgeahmte Bezeichnung:

IOANES · BELLINVS

Pappelholz, h. 79·5, br. 116. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BELLINIANO. Vittore Belliniano. Venezianische Schule.

Wahrscheinlich identisch mit Vittore di Matteo, welcher in Urkunden als Gehilfe des Giov. Bellini bei den Malereien im grossen Rathssaale zu Venedig erwähnt wird und von 1500 bis c. 1530 daselbst thätig war. Studirte die Werke des Gentile Bellini und V. Carpaccio.

87. Die Marter des heil. Marcus. Im Vordergrunde zur Rechten wird der Heilige an Stricken dahergeschleift und mit Stöcken geschlagen. Eine zahlreiche Volksmenge begleitet den Zug. Hinter der Gruppe links erheben sich die Paläste der Stadt Bukolis bei Alexandreia, deren Balcone mit Zuschauern besetzt sind. In der Mitte des Hintergrundes, auf einem Hügel, eine klosterähnliche Anlage mit

Kuppelkirche. Rechts davon drei Bergkuppen. Im Mittelgrunde davor der Hafen der Stadt, in welchem ein Schiff vor Anker liegt.

Bez. links an der Architektur (im Original br. 17·5):

MDXXVI
VICTOR
BELLINIANVS

Das Bild befand sich früher in der Scuola di S. Marco zu Venedig.

Leinwand, h. 359, br. 780. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

BERCHEM. Claes Pietersz. Berchem (Berghem). Holländische Schule.

Geb. zu Haarlem 1620, gest. zu Amsterdam 18. Februar 1683, Schüler seines Vaters Pieter Claesz., des N. Moeyart, P. de Grebber, J. Wils, J. B. Weenix und vielleicht auch des J. v. Goyen, dann vermuthlich in Italien weitergebildet; thätig zumeist in Haarlem und in Amsterdam.

712. Landschaft. Zur Linken kolossale Felsen. Vor denselben nach rechts hin ein See, in welchen Hirt und Hirtin ihre Heerde hineintreiben. Ein Reiter, von einem Fussgänger und seinem Hunde begleitet, reitet links auf die Felsen zu. Ein anderer, sein Pferd am Zaume führend, hat soeben das Wasser passirt und folgt ihm. Auf dem niedrigsten der Felsen jenseits des Sees ein Thurm. Im Hintergrunde hohe Berge.

Eichenholz, h. 25, br. 30. — Schenkung des Grafen Lamberg.

827. Landschaft. Im Vordergrunde am Ufer eines Flusses ein Edelmann und eine Dame zu Pferde. Sie wendet ihr Haupt nach links zu den beiden Angelfischern, mit denen ihr Begleiter im Gespräche ist. Der eine davon, ein Page, ist im Begriffe, den am Ufer dahinspringenden Hunden zu folgen. Der andere, ein Mann aus dem Volke, weist in devoter Haltung auf seine am Boden hockenden zwei Genossen. Rechts vor der Dame kniet ein dritter bei seinem Bündel. Am jenseitigen Ufer auf der Höhe rechts ein Schloss. Im Hintergrunde Berge.

Leinwand, h. 49, br. 65. — Schenkung des Grafen Lamberg.

829. Landschaft. Im Vordergrunde rechts auf etwas erhöhtem Terrain ein Eseltreiber mit seinem Saumthier, eine reitende Frau und ein Hirt mit seiner Heerde. Sie ziehen alle nach links den Teich entlang, in dem Fischer eben das Netz ziehen. Rechts im Mittelgrunde jenseits des Wassers noch ein Hirt mit seiner Heerde. Auf der Strasse dahinter sprengen Reiter dem Gehöfte zur Rechten zu, bei dessen Thor ein Mann und zwei gesattelte Pferde stehen. Jenseits der Strasse Wiesen und Buschwerk, stellenweise auch Gehöfte, ansteigendes Terrain bis zu den hohen Bergen des Hintergrundes.

Bez. rechts unten: 

Leinwand, h. 49, br. 65. — Schenkung des Grafen Lamberg.

832. Landschaft. Von dem Ufer zur Linken treiben drei Hirten, wovon einer zu Pferde, ihre Heerde in den Fluss hinab, der sich in Zickzackwindungen durch unwirthliche, kahle Hügel nach dem bergigen Hintergrunde zieht.

Leinwand, h. 53, br. 76. — Schenkung des Grafen Lamberg.

866. Winterlandschaft. Ein Eisspiegel mit zahlreichen Schlittschuhläufern. Zur Linken schiebt einer in einem kleinen Schlitten eine Frau vorwärts. Gegenüber hat ein anderer seinen Schlitten umgeworfen, worüber die Insassen eines grossen Schlittens sich ergötzen. Letzterer ist mit einem reichgeschirrten Pferde bespannt und fährt hinter drei Schlittschuhläufern einher, zwei Männern und einem Knaben, der die Bahn kreuzen will. Ein vornehmer Mann verabschiedet sich von den Fortfahrenden. Ein anderer Schlitten kutschirt rechts, von einigen Männern geschoben, an einer Hütte vorüber den Hügel hinauf, an dessen Fuss vorne ein Paar Bauern Reisig binden. Bei einer anderen Hütte, am Rande rechts, eine Gruppe von Männern und Pferden. Im Hintergrunde links auf einer Insel eine Windmühle; am flachen Ufer ganz rückwärts ein Schloss.

Leinwand, h. 35, br. 45. — Schenkung des Grafen Lamberg.

882. Landschaft. Zur Linken, am Seeufer, treibt ein Mann ein paar Ziegen und ein Maulthier vorwärts. Weiter gegen die Mitte zu folgen, von einem Knaben begleitet, ein Bauer und eine Bäuerin ihrem Saumthier in der Richtung gegen den Beschauer. Die Frau weist mit der Hand nach dem hohen Berg am jenseitigen Ufer. Auf niedrigen, aus dem Wasser aufsteigenden Höhen castellartige Gebäude. Am Fusse der vordersten Höhe Hirten und Hirtinnen mit ihren Heerden im Wasser, einzelne auf Saumthieren reitend.

Holz, h. 60, br. 83. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BERCHEM. Claes Pietersz. Berchem (In der Art des).

886. Landschaft. Im Vordergrunde links zwei ruhende Ziegen. Auf dem moosbewachsenen Felsen hinten ihnen sitzen ein Hirt und eine spinnende Hirtin im Gespräche. Weiterhin nach rechts, zwischen einer Ziege und einem Hunde, sitzt auf ihrem Saumthier, an ein Reisigbündel gelehnt, eine Frau. Sie ist im Gespräche begriffen mit einer andern

vor ihr stehenden, die ein Kind auf dem Rücken trägt und ein zweites an der Hand führt. Hinter diesen Gruppen zieht sich ein Fluss im Zickzack um den nach rechts vorspringenden Felsen; auf diesem ein Haus, dessen Schornstein Rauch entsteigt, und ein Kalkofen. Von letzterem aus führt eine Bogenbrücke auf das andere höhere Ufer. Hintergrund Gebirge und Wasser. — Nach Eug. Obermayer's ansprechender Vermuthung ein Bild von Berchem's Schüler J. F. Soolmaker.

Leinwand, h. 103, br. 87. — Schenkung des Grafen Lamberg.

701. Landschaft. Zur Linken verfallene Häuser einer italienischen Stadt. Bei dem vordersten derselben schöpft eine Frau aus einem Ziehbrunnen Wasser. Vor dem Brunnen lagern ein Hirt und eine Hirtin bei ihren Schafen und Widdern. Im Hintergrunde andere Landleute.

Links am Brunnen die Spuren einer Bezeichnung mit der Jahreszahl 1644.

Eichenholz, h. 43, br. 30. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BERCK-HEYDE. **Gerrit Adriaensz. Berck-Heyde.** Holländische Schule.

Geb. zu Haarlem 1638, gest. daselbst 10. Juni 1698, Schüler des Frans Hals, eine Zeitlang auf Reisen in Deutschland und Italien, zumeist aber in seiner Vaterstadt thätig.

384. Das Rathhaus in Amsterdam. Auf dem Damplatze davor Gruppen von Personen aus allen Ständen.

Bez. links unten:

Gerri Berck heyder 1680

Leinwand, h. 37, br. 48. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BERNAERTS. **Nicasius Bernaerts.** Vlämische Schule.

Geb. in Antwerpen 1620, gest. in Paris 1678, Schüler des Fr. Snyders; thätig zumeist in Paris.

655. Enten im Wasser. In einem Teiche schwimmen mehrere Enten, eine umgeben von ihren Jungen. Rechts Schilfrohr, auf dem Lande dahinter eine Mauer und Buschwerk. Links im Hintergrunde Hügel.

Leinwand, h. 93, br. 141. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BEYER. **Gabriele Beyer,** geb. **Bertrand.** Französische Schule.

Geb. zu Luneville 1730, gest. zu Wien 1807, seit 1764 im kaiserlichen Hofdienst, am 5. Juni 1771 vermählt mit dem Bildhauer und Hofmaler Wilhelm Beyer und seit 1771 Mitglied der Akademie.

185. Junges Mädchen, einen Kranz von Pfirsichblüthen im blonden Haar und ein durchsichtiges Tuch um die Schultern. Sie legt die Hände an einen Blumenkorb, mit leiser Neigung des Körpers und Hauptes nach links; der Blick ist geradeaus gerichtet.

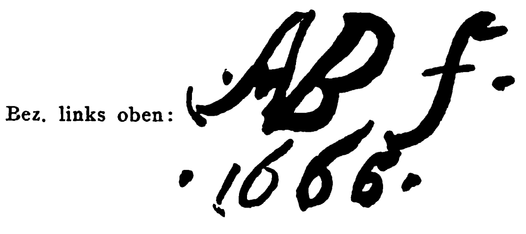
Pastell auf Papier, h. 55·5, br. 45·5. — Aufnahmswerk.

BEYEREN. **Abraham Hendricksz. van Beyeren.** Holländische Schule.

Geb. im Haag 1620 (oder 1621), gest. zu Alkmaar nach 1674; thätig zumeist im Haag, in Delft, in Amsterdam und in Alkmaar.

760. Die Fischhändlerin. Eine ältliche Frau, in dunkler Haube und Jacke über orangefarbigem Kleid, steht in ihrer Bude hinter dem Ladentisch, auf dem verschiedene grosse Seefische, Krebse, Krabben u. dgl. ausgebreitet sind oder in Körben liegen; andere Behälter, leer und gefüllt, stehen am Boden. Die Frau hebt ein Stück Fisch mit dem Finger empor und blickt aus dem Bilde heraus, wie um einen Käufer anzulocken. Links oben an der Bude hängt eine kupferne

Waage; der Ladentisch ist mit einem geschnitzten, geflügelten Engelskopf verziert. Rechts durch das geöffnete Budenfenster Ausblick auf die sturmbewegte See mit Booten, Fischern und Zuschauern am Strande.

Bez. links oben: 

Leinwand, h. 115, br. 140. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BISSOLO (Nach). **Pierfrancesco Bissolo.** Venezianische Schule.

Arbeitete 1492 mit an den Malereien im grossen Rathssaale des Dogenpalastes und ist bis 1530 noch inschriftlich nachweisbar.

533. Thronende Madonna mit dem heil. Jacobus und dem heil. Rochus. Breitbild mit Halbfiguren. — Schwache Copie.

Pappelholz, h. 44, br. 67·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BLES. Hendrik Bles (met de Bles). Vlämische Schule.

Geb. zu Bouvignes c. 1480, gest. zu Lüttich (?) nach 1521, beeinflusst von Joachim Patinir; eine Zeitlang in Italien (und daselbst nach seinem Zeichen, dem Käuzchen, Civetta genannt), später zumeist in den Niederlanden thätig.

548. Landschaft mit Scenen aus der Passion. In der Mitte unter einem hohen, zerklüfteten Felsen bricht Christus unter dem Kreuze zusammen. Im Hintergrunde rechts unter einer Felsenburg (Sion) die drei Kreuze auf Golgatha, von der Volksmenge umgeben. Die Pferde der Reiter

scheuen, da der Himmel sich plötzlich verfinstert, während zur Linken, wo die Stadt Jerusalem sich zeigt, noch heller Tag ist.

Rechts am Rande das Käuzchen:

Eichenholz, h. 57, br. 72. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BLES (?). Hendrik Bles.

551. Landschaft mit Scenen aus der Geschichte Johannis des Täufers und Christi. Vorn in der Mitte predigt Johannes der Täufer vor allerlei Volk. Unter letzterem bemerkt man eine reich gekleidete Courtisane und neben ihr einen Landsknecht. Der Heiland kommt durch den Wald zur Linken, den allerlei Gethier bevölkert. In der Mitte welliges Land, ebenfalls reich staffirt, und das galiläische Meer. Die Taufe im Jordan findet zur Rechten statt. Der Fluss steht mit dem See in Verbindung durch eine Grotte, deren Felsen verschiedene Bauwerke tragen. Auf dem vordersten, vorhängenden, höchsten steht Christus, um von den Engeln, die heranfliegen, gelabt zu werden, nachdem er die Versuchung des Teufels auf dem gleich hohen Felsen am Rande links bestanden. In einer Grotte unter letzterem kniet die heil. Maria Aegyptiaca. Auf der Strasse der Stadt Tiberias zu ziehen zwei Reiter. Ein Wagen kommt ihnen über die Wiese vom Hafen her entgegen. In letzterem liegen Schiffe vor Anker. — Spätere Nachahmung.

Auf dem Baumast über der Gestalt Christi das Käuzchen:



Eichenholz, h. 68, br. 84. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BLIECK. **Daniel de Blieck.** Holländische Schule.

Thätig zu Middelburg, wo er seit 1647 nachweisbar ist und am 6. März 1673 begraben wurde.

786. Das Hauptschiff einer frühgothischen Kirche, durch Figuren jedes Standes, Alters und Geschlechtes belebt. Bei dem Altar im Seitenschiffe zur Rechten, welcher barock ist, wie der Hochaltar im Hintergrunde, reicht eine vornehme Dame, der ihr Söhnlein zur Seite geht, einer Bettlerin ein Almosen. Bei dem Ausgange zur Linken steht eine andere arme Frau, ihr jüngstes Kind auf dem Rücken tragend, begleitet von den beiden älteren, einem Mädchen und einem Knaben. In der Mitte des Vordergrundes zwei vornehme Damen und ein Cavalier.

Bez. unten links:

D. D. Blieck. 1652.

Leinwand, h. 87, br. 118. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BLOEMAERT. **Abraham Bloemaert.** Utrechter Schule.

Geb. zu Gorkum 1564, gest. in Utrecht 27. Januar 1651, Schüler des Joost de Beer in Utrecht, in Paris unter Hieronymus Francken dem Aelteren weitergebildet; thätig zumeist in Utrecht im Sinne der italienisirenden Manieristen.

305. Die Anbetung der Hirten. Die Hirten knieen und stehen mit Joseph und Maria um die Krippe herum, in welcher das Jesuskind ruht. Vor derselben im Vordergrunde liegt ein Schaf mit gebundenen Füssen. Einer der Hirten zur Linken hält den Ochsen bei den Hörnern. Daneben steht der Esel. Im Hintergrunde rechts bemerkt man eine Frau, welche den Blick und die Arme zum Himmel erhebt. Neben ihr ein Kind und ein Hund. Am Himmel jubilirende Engel auf Wolken.

Auf der Rückseite unten rechts: Abraham Bloemart pinx.

Nussholz, h. 52, br. 40. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BLOEMEN. Jan Frans van Bloemen (Blommen), gen. Orizzonte. Vlämische Schule.

Geb. zu Antwerpen 1662, gest. zu Rom c. 1748, Schüler des Anton Goubau zu Antwerpen, dann in Rom unter Einwirkung des Gaspar Dughet weitergebildet; thätig zumeist in Rom.

922. Landschaft mit einem Teiche. Von links springt eine durchbrochene Felswand gegen das Gewässer vor. Um die Baumgruppe am Fusse des Felsens treibt ein Hirt seine Schafheerde das Ufer entlang. Ein anderer sitzt am Rande der Strasse. Zur Rechten ganz vorne zwei Bäume und ein zersplitterter Stumpf. Im Hintergrunde jenseits des Teiches Busch- und Baumwerk am Fusse eines gegen rechts ansteigenden Gebirgszuges.

Leinwand, h. 74, br. 103. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BLOOT. Pieter de Bloot. Holländische Schule.

Beeinflusst von Adr. Brouwer, thätig zu Rotterdam zwischen 1625—1652, begraben daselbst 23. November 1652.

808. Der blinde Tobias befiehlt seinem Weibe, die Ziege, die er für fremdes Gut hält, zurückzugeben. Beide in niederländischer Tracht. Er sitzt beim Kamin, seine Rede mit lebhafter Gesticulation begleitend. Ringsum verschiedene auf seine Krankheit bezügliche Geräthe. Die Frau steht links vor ihm und deutet auf die am Boden liegende Ziege. (Buch Tobias, Cap. 21, V. 21, 22.)

Bez. rechts unten: P De Bloot.

Eichenholz, h. 49, br. 39. — Schenkung des Grafen Lamberg.

830. Ein ländliches Fest. An einer Dorfstrasse, vor der Schenke rechts eine zechende, lustige Gesellschaft; vor der nächsten, gegen die Mitte zu, zwei stark gefüllte Wagen,

eben zur Abfahrt bereit. Die Insassen des einen werden von einem Stelzfuss angebettelt. Zwei Bettler lagern am Strassenrande gegenüber. Links im Vordergrunde zwei Schweine. Im Hintergrunde, vor den Häusern um die Kirche, ein Jahrmarkt.

Bez. rechts unten: P. De . Bloot.

Eichenholz, h. 46, br. 71. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BOEL. **Peter Boel.** Vlämische Schule.

Geb. zu Antwerpen 22. October 1622, gest. zu Paris 3. September 1674, Schüler des Frans Snyders und seines Oheims Cornelis de Wael, in der Behandlungsweise seiner Bilder dem J. Fyt verwandt; er machte Studienreisen in Italien und Frankreich und war zuletzt in Paris für die Gobelinsfabrik thätig.

757. Stillleben. Vor einer dunkeln Quadermauer, neben welcher links eine Säule steht, liegen über einer mit römischem Pflanzenornament verzierten Steinbrüstung ein zusammengebauschter prächtiger Teppich, darauf eine Mandoline, ein Cello, ein Tambourin und Notenhefte. Dicht daneben stehen, um eine Stufe erhöht, ein grosser Globus, ein Pocal aus Gold und Silber, in Gestalt eines von einem Kentauren getragenen Nautilus, und ein Paar ineinander gestellte Porcellanschalen. Vorn in der Mitte lehnt an der Stufe eine ovale goldene Prachtschüssel mit einer in Silber frei herausgearbeiteten Gruppe von Neptun und Amphitrite. Links ein kleines Windspiel, das an dem Teppich schnuppert.

Bez. auf einem Holzklötzchen hinter dem Kentauren:



Leinwand, h. 129, br. 168. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BOL. Ferdinand Bol. Holländische Schule.

Porträt- und Historienmaler, geb. in Dortrecht 1616, begraben zu Amsterdam 24. Juli 1680, Schüler Rembrandt's.

610. Ein Mann mit grauem Vollbart, auf dem Haupt ein violettsammtenes Barett. Brustbild in Vorderansicht.

Eichenholz, h. 26, br. 19·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BOLOGNESISCHE SCHULE des 17. Jahrhunderts.

120. Grablegung Christi. Der Leichnam des Gekreuzigten ist in der Höhle auf dem Steinsarge niedergesetzt, von dem heil. Johannes unterstützt. Im Rücken des letzteren erscheint der heil. Joseph von Arimathia mit dem Salbgefässe. Rechts kniet die heil. Magdalena zu Füssen des Heilands; eine andere heilige Frau küsst seine rechte Hand. Dahinter die Schmerzensmutter, von ihren Frauen umgeben. Ausblick auf Golgatha. Nacht. — Alte Copie.

Leinwand, h. 53, br. 35.

216. Lucretia stösst sich mit der Rechten den Dolch in die Brust und sinkt auf ein rothes Kissen zurück. Links über ihr ein rother Vorhang.

Leinwand, h. 72, br. 91. — Sammlung des Grafen Lamberg.

223. Die Königin Semiramis, mit halb entblösstem Oberkörper, nach rechts gewendet, unter einem rothen Vorhang vor einem Tische stehend, worauf neben dem Spiegel eine Perlenschnur liegt. Sie fasst mit der Rechten ihr aufgelöstes blondes Haar und wendet sich zu dem hinter ihr sichtbaren Krieger um. Halbfiguren.

Leinwand, h. 93, br. 76. — Schenkung des Grafen Lamberg.

226. Jupiter und Ceres. Der Götterkönig verabschiedet sich in dem Waldesgrunde rechts von der Göttin. Dem Adler, welchen er unter dem rechten Arm hält, hat Amor emporschwebend einen seiner Blitze entwendet. Zu Füssen

Jupiters liegen Amors Bogen und Pfeile. Hintergrund bergige Landschaft mit Wasserfällen.

Leinwand, h. 61, br. 75. — Schenkung des Grafen Lamberg.

231. Flora, weiss gekleidet, einen Kranz von Rosen um das blonde Haar, den Blick mit nach rechts geneigtem Haupt aufwärts richtend. Brustbild.

Leinwand, h. 47, br. 39. — Schenkung des Grafen Lamberg.

254. Der heil. Hieronymus, nach vorne gekehrt, entblössten Oberkörpers, greift nach dem Stein, der neben einem Todtenkopfe vor ihm liegt. An seiner Seite rechts steht ein Rohrkreuz.

Nussholz, h. 36, br. 30. — Schenkung des Grafen Lamberg.

265. Maria Magdalena, weiss gekleidet, mit schwarzem Schleier, richtet mit gefalteten Händen den Blick nach oben. Brustbild in Oval.

Leinwand, h. 77, br. 61. — Schenkung des Grafen Lamberg.

282. Ein König vor der Leiche seiner Tochter. Ein zur Rechten sichtbarer Krieger hebt die Getödtete empor und zeigt dem Könige deren Brustwunde. Der König verhüllt sich das Antlitz. Im Hintergrunde noch drei Kriegergestalten.

Leinwand, h. 96, br. 122. — Schenkung des Grafen Lamberg.

391. Die Eremiten Paulus und Antonius. Der heil. Paulus, der in ein Gewand aus Strohgeflecht gekleidet ist, sitzt zur Linken vor einem Tische, auf dem vor dem Rohrkreuz ein aufgeschlagenes Buch, eine Geissel und ein Rosenkranz liegen. Zu seinen Füssen steht ein Korb mit Kräutern, die ihm als Nahrung dienen. Er wendet sich um und reicht dem heil. Antonius die Hand, welcher von rechts herbeigekommen ist. Im Hintergrund eine Flusslandschaft, von Bergen begrenzt.

Leinwand, h. 89, br. 151. — Schenkung des Grafen Lamberg.

396. Ecce Homo. Der Heiland neigt das dornengekrönte Haupt gegen die linke Schulter. Brustbild. — Schwache Copie.

Kupfer, h. 47, br. 37. — Schenkung des Grafen Lamberg.

407. Stigmatisation des heil. Franciscus. Der Heilige kniet mit ausgebreiteten Armen links in einer Grotte. Oben rechts erscheint in einer Wolkenöffnung der Gekreuzigte mit Flügeln. Ein Lichtstrahl schiesst von ihm auf den Knieenden herab. Aus der Grotte Fernsicht in eine Landschaft mit einer Kirche zwischen Bäumen und hohen Bergen im Hintergrunde.

Weisser Marmor, h. 17, br. 20. — Schenkung des Grafen Lamberg.

479. Der heil. Hieronymus, nach links gewendet, betet zu dem vor ihm stehenden Crucifix. Seine gefalteten Hände ruhen auf einem Todtenkopf. Hinter diesem, an das Crucifix gelehnt, ein aufgeschlagenes Buch.

Leinwand, h. 62, br. 50·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

535. Ruhende Venus, von Amoretten umgeben, im Schatten einer von Baumästen getragenen Draperie, welche einer der kleinen Genien zurückschlägt. Andere Putti sind in den verschiedensten Stellungen mit allerlei Tändeleien beschäftigt. In der Mitte des landschaftlichen Hintergrundes ein hoher Felsen. — Grau in grau.

Leinwand, h. 21, br. 36. — Schenkung des Grafen Lamberg.

851. Isaaks Opferung. Abraham hat den vor ihm knieenden Isaak mit der Linken beim Haupthaar gefasst. Seine Rechte mit dem Schwerte holt zum Streiche aus. Der im Rücken des Sohnes erscheinende Engel fällt ihm in den Arm. Vorne links der Brandopferaltar.

Leinwand, h. 92, br. 68. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BONIFAZIO. Bonifazio Veneziano. Venezianische Schule.

Geb. c. 1525, wahrscheinlich in Venedig, gest. daselbst nach 1579, Schüler der beiden Bonifazi Veronesi und später von Tizian beeinflusst; thätig in Venedig.

9. Die Heiligen Hieronymus, Ludwig von Toulouse und Andreas, lebensgross, auf einer zweistufigen Estrade stehend. An der untersten Stufe, von links nach rechts, die Wappen der Familien Cigogna, Foscarini und Renier. Zu beiden Seiten eines jeden Wappens stehen die Anfangsbuchstaben der Vor- und Zunamen der Stifter. Die Vornamen sind die der dargestellten Schutzpatrone. Bei dem ersten: HIE · C · (Hieronymus Ciconia); bei dem zweiten: ALO · F · (Aloysius Foscarenus). Das dritte umgeben nachfolgende Inschriften aus späterer Zeit:

ANDREAS RENERIVS PATER. 1555.
IACOBVS FILIVS. 1585.
ALOISIVS NEPOS. 1625.
DANIEL PRONEPOS. 1654.

Leinwand, h. 184·5, br. 133·5. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

10. Der heil. Marcus und der heil. Jacobus der Aeltere, lebensgross, auf einem Steinpostamente stehend. Im Hintergrunde eine Alpenlandschaft mit burgartigen Bauten auf den vorliegenden Höhen. Auf dem Postamente von links nach rechts die Wappen der Familien Pesaro und Bragadin (?), zu beiden Seiten des erstgenannten Wappens (s. Nr. 9) · M · P · (Marcus Pisaurus) und zu beiden Seiten des zweiten · I · · B · (Jacobus Bragadenus).

Leinwand, h. 181·5, br. 133. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

11. Die Heiligen Romanus, Franciscus von Assisi und Melchior, lebensgross, auf einem Steinpostamente stehend. Im Hintergrunde eine bergige Landschaft. Im Mittelgrunde,

nahe dem Rande zur Rechten, schreitet ein Mann, eine Last auf dem Rücken tragend, seiner unter Baum- und Buschwerk versteckten Behausung zu. Auf dem Postamente, von links nach rechts, die Wappen der Familien Badoèr (Partecipazio), Mocenigo und Trevisan. Die Buchstaben beim ersten Wappen (s. oben Nr. 9 und 10) sind: ·R··B· (Romanus Badoarius); die beim zweiten: ·F··M· (Franciscus Mocenicus); die beim dritten: ·M··T· (Melchior Tarvisianus).

Leinwand, h. 206, br. 134. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

BONIFAZIO (Nach). **Bonifazio Veronese d. Ae.** Venezianische Schule.

Geb. zu Verona, gest. zu Venedig 1540, Schüler des Palma Vecchio; thätig zumeist in Venedig.

189. Ein Frauenkopf aus dem Bilde des «Reichen Prassers» in der Akademie in Venedig. — Copie von C. Rahl.

Leinwand, h. 48·5, br. 41·5. — Vermächtniss von C. Rahl.

197. Die Lautenspielerin und der Kopf des hinter ihr sitzenden Mannes aus dem Bilde des «Reichen Prassers» in der Akademie zu Venedig. — Copie von C. Rahl.

Leinwand, h. 48, br. 40·5. — Vermächtniss von C. Rahl.

BONIFAZIO. Bonifazio Veronese d. Ae. (In der Art des).

508. Unterhaltung im Freien. Zur Rechten tafeln vor einer Hecke zwei Liebespaare. Die eine der Damen reicht ihrem Cavalier eine Frucht. Der Nachbar des letzteren hält mit beiden Händen den Arm seiner Dame umfasst. Vorn auf dem Rasen schläft ein Kind. Links baden aufrecht stehend zwei junge Damen im Flusse; zu äusserst links am Ufer sitzt eine dritte und ordnet sich das Haar.

Im Hintergrunde links Gebäude, die durch eine Brücke mit einander verbunden sind. Bergige Ferne. — Gegenstück zu Nr. 510.

Leinwand, h. 59, br. 114. — Schenkung des Grafen Lamberg.

510. Unterhaltung im Freien. Zur Rechten sitzt ein Liebespaar, bei den Klängen der Laute, die der Jüngling spielt, ganz in einander versunken. Hinter den beiden erhebt sich über der Rasenbank, worauf sie sitzen, ein Baum, unter dessen Zweigen ein Geiger steht. Er wendet sein Antlitz nach links, im Begriffe, drei Herren und drei Damen aufzuspielen, welche sich eben zum fröhlichen Reigen angestellt haben. Im Mittelgrunde, auf der Landstrasse, ein Reiter, dem ein Lanzenträger vorausgeht, und rechts davon auf einem Hügel ein Hirt inmitten seiner Schafe. Weiter rückwärts ein Haus mit rauchendem Schornstein. Im Hintergrunde Berge. — Gegenstück zu Nr. 508.

Leinwand, h. 59, br. 114. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BONIFAZIO (Nach). **Bonifazio Veronese d. J.** Venezianische Schule.

Geb. zu Verona (?), gest. zu Venedig 1553, Schüler und wahrscheinlich auch jüngerer Bruder des Bonifazio Veronese des Aelteren; thätig zumeist in Venedig.

190. Madonna mit dem Kinde. Aus der Anbetung der heil. drei Könige, abgebildet bei Zanotto, Il Palazzo Ducale di Venezia, Vol. II, tav. 58: Sala degli stucchi. — Copie von C. Rahl.

Leinwand, h. 48, br. 41. — Vermächtniss von C. Rahl.

204. Anbetung der heil. drei Könige. Das Original in der Akademie zu Venedig. — Copie von C. Rahl.

Leinwand, h. 38, br. 65. — Vermächtniss von C. Rahl.



205. Rückkehr des verlorenen Sohnes. Das Original in der Galerie Borghese zu Rom. — Copie von C. Rahl.
Leinwand, h. 74·5, br. 124. — Vermächtniss von C. Rahl.

BONONI. **Carlo Bononi.** Ferraresische Schule.

Geb zu Ferrara 1569, gest. daselbst 3. September 1632, Schüler des Gius. Mazzuola, gen. il Bastaruolo, unter dem Einflusse der Carracci weitergebildet; thätig zumeist in Ferrara.

274. Der heil. Evangelist Johannes, den Giftbecher trinkend. Brustbild.

Am Rahmen rückwärts die aus dem 18. Jahrhundert stammende Bezeichnung:

Bonone da Ferrara,
Scolaro de' Carracci.

Leinwand, h. 46, br. 38. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BORDONE (Nach). **Paris Bordone.** Venezianische Schule.

Geb. zu Treviso, c. 1500, gest. zu Venedig 19. Januar 1570, Schüler des Tizian; thätig zumeist in Venedig, ausserdem gelegentlich in Deutschland und Frankreich.

200. Der Fischer überreicht dem Dogen den Ring des heil. Marcus. Das Original in der Akademie zu Venedig. — Copie von C. Rahl.
Leinwand, h. 62, br. 50·5. — Vermächtniss von C. Rahl.

BOSCH. **Hieronymus van Aeken, gen. Bosch.** Holländische Schule.

Geb. zu Herzogenbusch um 1462, gest. daselbst 1516; Bahnbrecher jener phantastischen Richtung, welche der sogenannte Höllenbrueghel u. A. weiter verfolgten. Die meisten seiner Bilder befinden sich in Spanien.

579—581. Flügelaltar. Mittelbild: Das jüngste Gericht. Oben Christus in der Glorie auf dem Regenbogen als Welten-

richter thronend, zu seinen Seiten in den Wolken Maria und Johannes und je zwei Engel mit grossen Posaunen, zu seinen Häupten andere Engel mit den Marterwerkzeugen, unterwärts je sechs Apostel. Im Himmelsraum links ganz kleine Gestalten von Seligen, die von Engeln emporgetragen werden. Der ganze untere Raum ist von der Darstellung der Hölle erfüllt. Auf dem zerklüfteten, vulcanisch sich öffnenden Boden werden die Sünder von Teufeln, Spukgestalten, phantastischen Ungethümen und Höllenmaschinen für ihre Laster und Verbrechen auf alle mögliche Weise gemartert, gefoltert, gespiesst, gepfählt, gesotten, gerädert u. s. w. Rechts auf einer grossen Messerklinge das Zeichen:



— Linker Flügel: Das Paradies. Oben in der Glorie der thronende Gottvater mit der Weltkugel, über den himmlischen Heerschaaren, welche die in phantastische Thiergestalten verwandelten gefallenen Engel bekämpfen. Unten in weiter grüner Landschaft, die rückwärts von Höhen abgeschlossen und mit allerhand Gethier belebt ist, drei Darstellungen aus der Geschichte des ersten Menschenpaares: vorn die Erschaffung der Eva, im Mittelgrunde rechts der Sündenfall und weiter nach rückwärts die Vertreibung aus dem Paradiese. — Rechter Flügel: Die Hölle. Eine Darstellung ähnlichen Inhalts wie das Mittelbild. Die armen Sünder und Verbrecher werden von Teufelsgestalten verfolgt und gepeinigt. Vorn in einem mit Kröten verzierten Thurme thront der Höllenrichter, welchem von beiden Seiten die Sünder zugeschleppt werden. Darüber ein zeltartiger Bau mit anderen Marterscenen. — Rückseiten, grau in grau; Figuren dreiviertel lebensgross. Linker Flügel: Der Apostel Jacobus der Aeltere in Pilgertracht, durch eine mit kleinen Figuren belebte felsige Landschaft schreitend. Rechter Flügel: Der heil. Babo, den Armen und Kranken Almosen spendend, im Hintergrund eine Strasse. Unten Wappenschilder in spätgothischer Ornamentik. — Eines der Hauptwerke des seltenen Meisters.

— Eine alte Copie des Bildes, mit mehreren Veränderungen, insbesondere in den Figuren auf den Rückseiten der Flügel, befindet sich in der k. Galerie zu Berlin. Beschr. Verzeichniss von J. Meyer, 2. Aufl. (1883), S. 103, Nr. 563.

Eichenholz, Mittelbild h. 163, br. 127·5, linker Flügel h. 167, br. 60, rechter Flügel h. 165, br. 60. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BOSSI. **D. Bossi.** Wiener Schule.

Wurde laut Matrikelbuch am 9. Februar 1818 als Porträtmaler unter die Mitglieder der Wiener Akademie aufgenommen.

172. Johann Baptist Reichsritter von Lampi der Aeltere, vor seiner zur Linken sichtbaren Staffelei stehend. Dem Beschauer zugekehrt, mischt er mit dem Pinsel eben die Farben auf der Palette.

Bez. am Rande links: D. Bossi F. 1815

Miniatur auf Elfenbein, h. 13·5, br. 11. — Aufnahmswerk.

BOTH. **Johannes Both.** Holländische Schule.

Geb. in Utrecht c. 1610, gest. daselbst 9. August 1652, Schüler des Abr. Bloemart, später unter Claude Lorrain's Einfluss weitergebildet; thätig zumeist in Utrecht.

593. Landschaft. Von vorne links zieht sich ein Fluss bis zum Mittelgrunde, wo ihn jenseits der Brücke ein See aufnimmt, welchen im Hintergrunde hohe Berge begrenzen, von einem gewaltigen Kegel überragt. Die Brücke, welche ein Hirt mit einem Esel und mehreren Schafen passirt, verbindet die an beiden Ufern von hohen Stützmauern getragene Strasse. Am Ufer zur Rechten steigt diese in schiefer Ebene an. Wo sie die Brücke erreicht, steht eine Capelle, vor welcher ein Mann betet. Zur Seite rechts

weidet ein Schaf. Weiter gegen die Mitte zu sitzt ein Hirtenpaar im Grase. Abendbeleuchtung.

Eichenholz, h. 37, br. 33. — Schenkung des Grafen Lamberg.

873. Flusslandschaft. Am Ufer des Flusses zur Rechten sieht man drei Hirten mit ihren Schafen und Ziegen. Neben ihnen führt die Strasse gegen die Mitte zu. Wo sie aus dem nach linkshin ansteigenden und mit Bäumen besetzten Terrain herausbiegt, reitet ein Mann auf einem Maulthier, ein zweites nebenher führend. Am felsigen jenseitigen Ufer ein verfallener Thurm im Abendsonnenschein. Im Hintergrunde rechts ein See, von nebelumhüllten hohen Bergen umgeben.

Leinwand, h. 73, br. 103. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BOTH. Johannes Both (In der Art des).

672. Landschaft mit einem Flusse, der vom Mittelgrunde links nach vorne rechts hinfliesst. Auf der Strasse, die sich am Ufer zur Linken gegen den Fluss zieht, sprengt ein Reiter dahin, gefolgt von zwei Hunden. Ein Bauer kommt ihm entgegen. Auf der höchsten Stelle des jenseitigen, senkrecht gegen den Fluss abfallenden Ufers steht eine Schlossruine mit Bergen im Hintergrunde. Auf dem Waldwege, der zu äusserst rechts nahe an den Fluss herabführt, treibt ein Hirt seine Heerde zur Tränke. — In einzelnen Zügen an Berchem, in andern an W. de Heusch gemahnend.

Eichenholz, h. 26, br. 34·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BOUCHER (?). François Boucher. Pariser Schule.

Geb. in Paris 29. September 1703, gest. daselbst 30. Mai 1770, Schüler des Fr. Le Moine, Director der Pariser Akademie und premier peintre du roi; thätig zumeist in Paris.

946. Ein junges Mädchen, nur leicht mit dem Hemde bekleidet, liegt auf einem Ruhebette, die Arme auf die Kissen

gestützt, den Beschauer anblickend. Um das blonde Haar ist eine Perlenschnur und ein lichtblaues Band geschlungen. Im Hintergrunde wird ein Alter mit schmalkrempigem Hut und Hornbrille sichtbar. Links über dem Haupte des Mädchens ein rother Vorhang, rechts eine Wand mit rundem Fenster.

Leinwand, h. 72, br. 59. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BOURDON. **Sébastien Bourdon.** Französische Schule.

Geb. zu Montpellier 2. Februar 1616, gest. zu Paris 8. Mai 1671, gebildet namentlich durch das Studium des Nic. Poussin und der Carracci; thätig zumeist in Paris, in Rom und von 1652—1654 in Stockholm.

932. Tobias begräbt die Leichname der von Sanherib erschlagenen Israeliten. Auf Geheiss des greisen Tobias besorgen zwei Jünglinge inmitten von Leidtragenden die Bestattung. Im Vorder- und Mittelgrunde Baulichkeiten; im Hintergrunde hohe Berge. — Variante des Bildes VII (Sepelire mortuos) aus Bourdon's «Oeuvres de miséricorde».

Leinwand, h. 58, br. 70. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BOURGUIGNON. **Jacques Courtois, gen. le Bourguignon.** Französische Schule.

Geb. zu St. Hippolyte bei Besançon 1621, gest. als Laienpriester im Jesuitencollegium zu Rom 14. November 1676, Schüler seines Vaters Jean Courtois, in Italien vornehmlich unter dem Einflusse des P. de Laar und Salvator Rosa weitergebildet; thätig zumeist in Florenz und Rom.

850. Eine Reiterschlacht. Das Kampfgetümmel zieht sich von dem erhöhten Terrain des Vordergrundes nach der Ebene hinab, zwischen einer Festung zur Linken und dem Gebirgszuge mit einer Stadt im Hintergrunde. Pulverdampf

hüllt die letztere ein, stellenweise von Feuerblitzen unterbrochen.

Leinwand, h. 87, br. 145. — Schenkung des Grafen Lamberg.

854. Reiterschlacht vor den Mauern einer befestigten Stadt am Fusse der Berge im Hintergrunde, welche nach rechtshin ansteigen. Um das mit Reliefs geschmückte Castell zur Rechten, welches die Anhöhe im Vordergrunde beherrscht, wüthet der heftigste Kampf. Ganz vorne zwei blasende Hornisten.

Leinwand, h. 98, br. 134. — Schenkung des Grafen Lamberg.

913. Kampf eines Reiterdetachements an einer Brücke. Die Hauptgruppe der kämpfenden Reiter füllt die Mitte des Vordergrundes. Am Waldesrande in der Ferne rechts ein anderes Gefecht. — Skizze.

Eichenholz, h. 13·5, br. 19·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

914. Eine Reiterschaar auf einer Anhöhe am Rande eines Gehölzes, umwallt von Pulverqualm, im Begriffe, den Abhang hinab in die Schlacht zu sprengen. Im Hintergrunde ein Fluss, an dessen diesseitigem Ufer ein Paar Ansiedlungen stehen. Am jenseitigen Ufer hohe Berge. — Skizze.

Eichenholz, h. 13·5, br. 19. — Schenkung des Grafen Lamberg.

919. Ein Reitertreffen. Auf der Anhöhe im Vordergrunde links ein Castell, dessen Mauern und Thürme sich im Feuer röthen. Jenseits des Thales, durch welches die Schlacht sich hinzieht, ein anderes Schloss am Fusse der hohen Berge des Hintergrundes.

Leinwand, h. 97·5, br. 130. — Schenkung des Grafen Lamberg.

923. Eine Schlacht, die von der Anhöhe im Vordergrunde sich fortsetzt bis zu den Mauern einer Stadt im Hintergrunde. Rechts und links Höhenzüge.

Leinwand, h. 86, br. 145. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BOUT. **Pieter Bout.** Vlämische Schule.

Geb. zu Brüssel 1658, gest. daselbst nach 1700; malte zumeist die Figuren in den Landschaften des Adr. Fr. Boudewyns.

944. Eine Felsengrotte mit einem Wassertümpel. In letzterem steht eine Herde gruppirt um einen Hirten, der sie treibt, sowie dessen Gattin und Söhnlein. Ausserhalb der Grotte treibt ein anderer Hirt seine Herde die Felswand entlang, an deren Ende im Hintergrunde ein verfallener Thurm sich erhebt.

Bez. an einem Stein im Vordergrunde rechts: P. bout

Eichenholz, h. 47, br. 62·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BOUTS. **Dierick Bouts.** Vlämische Schule.

Geb. zu Haarlem nach 1400, gest. zu Löwen (Louvain) 6. Mai 1475, vermuthlich Schüler des Rogier van der Weyden; thätig zumeist in Löwen, wo er seit 1468 als Stadtmaler fungirte.

558. Krönung der Maria. Im Innern eines gothischen Gebäudes, unter einem von schlanken Säulchen getragenen Baldachin, an dessen mit lichtgrünem Tuch bespannter Rückseite ein reichgemusterter Brocatstoff befestigt ist, sitzen Gottvater und Christus, im Begriffe, die Krone auf das Haupt der Jungfrau zu setzen, welche vor ihnen auf dem Boden kniet. Alle drei Gestalten sind dem Beschauer zugewendet. Gottvater, welcher rechts sitzt, trägt über einem weissen langen Gewand einen rothen, grün gefütterten, über der Brust von einer goldenen Schliesse zusammengehaltenen Mantel, dessen golddurchwirkte Bordüren mit Perlen und Edelsteinen besetzt sind; er hält in der Linken die krystallene Weltkugel; das Haupt bedeckt die Tiara. Christus, zur Linken, ist nur mit einem rothen Mantel bekleidet und erhebt segnend die Rechte. Die Jungfrau ist ganz in blaue, faltige Gewänder gehüllt, welche an den Aermeln hellgrauen Pelzbesatz zeigen; ihr dunkelblondes

Haar wallt über die Schultern herab; gesenkten Blickes faltet sie die Hände. Ueber ihrem Haupte schwebt in der Mandorla die Taube. Zu beiden Seiten des Baldachins stehen je drei buntgeflügelte singende Engel, über deren Köpfen man durch zweigetheilte Masswerkfenster ins Freie blickt. Den Boden, welcher sich in zwei niedrigen Stufen erhebt, bekleiden farbige Marmorfliesen.

Eichenholz, h. 83, br. 85·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BRAKENBURGH. **Richard Brakenburgh.** Haarlemer Schule.

Geb. zu Haarlem 1650, gest. daselbst 28. December 1702, Schüler des Adr. van Ostade und Hendrick Mommers; thätig zumeist in Haarlem.

725. Lustige Gesellschaft. In einer grossen Stube, deren grün umrankte Fenster links und rückwärts ins Freie blicken lassen, sind fünfundzwanzig Bauern, Männer, Weiber und Kinder, zu einem Gelage versammelt. Am Ende des grossen Tisches links lehnt ein Bauer mit hellgrauem, spitzem Hut auf einem Stuhl mit hoher Lehne, vor ihm sitzt ein anderer Bauer mit kurzer Pfeife und neben ihm eine Frau, die mit dem ihr gegenüber sitzenden Gaste Karten spielt, weiter nach rechts ein Trinker mit erhobenem Spitzglase, der seiner Nachbarin die Hand auf die Schulter legt, vor ihnen ein anderer, auf ein Fass gelehnt; im Vordergrunde sitzt auf einer niedrigen Bank ein Alter und stösst mit einem Kindchen an. Rechts und im Hintergrunde die Uebrigen. Den Vordergrund füllen verschiedene Geräthe, Besen, Kohlenbecken, Krüge u. dgl.; zur Linken steht das grosse Weinfass. Von der Holzdecke des Zimmers hängt ein mit Weinlaub umrankter Korb herab.

Bez. rechts unten am Boden: R Brakenburgh 1680

Eichenholz, h. 34·5, br. 42·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BRAND. **Johann Christian Brand.** Wiener Schule.

Geb. zu Wien 6. März 1722, gest. daselbst 12. Juni 1795, Schüler seines Vaters Christ. Hilfgott Brand, seit 1769 Mitglied und seit 1771 Professor an der Wiener Akademie; thätig zumeist in Wien.

122. Landschaft mit den Arbeitern im Weinberge. Vor seinem Hause links im Vordergrunde dingt der Herr die Arbeiter. Auf der Treppe des Hauses steht eine Frau; eine andere in der Nähe spielt knieend mit ihrem Kinde. Der Weinberg, mit den darin schon thätigen Arbeitern, liegt zur Rechten jenseits des Weges, auf welchem ein Hirt seine Heerde dahertreibt. Rückwärts ein schlossartiges Gebäude mit einem runden Thurm. Im Hintergrunde eine hügelbegrenzte Ebene, durch welche eine Strasse führt, von Landleuten belebt.

Bez. links am Thürsturz des Hauses: Brand k. k. A. M. 1769.
Leinwand, h. 51, br. 74. — Aufnahmswerk.

300. Ein Seehafen. Zur Linken eine Stadt mit hohen Häusern, Thürmen, Bastionen und einem Leuchtthurm. Auf den Stufen, welche zu dem wenig bewegten Wasserspiegel herunterführen, sowie auf dem halbkreisförmig nach rechts sich erstreckenden Landstrich eine grosse Volksmenge, in orientalischen und abendländischen Trachten, Arbeiter, Matrosen, Händler, Galeerensklaven. Boote werden ausgeladen und stossen befrachtet vom Lande; Kauffahrer und ein Kriegsschiff liegen vor Anker. In der Ferne segelt ein anderes Kriegsschiff in das offene Meer hinaus; ihm folgt eine Galeere. — Gegenstück zu Nr. 301.

Bez. unten links: Brand
junior.
Lxxx.

Leinwand, h. 177, br. 228. — Schenkung des Grafen Lamberg.

301. Landschaft. Rechts eine felsige Bodenerhebung mit Baulichkeiten, zu denen ein Mann mit einem Tragkorb die

Treppenstufen emporsteigt. Auf der Strasse, welche über den Felshügel sich hinzieht, fährt eine vollbesetzte Landkutsche gegen links in die Ebene herab, die von Wanderern, Hirten mit ihren Heerden und anderen Figuren belebt ist. Im Vordergrunde rechts ein stehendes Wasser mit Geflügel. — Gegenstück zu Nr. 300.

Bez. rechts unten am Holzwerk, welches das Ufer stützt: Brand junior . . .

Leinwand, h. 177, br. 228. — Schenkung des Grafen Lamberg.

341. Landschaft. Zerrissenes Flussufer, in Dämmerung gehüllt. Unter den Gebäuden am Ufer ragt rechts ein Thurm hervor. Im Fluss zwei Kähne mit Männern. Ueber der Ebene des Hintergrundes steigt das Hochgebirge empor. — Gegenstück zu Nr. 342.

Eichenholz, h. 29, br. 45. — Schenkung des Grafen Lamberg.

342. Hügellandschaft. Im Mittelgrunde links eine Ansiedelung. Zu ihren Füssen fliesst ein Bach, welcher zur Rechten einen Teich bildet. An seinem jenseitigen Ufer eine mit Bäumen besetzte Ebene. Im Hintergrunde Höhen mit einer steilen Felswand. — Gegenstück zu Nr. 341.

Eichenholz, h. 29, br. 45. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BRAUN. Adam Braun. Wiener Schule.

Geb. zu Wien 1750, gest. daselbst im November 1827, Schüler von Frister und Meytens, seit 1789 Mitglied der Wiener Akademie.

131. Der Zauber der Musik. Eine junge blonde Dame ist vor ihrem Putzttische bei den Klängen der Guitarre ihres Cavaliers eingeschlummert. Desgleichen das Hündchen zu ihren Füssen. Auf dem Tabouret neben der Dame liegt ein Buch.

Bez. links auf dem Buchdeckel: Braun 1789

Kupfer, h. 51, br. 40. — Aufnahmswerk.

BREDAEL. **Jan Frans van Bredael.** Vlämische Schule.

Geb. zu Antwerpen 1. April 1686, gest. daselbst 10. Februar 1750, Schüler seines Vaters Pieter van Bredael und durch Studium der Werke P. Brueghel's und Phil. Wouwerman's weitergebildet; thätig zumeist in Antwerpen, eine Zeitlang auch in London.

797. Niederländischer Meierhof. Zur Linken im Vordergrunde ein Stall mit einer Kuh und mehreren Schafen. Davor stehen ein Paar Schweine, sitzen etliche Kinder im Kreise und hockt weiter rechts eine Bäuerin bei ihrer gefüllten Schubkarre inmitten von Kürbissen und allerlei landwirthschaftlichen Geräthschaften. Sie ist im Gespräche mit einer anderen Frau mit einem Strohhut auf dem Kopfe, die auf einem einräderigen, mit Feldfrüchten gefüllten Karren sitzt. Der Knecht dieser Bäuerin lehnt am Sattel des Karrengauls. Eine Schafheerde zieht von links nach rechts des Weges, getrieben von einem Hirten und geführt von einem Knaben, der die Flöte bläst. Ueber den im Vordergrunde fliessenden Bach führt eine Steinplatte zu einer kleinen Anhöhe, von welcher eine Frau mit Garben auf dem Rücken hinabschreitet. Im Vordergrunde steht ein Ofen für Obstdörre, daneben liegt ein Hühnerkorb mit der Tragstange. Ganz vorne verfolgt ein Hund zwei Gänse, die in einem Tümpel mit den Flügeln schlagen. Daneben liegt eine Kuh. Im Hintergrunde rechts Wirthschaftsgebäude. Vor einem derselben füttert eine Bäuerin die Hühner. Unter dem Baume vor dem Hause, das an das Wirthschaftsgebäude stösst, stehen mehrere Bauern im Gespräche. Noch weiter links auf dem Felde die Getreideernte. Ganz im Hintergrunde jenseits eines Baches das Dorf mit der Kirche.

Leinwand, h. 118, br. 204. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BROUWER. **Adriaen Brouwer.** Holländische Schule.

Geb. in Oudenaarde 1605 oder 1606, begraben zu Antwerpen 1. Februar 1638, Schüler des Frans Hals in Haarlem; um 1626 eine Zeitlang in Amsterdam, seit 1631 in Antwerpen thätig.

705. Die Düne. Im Vordergrunde gegen rechts zwei Bauern im Gespräche, von denen der eine am Boden sitzt, der andere steht. Auf der Einsattelung der mit Buschwerk bewachsenen Düne zur Linken steht ein dritter. Im Hinter grunde rechts niedriges, gewelltes Terrain.

Eichenholz, h. 26, br. 36. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BROUWER (?). Adriaen Brouwer.

888. Bauern in der Schenke. Der Eine, zur Linken sitzend, mit aufgestütztem Fusse, zündet sich eben mit einem glimmenden Holzscheit seine Pfeife an. Seine rothe Mütze hängt an der Stuhllehne. Rechts vor ihm steht ein Gestell, worauf ein Blatt Papier liegt. Hinter dem Gestell lehnt sich ein Zweiter behaglich auf seinem Sessel zurück, den Rauch emporblasend. Rückwärts zwischen den Beiden sitzt ein Dritter, von vorne gesehen. Links am Fenster steht eine Frau mit einem Krug in der Hand, mit einer andern, hereinschauenden im Gespräche. — Dieselbe Composition in der Landes-Gemäldegalerie zu Budapest.

Eichenholz, h. 42·5, br. 36. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BROUWER (Nach). Adriaen Brouwer.

900. Der eingeschlafene Zecher. Zur Linken sitzt ein Bauer am Boden, schlafend, den Krug im Schoosse; neben ihm ein Hündchen; auf dem Schemel rechts ein Brod. Im Hintergrunde ein zweiter Bauer, seine Nothdurft verrichtend.

Eichenholz, h. 13, br. 18. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BRUEGHEL. Jan Brueghel d. Ae. Vlämische Schule.

Geb. zu Brüssel 1568, gest. zu Antwerpen 13. Januar 1625, Schüler des Peeter Goetkint des Aelteren, von 1593—1596 in Italien; thätig zumeist in Antwerpen.

561. Landschaft mit dem jungen Tobias. Eine Gruppe von Bäumen auf felsigem Terrain, durch welches eine Strasse

sich windet. Vorn auf derselben, in ganz kleinen Figuren, der Erzengel Raphael mit dem jungen Tobias und seinem Hündchen. Weiter gegen die Bäume zu rastet am Wegrande eine Lastträgerin. Im Hintergrunde die Stadt Ninive und ferne Höhenzüge, in Nebel gehüllt.

Eichenholz, h. 18, br. 18. — Schenkung des Grafen Lamberg.

584. Landschaft. Kahle Hügel, um den Fluss im Mittelgrunde amphitheatralisch gruppirt. Auf der nach rechts sich hinwindenden Strasse Fusswanderer und ein Wagenzug. Zwei Wagen fahren links in den Fluss. Auf einer Anhöhe rechts im Mittelgrunde ein Kreuz; diesem gegenüber am Flusse ein Pfahl, den Raben umflattern. Im Hintergrunde blaue Gebirgszüge.

Eichenholz, h. 46, br. 74·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BRUEGHEL (Nach). **Jan Brueghel d. Ae.**

743. Der Geschmack. Copie aus der Folge der «Fünf Sinne», ehemals in der Sammlung des Erzherzogs Leopold Wilhelm, gegenwärtig im Besitze der Familie Klinkosch in Wien.

Leinwand, h. 56, br. 79. — Schenkung des Grafen Lamberg.

BUONARROTI. Michelangelo Buonarroti, s. Michelangelo.

BUSATI (?). Andrea Busati. Venezianische Schule.

Von den Bellini's beeinflusst; um 1500 für Venedig und die Orte der Umgebung thätig.

14. Der heil. Marcus auf dem Throne zwischen dem heil. Andreas und dem heil. Ludwig von Toulouse. Der heil. Marcus thront auf einer dreistufigen Estrade, welche mit Scheiben aus farbigem Marmor und einem Reliefmedaillon verziert ist. In den Ornamenten des Thrones kehrt sein Evangelistenzeichen, der Löwe, wieder. Er erhebt segnend die Rechte und stützt mit der Linken auf

sein Knie das Buch, in welchem die Worte stehen: PAX TIBI MARCE EVANGELISTA MEVS. Links vom Beschauer steht neben dem Throne der heil. Andreas mit dem Kreuz, die Rechte segnend erhoben, rechts der heil. Bischof Ludwig von Toulouse, in einem Buche lesend. Im Hintergrund eine Meeresbucht, rechts von hohen Bergen umschlossen. In den Vorbergen ein Castell, am Ufer ein Kloster, links auf Felsen im Meere zwei Befestigungen. Auf dem Marmorfussboden des Vordergrundes mehrere Vögel. — Eine kleinere Variante dieses Bildes, mit dem Namen des Malers (ob echt?) bezeichnet, befindet sich in der Akademie zu Venedig. G. Frizzoni erkennt in unserem Exemplar ein Werk des Bergamasken Gerolamo da Santa Croce.

Leinwand, h. 226, br. 343·5. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

CALABRESE. **Mattia Preti,** gen. **il Calabrese.** Neapolitanische Schule.

Geb. zu Taverna in Calabrien 24. Februar 1613, gest. zu Malta 13. Januar 1699, Schüler des Guercino und später im Sinne der neapolitanischen Richtung weitergebildet; thätig in Rom, Malta, Modena und Neapel.

449. Befreiung Petri. Zur Linken sind die Wächter auf Steinbänken eingeschlafen, während zur Rechten Petrus, staunend über das Wunderbare des Vorgangs, von dem Engel, der ihn beim Mantelsaum gefasst hat, dem Ausgange zugeführt wird. Durch die Thüröffnung dringt ein Lichtstrahl herein. An den Wänden hängen Ketten und eine Korbflasche.

Leinwand, h. 181, br. 301. — Schenkung des Grafen Lamberg.

CALABRESE (Nach). **Mattia Preti.**

492. Das Martyrium des heil. Andreas. — Das Original im Louvre (Villot, Cat. I, p. 191, Nr. 311).

Leinwand, h. 140, br. 186. — Schenkung des Grafen Lamberg.

CAMPAGNOLA. Domenico Campagnola. Venezianische Schule.

Geburts- und Todesdaten unbekannt; von 1511—1568 in Padua thätig, Anfangs als Gehilfe Tizian's, ausser von diesem später auch von der römischen Schule beeinflusst.

*89. Die Auferstehung Christi mit Engeln und Heiligen. — Stark beschädigt.

Leinwand, h. 496, br. 285. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

CAMPI. Galeazzo Campi. Cremoneser Schule.

Geb. zu Cremona c. 1477, gest. daselbst 1536, Schüler des Boccaccino; thätig zumeist in Cremona.

493. Die Darstellung im Tempel. Eine Halle im Früh-Renaissance-Stil. In der Nische hinter dem sechseckigen Altare steht Simeon. Zur Rechten bringt die Madonna das Jesuskind seinen Armen entgegen. In der Thüre dahinter erscheint die Prophetin Anna. Gegenüber auf der anderen Seite des Altars steht der heil. Joseph, ein Täubchenpaar im Arm. Durch die Thüre dicht bei ihm sieht man in eine grünende Landschaft.

Pappelholz, h. 37, br. 31. — Schenkung des Grafen Lamberg.

CANALE. Antonio da Canale, gen. **Canaletto.** Venezianische Schule.

Geb. zu Venedig 18. October 1697, gest. daselbst 20. April 1768, Schüler seines Vaters Bernardo, dann in Rom weitergebildet; thätig zumeist in Venedig, 1746—1748 in London.

527. Venedig. Partie am Ponte del Canareggio. Im Canale Gondeln, an den Ufern Stände von Händlern und verschiedenes Volk aller Classen.

Leinwand, h. 46, br. 71. — Schenkung des Grafen Lamberg.

528. Der Marcusplatz in Venedig, aufgenommen von der Stelle, wo gegenwärtig die Ala nuova der Procurazien sich

befindet. Als Staffage Leute aus den vornehmen Ständen, einzeln und in Gruppen.

Leinwand, h. 47, br. 71. — Schenkung des Grafen Lamberg.

CANTARINI. **Simone Cantarini, gen. il Pesarese.** Bolognesische Schule.

Geb. bei Pesaro 1612, gest. zu Verona 15. October 1648, aus venezianisch-veronesischer Schule hervorgegangen, dann vorzugsweise durch Guido Reni weitergebildet; thätig in Bologna, Rom, Mantua und Verona.

283. Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. Maria sitzt unter Palmen auf einer Erderhöhung und hält das Kind auf ihrem Schoosse. Dieses liegt auf dem Rücken und streckt beide Arme nach der Frucht aus, welche ihm der rückwärts stehende Joseph darreicht. In den Zweigen schaukeln sich zwei Engel, zu den Füssen der Madonna liegen ein Gesimsfragment und die Bruchstücke eines Götzenbildes. — Wiederholung des grossen Bildes in der Brera zu Mailand, Nr. 360.

Leinwand, h. 44, br. 34. — Schenkung des Grafen Lamberg.

CARAVAGGIO. **Michelangelo Merisi (Amerigi), gen. Caravaggio.** Römische Schule.

Geb. zu Caravaggio 1569, gest. zu Porto d'Ercole 1609, gebildet nach Giorgione und in der Schule des Cesari Cavaliere d'Arpino, dann Führer der römischen Naturalisten; thätig zumeist in Rom, Neapel und auf Sicilien.

168. Cato der Jüngere, nach rechts hin rücklings auf seinem Lager liegend. Der eine Fuss ist emporgezogen, der andere ruht auf einem Schemel. Auf dem Bette liegt das blutige Schwert, womit er sich die Brust aufgeschlitzt hat; am Schemel lehnt die Scheide. Er reisst sich die Brustwunde auf und blickt mit schmerzverzerrtem Gesicht den Beschauer an. Brust und Schulter ruhen auf einer braunen

buntgestreiften Decke, die am Bette niederhängt und seinen Unterleib bedeckt. Im Hintergrunde ein franzenbesetzter Vorhang.

Leinwand, h. 94, br. 76. — Schenkung des Grafen Lamberg.

CARAVAGGIO (Nach). **Michelangelo Merisi.**

525. Die Lautenspielerin. Das Original in der Galerie Liechtenstein zu Wien. (Falke, Kat. Nr. 61.)

Kupfer, h. 31, br. 26. — Schenkung des Grafen Lamberg.

CARNETO. Stefano Carneto (Carnetto). Venezianische Schule.

Nähere Lebensdaten unbekannt; gegen die Mitte des 17. Jahrhunderts in Venedig thätig.

41. Der heil. Apostel Paulus mit dem Schwert in der Linken, in der Rechten ein aufgeschlagenes Buch, worin er liest, auf einer niedrigen Erdwelle stehend, nach links gewendet. Rückwärts zwei Männer, von denen der eine Schwert und Lanze trägt. Rechts im Mittelgrunde steigt ein junger Edelmann zu Pferde. Im Hintergrunde Baulichkeiten und Gebirge. — Befand sich nach Boschini, zusammen mit einem Bilde des heil. Petrus, in der seconda stanza des Magistrato del monte novissimo zu Venedig.

Leinwand, h. 76, br. 58·5. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

CARIANI. Giovanni Busi, gen. Cariani. Venezianische Schule.

Geb. zu Bergamo, Schüler des Palma Vecchio, von 1508 bis 1541 nachweisbar; thätig zumeist in Venedig.

77. Thronende Madonna mit dem stehenden Christkinde auf dem Schoosse. Zur Linken der heil. Johannes der Täufer, zur Rechten die heil. Katharina. Sämmtlich in Halbfiguren. Rückwärts ein rother Vorhang.

Leinwand, h. 62·5, br. 98·5. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

CARPACCIO. Vittore Carpaccio (Scarpaccia). Venezianische Schule.

Geb. angeblich in Istrien, Schüler der Vivarini und des Gentile Bellini, bis 1522 in Venedig nachweisbar, wo er unter Anderem bei den Malereien im Dogenpalaste unter Giovanni Bellini thätig war.

43. Mariä Verkündigung. Die rechte Seite des Bildes zeigt einen zierlichen, auf zwei Stufen sich erhebenden Renaissancebau, der nach venezianischer Art mit verschiedenfarbigem Marmor incrustirt ist. Wir blicken in das Innere eines Gemaches, in welchem vorne rechts Maria vor ihrem reichdecorirten Betpulte kniet. Sie wendet sich mit dem Ausdrucke des Erstaunens etwas nach links, wo eben auf der untersten Stufe des Hauses der Engel erscheint, sie zu begrüssen. Zu seinen Häupten schwebt Gottvater aus Wolken hervor, ein Strahlenbündel mit der Taube des heiligen Geistes auf die Jungfrau herabsendend. Im Hintergrunde von Mariens Zimmer blicken wir durch eine offene Thür in ihr Schlafgemach mit dem sauber hergerichteten Bette. Zur Linken des Hauses dehnt der Hof sich aus, von einem Lusthaus und einer zinnenbekrönten Mauer abgeschlossen, über welche die Bäume des Gartens emporragen. Allerlei Vögel, ein Fasan, zwei Distelfinken und andere beleben die Scene. Vorn an der oberen Stufe des Hauses folgende Inschrift: «In tempo de zuan de nicolo zimador e soi compagni MCCCCCIIII del mese dapril.» — Stiftung der Tuchscheererinnung zu Venedig. Nach Th. Frimmel (Repertorium XI, 320) mit dem nachfolgenden und vier anderen Bildern zu einer Folge des Marienlebens gehörig.

Leinwand, h. 127, br. 139. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

49. Tod der Maria. Den Schauplatz bildet eine offene Halle mit Ausblick auf den Platz einer Stadt. Der Leichnam

Mariens ruht auf einer roth drapirten Bahre mit dem Fussende nach rechts. Hinter der Bahre, dem Beschauer zugewendet, und zur Rechten stehen die Apostel, in ihrer Mitte der heil. Petrus, in der Stola, mit Buch und Kerze, die Sterbegebete lesend. Links knieen Engel und vorne drei Männer in schwarzer Tracht mit brennenden Kerzen. Ueber der Bahre in den Wolken erscheint Christus in der Glorie, umgeben von rothen Engelsköpfchen. In seiner Rechten die kleine Gestalt der abgeschiedenen Seele. — Siehe die Notiz zu dem voranstehenden Bilde.

Leinwand, h. 128, br. 133. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

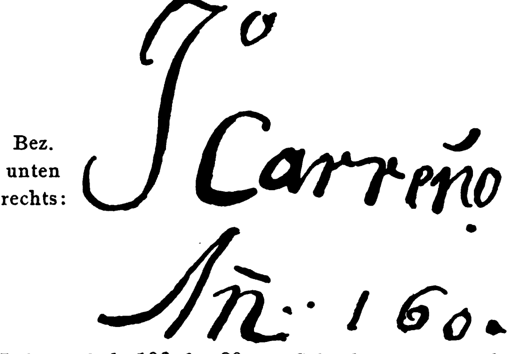
CARREÑO. Don Juan Carreño de Miranda. Madrider Schule.

Geb. zu Aviléz 1614, gest. zu Madrid 1685, Schüler des Pedro de las Cuevas und des Bartolomé Roman; thätig zu Madrid.

511. Die Gründung des Trinitarier-Ordens. Der heil. Johannes von Matha feiert im Beisein von Edelleuten und Clerikern vor dem Marienaltar der erzbischöflichen Capelle in Paris seine Primiz. Bei der Wandlung die Hostie emporhebend, erblickt er die Dreieinigkeit, umgeben von musicirenden Engeln, und gerade über sich einen weissgekleideten Engel mit einem blaurothen Kreuze auf der Brust, der seine Hände auf die Häupter der beiden vor ihm knieenden gefesselten Sclaven, eines Christen und eines Mauren, legt. Diese Vision brachte ihn auf den Gedanken, den «Orden der allerheiligsten Dreieinigkeit zur Erlösung der Gefangenen (Ordo SS. Trinitatis Redemptionis Captivorum)» zu gründen, dessen Ordenstracht das weisse Kleid mit dem blaurothen Kreuze auf der Brust ward. Im Hintergrunde die Begegnung des Heiligen mit seinem Genossen

Felix von Valois. — Wahrscheinlich eine Skizze zu dem für die Trinitarier-Kirche zu Pamplona gemalten Bilde.

Bez. unten rechts:



Leinwand, h. 106, br. 80. — Schenkung des Grafen Lamberg.

CARRÉE. Michiel Carrée. Amsterdamer Schule.

Geb. im Haag 1657 (oder 1661—1662), begraben 6. October 1727 zu Alkmaar, Schüler seines Bruders Hendrik und des Claes Berchem; thätig in Berlin, Amsterdam und Alkmaar.

813. Südliche Landschaft mit Ruinen. Im Vordergrunde wird eine Heerde durch den Bach getrieben, der sich nach rechts gegen den Hintergrund zieht. Der Hirt treibt mit erhobenem Stock den Esel an, auf welchem seine Gefährtin reitet. Links im Mittelgrunde, unter jungen Bäumen, die Ruinen eines römischen Säulenbaues. Am rechten Flussufer gegen rückwärts ein Gehöft. Im Hintergrund ein hoher Berg.

Bez. am unteren Rande links: M: Carrey

Leinwand, h. 65, br. 79. — Schenkung des Grafen Lamberg.

CASANOVA. **Francesco Casanova.** Französische Schule.

Geb. zu London 1730, gest. in der Brühl bei Wien 8. Juli 1805, in seiner Jugend unter Fr. Guardi, später vornehmlich durch das Studium des Jacques Courtois und unter Ch. Parrocel weitergebildet, und seit 1763 Mitglied der Pariser Akademie; in den letzten Lebensjahren in Wien thätig.

260. Mondlandschaft mit einer Parforcejagd bei Fackelbeleuchtung. Im Hintergrunde Hügel, vorne ein Wasser, rechts und links Waldpartien, aus welchen von beiden Seiten Hunde auf einen Hirsch losstürzen, Jäger mit Fackeln kommen und Reiter heransprengen. — Gegenstück zu Nr. 288.

Leinwand, h. 183, br. 236. — Schenkung des Grafen Lamberg.

288. Seestück. Eine Meeresbucht, von einzelnen Schiffen belebt; im Vordergrunde und nach links hin die Küste, von welcher rückwärts eine Brücke zu einem Inselcastell hinüberführt; rechts wird bei Fackelschein eine Barke ins Meer gezogen; am Strande mehrere Reiter. — Gegenstück zu Nr. 260.

Leinwand, h. 183, br. 236. — Schenkung des Grafen Lamberg.

CASPAR. **Carl Caspar.** Wiener Schule.

Geb. zu Wurzach in Schwaben 1747, gest. zu Wien 16. September 1809, seit 1784 Mitglied der Wiener Akademie; thätig in Wien.

140. Hektor und Andromache. Hektor, dem ein Waffenträger folgt, begegnet am skäischen Thore der von der Amme mit dem kleinen Astyanax begleiteten Andromache. Allen Versuchen, ihn zurückzuhalten, widerstehend, streckt er die Hand nach dem Söhnlein aus, das, erschrocken über den Glanz des Waffengeschmeides und den wallenden Helmbusch des Vaters, an den Busen der Amme sich zurückbiegt. (Ilias VI.)

Eichenholz, h. 61, br. 49. — Aufnahmswerk.

CAUCIG. Franz Caucig. Wiener Schule.

Geb. zu Görz 3. December 1762, gest. zu Wien 18. November 1828, ursprünglich in Wien, dann vornehmlich in Italien ausgebildet, seit 1799 Professor und Rath, seit 1820 Director der Wiener Akademie.

1091. Phokion und seine Gattin. Rechts sitzt die Ionierin, die sich mit ihren prächtigen Gewändern und Schmucksachen brüstet. Ihr gegenüber die beiden Gatten, Phokion in die Lectüre des Thukydides vertieft, seine Gemahlin, ihm den Arm um den Nacken legend. Auf der Buchrolle liest man den Anfang des zweiten Buches des attischen Historikers. Vorne links am Boden steht die bronzene Buchkapsel, mit Reliefs verziert. Hintergrund Architektur.

Leinwand, h. 175, br. 144. — Geschenk Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein 1882.

CHAMPAIGNE. Philippe de Champaigne. Französische Schule.

Geb. zu Brüssel 26. Mai 1602, gest. zu Paris 12. August 1674, Schüler von Fouquières und L'Allemand; thätig zumeist in Paris.

912. Cardinal Richelieu. Brustbild, nach links gewendet, der Kopf beinahe in Vorderansicht.

Leinwand, h. 45, br. 35. — Schenkung des Grafen Lamberg.

CIGNANI (Nach). Conte Carlo Cignani. Bolognesische Schule.

Geb. zu Bologna 15. Mai 1628, gest. zu Forlì 6. September 1719, Schüler des Franc. Albani; thätig in Bologna und Forli.

419. Caritas. — Das Original mit einzelnen Veränderungen im Besitze des Herzogs von Devonshire.

Eichenholz, h. 30, br. 37. — Schenkung des Grafen Lamberg.

CIMA (Nach). **Giovanni Battista da Conegliano, gen. Cima.** Venezianische Schule.

Nachweisbar zwischen 1498 und 1508, Schüler des Luigi Vivarini und unter Giov. Bellini's Einfluss weitergebildet; thätig in Venedig und in Friaul.

1078. Maria mit dem Jesuskinde, Mittelgruppe des Bildes im Louvre (Villot, Cat. I, p. 100, Nr. 173). — Copie von A. Hynais.

Nussholz, h. 80, br. 64. — Vom k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht 1879 der Akademie überwiesen.

CLAUDE LORRAIN. **Claude Gellée, gen. le Lorrain.** Französische Schule.

Geb. zu Chamagne in Lothringen um 1600, gest. zu Rom 21. November 1682, Schüler des Agostino Tassi und unter Paul Bril's Einfluss weitergebildet; thätig zumeist in Rom.

846. Waldweg, der im Vordergrunde links an einem Teiche vorüber zwischen dunklen Baumpartien der Lichtung im Hintergrunde zuführt. Auf dem Wege ein Bauer und eine Bäuerin, welche ein Pferd und zwei Rinder vor sich hertreiben. Andere kleine Figuren links am Waldrande.

Leinwand, h. 30, br. 51. — Schenkung des Grafen Lamberg.

847. Schafhürde in der Campagna, aus Netzen gebildet, welche an dünnen, im Kreise herum aufgestellten Pflöcken gespannt sind, nach vorne links offen. Darin eine Menge dicht zusammengepferchter Schafe. Zur Rechten Felsen, im Hintergrunde Hügel.

Auf der Rückseite der neu untergezogenen Leinwand nachfolgende Zeilen:

jo clauio Gellei
essendo morto il Signore
Caussei lascio questo quadro
al mio nepote Giuseppe Gellei
per hauere di me memoria
Roma 1680 7bre

und von anderer Hand in Majuskeln:

CA'DE · P. ROM.
1656.

Leinwand, h. 35, br. 45. — Schenkung des Grafen Lamberg.

CLAUDE LORRAIN (Nach).

927. Der Zeichner. Liber veritatis im Besitze des Herzogs von Devonshire, Nr. 44. Das Original im Besitze des Lord Northbrook. Ein zweites Exemplar erwähnt bei Smith, Cat. rais. vol. VIII, p. 215, n. 44.

Leinwand, h. 76, br. 101. — Schenkung des Grafen Lamberg.

928. Des Aeneas Landung an der Küste von Latium oder «Der Morgen des römischen Reiches». Liber veritatis, Nr. 122. Das Original im Besitze des Earl of Radnor.

Leinwand, h. 78, br. 94. — Schenkung des Grafen Lamberg.

929. Landschaft. Nach den Ruinen im Mittel- und Hintergrunde «Der Abend des römischen Reiches» genannt. Liber veritatis, Nr. 82. Das Original im Besitze des Earl of Radnor. Eine Wiederholung bei Smith a. a. O., p. 234, n. 82.

Leinwand, h. 78, br. 94. — Schenkung des Grafen Lamberg.

934. Ein Seehafen. Am Ufer im Vordergrunde zwei römische Krieger, von Charles Blanc, Histoire des peintres, école franç. I «Aeneas und Achates» genannt. Liber veritatis, Nr. 96. Das Original im Louvre (Villot, Nr. 226).

Leinwand, h. 124, br. 147. — Schenkung des Grafen Lamberg.

CLAUDE LORRAIN (In der Art des).

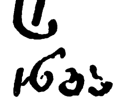
861. Landschaft bei untergehender Sonne. Zwischen hohen Bäumen dringt der Blick über Wiesengründe auf eine Meeresbucht. Als Staffage ein Wanderer und weidende Lämmer. Links ein Schloss und im Hintergrunde noch andere Bauwerke.

Leinwand, h. 30, br. 46. — Schenkung des Grafen Lamberg.

CODDE. **Pieter Codde.** Haarlemer Schule.

Geb. 1599 oder 1600 zu Amsterdam, gest. daselbst im October 1678, wahrscheinlich Schüler des Frans Hals; thätig in Amsterdam.

1096. Tanz- und Musikgesellschaft, in der neueren Literatur ungenau «Der grosse Ball» genannt. Eine Gesellschaft vornehmer Damen und Herren unterhält sich mit Musik und Tanz. Zur Linken tanzt ein in Lichtgrau und Rosa gekleideter Cavalier mit breitkrempigem Hut mit einer jungen Blondine in blauem Atlaskleid einen Contre-Tanz, zu welchem eine rechts im Hintergrunde sitzende, in Violett gekleidete junge Dame die Mandoline spielt. Eine dritte Dame und zwei Herren in ihrer Nähe singen dazu. Von den übrigen Figuren, welche vorwiegend in dunkle Gewänder mit reichen Spitzenkrägen gekleidet sind, fällt insbesondere die rechts im Vordergrunde sitzende Dame auf, welche ihr Kindchen auf dem Schoosse hat und den rechten Fuss auf den Schemel (stoofje) setzt. In der rechten Ecke vorn ein Hund; links im Hintergrunde ein Tisch mit Trinkgefässen, an welchem Musikinstrumente lehnen, und ein Stuhl mit aufgeschlagenem Notenheft.

Bez. links am Holzwerke des Stuhles: 

Früher (als P. Grebber) in der Sammlung Gsell zu Wien, dann in der Sammlung Wilson zu Paris.

Eichenholz, h. 48, br. 76. — Geschenk Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein.

CONTARINI. **Giovanni Contarini.** Venezianische Schule.

Geb. zu Venedig 1549, gest. 1605, von Tizian und Palma Giovine beeinflusst; thätig in Venedig.

81. Christus in der Vorhölle. Zur Linken schwebt Christus heran, begleitet von Engeln. Einige derselben stützen

das Siegespanier in seiner Hand, andere das Kreuz, welches der rechte Schächer ihm nachträgt. Dem Heiland gegenüber sieht man unten ganz vorne die Vorfahren mit den ersten Eltern an der Spitze, weiter rechts entweichende Dämonen, oben Satan, von einem Felsstück halb erdrückt.

Leinwand, h. 234, br. 450·5. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

COQUES. **Gonzales Coques (Cocx, Cocq).** Vlämische Schule.

Geb. zu Antwerpen 1618, gest. daselbst im April 1684, Schüler des P. Brueghel des Jüngsten und des D. Ryckaert des Jüngeren; thätig in Antwerpen.

650. Junge Dame am Clavier. Vor dem zur Linken stehenden Instrumente, dessen aufgeschlagener Deckel das Bild einer Landschaft zeigt, sitzt eine junge vornehme Dame, nach links gewendet, das Antlitz dem Beschauer zugekehrt, unter einem dunkelblauen Vorhange. Sie berührt mit beiden Händen die Tasten und erweckt mit ihrem Spiel das Wohlgefallen eines jugendlichen Mohren, welcher rechts hinter ihrem Rücken erscheint, einen Hund an der Leine führend und auf dem einen Arm einen Papagei, für den er eine Traube in der Hand hält. Tracht und Schmuck der Dame sind von edlem Reichthum. Unter dem schwarzen faltenreichen Obergewande treten weisse Unterärmel und links am Fusse das braunrothe, mit Silberstickerei verbrämte Kleid sowie der zierlich beschuhte Fuss hervor. Das am Hinterkopf mit gelben Seidenbändern zusammengebundene blonde Haar wallt an Schläfen und Wangen in langen, an den Enden mit Perlen verzierten Locken auf den Spitzenbesatz des Kleides herab. Die linke Hand ist mit einem Ring, der linke Arm mit einem dunkeln Armbande geschmückt.

Leinwand, h. 168·5, br. 103. — Schenkung des Grafen Lamberg.

CORREGGIO (Nach). **Antonio Allegri da Correggio.** Schule von Parma.

Geb. zu Correggio 1494, gest. daselbst 5. März 1534, Schüler des Ant. Bartolotti zu Correggio und des Ferraresen Fr. Bianchi zu Modena; thätig zumeist in Parma.

230. Kopf eines Genius. — Das Original in den Uffizien zu Florenz, Nr. 1016: testa di fanciullo.

Leinwand, h. 41, br. 30. — Schenkung des Grafen Lamberg.

269. Venus, den Amor entwaffnend. Das Original dieses Bildes, das in mehreren Exemplaren vorkommt, ist nicht nachweisbar. Vgl. Jul. Meyer, Correggio, S. 385, Nr. 40.

Leinwand, h. 67, br. 51. — Schenkung des Grafen Lamberg.

271. Das Laster mit den Leidenschaften. Das Original in Gouache in der Handzeichnungensammlung des Louvre (Reiset, Cat. S. 6, Nr. 18).

Leinwand, h. 130, br. 96. — Schenkung des Grafen Lamberg.

276. Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. Maria sitzt mit dem schlafenden Kindchen im Schooss am Boden vor einer Hütte, im Schatten zweier Bäume. Rechts steht der heil. Joseph, auf einen Baumstrunk gestützt, in Betrachtung versunken; links ein Hündchen. Im Hintergrund ein spitzer Thurm und hohe Berge. — Skizze, der Zingarella verwandt.

Nussholz, h. 39, br. 54. — Schenkung des Grafen Lamberg.

444. Die büssende Magdalena. Nach dem neuerdings bezweifelten Bilde in Dresden (Woermann, Kat. S. 81, Nr. 154). — Copie von Carl Theodor Demiany dem Jüngeren.

Bez.: Demiany f: 1807.

Miniatur auf Pergament, h. 32, br. 43. — Schenkung des Grafen Lamberg.

457. Maria mit dem Jesuskinde. Brustbild aus der Madonna mit dem heil. Sebastian in Dresden (Woermann, Kat. S. 79, Nr. 151).

Leinwand, h. 61, br. 46. — Schenkung des Grafen Lamberg.

481. Madonna mit dem heil. Georg. — Das Original in Dresden (Woermann, Kat. S. 80, Nr. 153).

Leinwand, h. 72, br. 58. — Schenkung des Grafen Lamberg.

CORTONA (Nach). **Pietro Berrettini da Cortona.** Römische Schule.

Geb. zu Cortona 1. November 1596, gest. zu Rom 16. Mai 1669, Schüler des Andr. Comodi und B. Poccetti, dann in Rom zu seiner charakteristischen Manier gelangt; thätig zumeist in Florenz und Rom.

460. Saulus und Ananias. Das Original in der kais. Gemäldegalerie zu Wien (Engerth, Kat. Bd. I, S. 122, Nr. 169).

Leinwand, h. 64, br. 48. — Schenkung des Grafen Lamberg.

CRAESBEECK. **Joost van Craesbeeck.** Vlämische Schule.

Geb. zu Neerlinter in Brabant um 1606, gest. zu Brüssel nach 1654, unter Adr. Brouwer's Einfluss ausgebildet; thätig in Antwerpen und in Brüssel.

816. Zechende Bauern, mit ihren Weibern rechts um einen Tisch versammelt. Zur Linken ist eine der Bäuerinnen am Tischrande eingeschlafen. Hinter dem Tische schreiten zwei Bauern dem rechts befindlichen Hause zu, aus dessen Fenster ein Weib herabschaut. Am Boden im Vordergrunde allerhand Geräth und ein Hund, der unter dem Tische hervorkommt. Links eine Tonne, an der ein Stock lehnt. Weiter nach rückwärts andere zechende Bauern vor einem Hause. Im Hintergrunde Hügel mit einem Gehöfte zwischen Bäumen. — Früher in der Sammlung des Fürsten Kaunitz.

Bez. an der Tonne vor dem Tische: 

Eichenholz, h. 76, br. 59·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

CRANACH. Lucas Cranach der Aeltere, eigentlich **Lucas Müller.** Sächsische Schule.

Geb. zu Kronach in Oberfranken 1472, gest. zu Weimar 16. October 1553, Schüler seines Vaters, seit 1504 Hofmaler Friedrichs des Weisen von Sachsen; thätig zumeist in Wittenberg und in Weimar.

557. Lucretia steht auf steinigem Boden in ganzer Vorderansicht fast völlig unbekleidet da. Ihr schlichtes Haar steckt in einem goldenen Netzhäubchen. Ein durchsichtiger Schleier, welchen sie mit der Linken hält, zieht sich quer über ihren Körper und fällt über den rechten Arm zur Erde nieder. Das Haupt gegen die linke Schulter neigend und schmerzlich emporblickend, stösst sie sich mit der rechten Hand den Dolch in die Brust.

Bez. unten links: 1532

Rothbuchenholz, h. 37·5, br. 24·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

559. Der unbewachte Augenblick. Ein Alter mit kleinem blauen Hütchen und schwarzem, pelzverbrämtem Oberkleid umfasst mit beiden Armen ein junges Mädchen, das in reiche, mit Goldborten und Perlen besetzte Tracht gekleidet ist. Sie legt den rechten Arm um seinen Nacken und greift ihm mit der Linken in die Geldtasche. An der Verbrämung ihrer Haube die Buchstaben: I. H. W. S. A. N. Halbfiguren. Ueber ein Seitenstück zu diesem Bilde siehe Schuchardt, L. Cranach II, S. 141, Nr. 435.

Bez. oben am Rande links: 1531

Rothbuchenholz, h. 51, br. 36·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

CRANACH. **Werkstatt Lucas Cranach des Aelteren.** Sächsische Schule.

544. Die heil. Dorothea, in ein grünes Sammtgewand gekleidet, der Säule zur Rechten zugekehrt, hält mit beiden Händen einen Korb mit Blumen. In ihrem Nimbus: S. (Doro)-thea in Majuskeln. Im Hintergrunde, an einer Stange befestigt, ein dunkelrother Sammtvorhang.

Falsch bez. an der Säule unten rechts: 

Lindenholz, h. 77, br. 59. — Schenkung des Grafen Lamberg.

547. Madonna mit dem Kinde. Das Jesuskind steht auf dem Schoosse der Maria, zieht das rechte Beinchen in die Höhe und führt mit der rechten Hand von einer Traube, die es in der Linken hält, eine Beere zum Munde. Maria fasst das Kind mit beiden Händen und lehnt ihr Haupt, von dem das rothblonde Haar lang herabwallt, an das seinige.

Bez. links unten:

Rothbuchenholz, h. 77, br. 57·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

576. Ein junges Mädchen, in Halbfigur, nach links gewendet, das Antlitz auf den Beschauer gerichtet, trägt mit beiden Händen eine Schüssel mit Rosen. Durch das Fenster links blickt man über Busch und Wiese auf einen mit Schiffen belebten See, an dessen Ufern sich Berge mit grossartigen Schlössern und Burgen erheben.

Apfelbaumholz, h. 57·5, br. 41. — Schenkung des Grafen Lamberg.

595. Venus, eben dem Bad entstiegen, ist im Begriffe, sich auf eine mit grünem Stoff bedeckte Bank niederzulassen. Ihre bis an die Mitte der Unterschenkel sichtbare Gestalt ist nur leicht von einem durchsichtigen Schleier umhüllt. Perlen und Edelsteine schmücken Haar und Stirne. Das rothe Obergewand liegt zu ihren Füssen. Auf der Bank rechts vor ihr steht Amor und hält den Spiegel empor, in welchem die Göttin sich beschaut. Im Hintergrunde ein grüner Vorhang.

Lindenholz, h. 156, br. 102. — Schenkung des Grafen Lamberg.

CRANACH. Nachfolger Lucas Cranach des Aelteren. Sächsische Schule.

542. Die heilige Sippe. In der Mitte auf einer Bank sitzt die heil. Anna mit dem Jesuskind auf dem Schoosse, welchem Maria eine Traube reicht. Links neben Anna steht ein Mann in gelbem, geschlitztem Wamms, mit schwarzer Schaube und rothem Barett. Weiter nach vorne zur Linken sitzt eine junge Frau, welche ihr Kind säugt; ein zweites, nacktes Kind neben ihr reitet auf einem Stock und bläst auf einer Pfeife (?); am Boden sitzen zwei andere, bekleidete, die in einem Buche lesen. Rechts sitzt noch eine Frau mit einem Kind im Schooss. Neben ihr steht ein kleiner Knabe mit einem Buche, auf das der ganz zur Rechten stehende reich gekleidete Mann, der eine Ruthe in der Rechten hält, hinweist. Im Hintergrunde führt eine Treppe zu einer Altane hinauf, auf welcher drei Männer stehen; auf der untersten Stufe ein Hund. In einer Wandnische daneben sitzt ein schlafender Alter. In den Zwickeln zu beiden Seiten des gemalten Steinbogens, welcher das Bild oben abschliesst, sieht man rechts ein Wappenschild mit zwei in einander gelegten Händen und links

dieselbe «Treuhand» über einem geschlossenen Wappenhelm mit Kleinod.

Bez. in der Mitte unten:



Lindenholz, h. 89, br. 71. — Schenkung des Grafen Lamberg.

CRAYER (?). **Gaspar de Crayer.** Vlämische Schule.

Geb. zu Antwerpen 1584, gest. zu Gent 1669, Schüler des Michael van Coxie zu Brüssel und beeinflusst von Rubens; thätig in Brüssel und Gent.

618. Der Apostel Paulus, nach rechts gewendet, in faltenreichem Mantel, mit der Rechten den Schwertgriff umfassend, die Linke auf der Brust. Brustbild.

Leinwand, h. 84, br. 70. — Schenkung des Grafen Lamberg.

CRESPI. **Giuseppe Maria Crespi.** Bolognesische Schule.

Geb. zu Bologna 1665, gest. daselbst 1747, Schüler des C. Cignani; thätig in Bologna.

222. Die Auffindung des heil. Kreuzes. Der Bischof Macarius zeigt der Kaiserin Helena auf dem Calvarienberge dasjenige von den ausgegrabenen drei Kreuzen, welches durch Wunder als das Kreuz des Erlösers sich erwiesen hat. Im Vordergrunde wird mit einem der Schächerkreuze eine Kranke berührt. Skizze zu einem Plafondgemälde.

Leinwand, h. 101, br. 71. — Schenkung des Grafen Lamberg.

248. Die vier Evangelisten in einer sonnigen Landschaft, darüber in den Wolken die heil. Dreieinigkeit, umgeben und angebetet von dem heil. Johannes dem Täufer, dem heil. Diego von Alcalà (mit dem Kreuze), dem heil. Dominicus (mit dem Stern über dem Haupte und der Lilie in der Hand), dem heil. Ignatius von Loyola, König David und dem heil. Joseph. Skizze. — Gegenstück zu Nr. 250.
Leinwand, h. 130, br. 105. — Schenkung des Grafen Lamberg.

250. Die vier Kirchenväter, Hieronymus, Gregorius der Grosse, Ambrosius und Augustinus, in einer düsteren Landschaft. Der heil. Gregorius der Grosse ist auf die Kniee gesunken und fleht um Hilfe zu der schmerzhaften Mutter Gottes, welche mitleidsvoll herniederblickend in den Wolken erscheint, umgeben und angebetet von dem heil. Vincenz Ferrerius (geflügelt, mit der Flamme über dem Haupte), der auf sie als die wahre Nothhelferin hinweist, dem heil. Antonius Eremita, dem heil. Franciscus von Assisi, dem heil. Christophorus, dem heil. Antonius von Padua und dem heil. Johannes von Nepomuk, welcher ermahnend die Hand erhebt. Skizze. — Gegenstück zu Nr. 248.
Leinwand, h. 131, br. 106. — Schenkung des Grafen Lamberg.

CUYP (Nach). **Aelbert Cuyp.** Dordrechter Schule.

Geb. zu Dordrecht 1620, begraben daselbst 7. November 1691, Schüler seines Vaters Jacob Gerritsz. und wahrscheinlich auch des Dirck van Hoogstraten; thätig in Dordrecht.

676. Thierstück. Zwei Kühe auf der Weide; die eine liegt, die andere steht, nach rückwärts gekehrt, und strahlt. Auf einer Anhöhe links im Hintergrunde eine Windmühle.
Mahagoniholz, h. 23, br. 34. — Schenkung des Grafen Lamberg.

867. Thierstück. Ein gesatteltes Pferd, welches von dem rechts vor ihm stehenden Reiter am Zaume gehalten wird. Hinter dem Reiter, weiter nach rechts, drei Rinder.

Rückwärts ein Fluss und an dessen jenseitigem Ufer eine Ruine.

Falsch bez. unten links: A. Cuyp

Eichenholz, h. 35, br. 45. — Schenkung des Grafen Lamberg.

CUYP. **Jacob Gerritsz. Cuyp.** Dordrechter Schule.

Geb. zu Dordrecht 1594, gest. daselbst (?) 1651 oder 1652, Schüler des Abr. Bloemart; thätig in Dordrecht.

617. Brustbild einer ältlichen Frau, in schwarzer Tracht, mit schwarzem Krepphäubchen und mächtiger weisser Halskrause, in Dreiviertel-Wendung nach links gerichtet. In der oberen Ecke links das Wappen der Familie van Driel: ovales lichtgelbes Schild mit rothem Doppeladler, der auf der Brust das goldgelbe Andreaskreuz trägt.

Bez. links gegen unten: Ætatis. 48.
An. 1647.
J. G. cuyp. fecit

Eichenholz, h. 74, br. 60. — Schenkung des Grafen Lamberg.

DÄRINGER. **Johann Georg Däringer.** Wiener Schule.

Geb. zu Ried in Oberösterreich 20. April 1759, gest. 13. Januar 1809, Schüler Hub. Maurer's, Corrector an der Wiener Akademie.

125. Hercules und Cacus. Hercules hat den Riesen, der sich, Rauch und Feuer speiend, seiner zu erwehren sucht, um den Leib gefasst und emporgehoben, um ihn zu Boden zu schmettern. Vor der Höhle, welche den Schauplatz des Kampfes bildet, sieht man die Rinder, welche Hercules herbeigetrieben, um durch ihr Blöcken den Aufenthalt der ihm von Cacus geraubten zu erfahren. Letztere werden im Grunde der Höhle zur Rechten sichtbar.

Leinwand, h. 110, br. 87. — Aufnahmswerk.

DELEN (?). **Dirk van Delen.** Haarlemer Schule.

Geb. zu Heusden c. 1605, gest. zu Arnemuyden 16. Mai 1671, angeblich Schüler des Frans Hals; thätig in Haarlem, Delft, Antwerpen und Arnemuyden. Seine Bilder wurden von Dirk Hals, Palamedes u. A. mit Figuren ausgestattet.

164. Architekturbild. Auf einer am Wasser gelegenen Terrasse steht links ein mächtiger Palast mit zurückspringendem Obergeschoss und hohem Thurm, rechts ein kleinerer kuppelbekrönter Pavillon mit Portiken an allen vier Seiten, im Hintergrunde ein drittes Gebäude mit einem Balcon, zu dessen beiden Seiten Treppen auf eine höhere Terrasse emporführen. Die Stützmauer der letzteren ist mit Nischen und Statuen ausgestattet. Rechts im Hintergrunde ein Höhenzug. In den Gebäuden, auf der Terrasse und in Booten auf dem Wasser zahlreiche Figuren, Cavaliere, Damen, Diener, und auf der Balustrade des Vordergrundes mehrere Pfauen. Diese Staffage trägt den Charakter des D. Teniers des Jüngeren. Am Thürsturz des Pavillons zur Rechten steht die Inschrift: GERONIMO NIFFO. F.

Weisser Marmor, h. 75, br. 125·5.

165. Architekturbild. Zur Rechten eines marmorgepflasterten Hofes erhebt sich auf gewölbtem Erdgeschoss ein von Rusticapfeilern getragener Hallenbau, zu welchem vom Hofe aus Treppen führen. Vor der Façade links ein mit Sculpturen geschmückter Brunnen. Rückwärts die mit Säulen und Statuen reich ausgestattete Hofmauer, durch deren barockes Portal man in den Garten hinausblickt. In dem Palast und auf dem Hofe mehrere Diener und andere Figuren, auch Hunde, Pfauen und ein Affe. Diese Staffagen, wie bei Nr. 164, im Charakter des D. Teniers des Jüngeren.

Weisser Marmor, h. 75, br. 123·5.

DEUTSCHE SCHULE des 16. Jahrhunderts.

541. Männliches Bildniss. Ein Mann mit grauem Vollbart in pelzverbrämter Schaube, mit schwarzem Barett, nach rechts gekehrt, richtet den Blick auf den Beschauer und hält in beiden Händen den Rosenkranz, eine Schnur von dicken rothen Korallen mit daranhängender Kapsel von Goldfiligran. Halbfigur. Oben und rechts auf Eichenholz gemalte Stücke angesetzt.

Erlenholz, h. 73, br. 53. — Schenkung des Grafen Lamberg.

543. Bildniss einer Frau. Eine alte Frau in schwarzem Gewande und weisser Haube sitzt in einem gelben Lehnstuhl nach links gekehrt, die Hände übereinander auf ihrem Schoosse, in Gedanken vor sich hinblickend. Auf dem Pfeiler links ein Zettel mit der Bezeichnung:

Anno 1587
Aetatis 70.

Eichenholz, h. 73, br. 53. — Schenkung des Grafen Lamberg.

553. Männliches Porträt. Brustbild eines alten Mannes mit grauem Kinn- und Schnurrbart, in schwarzer Kleidung mit weisser Halskrause und schwarzem Barett, in Drei-

viertelprofil nach rechts, das Auge auf den Beschauer gerichtet.

Nussholz, h. 50, br. 38. — Schenkung des Grafen Lamberg.

564. Die heil. Familie. In einer bergigen und bewaldeten Landschaft lässt der heil. Joseph das Jesuskindlein vor Maria die ersten Schritte machen. Links von Letzterer steht die heil. Anna mit einem Buche, rechts der heil. Joachim mit einem Stab in der Rechten und dem Hute in der Linken. In den Wolken Gott Vater in einer Engelsglorie. In der Ecke unten rechts der kniende Donator. — «In jedem Betracht dem A. Altdorfer nahe verwandt» (Waagen).

Bez. an einem Baumstamm links: 15 14 HP

Lindenholz, h. 33·5, br. 29. — Schenkung des Grafen Lamberg.

573. Tod der Maria. Maria sitzt vor ihrem Bett in einem Lehnstuhl; neben ihr ein gedecktes Tischchen. Sie hält mit beiden Händen die Sterbekerze, welche der vor ihr stehende heil. Johannes ihr hinreicht. Ringsumher die übrigen Apostel, in Gebet versunken. Im Vordergrunde am Boden Weihwasserbecken, Weihrauchschiff, Rauchfass und Leuchter. Den Schauplatz bildet ein Saal in italienisirender Frührenaissance, mit Säulen und Bildwerk reich ausgestattet. Durch eine Thür zur Rechten tritt ein Apostel mit einem Rosenkranz ein. Links im Hintergrunde dringt der Blick durch ein Bogenfenster in landschaftliche Ferne. Unter den Arcaden, welche den Saal rückwärts abschliessen, ein Altar, vor welchem ein Apostel betet. Auf der darüber befindlichen Galerie und über ihr schwebend musicirende Engel.

Leinwand auf Lindenholz, h. 65·5, br. 48. — Schenkung des Grafen Lamberg.

596. Vier Männer grotesken Aussehens, nur bis zur Brust sichtbar, unter grinsendem Lachen über ein Buch sich unterhaltend, welches der eine von ihnen, der auch eine Feder führt, in der Hand hält. Derselbe trägt eine rothe Capuze, die anderen dunkle Barette. — Fraglich, ob nicht von einem vlämischen Meister der Zeit des P. Aertsen, J. Beukelaar, Jan Massys und ihrer Stilverwandten.

Leinwand, h. 44, br. 70. — Schenkung des Grafen Lamberg.

DEUTSCHE SCHULE des 18. Jahrhunderts.

323. Martyrium des heil. Sebastian. Der Heilige wird vor der Stadt, die man im Hintergrunde sieht, auf einem Felsen zur Rechten an einen Baum gebunden. Ein Priester gebietet ihm, der Zeusstatue zu opfern. In weitem Bogen um den Felsen herum Soldaten und Zuschauer. Grau in Grau.

Papier auf Leinwand, h. 60, br. 85. — Schenkung des Grafen Lamberg.

371. Ein Vorzeichen. Zur Linken steht das prachtvolle Feldherrnzelt, rechts im Halbkreise geordnet das Heer. Ueber dem Zelte findet der Kampf dreier Adler statt. Die Erscheinung verursacht bei den Truppen lebhafte Bewegung. Der Feldherr, der beim Heraustreten aus dem Zelte die Erscheinung gewahr geworden, macht eine Geberde des Erstaunens.

Pappelholz, h. 70, br. 56. — Schenkung des Grafen Lamberg.

408. Ein Falke, auf dem Ast eines Baumes sitzend, der zur Linken sichtbar ist. — Studie im Charakter des Joh. Georg Hamilton.

Pastell auf Papier, h. 48, br. 42. — Schenkung des Grafen Lamberg.

418. Der Raub der Helena. Paris hat die Entführte an den Strand geleitet und winkt von dem Schiffe, das vor

Anker liegt, ein Boot herbei. Helena hält seine Hand gefasst und wendet sich zu ihrer alten Begleiterin um, ihr Schweigen gebietend. Im Hintergrunde rechts die Stadt Sparta.

Leinwand, h. 98, br. 70. — Schenkung des Grafen Lamberg.

589. Felsige Landschaft, rechts mit steilen, von Baumwerk bewachsenen Wänden, an welchen entlang eine Strasse führt. Auf der Strasse verschiedene Bauern mit ihren Saum- und Zugthieren. Links ein Fluss. Im Hintergrunde ein Bau altrömischen Stils am Fuss eines Gebirges.

Leinwand, h. 32, br. 42. — Schenkung des Grafen Lamberg.

601. Waldwiese, rückwärts von der Sonne erhellt. Darauf weidendes Vieh mit zwei Hirten. Im Vordergrunde links Bauern mit ihrem Hunde.

Leinwand, h. 35, br. 35. — Schenkung des Grafen Lamberg.

614. Ein Mädchen in rothem Kleide sitzt in einem Bauernhof, aus welchem rückwärts ein Bogenthor ins Freie führt, links neben Tragkörben und Fässern vor ihrem Hause auf einer Schiebkarre. Sie hat einen Blumenkorb auf ihrem Schooss und wendet, an einer Blume riechend, den Blick dem Beschauer zu.

Leinwand, h. 31·5, br. 26. — Schenkung des Grafen Lamberg.

752. Männliches Bildniss. Ein bärtiger Greis, in grünem, rothgefüttertem, vorne an der Brust offenem Gewande, hat einen Haufen Silberstücke vor sich liegen. Er neigt den Kopf etwas zur Seite und hebt mit der Rechten eine silberne Schaumünze empor, die an seinem Halse hängt. Dieselbe zeigt ein lockiges Haupt und die Umschrift: AUGUSTUS C · R · A · F · M · S · I · C · E. (Richtig: AUGUSTUS D. G. P. A. A. M. D. S. I. C. E. M., d. i. Augustus Dei Gratia Postulatus Administrator Archiepiscopatus Magdeburgensis Dux

Saxoniae Jul. Cleve et Mont.. — Augustus von Gott gnädigst erwählter Verweser des Erzbisthums Magdeburg, Herzog von Sachsen, Jülich, Cleve und Berg.) Vgl. Heraeus, Bildnisse der regierenden Fürsten, Taf. XLVIII, Nr. 46, Text S. 72 und 73.

Leinwand, h. 64, br. 77. — Schenkung des Grafen Lamberg.

DIETRICH. Christian Wilhelm Ernst Dietrich (Dietericy). Dresdener Schule.

Geb. zu Weimar 30. October 1712, gest. zu Dresden 24. April 1774, Schüler seines Vaters Johann Georg und des Joh. Alex. Thiele, dann in Italien weitergebildet; thätig zumeist in Dresden und eine Zeitlang Director der Meissener Porzellanfabrik.

313. Landschaft. Ein See, welchen in weitem Bogen hohes Gebirge umschliesst. Auf der felsigen Kuppe im Vordergrunde, wo mehrere, zum Theil verwitterte Bäume emporragen, lässt Mercur knieend einem ärmlich gekleideten Landmann die Wahl zwischen der goldenen und der eisernen Axt in seinen Händen. Der Mann langt mit beiden Armen hastig nach der letzteren.

Leinwand, h. 155, br. 126. — Schenkung des Grafen Lamberg.

314. Landschaft. Felsenkessel, aus dessen Hintergrund ein mächtiger Wasserfall herabstürzt, dessen Bett sich gegen vorne verengt.

Leinwand, h. 102, br. 121. — Schenkung des Grafen Lamberg.

339. Landschaft. Felsen, die sich von rechts beginnend quer durch das Bild ziehen. Im Hintergrunde ein ruinenbekröntes Gebirge. Zur Linken die höchste Kuppe. Das aus einer Grotte zu ihren Füssen entspringende Wasser bildet zwei Fälle mit einem Becken dazwischen. Im Vordergrunde mehrere Figuren, darunter ein Mann in Pilgertracht.

Leinwand, h. 31, br. 40. — Schenkung des Grafen Lamberg.

DOES. Simon van der Does. Haager Schule.

Geb. zu Amsterdam (?) 1653, gest. in Antwerpen 1717, Schüler seines Vaters Jacob van der Does; thätig zumeist im Haag, dann auch in England, Brüssel und Antwerpen.

870. Heimziehende Heerde. Von einem Hügel, von welchem man in ein enges Thal blickt, treiben zwei Hirten eine Heerde abwärts. Im Mittelgrunde neben Bäumen eine umgestürzte Vase.

Bez. links in Mittelhöhe: S. V. Does. 1706.

Eichenholz, h. 34, br. 37·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

871. Heimkehrende Heerde, von linksher dem Stalle sich nähernd; über sie hinweg blickt man zwischen zwei Bäumen hindurch in eine hügelige Landschaft.

Bez. links unten: S. V. Does.

Eichenholz, h. 33·5, br. 37·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

DOLCI (Nach). **Carlo Dolci.** Florentinische Schule.

Geb. zu Florenz 25. Mai 1616, gest. daselbst 17. Jänner 1686, Schüler des Jac. Vignali; thätig in Florenz.

485. Die Tochter der Herodias. Kniestück. Das Original in Dresden (Woermann, Kat. S. 184, Nr. 508). — Unfertig.

Virginisches Cedernholz, h. 56, br. 42. — Schenkung des Grafen Lamberg.

DOMENICHINO (Nach). **Domenico Zampieri,** gen. **il Domenichino.** Bolognesische Schule.

Geb. zu Bologna 21. October 1581, gest. zu Neapel 15. April 1641, Schüler des D. Calvaert und der Carracci; thätig zumeist in Rom.

491. Die Befreiung Petri. Das Original in S. Pietro in Vincoli in Rom.

Leinwand, h. 24·5, br. 18. — Schenkung des Grafen Lamberg.

DOMENICHINO (Angeblich nach). **Domenico Zampieri.**

249. Die heil. Cäcilia, in reicher Tracht, mit Perlen und Edelsteinen geschmückt, eine Notenrolle in der Rechten, den Blick schwärmerisch emporgerichtet. Brustbild.

Leinwand, h. 94, br. 74. — Schenkung des Grafen Lamberg.

281. Zwei weibliche Gestalten in reicher Tracht, die eine, links befindliche, schwärmerisch emporblickend, mit der Linken auf der Brust, die andere mit gesenktem Blick, andächtigen Ausdrucks. Brustbilder.

Leinwand, h. 83, br. 71. — Schenkung des Grafen Lamberg.

462. Ein jugendlicher Heiliger in priesterlicher Tracht tauft einen heidnischen Krieger, der sich ihm von linksher naht, sein Knie beugend. Am Boden liegt das Schwert. Links und im Hintergrunde andächtige Zuschauer. Rückwärts zur Linken ein vergittertes Fenster.

Leinwand, h. 66, br. 49. — Schenkung des Grafen Lamberg.

DONATO. Donato Veneziano. Venezianische Schule.

In Bildern aus den Jahren 1438—1460 nachweisbar; muthmasslich Gehilfe des Jacobello del Fiore.

*90. Kreuzigung Christi. — Stark beschädigt und aufgerollt. — Aus der Sacristei von S. Niccolò de' Frari zu Venedig.

Leinwand, h. 496, br. 285. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

DORFFMEISTER. Joseph Dorffmeister. Wiener Schule.

Geb. zu Oedenburg 1766, von 1789—1794 Schüler der Wiener Akademie; thätig zumeist in Wien.

127. Phidias, an der Büste des Zeus meisselnd, gewahrt aufblickend die Erscheinung des Gottes und hebt anbetend seine Rechte empor. Auf dem Postament der Büste die Inschrift: «ΦΙΔΙΑΣ».

Bez. am Sessel des Phidias: Jos: Dorffmeister inv: ed pinxit. 1802.

Leinwand, h. 99, br. 74·5. — Aufnahmswerk.

DRECHSLER. Johann Baptist Drechsler. Wiener Schule.

Geb. zu Wien 1758, gest. daselbst 1811, Professor und Rath der Wiener Akademie; thätig in Wien.

166. Ein Blumenstrauss vor einem Grabmal, in einer Vase. Vor der Basis derselben liegen eine Traube, Rosen und Pfirsiche. Dazwischen hockt auf ihrem Nest eine Meise; links auf einem Kürbiss sitzt ein Nusshäher und auf dem Aste eines nach links geneigten Baumes ein Gimpel. Zur Rechten vorne steht eine Kohlstaude, von Schmetterlingen umflattert. Im Hintergrunde Wasser, jenseits desselben ein thurmartiges Gebäude und Bäume am Fuss eines Gebirges.

Leinwand, h. 111, br. 142. — Aufnahmswerk.

DROOCHSLOOT (Nach). Joost Cornelisz. Droochsloot. Utrechter Schule.

Geb. in Utrecht (?), gest. daselbst 14. Mai 1666; thätig in Utrecht.

750. Die Dorfschenke. Davor zechende Bauern und andere, die das Futter für den Schimmel zurichten, welcher vor den rechts haltenden Wagen gespannt ist. Im Vordergrunde Hühner und Hunde. Rückwärts Bäume und Buschwerk.

Leinwand, h. 43, br. 77. — Schenkung des Grafen Lamberg.

DUCK. **Jacob A. Duck.** Utrechter Schule.

Geb. in Utrecht 1600, gest. im Haag (?) nach 1660; thätig in Utrecht und gegen Ende seines Lebens im Haag.

696. Das Duett. In einem einfachen Zimmer sitzen zwei Musiker, der eine die Violine, der andere die Guitarre spielend. Rückwärts lehnt an einer Kiste eine Bassgeige. Ringsherum auf dem Boden Papier, Pinsel, ein Kupferstich und anderes. Auf dem teppichbedeckten Tische Musikinstrumente, Noten, Schachteln und Bücher.

Eichenholz, h. 35, br. 53·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

713. Die Eingeschlummerte. Hinter einem Tische zur Linken ist eine junge Dame bei einem Glase Wein und der Tabaksdose eingeschlummert. Auf ihre Toilette bezügliche Gegenstände, ein Spiegel, eine Strohbürste, eine Schnur und eine Schleife, liegen auf dem Tischteppich, der gegen die ganz links stehende, mit einem Vorhang drapirte Säule zurückgeschoben ist. Auf der teppichfreien Tischplatte steht das zugeklappte Damenbrett, auf dem zwei Pfeifen liegen. Von rechts her naht ein Cavalier, der sich über die Schlummernde lustig macht. Hinter ihm ein Stuhl, an dem sein Stock lehnt. Durch die halbgeöffnete Thür im Hintergrunde sieht schadenfroh lachend eine Alte in Schlafrock und Nachtmütze herein.

Eichenholz, h. 30, br. 38. — Schenkung des Grafen Lamberg.

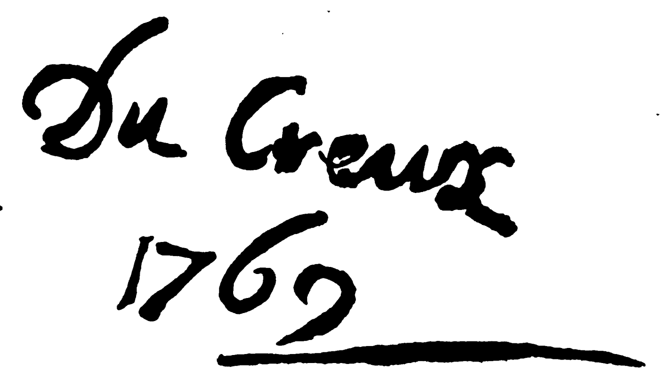
DUCREUX. **Joseph Ducreux.** Pariser Schule.

Geb. zu Nancy 26. Juni 1737, gest. bei Paris 24. Juli 1802, Schüler des Latour, Mitglied der Wiener Akademie und der Académie de Saint Luc zu Paris; thätig zumeist in Paris.

206. Franz Edmund Weirotter, in grauem Rocke, blauer, goldverbrämter Weste, weissem Jabot und weisser Cravate. Die eine Hand mit dem Zeichenstifte ruht auf der Mappe,

das Gesicht ist von vorne gesehen, das Auge nach links gewendet. Halbfigur.

Bez. an der Mappe rechts unten:



Pastell auf Papier, h. 65·5, br. 50.

207. Maria Theresia in Trauerkleidern, nach rechts gewendet, das Gesicht in Dreiviertelansicht, das Auge auf den Beschauer gerichtet, an der Brust das Kreuz des Stephansordens in Brillanten. Halbfigur.

Pastell auf Papier, h. 69, br. 54.

DÜRER (?). Albrecht Dürer. Fränkische Schule.

Geb. zu Nürnberg 21. Mai 1471, gest. daselbst 6. April 1528, Schüler des Michael Wolgemut; thätig zumeist in Nürnberg.

35. Grablegung Christi. Der auf die Erde niedergelassene Leichnam des Heilands lehnt mit dem rechten Arm am Grabdeckel, links von rückwärts durch den heil. Johannes gestützt. Maria, welche zur Rechten steht, hebt mit ihrer Linken seinen linken Arm und legt ihre Rechte um seinen Nacken. Zu äusserst rechts noch eine ältliche heil. Frau. Vor

dem Heiland zur Rechten die Dornenkrone. Im Hintergrunde ein nach links ansteigender Hügel. Am Himmel schwere Wolken über lichtem Horizont. — Im alten Verzeichniss der aus Venedig stammenden Gemälde als Lucas Cranach aufgeführt, dessen Frühzeit L. Scheibler (Repertorium X, 296, 12) das Bild neuerdings zugewiesen hat, während O. Mündler (Waagen, Wien I, 250) mit Entschiedenheit für die Urheberschaft Dürer's eintrat.

Lindenholz, h. 76, br. 58·5. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

DÜRER (Nach). **Albrecht Dürer.**

562. Der Raub der Amymone. Nach dem Kupferstiche B. 71.

Eichenholz, h. 26·5, br. 20. — Schenkung des Grafen Lamberg.

563. Der heil. Antonius. Nach dem Kupferstiche B. 58.

Lindenholz, h. 18, br. 17·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

575. Die Geburt Christi. Nach dem Kupferstiche B. 2. Copie in der Art Jan Brueghel's des Aelteren.

Eichenholz, h. 28·5, br. 22. — Schenkung des Grafen Lamberg.

DUJARDIN. Karel Dujardin. Amsterdamer Schule.

Geb. zu Amsterdam 1622, gest. zu Venedig 20. November 1678, Schüler des Claes Berchem und von Potter beeinflusst, später in Italien weitergebildet; thätig in Amsterdam, im Haag und zuletzt in Italien.

793. Thierstück. Ein Ochse reibt sich an einem morschen Baumstamm. Rechts zwei Ziegen, die an Blumenstauden naschen. Im Mittelgrunde ein Getreidefeld, dahinter ein Hügel. Zur Linken im Hintergrunde ein steil abfallender Bergrücken.

Eichenholz, h. 38, br. 33·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

818. Thierstück. Im Mittelgrunde eine Gruppe von Hausthieren: eine Kuh, mehrere Esel, Schweine und Schafe. Rechts ein umzäuntes Gehöft, in dessen Eingang ein Hirt Futter schwingt. In der Ferne links ein anderes Gehöft auf einem Hügel.

Leinwand, h. 70, br. 61. — Schenkung des Grafen Lamberg.

887. Thierstück. In der Mitte ein grasendes Rind, am Boden daneben ein Widder und ein Schaf. Zur Linken lehnt der Hirt an einem Baumstamm, mit einem Mädchen im Gespräche. Links steht der Hund. Rechts Buschwerk.

Eichenholz, h. 35·5, br. 45. — Schenkung des Grafen Lamberg.

DUJARDIN (Nach). **Karel Dujardin.**

718. Italienische Gaukler und Charlatane. Das Original im Louvre (Villot, Cat. II, S. 126, Nr. 243).

Nussholz, h. 40·5, br. 46. — Schenkung des Grafen Lamberg.

585. Volksfest in einer italienischen Stadt. Rechts ein feierlicher Aufzug in prächtigen Carrossen, links auf dem Platz ein castellartiger Bau, mit stehenden Löwen ausgeschmückt, und davor ein Brunnen, aus welchem Rothwein fliesst, von der Volksmenge umdrängt. Die Paläste und Häuser sind mit Tüchern und Teppichen geschmückt.

Leinwand, h. 61, br. 75. — Schenkung des Grafen Lamberg.

DUJARDIN. Karel Dujardin (In der Art des).

668. Thierstück. Eine stehende und eine liegende Kuh, ausserdem zwei Schafe auf einer Wiese; rechts ein Weidenstamm. Im Hintergrunde links eine Hütte, Buschwerk und Hügel.

Eichenholz, h. 28, br 35·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

671. Thierstück. In der Mitte ein grasendes Rind und zwei Schafe. Rechts weiter rückwärts zwei Hirten im Gespräch,

der eine stehend auf seinen Stab gelehnt, der andere am Boden. Hinter dem letzteren ein Hund. Links drei Bäume. Hintergrund Gebirge.

Eichenholz, h. 28·5, br. 23·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

DUSART. **Cornelis Dusart.** Haarlemer Schule.

Geb. zu Haarlem 24 April 1660, gest. daselbst 1. October 1704, Schüler des Adr. van Ostade; thätig in Haarlem.

698. Ein Bauer mit einer Bäuerin scherzend. Das Paar sitzt hinter einem dreibeinigen Tische, auf dem ein weisses Tuch, Backwerk, eine Pfeife und eine Tabaksdose liegen. Sie hält in der Linken ein gefülltes Weinglas und wehrt mit der Rechten den Mann ab, der sie mit beiden Armen an sich ziehen will. Hinter der Bäuerin links ein Bretterzaun.

Eichenholz, h. 27, br. 22·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

DUSART (Nach). **Cornelis Dusart.**

681. Drei Bauern vor einem Hause, in dessen Thür eine Frau steht, die linke Hand an der Klinke, in der gesenkten Rechten einen Krug.

Papier auf Eichenholz, h. 28, br. 24·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

683. Zechende Bauern vor einer Schenke. Einer derselben steht und zeigt mit der Rechten auf das Glas, das er mit der Linken hält; die andern sitzen. Im Mittelgrunde ein Baum. Im Hintergrunde ein Haus, in dessen Thür eine Bäuerin steht. Andere Bauern und Kinder davor auf der Strasse.

Papier auf Eichenholz, h. 27, br. 28. — Schenkung des Grafen Lamberg.

DUVIVIER. **Ignace Duvivier.** Französische Schule.

Geb. zu Marseille (?) 1758, gest. zu Rheims 1832, Schüler des Fr. Casanova, seit 1801 Mitglied der Wiener Akademie.

151. Die Tränke Am Meeresufer erheben sich rechts verfallene Gebäude, aus deren Mauerwerk ein Brunnen in ein steinernes Becken fliesst. Pferde und Schafe werden daran zur Tränke geführt. Auf einem der Pferde reitet ein Hirt. Ein anderer sitzt rechts am Boden, im Gespräche mit einer Frau, welche mit ihrem Wassereimer auf dem Rande des Beckens sich niedergelassen hat. Daneben ein Hund. Auf dem Meer ein Segelschiff. In der Ferne rechts die steile Küste.

Leinwand, h. 91, br. 82. — Aufnahmswerk.

DYCK. Anton van Dyck. Antwerpener Schule.

Geb. zu Antwerpen 22. März 1599, gest. zu London 9. December 1641, Schüler des Hendrik van Balen und Gehilfe des Rubens; thätig in Antwerpen, 1621—1626 in Italien, später wieder in den Niederlanden und wiederholt in London, seit 1632 als Hofmaler Karls I.

649. Die Seelen im Fegefeuer. Ein Mann zwischen zwei Frauen, von Flammen umzüngelt. Halbfiguren. Studium nach dem Bilde des Rubens im Museum zu Antwerpen. (Cat. Nr. 299.)

Eichenholz, h. 25·5, br. 34. — Schenkung des Grafen Lamberg.

651. Ein Krieger, in ganzer Figur, etwas nach links gewendet, mit kurzem schwarzen Haar, spärlichem Kinn- und schmalem Schnurrbart, mit der Rechten einen Stab aufstützend. Er trägt ein goldgesticktes grünes Wamms, ebensolche Beinkleider, graue Stulpstiefel und einen blanken Stahlharnisch, über welchem eine rothe Schärpe liegt, die hinter dem goldenen Degengefäss eine grosse Masche bildet. Im Hintergrunde rechts überhängende Felsen und ein rother Vorhang, links eine Distelstaude und Ausblick in's Freie auf einen von Barken belebten Hafen.

Leinwand, h. 199, br. 124. — Schenkung des Grafen Lamberg.

686. **Ein Jüngling**, von blühender Gesichtsfarbe, mit dunkelblondem Haar, über die rechte Schulter den Beschauer anblickend. Brustbild; oval.

Eichenholz, h. 43, br. 32·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

DYCK (Nach). **Anton van Dyck.**

399. **Rinaldo und Armida.** Das Original, als in Potsdam befindlich, beschrieben bei Smith, Cat. III, p. 36, n. 125.

Gouache, h. 26, br. 20. — Schenkung des Grafen Lamberg.

402. **Rinaldo und Armida.** Das Original im Louvre (Villot, Cat. II, p. 72, n. 141).

Gouache, h. 25, br. 19. — Schenkung des Grafen Lamberg.

425. **Sogenannter Wallenstein.** Brustbild. Das Original in der Galerie Liechtenstein zu Wien (Falke, Kat. Nr. 118).

Auf dem Holzdeckel rückwärts bez.: Alph. P: 1770.

Pastell, h. 52, br. 45. — Schenkung des Grafen Lamberg.

427. **Marie Louise de Tassis.** Brustbild. Das Original in der Galerie Liechtenstein zu Wien (Falke, Kat. Nr. 115).

Auf dem Holzdeckel rückwärts bez.: Alph. P: 1770.

Pastell, h. 55, br. 44. — Schenkung des Grafen Lamberg.

446. **Beweinung des Leichnams Christi.**

Gouache, h. 18, br. 22. — Schenkung des Grafen Lamberg.

605. **Henriette Marie, Königin von England**, Gemahlin Karls I. Kniestück. — Ueber das Original siehe Jules Guiffrey, Antoine van Dyck, p. 267, n. 586.

Leinwand, h. 103, br. 86. — Schenkung des Grafen Lamberg.

607. **Katharina Howard, Herzogin von Lennox** (Lady Aubigny). Kniestück. Irrthümlich als Original bezeichnet von J. Guiffrey, a. a. O. S. 270, Nr. 657.

Leinwand, h. 109, br. 87. — Schenkung des Grafen Lamberg.

615. Madonna mit dem auf einem Gesimsstücke stehenden Christuskinde. Original in der Galerie zu Braunschweig (Kat. Nr. 473). Eine ähnliche Composition, durch den heil. Johannes vermehrt, in der Pinakothek zu München (Kat. v. Reber, Nr. 826).

Leinwand, h. 50, br. 39. — Schenkung des Grafen Lamberg.

619. Männliches Bildniss. Ein Mann mit kurzgeschnittenem schwarzen Haar, Schnurr- und Knebelbart, weissem Kragen und weissen Manchetten. Sein Mantel ist auf der einen Seite über Arm und Schulter gelegt, auf der anderen unter der Achsel durchgezogen. Er wendet sein Haupt in Dreiviertelprofil nach links und weist mit der Hand nach der rechten Seite.

Leinwand, h. 82, br. 68. — Sammlung des Grafen Lamberg.

621. Heilige Familie. Original in der Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses (Verz. v. Engerth, II, Nr. 789).

Pappel- und Kiefernholz, h. 47·5, br. 35. — Schenkung des Grafen Lamberg.

656. Amor mit Pfeilen in der rechten Hand, das Antlitz nach rechts gewendet, schwebend, ein rothes Mäntelchen um Brust und Arme. — Ueber das Original siehe J. Guiffrey a. a. O. S. 253, Nr. 242.

Leinwand auf Eichenholz, h. 72·5, br. 57·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

755. Carl I., König von England, mit seiner Familie. Variante des Bildes in Windsor (J. Guiffrey a. a. O. S. 261, Nr. 455).

Leinwand, h. 151, br. 129. — Schenkung des Grafen Lamberg.

766. Madonna mit dem Kinde, welches einem Andächtigen den Segen ertheilt. Porträts der Herzogin von Aremberg, ihres Sohnes und des Abbate Scaglia (?). — Ueber das Original siehe J. Guiffrey a. a. O. S. 246, Nr. 71.

Leinwand, kreisförmig, mit angesetzten Ecken, h. 92, br. 111. — Schenkung des Grafen Lamberg.

782. Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. Das Original im Palazzo Pitti (Nr. 437), ohne die Figur des heil. Joseph.
Leinwand, h. 118, br. 154. — Schenkung des Grafen Lamberg.

784. Ein Kind, in ganzer Figur, stehend, in schwarzem Kleid, mit weisser Halskrause, Schürze und Manchetten, über der Brust eine Schmuckkette, den grossen Federhut in der herabhängenden Linken, die Rechte eingestützt.
Leinwand, h. 120, br. 90. — Schenkung des Grafen Lamberg.

DYCK (?). Anton van Dyck.

629. Ein Madonnenbild, von schwebenden Engeln getragen. Das kleine Gemälde stellt die Madonna mit dem segnenden Christuskinde dar, von einem ovalen geschnitzten Holzrahmen umgeben, und ist wahrscheinlich die vera effigies irgend eines wunderthätigen Gnadenbildes. Unten und am Himmel auf lichtumflossenen Wolken anbetende Engel.
Leinwand, h. 86, br. 57. — Schenkung des Grafen Lamberg.

DYCK. Anton van Dyck (In der Art des).

644. Parisurtheil. Die drei Göttinnen stehen unter einem Baum: in der Mitte Venus, von Amor begleitet, links von ihr nach rückwärts Juno, etwas vorgebeugt, rechts Minerva, mit Hilfe eines Genius das Gewand von ihren Armen abstreifend. Zur Linken, den Göttinnen gegenüber, sitzt Paris auf einem Baumstumpf; ihm zur Seite steht Mercur; zwischen den beiden ein Hund. — Skizze.
Rechts unten in der Ecke Spuren einer Bezeichnung mit A. S. (?).
Kupfer, h. 32·5, br. 43·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

ELSHEIMER. **Adam Elsheimer.** Deutsche Schule.

Geb. zu Frankfurt a. M. 1578, gest. zu Rom 1620 (?), Schüler des Phil. Uffenbach in Frankfurt, später in Italien selbstständig weitergebildet; thätig in Rom.

726. Venus. Im Vordergrunde einer waldigen Landschaft zur Linken ruht Venus, in Rückenansicht, das Antlitz dem Beschauer zuwendend, fast ganz unbekleidet auf ihren am Boden ausgebreiteten Gewändern. In der Mitte schreitet Amor daher, einen Blumenkorb auf dem Kopfe. Rechts im Hintergrunde tanzen Satyrn und Bacchantinnen. Am Himmel zwei Tauben. Vergl. Parthey, W. Hollar, Nr. 271.

Kupfer, h. 9·5, br. 15. — Schenkung des Grafen Lamberg.

EVERDINGEN. **Allart van Everdingen.** Haarlemer Schule.

Geb. zu Alkmaar 1621, gest. zu Amsterdam Anfang November 1675, Schüler des Roelant Savery und (nach Houbraken) des Pieter Molyn (wohl P. Mulier) in Haarlem, um 1640 in Skandinavien; thätig zu Haarlem und seit 1652 zu Amsterdam.

823. Ein grosser Wasserfall, der in der Mitte zwischen Felsen abstürzt. Der vorgeschobene Felsen zur Linken, welcher auf seinem Gipfel ein paar verdorrte Nadelholzbäume und die Reste eines Blockhauses trägt, verdeckt den Lauf des Wassers. Ein grüner niedriger Höhenzug begrenzt ihn im Hintergrunde. Auf dem Felsenvorsprung zur Rechten des Wasserfalls drei Holzknechte bei aufgeschichteten Stämmen. Darüber eine Ansiedlung und weiter nach vorn eine Schlucht zwischen zwei steilen Felsen mit spärlicher Vegetation.

Leinwand, h. 99, br. 135. — Schenkung des Grafen Lamberg.

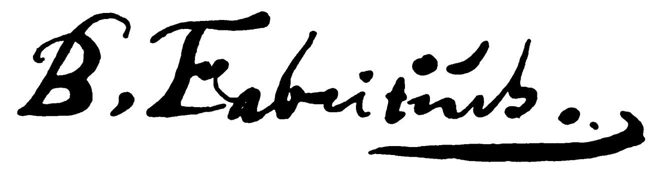
FABRITIUS. **Bernard Fabritius.** Amsterdamer Schule.

Von 1657 bis 1659 in Leiden nachweisbar und 1672 noch am Leben, gebildet unter dem Einflusse des Rembrandt.

639. Junger Mann in Schäfertracht, mit einem grünen Eichenkranz um die Brust, etwas nach rechts gewendet,

mit der Linken den auf der Schulter aufliegenden Hirtenstab haltend. Auf die Brust fällt ein feines weisses Halstuch herab. Unter dem Barett mit der keck geschwungenen Hahnenfeder wallen dichte Locken hervor. Das Antlitz ist auf den Beschauer gerichtet. — Halbfigur.

Bez. oben links:



Leinwand, h. 79, br. 64. — Schenkung des Grafen Lamberg.

FAISTENBERGER. **Anton Faistenberger.** Wiener Schule.

Geb. zu Innsbruck (?) 1678, gest. zu Wien 1736 (?), Schüler von Bouritzsch in Salzburg und Nachahmer des Gaspar Poussin; seine Landschaften sind häufig von Carl Loth, Hans Graf und Alex. van Bredael staffirt; thätig zumeist in Wien und Venedig.

325. Landschaft mit einer Parforcejagd. Weite Thalfläche mit Baumwerk, weidenden Rindern und ihres Weges ziehenden Wanderern, von hohen Gebirgen im Halbkreise umgeben. Links, am Fusse der Berge, liegt eine Ortschaft, die von Mauer und Graben umzogen ist. In dem Graben zwei Säulen und ein Denkmal. Von rechts her werden zwei Hirsche von der Meute und zwei Reitern verfolgt.

Leinwand, h. 74, br. 93. — Schenkung des Grafen Lamberg.

335. Landschaft. Im Vordergrunde vom Gewitter gebrochene Bäume. Ein Buchenstamm liegt quer über dem Bache, der von den Weiden im Mittelgrunde herkommt. Links im Hintergrunde eine befestigte Stadt und Gebirge. Abendstimmung.

Bez. am unteren Rande gegen rechts:

Anton Faistenberger

Leinwand, h. 74, br. 95. — Schenkung des Grafen Lamberg.

540. Waldlichtung mit einem Bach in tiefem Bette, der vom Mittelgrunde rechts gegen links fliesst. Da, wo er einen kleinen Wasserfall bildet, übersetzt ihn ein Steg. Unmittelbar bei diesem links eine Heerde mit dem Hirten, welcher sich in die Gabelung der Aeste eines Baumes hineinzwängt. Im fernen Hintergrunde Berge, davor eine Ruine und ein mit verschiedenen Staffagen belebter Wiesenplan.

Leinwand, h. 126, br. 185. — Schenkung des Grafen Lamberg.

FARINATI (In der Art des). **Paolo Farinati.** Veroneser Schule.

Geb. zu Verona 1522, gest. daselbst 1606, Schüler des Nic. Giolfino, weitergebildet unter dem Einflusse des Parmeggianino und Paolo Veronese; thätig zumeist in Verona.

20. Pietà. Den heil. Andreas zur Linken und den heil. Nicolaus zur Rechten sitzt die Madonna unter dem Kreuze, mit dem Leichnam Christi auf ihrem Schoosse. Vor ihr auf dem Boden Marterwerkzeuge, vor dem heil. Andreas ein Todtenkopf, vor dem heil. Nicolaus die Mitra nebst den drei Aepfeln. Unter den Bäumen auf dem Hügel hinter diesem Heiligen ein Reiter. Einige Männer eilen von letzterem aus nach rückwärts gegen die Stadt, wohin auch durch den Hohlweg hinter dem heil. Andreas die Reiter und Kriegsknechte abziehen. Fern der Stadt, die sich um den Burgfelsen Zion zur Linken aufwärts zieht, ganz rückwärts hohe Berge.

Leinwand, h. 230, br. 129. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

FERRARESISCHE SCHULE der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts.

287. Heilung des Blindgeborenen. Im Vordergrunde links steht Christus, die Augen des vor ihm knieenden Blinden berührend. Um ihn herum und in der von gewundenen Säulen getragenen Tempelhalle rückwärts zahlreiches Volk. Hintergrund Landschaft. (Evangel. Joh. IX, 1—7.)

Pappelholz, h. 54, br. 39. — Schenkung des Grafen Lamberg.

302. Heilung des achtunddreissigjährigen Kranken. Im Vordergrunde der Teich Bethesda, zu welchem von dem rückwärts sich erhebenden, von gewundenen Säulen getragenen Rundtempel Stufen herabführen. Auf der untersten Stufe steht Christus und spricht zu einem der Kranken, die um den Teich gelagert sind. Ringsherum allerlei Volk. Vom Himmel rechts her fliegt ein Engel mit der Palme herab. Im Hintergrunde eine weite Flusslandschaft mit der Stadt Jerusalem und bergiger Ferne. (Evangel. Joh. V, 5 ff.)

Pappelholz, h. 54, br. 40. — Schenkung des Grafen Lamberg.

FISCHER. Joseph Fischer. Wiener Schule.

Geb. zu Wien 30. Januar 1769, gest. daselbst 5. September 1822, Schüler J. Chr. Brand's und Jac. Schmutzer's, seit 1815 Mitglied und Professor, seit 1818 Rath der Wiener Akademie, seit 1804 Director der Sammlungen des Fürsten Esterházy; thätig zumeist in Wien.

141. Gebirgige Landschaft. Auf der mittleren der Höhen, welche sich gegen links erheben, sieht man die Trümmer einer grossen Burg. Am Fusse der Höhe links ein Buchenbestand und davor ein Wasserfall. Rechts zwischen einzelnen Bäumen ein Weg mit wandernden und rastenden Hirten, Landleuten und anderen Staffagen.

Leinwand, h. 84, br. 129. — Aufnahmswerk.

FISCHER. Vincenz Fischer. Wiener Schule.

Geb. zu Fürstenzell in Bayern 1729, gest. zu Wien 1810, Schüler der Wiener Akademie, an welcher er 1760 zum Mitglied, 1764 zum Professor und 1780 zum akademischen Rath ernannt wurde; thätig zumeist in Wien.

139. Moses tritt die Krone Pharao's mit Füssen. Weite offene Halle vor den im Bau begriffenen Pyramiden. In derselben sitzt zur Rechten Pharao auf dem Throne. Vor ihm steht links der kleine Moses, eben auf die Krone tretend, welche ihm der König auf Bitten seiner kinderlosen Tochter scherzweise auf's Haupt gesetzt hatte. Die umstehende Menge ist über den Vorgang entsetzt, der Priester fasst den Missethäter bei der Hand. Pharao beugt sich vor, im Begriffe das Schwert zu ziehen, während die Prinzessin schützend ihr Pflegekind umfasst.

Bez. an der Basis des Thrones (im Original br. 14):

Jos Vincentius Fischer Bavarus.
9/ 1760

Leinwand, h. 116, br. 164·5. — Aufnahmswerk.

FLORENTINISCHE SCHULE um 1400.

55. Christus und das Kanaanitische Weib. Christus, von den Aposteln umgeben, erhebt segnend die Hand über dem Weibe, das vor ihm auf die Knie gesunken ist, die Heilung der Tochter von ihm zu erbitten. Von ihrem Haupte ausgehend, über die Gruppe Christi und die Apostel hinweg, schlingt sich ein goldenes Spruchband mit der in gothischen Lettern geschriebenen zweizeiligen Inschrift: utique. domine. nam. et. catelli edunt. de micis | que. cadunt. de mensa. dominorum. suorum. (Matth. 15, 27.) Im Hintergrund ein Hügelzug. Zwei Frauen und zwei Männer kommen

aus der Stadt am Fusse des Hügels zur Linken. Ueber dem Thor die Aufschrift: tirus et sidon. Goldgrund. — Nach Giov. Morelli, ebenso wie Nr. 60, das Werk eines in Italien gebildeten Deutschen oder Niederländers.

Pappelholz, h. 226·5, br. 167. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

60. Christus und die Samariterin am Brunnen. Zur linken Seite des Brunnens sitzt Christus, die Rechte lehrend erhoben gegen die vor ihm stehende Frau. Von seinem Angesichte zu dem ihrigen schlingt sich ein goldenes Spruchband mit der zweizeiligen, stellenweise unleserlich gewordenen Inschrift in lateinischen Lettern: veri. a(d) oratores. ad (or) abunt. pat (rem in) spiritu et. (ve)ritate. (Joh. 4, 23.) Hinter Christus stehen die Apostel und Jünger. Aus der Stadt im Hintergrunde rechts, über deren Thor in lateinischen Lettern auf Goldgrund die Aufschrift steht: (mihi es)t no-(m)en. sichar, kommen Männer und Frauen hervor. Auf dem Hügel links ein Gebäude. Goldgrund. — Vergl. Nr. 55.

Pappelholz, h. 227, br. 169. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

71. Ausgiessung des heiligen Geistes. Die Madonna steht in der Mitte der knieenden Apostel. Von der Taube des heiligen Geistes über ihrem Haupte schiessen Strahlen und Feuerzungen herab.

Pappelholz, h. 62, br. 87. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

72. Die Dreieinigkeit in der Glorie, zu beiden Seiten gedrängte Reihen lobsingender Engel.

Pappelholz, h. 67·5, br. 88. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

73. Christus mit dem Buche des Lebens. In einem Thorbogen, der von Renaissancesäulen getragen wird, sitzt, von Wolken umgeben, Christus auf dem Throne, das Scepter

in der Rechten, mit der Linken das Buch haltend, das auf seinem Knie ruht. In dem Buch ist zu lesen: chi no | ne scri|ti su | questo | libro | de vita | sera da | nadi . . . (Wer nicht eingeschrieben ist in diesem Buche des Lebens, wird verdammt werden.) Im unteren Theile des Bildes steht auf der Erde, neben übereinander gekreuzten Knochen, der Tod als Skelett, die Arme ausbreitend. Zur Linken und zur Rechten andere Skelette, die Einen im Feuer, die Andern im Wasser, mit Büchern in den Händen. Goldgrund.

Pappelholz, h. 45, br. 33. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

74. Moses, nach links gewendet und emporblickend, empfängt aus Gottes Hand die Gesetzestafel. Auf dem Spruchband in seiner Linken steht in lateinischen Lettern: Deus noster ignis consumens est. Goldgrund. (Gegenstück zu Nr. 75).

Pappelholz, h. 53, br. 33. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

75. Abraham mit dem Zeigefinger seiner Rechten auf das Spruchband zu seiner Linken weisend, das in lateinischen Lettern die Inschrift trägt: «tres vidit et unum adoravit». Goldgrund. (Gegenstück zu Nr. 74).

Pappelholz, h. 55, br. 32. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

FLORENTINISCHE SCHULE des 15. Jahrhunderts.

76. Christus am Oelberge. Der Heiland kniet auf einer Bodenerhebung zur Linken, an deren Fusse die drei Jünger eingeschlafen sind. Auf einer Anhöhe vor ihm erscheint ein Engel mit dem Kelche und den Marterwerkzeugen, und hinter diesem Gott Vater, von Strahlen umgeben. Aus der Stadt im Hintergrunde rechts kommen die Häscher. Um Christus und die Apostel herum am Boden allerhand kleines Gethier.

Pappelholz, h. 45·5, br. 60·5. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

1099. Thronende Madonna. Sie drückt das auf ihrem Schooss aufrecht stehende Kind an sich und legt ihr Haupt an das seinige. Hinter ihr stehen links der heil. Johannes der Täufer, rechts ein Engel in anbetender Haltung.
Pappelholz, h. 98, br. 57. — Geschenk des regierenden Fürsten von und zu Liechtenstein 1882.

FLORENTINISCHE SCHULE des 16. Jahrhunderts.

242. Heilige Familie. Die Madonna hält in den Armen das Jesuskind, dem der kleine heil. Johannes das Rohrkreuz mit dem Schriftbande (Ecce Agnus Dei) emporreicht. Hinter der Madonna rechts der heil. Joseph, mit gefalteten Händen den Rosenkranz betend, links die heil. Katharina. Durch das Fenster im Hintergrunde Ausblick in eine Landschaft.
Pappelholz, h. 81, br. 61. — Schenkung des Grafen Lamberg.

284. Vision des heil. Hieronymus. Der Heilige kniet vor seiner Grotte, in die Betrachtung des Crucifixes versunken, das über einem Buche vor ihm am Boden liegt. In der Rechten hält er einen Stein, im Begriffe, sich damit auf die Brust zu schlagen, von der das Gewand herabgleitet. Hinter ihm sieht man ein Stück von dem rothen Cardinalsornat. Ihm zur Seite nach vorn ein Todtenkopf, an dem der Cardinalshut lehnt; ganz vorn der Löwe und auf einem Baumstamm ein Storch. Oben auf Wolken schwebt die Madonna mit dem Kinde, von Engeln begleitet. Einer derselben bringt die Kleider der heil. Maria Aegyptiaca, welche zur Rechten, dem heil. Hieronymus gegenüber, auf den Knieen liegt. Zwischen den beiden knieenden Heiligen stehen die heil. Agnes, die heil. Katharina von Siena und die heil. Tarbula (?) mit der Säge.
Leinwand, h. 58, br. 44. — Schenkung des Grafen Lamberg.

476. Musicirende und singende Kinder. Zwei derselben im Vordergrunde spielen knieend Streichinstrumente, die andern singen aus Notenbüchern. Skizze.
Fichtenholz, h. 25, br. 20. — Schenkung des Grafen Lamberg.

487. Die Darstellung im Tempel. Vor der in der Mitte des Bildes sitzenden Madonna kniet zur Linken die heil. Elisabeth mit dem kleinen heil. Johannes. Letzterer weist mit der Rechten auf das Jesuskind, das der ihm gegenüber rechts knieende Simeon vom Schoosse der Maria in seine Arme nimmt. Hinter der Elisabeth steht Zacharias, das Rauchfass in der Linken, mit dem Zeigefinger der Rechten auf seinen Mund deutend. Hinter Simeon steht die Prophetin Anna, mit der herabhängenden Rechten ihr Gewand fassend, mit der Linken auf den vor ihr knieenden Simeon weisend.

Rothbuchenholz, h. 23, br. 33. — Schenkung des Grafen Lamberg.

FLORIS. Frans de Vriendt, gen. Floris. Vlämische Schule.

Geb. zu Antwerpen c. 1517, gest. daselbst 1. October 1570, Schüler des Lambert Lombard in Lüttich, später in Italien durch Michelangelo beeinflusst; thätig zumeist in Antwerpen.

582. Der Sündenfall. Das Paradies mit den «vier Strömen». Jenseits des viergetheilten Wassers im Mittelgrunde rechts verbietet Gott Vater dem Adam von dem einen Baume zu essen, diesseits die Uebertretung dieses Verbotes (nach dem Kupferstiche Dürer's, B. 1.) Ringsum allerlei Gethier.

Eichenholz, h. 70, br. 94. — Schenkung des Grafen Lamberg.

FLORIS. Frans de Vriendt (In der Art des).

409. Die heil. Cäcilia, die Orgel spielend. Auf einer Wolke sind musicirende und singende Engel in zwei Reihen zu ihr herabgeschwebt. In der Ecke rechts unten ist ein grüner Vorhang sichtbar.

Stucco, h. 22, br. 35. — Schenkung des Grafen Lamberg.

FRANCIA. Francesco di Marco Raibolini, gen. Francia. Bolognesische Schule.

Geb. zu Bologna 1450, gest. daselbst 6. Januar 1517, unter dem Einflusse des Lorenzo Costa von Ferrara und der Schule

des Perugino ausgebildet; thätig zu Bologna als Goldschmied und Maler.

505. Thronende Madonna zwischen den heil. Lucas und Petronius. Jener schickt sich an, in das Buch, das er öffnet, seine Gedanken niederzuschreiben, von denen erfüllt er vor sich hinblickt; dieser, in bischöflichem Ornate, hält das Modell der Stadt Bologna — die Thürme Garisenda und Asinelli sind in demselben nicht zu verkennen — in den Händen und blickt zur Madonna empor. Maria sitzt auf einer einstufigen Estrade vor einem rothen Vorhang. Sie hält mit beiden Händen das Jesuskind, das auf ihren Knieen steht und mit der Linken eine Falte ihres Obergewandes fasst, die Rechte zum Segnen erhoben. Der Ort der Handlung ist eine grüne Anhöhe; im Hintergrunde ein Gebirge, das im Rücken des heil. Petronius zu einer Kuppe aufsteigt. — Werkstattbild.

Bez. in der Mitte des Thronsockels (im Original br. 11):

OPVS.

F. FRANCIÆ. AVRIFICIS.

MDXIII.

Pappelholz, h. 173, br. 171. — Schenkung des Grafen Lamberg.

FRANCKEN. Frans Francken d. J. (In der Art des).

Geb. zu Antwerpen 1581, gest. daselbst 6. Mai 1642, Schüler seines gleichnamigen Vaters und später von Rubens beeinflusst; nach der Heimkehr aus Italien zumeist in Antwerpen thätig.

453. Geburt Christi. In der Mitte vor dem Stalle die Verehrung des Kindes durch Maria und Joseph. Zur Linken nahen drei Hirten, gefolgt von ihrem Hunde. Sie sehen

sich nach dem Engel um, der den letzten von ihnen mit der einen Hand berührt und mit der andern ihnen ihr Ziel weist. Noch weiter links kommen von dem Stall am Fusse der Berge zwei andere Hirten. Von rechtsher nahen die heiligen drei Könige mit ihrem Gefolge. Zwischen ihnen und der Mittelgruppe, vor den Bergen im Hintergrunde, die Stadt Betlehem.

Nussholz, h. 24, br. 109. — Schenkung des Grafen Lamberg.

FRANCKEN, s. Neefs.

FRANZÖSISCHE SCHULE des 17. Jahrhunderts.

227. Pan und Syrinx. Von links her verfolgt Pan die vor ihm fliehende Syrinx, die bereits in Schilf sich verwandelt. Ein Flussgott, Nymphen und der herbeischwebende Hesperos empfangen sie.

Leinwand, h. 62, br. 75. — Schenkung des Grafen Lamberg.

228. Joseph wird von seinen Brüdern verkauft. Im Vordergrunde die Karawane. Der eine von den Männern, welche sie beschliessen, nimmt den kleinen Joseph in Empfang, der andere zahlt den um den Brunnen zur Rechten versammelten Brüdern das Geld aus. Im Hintergrunde Bauwerke und Gebirge. — Erinnert, wie das Gegenstück Nr. 233, an den Jugendstil Nic. Poussin's (Eug. Obermayer).

Leinwand, h. 64, br. 115. — Schenkung des Grafen Lamberg.

233. Abraham verstösst die Hagar. Zur Rechten steht Abraham vor seiner Behausung und weist die Hagar fort, welche, mit ihrem Söhnlein Ismael bereits im Fortgehen begriffen, noch einmal zurückblickt. Zur Seite des Abraham beim Eingange des Hauses lehnt an der Balustrade der Treppe Sarah, zufrieden über den Vorgang, den Isaak zurück-

haltend, der seinem Genossen nacheilen möchte. Knechte zu Fuss und zu Pferde sind Zeugen der Scene. Im Hintergrunde eine Ebene mit einem Bache, von einem Gebirge begrenzt. — Gegenstück zu Nr. 228.

Leinwand, h. 64, br. 117. — Schenkung des Grafen Lamberg.

414. Rückkehr der Thetis unter die Nereïden. Von einem zahlreichen Gefolge von Nereïden und Tritonen umgeben, fährt Neptun auf dem Meere daher und streckt der aus den Wellen steigenden Thetis beide Arme entgegen. Aus der Tiefe von rechtsher nach vorne zieht sich eine felsige Küste; im Hintergrunde links nahen Kriegsschiffe mit Segeln, welche durch die in den Wolken sichtbaren Winde geschwellt werden. Ihre Bemannung ist voll Erstaunen über das Ereigniss. — Dem Louis de Boullogne zugeschrieben.

Leinwand, h. 75, br. 146. — Schenkung des Grafen Lamberg.

417. Marine. Mässig bewegtes Meer, von mehreren Barken belebt. Zur Linken ein felsiges Vorgebirge, unweit davon zwei grosse Segelschiffe, ganz vorne links ein stark besetztes Boot. Im Hintergrunde steigt dunkles Gewölk auf.

Leinwand, h. 56, br. 98. — Schenkung des Grafen Lamberg.

591. Ludwig XIII., im Harnisch, geschmückt mit dem blauen Bande des Ludwigsordens und einer weissen Schärpe, worauf goldene Lilien und ein gekröntes L gestickt sind, nach rechts gewendet, das Gesicht fast von vorn. Hintergrund roth. — Muthmasslich Copie nach Philippe de Champaigne.

Kupfer, h. 30·5, br. 23. — Schenkung des Grafen Lamberg.

857. Marine. Links eine Hafenstadt, von einem verfallenen Castell überragt. Den Molo im Vordergrunde umgibt ein Kranz von Booten und Barken, welche Waaren aufnehmen

und abgeben. Vom Molo führt unter einem Thurm das Thor in die Stadt, anstossend an die Batterie, auf welcher die Flagge aufgehisst ist. Rechts von der Batterie liegen Kriegsschiffe vor Anker. Grosse Boote und Barken beleben den Hafen.

Leinwand, h. 88, br. 36. — Schenkung des Grafen Lamberg.

862. Flusslandschaft, links und im Hintergrunde von Bergen begrenzt. Auf dem in Windungen dahinströmenden Flusse wird im Vordergrunde ein Boot von mehreren Männern thalaufwärts gezogen. An der Strasse ein Pilger und Bauersleute.

Leinwand, h. 35, br. 49. — Schenkung des Grafen Lamberg.

941. Kaiser Leopold I., in ganzer Figur, von vorne gesehen. Er steht im Galla-Kürass und perlenbesetztem Mantel auf einer einstufigen, mit einem rothen Teppich bedeckten Estrade. Mit dem Scepter in der Rechten weist er auf die deutsche Kaiserkrone, welche vor ihm auf einem Tische mit rother Decke ruht. Im Hintergrunde eine Wand mit rother Tapete. — Gegenstück zu Nr. 943.

Kupfer, h. 33·5, br. 24·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

943. Die Kaiserin Eleonore Magdalena, dritte Gemahlin Kaiser Leopolds I., ganze Figur, im Brocatgewande, mit Perlen- und Brillantenschmuck, von vorne gesehen. Sie steht auf einer einstufigen, mit einem rothen Teppich bedeckten Estrade, nach links gewendet, wo auf einem Tische mit violetter Decke die deutsche Kaiserkrone liegt. Ihre Rechte hält eine Lilienblüthe. Im Hintergrunde zwischen zwei braunen, schwarzgemusterten Vorhängen eine grüne Wand. — Gegenstück zu Nr. 941.

Kupfer, h. 33·5, br. 24. — Schenkung des Grafen Lamberg.

947. Landschaft. Im Vordergrunde rechts ein Teich, in welchem drei Fischer das Netz ziehen. Unter einer Brücke

im Mittelgrunde stürzt ein Wasserfall in den Teich herab. Im Hintergrunde die Alpen.

Leinwand, h. 48, br. 64. — Schenkung des Grafen Lamberg.

FRANZÖSISCHE SCHULE des 18. Jahrhunderts.

235. Aelterer Mann, in Dreiviertelansicht nach rechts gewendet, das Auge auf den Beschauer gerichtet. Brustbild.

Leinwand, h. 40, br. 30. — Schenkung des Grafen Lamberg.

393. Allegorie auf den Anbruch des Tages. Glanzumwoben fährt Helios auf seinem goldenen Wagen durch die Wolken daher, von zwei Genien mit der Lyra und anderen Attributen begleitet. Kronos, mit dem Stundenglas in der Hand, fliegt ihm voraus, desgleichen Eos, von einem Genius mit der Urne gefolgt. Unter ihr der dunkle sternenbesäete Nachthimmel, während es unter den Wolken, welche den Sonnengott tragen, bereits zu tagen beginnt. — Dem Louis Dorigny verwandt.

Leinwand, h. 68, br. 67. — Schenkung des Grafen Lamberg.

405. Bacchusfest. In der Mitte der Gott auf seinem Pantherwagen. Links wird eine Herme bekränzt. Am Boden links liebkost Amor eine schlafende Nymphe; rechts ein tanzendes Paar. Hintergrund Gebirge. — Gegenstück zu Nr. 410.

Gouache auf Pergament, h. 20, br. 25. — Schenkung des Grafen Lamberg.

410. Venus in der Werkstätte des Vulcan. In der Mitte die hämmernden Titanen vor dem Feuer, das im Innern einer Felsenhöhle brennt. Zur Rechten schwebt Venus auf Wolken herab, von Genien umgeben. Sie richtet auf Amor den Pfeil. Andere Genien spielen zur Linken mit Waffen. Im Vordergrunde ebenfalls Waffen und Geräthe. — Gegenstück zu Nr. 405.

Gouache auf Pergament, h. 20, br. 25. — Schenkung des Grafen Lamberg.

939. Gebirgslandschaft mit einem Flusse, der reissenden Laufes in das enge, von steilen Felswänden begrenzte Thal im Vordergrunde herabschiesst. An der Wand zur Linken zieht sich auf Stützmauern an einem Kapellchen vorüber eine Strasse hinan. Wo sie den höchsten Punkt erreicht, betrachten zwei Männer die Scenerie im Hintergrunde: die fernen Berge und die Stadt in der Ebene.

Leinwand, h. 45, br. 57. — Schenkung des Grafen Lamberg.

FRIES (?). Hans Fries. Freiburger Schule.

Geb. zu Freiburg in der Schweiz in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, herangebildet unter dem Einflusse Colmarer und Augsburger Meister; 1488 in Basel, seit 1501 als Stadtmaler in Freiburg, um 1518 in Bern thätig.

572. Brustbild eines unbärtigen Mannes in reicher Kleidung, mit breitem Barett, um den Hals eine Schnur, woran eine Denkmünze hängt, in Dreiviertelansicht nach rechts gewendet. Seine Rechte ruht auf zwei goldberänderten Notenbüchern, welche vor ihm auf einer Brüstung liegen; ein drittes Notenbuch hält er aufgeschlagen in der Linken, an deren Daumen ein goldener Ring steckt. Zur Linken vor einem grünen Vorhang der als überhäutetes Skelet dargestellte Tod, das Stundenglas emporhaltend, über welchem die Worte: «Betracht das Ende» (in Majuskeln) auf Goldgrund erscheinen. Durch das Fenster rechts erblickt man einen reichen Renaissancepalast. Auf dem Wege, der durch die Gartenanlage rechts auf das Schloss zu führt, ein Falkner, der einen Hund an der Leine hat, und ein Knecht, der ein Pferd unter dem Balcon hereintreibt. Auf dem Balcon eine Gestalt im breiten Federhut und zwei andere kleine Figuren, die erste mit einer Lanze. Im Hintergrunde ein Baum, ein verfallenes Gebäude und Berge. In den Lüften ein Kranichzug.

Oben rechts unter dem Fensterbogen zwischen Guirlanden eine Tafel mit der Bezeichnung:



Lindenholz, h. 39, br. 34. — Schenkung des Grafen Lamberg.

FÜGER. **Friedrich Heinrich Füger.** Wiener Schule.

Geb. zu Heilbronn 8. December 1751, gest. zu Wien 5. November 1818, Schüler von N. Guibal in Stuttgart, von Segner in Halle und Ad. Fr. Oeser in Leipzig, seit 1774 in Wien, wo er 1783, nach siebenjährigem Studienaufenthalt in Italien, zum Vicedirector und 1795 zum Director der Akademie, später zum Director der Gemäldegalerie des Allerhöchsten Kaiserhauses ernannt wurde; thätig zumeist in Wien.

170. Tod des Germanicus. Germanicus, welchem auf Piso's und dessen Gemahlin Plancina Veranlassung in Antiochia Gift gegeben worden war, richtet sich sterbend auf dem Lager auf und nimmt seinen Freunden, denen er die Rechte darreicht, den Schwur ab, eher zu sterben, als auf die Rache zu verzichten. Seine Linke hält die Hand der sich an ihn schmiegenden Gattin Agrippina, welche von ihren wehklagenden Kindern umgeben ist, deren jüngstes von einer Wärterin auf den Armen getragen wird. Am Fussende des Bettes sitzt, in tiefe Trauer versunken, der Schreiber, welchem Germanicus seinen letzten Willen dictirt hat, während zu äusserst links ein Knabe eine Schale und ein Greis einen Becher forttragen. Im Hintergrunde flehen

Krieger um die Genesung des Germanicus, ihre Arme zu einer Statue des Aesculap erhebend.

Leinwand, h. 155, br. 235·5. — Aufnahmswerk.

1019. Der Bruder des Künstlers, Claviervirtuose, in schwarzem Anzuge, mit weissem Jabot und weissen Manchetten, mit einem Buch in der Hand, steht neben einem Tische, worauf sein Hut liegt, den Körper nach links, das Haupt beinahe nach vorn, das Auge nach rechts gerichtet. Kniestück. Hintergrund gelbbraun.

Leinwand, h. 113·5, br. 89. — Nr. 1019 bis Nr. 1067 Vermächtniss des Herrn Heinrich Füger, Sohnes des Künstlers, 1878.

1020. Selbstbildniss. Der Künstler steht neben einem grünen Vorhang, in schwarzem Rock und Mantel, die Hände gekreuzt, mit den Fingern der einen Hand eine Mantelfalte aufnehmend; der Körper ist nach rechts, das Haupt nach vorn, das Auge nach links gerichtet. Kniestück. Hintergrund gelbbraun.

Bez. unten rechts:



Leinwand, h. 112·5, br. 88·5.

1021. Vornehme Dame, angeblich Gräfin Bellegarde, in ausgeschnittenem rothen Kleide, violettem Mantel und weissem Schleier, auf einer Steinbank unter einem Baume sitzend, auf der einen hoch erhobenen Hand einen Vogel haltend.

Leinwand, h. 110, br. 88.

1022. Heinrich Füger, der Sohn des Künstlers, im Alter von vier Jahren. Das blonde Kind in seinem blauen Kleidchen steht vor einem lichtbraunen Vorhang zwischen einem Stuhl und einer Truhe, worauf der Malkasten; der Kleine hebt mit der einen Hand zwei Pinsel, mit der andern die Palette in die Höhe. Vorne rechts am Boden ein zerschlagenes Gefäss.

Leinwand, h. 110, br. 89.

1023. Tod der Virginia. Virginia sinkt vor dem Richterstuhle des Appius Claudius, von ihrem Vater durchbohrt, in den Armen ihrer Amme und der Lictoren in dem Augenblicke zusammen, da diese auf Geheiss des bestochenen Anklägers Hand an sie legen wollen, um sie als Sclavin wegzuführen. Virginius erhebt drohend seine Hand gegen den Decemvirn, welcher mit seinen Collegen erschrocken den Sitz verlässt. Die Haltung des Volkes verräth Wuth und Entsetzen.

Leinwand, h. 112, br. 89.

1024. Heinrich Füger, der Sohn des Künstlers, als Jüngling, in schwarzem Rock und Mantel und weissem Jabot, mit der einen Hand rücklings an eine Steinbrüstung gelehnt, mit der andern die Falten seines Mantels zusammenhaltend, das Auge nach links gerichtet. Im Hintergrund eine weite Landschaft.

Leinwand, h. 113·5, br. 89.

1025. Der Vater des Künstlers, J. Gabriel Füger, Prediger zu Heilbronn, ein Greis in schwarzem Talar, mit

weisser Halsbinde, in einem Lehnstuhle sitzend, ein in Goldschnitt gebundenes Buch in den auf dem Schoosse gefalteten Händen, das Haupt in Dreiviertelprofil nach links, das Auge emporgerichtet. Kniestück. Hintergrund gelbbraun.

Bez. gegen unten links: J. G. Fügeri, Senioris Min. Heilbr. Patris car: effigiē pinx: H. F. Füger filius Acad. Caes. R. Artium Vind. Consil. et Director 1789.

Leinwand, h. 112·5, br. 91.

*1026. Der Künstler selbst, mit kurzem grauen Haar, in schwarzem Rock, orangefarbener Weste und weissem Jabot, von vorne gesehen. Oben in der Ecke links ein Vorhang. Brustbild.

Leinwand, h. 71, br. 57.

1027. Die heil. Katharina. Vor dem thronenden Kaiser Maxentius, welcher, um die Bekennerin zu widerlegen, die berühmtesten Weisen Alexandriens in seinen Palast entboten hatte, steht, bei einem Postamente mit Schriftrollen, Hand und Auge zum Himmel erhoben, die gottbegeisterte Jungfrau und vernichtet mit siegender Gewalt die Einwürfe ihrer Gegner, deren Mienen insgesammt tiefe Ergriffenheit zeigen.

Leinwand, h. 108, br. 55.

1028. Klopstock, Messiade, I. Gesang. Christus steht auf einem Berge bei Jerusalem vor Gott Vater, welcher in den Wolken erscheint, und betheuert ihm mit hocherhobener Hand seinen Entschluss, die Menschen zu erlösen. Der Herr «breitet sein Haupt durch die Himmel, seinen Arm durch die Unendlichkeit aus» und schwört, der Menschheit die Sünde zu vergeben.

Leinwand, h. 47·5, br. 36. — Malgrund und Maasse ebenso bei den folgenden Nrn. 1029 bis 1047.

1029. Klopstock, Messiade, II. Gesang. Satan erhebt in ohnmächtiger Wuth «der thürmenden Felsen einen» gegen den vor ihm stehenden Abbadona, während dieser ihn, «voll Seelenangst des Vergangenen und der Zukunft denkend», vor dem Versuche, Christum zu vernichten, warnt und ihm ein Ende mit Schmach und Schande vorhersagt.

1030. Klopstock, Messiade, III. Gesang. Satan hat sich über dem schlafenden Judas Ischariot niedergelassen. Der Seraph Ithuriel schwebt über das Angesicht des Schlafenden dahin, um denselben aufzuwecken. Dem Judas erscheint im Traume der Geist des Vaters und mahnt ihn, den zögernden Messias durch Verrath zur Aufrichtung des Gottesreiches zu zwingen.

1031. Klopstock, Messiade, IV. Gesang. Gamaliel erhebt sich im hohen Rathe vor Kaiphas mit der Frage, ob es gerecht sei, Denjenigen zu verdammen, welcher «mit seiner mächtigen Tugend Wunder thut und Gott gleicht?» Gleichzeitig treten Satan und der Seraph Ithuriel in den Saal.

1032. Klopstock, Messiade, V. Gesang. Christus betet in Gethsemane. Abbadona, welcher der Stimme des Erlösers nachgegangen, gewahrt die himmlischen Schaaren über sich und zugleich neben dem auf die Erde hingestreckten Heiland den Erzengel Gabriel, welcher mit gefalteten Händen voll Erbarmen auf denselben herabsieht.

1033. Klopstock, Messiade, VI. Gesang. Die Häscher, welche auf Jesu ruhiges «Ich bin es!» betäubt zur Erde gestürzt waren, haben sich wieder emporgerafft und schwingen ergrimmt ihre Fackeln, während Judas, als sein Werk vollendet, schaudernd vor Christo zurückbebt. Der Heiland blickt ihn mitleidsvoll an.

Bez. unten links: Füger. p: 1813.

1034. Klopstock, Messiade, VII. Gesang. Das Volk verlangt lärmend und tobend die Kreuzigung Christi und die Befreiung des Mörders Barrabas, welcher gebückt an der Seite des Gottessohnes steht. Pilatus wird von einer Sclavin seiner durch einen Traum geängstigten Gattin Portia gewarnt, den Gerechten zu verdammen, und erklärt, keine Schuld an demselben zu finden.

1035. Klopstock, Messiade, VIII. und IX. Gesang. Christus am Kreuze angebetet und betrauert von den Engeln und Erzvätern, welche Eloa und Gabriel auf den Wolken versammelt. Das Volk unter dem Kreuze steht wie eingewurzelt und schaut milden Blickes zu dem Erlöser empor, dessen Mutter schmerzgebrochen in den Armen des Johannes zusammensinkt. Abbadona schwebt in Gestalt eines lichten Engels unter dem Kreuze hin.

1036. Klopstock, Messiade, IX. Gesang. Obaddon steht mit dem «angstvollen Schatten» des Verräthers, welchen er durch die Chöre der Himmlischen hindurchgeführt, auf einer «hangenden Wolke» und zeigt mit dem flammenden Schwerte demselben den Gekreuzigten, dessen

— — — «Wunden, aus denen das gottversöhnende Blut quillt,
Glänzen, wenn er mit ihnen dereinst, ein Richter der Welt, kommt!
— — — — Mit niedergebückter Verzweiflung
Wandte der Todte sich weg.» — — —

1037. Klopstock, Messiade, X. Gesang. Der Todesengel, von Jehovah gesandt, dem Erlöser sein nahes Ende anzukündigen, hält sein Flammenschwert über Golgatha und fleht knieend um Kraft, seinen Auftrag zu vollbringen. Hinter dem Kreuze steigt der Tod herauf, die Engel ergreift Entsetzen und Trauer. Christus spricht seine letzten Worte.

1038. Klopstock, Messiade, XI. Gesang. Gabriel tritt unter die auf Moriah versammelten Väter und befiehlt den Erlösten, zu ihren Gräbern zurückzukehren. «Schnell verbreiten sich die heiligen Schaaren, und eilen Jeder zu seinem Grabe.»

1039. Klopstock, Messiade, XII. Gesang. Nikodemus tritt unter die im Hause des Johannes versammelten Apostel, Jünger und heiligen Frauen, welche den Tod Christi beweinen, und bringt ihnen «die blutige Krone».

1040. Klopstock, Messiade, XIII. Gesang. Die römischen Soldaten, welche am Grabe Christi Wache gehalten, erscheinen in der Versammlung der Priester und berichten, was sie erlebt.

1041. Klopstock, Messiade, XIV. Gesang. Petrus erblickt, auf Golgatha angelangt, die Gestalt Christi unter dem Kreuze. Bebend sinkt er auf die Kniee und drückt die von dem Heiland ihm dargereichte Rechte innig an sein Herz. Um Golgatha schweben Ithuriel und Orion.

1042. Klopstock, Messiade, XV. Gesang. Portia, des Pilatus Gemahlin, erblickt am Grabe Christi die Töchter Job's, Jemina und Rachel, in Gestalt von Griechinnen mit Pilgerstäben in den Händen, und erfährt von ihnen, dass der Erlöser bereits auferstanden sei. Sie richtet begeistert den Blick empor, in Ahnung des kommenden Weltreiches.

1043. Klopstock, Messiade, XVI. Gesang. Der «Thron des Abgrunds» stürzt, während der Ueberwinder «Allmacht» durch die Höllenpforte tritt, unter Dampf und Flammen in Trümmer.

1044. Klopstock, Messiade, XVII. Gesang. Thomas auf den Knieen vor dem auf seine Erklärung hin plötzlich in

der Apostelversammlung erscheinenden Erlöser. «Da sprach der ewige Mittler: Siehe, du sahst mich und glaubtest. Selig sind, die nicht sehen, aber dennoch glauben!»

1045. Klopstock, Messiade, XVIII. Gesang. Adams Vision vom Weltgerichte. Christus als Richter der Welt. Im Hintergrunde schwebt der erste Todesengel mit der Posaune dahin, Eloa führt die Seligen zum Himmel empor und ein Cherub giesst die beiden Schalen der Thränen und des Blutes über die Erde aus. Vorne rechts kehrt der erste christliche Märtyrer Stephanus sich entsetzt von den Verdammten ab, den Christenverfolgern, Religionsverächtern, Unterdrückern der Rechtschaffenen, Stiftern des Götzendienstes, endlich den «entehrtesten aller Gefallenen, der kriechenden Menschheit erster Schande», den bösen Königen, gegen welche Christus die eine Hand mit dem Flammenschwerte ausstreckt, während er mit der andern nach rückwärts gewendet in Eloa's Buche der Schuld ein Blatt umwendet. — Unvollendet.

1046. Klopstock, Messiade, XIX. Gesang. Adams Vision vom Weltgericht. Die Todesengel entschweben dem Throne des Weltenrichters. Ein Strahl der Gnade fällt auf Abbadona, welcher die «Schönheit seiner heiligen Jugend» zurückgewinnt und im Kreise der himmlischen Heerschaaren dem Abdiel in die Arme sinkt.

1047. Klopstock, Messiade, XX. Gesang. Verklärung Gott Vaters und des Sohnes: «Indem betrat die Höhe des Thrones Jesus Christus und setzete sich zu der Rechten des Vaters.»

1048. Der Bildhauer Franz Zauner, in schwarzem Rock und über die linke Schulter gelegtem Mantel von gleicher Farbe, mit weissem Jabot; das von dem lang herabwallen-

den Haar umrahmte Antlitz ist in Dreiviertelprofil nach links gewendet, das Auge auf den Beschauer gerichtet. Brustbild in Oval.

Miniatur auf Elfenbein, h. 7·5, br. 5·8.

1049. Eine junge Frau, von vorne gesehen, in schwarzem Mieder und mit einem blauen, weissgefütterten Mantel um die blossen Schultern. Sie trägt auf ihrer mächtigen, gepuderten Frisur einen weissen Kopfputz und ein kreuzweise gelegtes blaues Schleiertuch, von dem sie das eine Ende unter dem linken Arm festhält, während das andere Ende flattert. Brustbild in Oval.

Miniatur auf Elfenbein, h. 7·4, br. 5·5.

1050. Jugendlicher Frauenkopf, mit flatterndem, gepudertem und von einer Schleife zusammengehaltenem Haar, in Dreiviertelprofil nach links gerichtet. Oval. Unvollendet.

Miniatur auf Elfenbein, h. 6·2, br. 5·2.

1051. Ein Mann, mit gepudertem Haarzopf, in rothbraunem Rock mit weissem, goldgesticktem Kragen, weisser Weste und weissem Jabot. Fast im Profil nach links gewendet. Brustbild in Oval.

Miniatur auf Elfenbein, h. 4·6, br. 4·1.

1052. Ein Offizier, mit gepudertem Haar und Zopf, in rother Uniform mit blauem, goldgesticktem Kragen, blauen Achselspangen und goldenen Epaulettes, in Dreiviertelprofil nach rechts gewendet, den Beschauer anblickend. Brustbild in Oval.

Miniatur auf Elfenbein, h. 4·6, br. 4·1.

1053. Der Vater des Künstlers, im beginnenden Greisenalter, mit kurzem weissen Haar, in rothbrauner Weste und blauem, pelzbesetztem Rock, von vorne gesehen. Brustbild in Oval.

Miniatur auf Elfenbein, h. 4·7, br. 3·7.

1054. Der Künstler selbst, in der Blüthe der Mannesjahre, in schwarzem Rock und um die linke Schulter drapirtem schwarzen Mantel, Hals und Brust frei bis auf ein leicht umgelegtes Tuch. Er lehnt die Wange auf die aufgestützte Rechte und wendet Antlitz und Blick nach rechts. Brustbild in Oval.

Miniatur auf Elfenbein, h. 9·3, br. 7·4.

1055. Eine Frau in mittleren Jahren, in weissem Kleide, das am Brustausschnitt und an den Schultern mit grünem Stoff besetzt ist, ein grünes Band im gepuderten Haar, in Dreiviertelprofil nach links gewendet, den Beschauer anblickend. Brustbild, kreisrund.

Miniatur auf Elfenbein, Durchmesser 8·1.

1056. Die Frau des Künstlers, in jungen Jahren, als Emilia Galotti, mit einem schwarzen, auf die Schultern herabfallenden Kopftuch, ein weisses Band im gepuderten Haar, in rothem Mieder. Brustbild in Oval.

Miniatur auf Elfenbein, h. 12, br. 8·3.

1057. Erzherzog Joseph, Palatin von Ungarn, jugendlich, mit gepudertem Haar, in blauem, pelzbesetztem Rock, in Dreiviertelprofil über die rechte Schulter sich umsehend. Als Hintergrund Bäume. Brustbild, kreisrund.

Miniatur auf Elfenbein, Durchmesser 8·3.

1058. Junge Dame, mit einem weissen Band im kurzen gelockten Haar, im Profil nach links gerichtet. Brustbild in Oval. Unvollendet.

Miniatur auf Elfenbein, h. 7·6, br. 6·2.

1059. Heinrich Füger, der Sohn des Künstlers, als blondhaariger Knabe, in dunklem Röckchen mit umgeschlagenem Spitzenkragen, von vorne gesehen. Brustbild in Oval.

Miniatur auf Elfenbein, h. 7·5, br. 6.

1060. Junge Frau, mit kurzgelocktem, in den Nacken herabfallendem Haar, in weissem Kleide, das an den Schultern, Armen und der Taille mit blaugestreiften Bändern verziert ist, mit auf dem Schoosse gekreuzten Armen nachdenklich dasitzend, in Dreiviertelwendung nach links; im Hintergrunde ein grauer Vorhang.

Miniatur auf Elfenbein, h. 8·6, br. 13·5.

1061. Der Künstler selbst, in vorgerücktem Alter, in Dreiviertelprofil nach rechts gewendet. Brustbild in Oval. Unfertig.

Miniatur auf Elfenbein, h. 5·3, br. 4·3.

1062. Die Frau des Künstlers, in jungen Jahren, in gelbem, ausgeschnittenem Kleide, mit einem Band im kurzgelockten Haar, in Dreiviertelprofil nach links gewendet. Brustbild in Oval.

Miniatur auf Elfenbein, h. 7·2, br. 5·5.

1063. Eine ältere Frau, mit einem schwarzen Diadem und rückwärts herabfallendem weissen Schleier über dem gepuderten Haar, in weissem ausgeschnittenen Kleide, auf der Brust eine mit Edelsteinen besetzte schwarze Spange, in Dreiviertelwendung nach rechts, den Beschauer anblickend. Brustbild in Oval.

Miniatur auf Elfenbein, h. 4·3, br. 3.

1064. Junge Frau, in lichtem Kleide, dessen Ausschnitt und Schulterstücke mit blauen Bändern verziert sind, das herabwallende blonde Haar von braunen Bändern zusammengehalten, in Dreiviertelwendung nach links, den Beschauer anblickend. Brustbild in Oval.

Miniatur auf Elfenbein, h. 4·8, br. 3·8.

1065. Eine Frau in mittleren Jahren, in grünem Kleide, mit einem Band im Haar, auf einem rothen Divan sitzend, in

Dreiviertelwendung nach rechts, den Blick auf den Beschauer gerichtet. Die Rechte ruht auf dem Schoosse, in der auf die Lehne gestützten Linken hält sie ein Buch (?). Kniestück in Oval. Unvollendet.

Miniatur auf Elfenbein, h. 15, br. 11·2.

1066. Der Vater des Künstlers, als Greis, in rothem Schlafrock, mit blauer Mütze, aufrecht stehend, ganz von vorne gesehen. Die Rechte ruht auf der Stuhllehne, die Linke hält ein Buch. Auf dem Kamin hinter ihm die Figur einer betenden Frau. Kniestück. Unvollendet.

Miniatur auf Pergament, h. 19·8, br. 16·5.

1067. Die Mutter des Künstlers, in vorgerückten Jahren, in weissem Häubchen, mit Halsband, in Vorderansicht sitzend, in den Händen Tasse und Untertasse. Links stehen ein kupferner Theekessel und eine Theebüchse. Kniestück. Unvollendet.

Miniatur auf Pergament, h. 20, br. 16·2.

*1072. Der Bildhauer Franz Zauner. Im Mantel und halboffenen Kragen, um welchen lose ein Halstuch geschlungen ist, in Dreiviertelprofil nach rechts gekehrt. Brustbild. Unvollendet.

Leinwand, h. 69, br. 53·5. — Angekauft bei der Versteigerung des Füger'schen Nachlasses 1879.

FUMIANI. **Giovanni Antonio Fumiani.** Venezianische Schule.

Geb. zu Venedig 1643, gest. daselbst 1710, Nachahmer des Paolo Veronese; thätig zumeist in Venedig.

82. Friescomposition, durch vier sitzende, ganz nackte oder theilweise bekleidete männliche Figuren, auf deren Schultern von rückwärts rothe Schärpen herabwallen, in drei Felder getheilt. In jedem Felde sitzen je zwei Heilige: links der heil. Hieronymus und der heil. Augustinus, in der

Mitte der heil. Bernardinus von Siena und der heil. Franciscus, rechts der heil. Ladislaus von Ungarn und der heil. Johannes Capistranus.

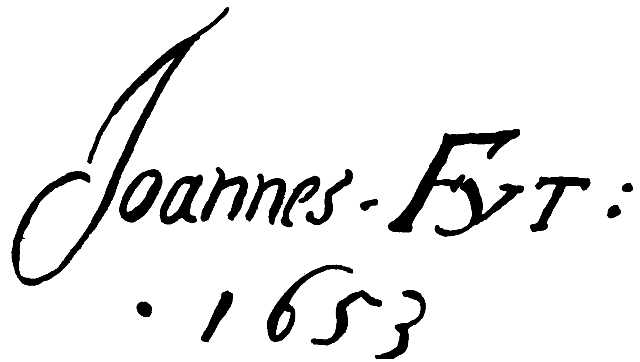
Leinwand, h. 120, br. 575·5. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

FYT. **Jan Fyt.** Vlämische Schule.

Geb. zu Antwerpen im März 1611, gest. daselbst im September 1661, Schüler des Jan van den Bergh und des Frans Snyders, auf Studienreisen in Frankreich und Italien weitergebildet; thätig zumeist in Antwerpen.

801. Frucht- und Thierstück. Vor einer Brüstungsmauer mit Säule sitzt im Schatten eines Vorhanges, welcher mittelst Schnüren emporgerafft ist, ein Affe neben einem mit Obst vollgefüllten Korbe und zieht aus diesem einen fruchtstrotzenden Pfirsichzweig hervor. Einige Feigen sind aus dem Korbe auf den Boden gerollt. Im Hintergrunde rechts, im Lichte der Abendsonne, die Stadt Antwerpen.

Bez. an der Brüstung in der Mitte des Bildes:



Leinwand, h. 100, br. 121. — Schenkung des Grafen Lamberg.

831. Wilde Katzen, fünf an der Zahl, treiben allerlei Kurzweil an einem zerrissenen, mit Gras und Moos überwachsenen

Abhang, welchen drei Bäume, von denen man nur die untersten Theile der Stämme sieht, mit ihren Aesten überschatten.

Leinwand, h. 84, br. 109. — Schenkung des Grafen Lamberg.

839. Frucht- und Thierstück. Ein mit Trauben gefüllter Korb steht neben einem Steinblock, den die aus dem Korbe hervorkommenden Weinranken umschlingen. Davor andere Trauben und rechts vier Pfirsiche. Am Rande des Korbes hockt ein Affe, auf einer Weinranke über dem Stein ein Papagei.

Leinwand, h. 56, br. 87. — Schenkung des Grafen Lamberg.

GAROFALO (Angeblich nach). **Benvenuto Tisi da Garofalo.** Ferraresische Schule.

Geb. im Ferraresischen 1481, gest. zu Ferrara 6. September 1559, Schüler des Dom. Panetti daselbst, des Boccaccino da Cremona und des Lor. Costa in Bologna, später unter der Einwirkung Raffael's und Dosso Dossi's weitergebildet; thätig zumeist in Ferrara.

506. Madonna mit dem Kinde, von Engeln umgeben. Die Jungfrau hält das auf ihrem Schoosse sitzende Christuskind mit der Rechten; auf ihrem linken Arme sitzt ein Papagei. Das Kind hat in der rechten Hand zwei Kirschen. Von den vier Engeln hält der vorne rechts stehende einen Apfel, der zur Linken steht auf einem Sack. Hinter der Gruppe ist ein dunkler Vorhang mit rothen Bändern an Bäumen befestigt. — Niederländische Arbeit des 16. Jahrhunderts.

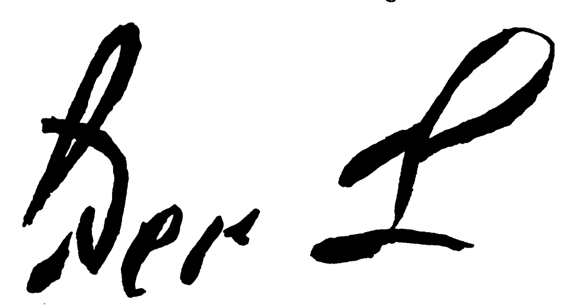
Eichenholz, h. 111, br. 81. — Schenkung des Grafen Lamberg

GELDER. Aert (Arent) de Gelder. Dordrechter Schule.

Geb. zu Dordrecht 26. October 1645, gest. daselbst im August 1727, Schüler des Samuel van Hoogstraten und um 1665 des Rembrandt; thätig zumeist in Dordrecht.

817. Juda und Thamar, nebeneinander sitzend. Juda hat die Thamar mit der Linken umfangen und fasst sie mit der Rechten unter dem Kinn, ihr Haupt an sich drückend. Sie gibt sich mit innigem Behagen den Liebkosungen des Alten hin und legt ihren rechten Arm um seinen Nacken. Beide sind in reiche orientalische Gewänder gekleidet, Thamar ist auch mit Perlen geschmückt, ihr Kleid am Busen halb offen. Dunkler waldiger Hintergrund.

Unten links die Reste der Bezeichnung:



Leinwand, h. 96, br. 129. — Schenkung des Grafen Lamberg.

GELLÉE, s. Claude Lorrain.

GENTILE. Gentile di Niccolo, gen. Gentile da Fabriano. Umbrische Schule.

Geb. zu Fabriano c. 1370, gest. zu Rom c. 1440, Schüler des Allegretto Nuzi; thätig 1422 zu Venedig, 1425 in Siena und Orvieto, 1427 in Rom.

1097. Krönung Mariä. Die Arme über der Brust gekreuzt, kniet Maria vor ihrem Sohne, der ihr die Krone auf das Haupt setzt. Ueber der Gruppe schwebt die Taube des heiligen Geistes. Unten rechts und links je drei Engel, nach

den Notenbändern singend, welche sie in Händen halten. Auf dem Bande zur Linken: Timete dominum et date illi hono(rem). Auf dem zur Rechten: Dignus est agn(u)s. Goldgrund. Der Fussteppich und die Gewänder mit eingepressten und punzirten Goldornamenten; die Krone der Maria und der Gürtel Christi eingepresst. Im Nimbus der Maria buchstabenähnliche Verzierungen, im Nimbus Christi Ornamente und JHS, XPS, FIL, D(EI).

Pappelholz, h. 86, br. 62. — Geschenk des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein 1882.

GENUESISCHE SCHULE **der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts.**

219. Der Tod des Sisara. Jahel, zur Rechten stehend, schlägt in die Schläfe des am Boden hingestreckten canaanitischen Feldherrn Sisara einen Nagel ein (Buch der Richter, Cap. IV, V. 17—21).

Leinwand, h. 82, br. 81. — Schenkung des Grafen Lamberg.

GESSNER. **Salomon Gessner.** Züricher Schule.

Geb. in Zürich 1. April 1730, gest. daselbst 2. März 1788, Autodidakt; seit 1765 fast ausschliesslich in seiner Heimat als Landschaftsmaler und Radirer thätig.

445. Waldlandschaft. Im Vordergrunde eine Wiese mit drei Birken. Unter einer derselben sitzt ein Knabe, sich anschickend, die Flöte zu blasen. Mehr nach vorne rechts weiden zwei Lämmer. Im Hintergrund ein Wald, der von der Wiese durch einen Zaun geschieden ist. Auf dem Wege hinter dem Zaune treibt ein Weib mehrere Rinder vor sich her.

Bez. unten links: *S. Gessner. 1753.*

Gouache auf Papier, h. 28, br. 40. — Schenkung des Grafen Lamberg.

GHERINGH. Anton Ghering (Gerinck). Vlämische Schule.

Geb. in Deutschland, gest. zu Antwerpen 1668, wahrscheinlich durch P. Neefs den Aelteren gebildet, 1662 Meister der Antwerpener Gilde.

707. Innenansicht einer Kirche. Man blickt vom Chor aus in den dreischiffigen Raum, dessen Stil eine Mischung von mittelalterlichen und modernen Formen aufweist. Im Hintergrunde zeigt sich die Orgel über dem Hauptportal. Im Mittelschiffe rechts über dem Gestühl ist das Gemälde einer Grablegung angebracht, vor dem ein Mann betrachtend steht. Vorne ein Cavalier und eine Dame im Gespräche. Die Gesimse tragen gegen das Langhaus zu den Querbalken mit der Kreuzesgruppe, gegen den Chor hängen zwei schwarze Fahnen von demselben herab, die eine mit einem Wappen verziert. Am Gebälke Friesdarstellungen aus der Geschichte Christi. Aus dem Fenster eines Oratoriums links schaut eine Frau herab. Im linken Seitenschiff ein grosses Grabdenkmal mit säulengetragenem Baldachin; darunter die Gruft. Rückwärts in demselben Seitenschiffe wird die Messe gelesen. Den Fussboden der Kirche bedecken zahlreiche, kunstvoll ausgearbeitete Grabsteine.

Bez. am Pfeiler links: AGheringh 1663

Leinwand, h. 83, br. 97. — Schenkung des Grafen Lamberg.

GIEBELE. Johann Nepomuk Giebele (Gibèle.). Wiener Schule.

Geb. im Württembergischen 1775, gest. in Paris (?) nach 1801, Schüler der Wiener Akademie.

146. Landschaft mit einem Wasserfall, der im Hintergrunde links zwischen bewachsenen Felsen herabstürzt und dem Vordergrunde zufliesst, wo er eine zweite Cascade bildet. Auf dem Plateau rechts eine Zigeunerfamilie, um eine Frau gruppirt, die etwas erzählt. Weiter nach rückwärts auf den vorspringenden Felsen mehrere Männer, welche den Wasserfall betrachten.

Leinwand, h. 72·5, br. 97·5.

GIORDANO. **Luca Giordano, gen. Fa Presto.** Neapolitanische Schule.

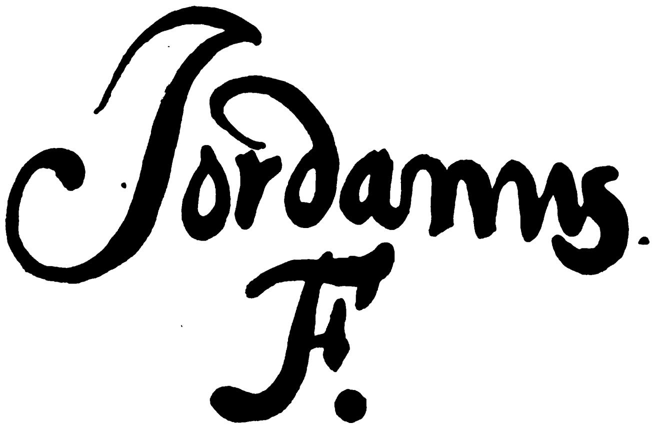
Geb. zu Neapel 1632, gest. daselbst 12. Januar 1705, Schüler seines Vaters Antonio und des G. Ribera zu Neapel, dann in Rom als Gehilfe des Pietro da Cortona weiter ausgebildet; thätig zu Neapel, Florenz, Rom und Madrid.

116. Der gefesselte Prometheus. Die Gestalt des Heros ist diagonal durch das Bild von rechts unten nach links oben an den Felsen geschmiedet. Von rechtsher kommt der Adler und beisst und krallt sich in seine Seite ein.

Leinwand, h. 204, br. 141. — Schenkung des Grafen Lamberg.

291. Das Urtheil des Paris. Der trojanische Jüngling sitzt auf Felsstücken unter einem Baume und reicht mit der Rechten den Apfel der Venus dar, die Linke auf seine Brust legend. Venus nähert sich ihm von rechtsher, begleitet von Amor, welcher ihr Bein umklammert. Auf der anderen Seite entfernen sich Juno und Minerva, letztere mit dem Ausdrucke der Entrüstung, erstere mit der erhobenen Rechten Rache schwörend. Auf einem Zweige des Baumes hockt der Vogel der Minerva. Zu Füssen des Paris zwei Ziegen und ein Lamm.

Bez. auf einem Stein im Vordergrunde:



Leinwand, h. 230, br. 181. — Schenkung des Grafen Lamberg.

310. Mars und Venus von Vulcan gefangen. Zur Linken das Liebespaar auf einem Ruhebette, zu dessen Füssen Cupido eingeschlafen ist. Diesem gegenüber zur Rechten der Schmiedegott, mit dem Ausdrucke befriedigten Rachegefühls das diamantene Netz zusammenziehend, worin er die Beiden gefangen. Auf dem Gesimse zu ihren Häupten ein rother Vorhang; daneben schwebt ein Genius und blickt zu den Göttern empor, welche rechts in den Wolken versammelt sind (Zeus, Neptun, Hercules, Mercur u. A.). Im Rücken des Vulcan beim Amboss hämmernde Titanen; im Vordergrunde rechts die Erzeugnisse seiner Werkstätte, Rüstzeug, eine Bronzefigur und Anderes.

Leinwand, h. 232, br. 182. — Schenkung des Grafen Lamberg.

GIORDANO (?). Luca Giordano.

327. Amor und Psyche. Der Liebesgott, eben im Begriffe, zu entfliehen, wird von der rechts am Boden knieenden Psyche

zurückgehalten. Im Vordergrunde rechts der mit Perlen besetzte Schuh der Psyche, links Blumen, Früchte und Gefässe. Hintergrund Architektur mit einem Vorhang.

Leinwand, h. 182, br. 145. — Schenkung des Grafen Lamberg.

GIORGIONE (Nach). **Giorgio Barbarelli, gen. Giorgione.** Venezianische Schule.

Geb. zu Castelfranco 1478, gest. zu Venedig 1511, Schüler des Giovanni Bellini; thätig zumeist in Venedig.

188. Männliches Bildniss. Das Original in der Akademie zu Venedig (Kat. p. 195, Nr. 13). — Copie von C. Rahl.

Leinwand, h. 48·5, br. 41·5. — Vermächtniss von Carl Rahl.

198. Das Concert. Das Original im Louvre (Villot, Cat. I, p. 27, n. 44). — Copie von C. Rahl.

Leinwand, h. 31·5, br. 40. — Vermächtniss von Carl Rahl.

458. Der Bravo. Das Original in der Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses (Engerth, Verz. I, S. 168, Nr. 240).

Leinwand, h. 79, br. 63. — Schenkung des Grafen Lamberg.

GLAUBER. Johannes Glauber, gen. Polydor. Utrechter Schule.

Geb. in Utrecht von deutschen Eltern 1646, gest. in Schoonhoven c. 1726, Schüler des Cl. Berchem, dann in Frankreich und Italien besonders unter dem Einflusse des Gasp. Poussin weitergebildet; thätig ausserdem in Amsterdam, im Haag und in Hamburg.

925. Landschaft mit idealer Staffage. An dem Bach im Vordergrunde und unter den Bäumen rechts Hirten mit ihrer Heerde. Im Mittelgrunde rechts auf einer Anhöhe ein schlossartiges Gebäude, links Ausblick in ein Flussthal. Im Hintergrunde hohe Berge. Oval.

Leinwand, h. 71, br. 96. — Schenkung des Grafen Lamberg.

GOYEN. **Jan van Goyen.** Leydener Schule.

Geb. zu Leyden 13. Januar 1596, gest. im Haag Ende April 1656, Schüler des Coenraet van Schilperoort, des Willem Gerritsz, des Izaak van Swanenburgh und des Esaias van de Velde; thätig zu Leyden und seit 1632 im Haag.

736. Niederländischer Seehafen. Im Hintergrunde, fast in der Mitte, auf einer Insel ein verfallenes Fort. Ganz nahe daran gegen links zwei grössere Fahrzeuge, von denen eines einen Schuss abfeuert. Nahe der Küste im Hintergrunde andere kleinere und grössere Fahrzeuge. An der Landzunge vorne links zwei Boote, eines bereits gelandet, das andere im Begriffe abzustossen. Weiter nach rechts und gegen die Mitte zu zwei Segelbarken und dazwischen ein Ruderboot.

Bez. an einem der Schiffe links unten: VG

Eichenholz, h. 25·5, br. 41·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

814. Ansicht von Dordrecht. An den Ufern zur Linken und im Hintergrunde Buschwerk, Windmühlen und andere Gebäude. Auf dem Uferland im Mittelgrunde rechts die Stadt mit der Kathedrale, umgeben von der verfallenen Befestigung. Vorne drei Fahrzeuge, darunter ein stark bemanntes Segelboot.

Bez. an dem Segelboote links: VG 1648

Eichenholz, h. 65, br. 97. — Schenkung des Grafen Lamberg.

GRASSI. **Joseph Grassi.** Wiener Schule.

Geb. zu Wien 22. April 1757, gest. zu Dresden 7. Januar 1838, Schüler der Wiener Akademie; thätig zumeist in Rom und in Dresden.

*96. Der Bildhauer Anton Grassi, der Bruder des Künstlers. Brustbild, nach links gewendet, mit dem Blick auf den Beschauer. Der Dargestellte trägt einen Ueberrock, ein weisses,

vorn zu einer grossen Masche zusammengeschlungenes Tuch um den Hals und auf dem Haupt einen breitkrämpigen Hut. Mit der Rechten hält er eine Reduction des Torso vom Belvedere.

Bez. J. Grassi pinx.
An. 1791.

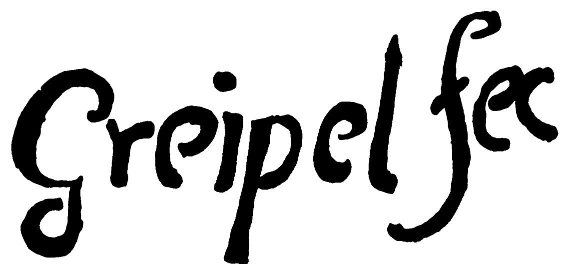
Leinwand, h. 68, br. 53. — Aufnahmswerk.

GREIPEL. **Johann Georg Greipel.** Deutsche Schule.

Geb. zu Benisch in Oberschlesien, seit 1744 Schüler, seit 1765 Mitglied der Wiener Akademie.

158. Enthauptung Johannis des Täufers. Hochgewölbtes Gefängniss, in welchem zwischen dem Henker und der reichgeschmückten, von einer Dienerin begleiteten Tochter des Herodias der blutende Rumpf des Täufers über dem am Boden liegenden Rohrkreuze zusammensinkt. Im Hintergrunde hält ein Diener die Schüssel, worauf das Haupt liegt. An der Thür erscheinen der Schliesser und ein anderer Mann.

Bez. links unten an der Pfeilerbasis:



Leinwand, h. 74, br. 92. — Aufnahmswerk.

GREUZE. **Jean Baptiste Greuze.** Pariser Schule.

Geb. zu Tournus 21. August 1725, gest. zu Paris 21. März 1806, Schüler und seit 1769 Mitglied der Pariser Akademie; thätig zumeist in Paris.

917. Ein Jüngling mit dunkelblonden Locken, mit grauem Rock und zurückgeschlagenem Hemdkragen, Hals und Brust beinahe bis zur Herzgrube frei, fast in Dreiviertelprofil nach rechts gewendet, mit emporgerichtetem Blick. Brustbild.

Leinwand, h. 46, br. 38. — Schenkung des Grafen Lamberg.

918. Junges Mädchen mit halbentblösstem Busen, eine lichtblaue Bandschleife im hellblonden Lockenhaar, nach rechts gewendet und den Blick aufwärts richtend. Brustbild.

Leinwand, h. 40·5, br. 32·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

920. Junges Mädchen, hellblond, mit Rosen und einer rosafarbigen Bandschleife in dem gelockten Haar, das über den entblössten Nacken herabfällt. Der Körper ist nach rechts gewendet, und das Haupt etwas nach rückwärts geneigt. Das Antlitz richtet sich mit abgewendetem Blicke gegen den Beschauer. Brustbild.

Holz, h. 41, br. 31. — Schenkung des Grafen Lamberg.

921. Junges Mädchen, in rothbraunem Gewande, um den dunkelblonden Lockenkopf ein rothes Tuch geknüpft, nach links gewendet. Ein weisses, am Rande mit einem grünen Streifen verziertes Tuch umgibt ihre Schultern. Im Latz ihrer schwarzen Schürze stecken drei Rosenknospen. Der Blick ist sanft emporgerichtet. Brustbild.

Leinwand, h. 40, br. 32. — Schenkung des Grafen Lamberg.

GREUZE (Nach). Jean Baptiste Greuze.

842. Junges Mädchen, dunkelblond, mit weissem Morgenhäubchen und schwarzem Ueberwurf über dem weissen Morgenkleid, ein Hündchen in den Armen. Brustbild. — Das Original beschrieben bei Smith, Cat. rais. VIII, p. 406, n. 21.

Leinwand, h. 46, br. 38. — Schenkung des Grafen Lamberg.

843. Bacchantin. Brustbild. — Das Original beschrieben bei Smith, Cat. rais. VIII, p. 420, n. 74.

Leinwand, h. 46, br. 38. — Schenkung des Grafen Lamberg.

GREUZE. Jean Baptiste Greuze (Schule des).

926. Die Erholung. Eine junge Malerin, in seidener, etwas nachlässiger Gewandung, sitzt in ihrem Atelier und spinnt. Auf der Staffelei vor ihr steht ihr angefangenes Selbstporträt. Pinsel und Palette liegen am Boden rechts, links ein zusammengekauerter Hund. — Wahrscheinlich identisch mit dem Bilde «Le repos de la peinture» von Mlle Jeanne-Philiberte Ledoux, einer Schülerin von Greuze (Salon 1796).

Leinwand, h. 73, br. 59. — Schenkung des Grafen Lamberg.

945. Junges Mädchen, in Morgenkleidung, mit über der Brust gekreuzten Armen dasitzend, von der Lecture des auf ihrem Schoosse liegenden Briefes aufblickend. Kniestück.

Leinwand, h. 72, br. 60. — Schenkung des Grafen Lamberg.

GUARDI. Francesco Guardi. Venezianische Schule.

Geb. zu Venedig 1712, gest. daselbst 1793, Schüler des Antonio da Canale (Canaletto); thätig in Venedig.

450. Venedig. Ansicht des Canal Grande mit der Kirche S. Maria della Salute und dem Seminario patriarcale. An beiden Ufern Volk aus allen Ständen. Auf dem Wasser zahlreiche Gondeln und Frachtschiffe.

Leinwand, h. 72, br. 81. — Schenkung des Grafen Lamberg.

451. Venedig. Ansicht vom Canal Grande. Links die Kirche S. Simeone e Giuda (S. Simeon piccolo), rechts die Kirche S. Lucia. Am Ufer eine Menge Volkes. Auf dem Canal zahlreiche Gondeln.

Leinwand, h. 63, br. 90. — Schenkung des Grafen Lamberg.

454. Die Insel S. Micchele di Murano mit der Kirche und dem Camaldulenserkloster. Auf der Lagune Gondeln; vorne zur Linken werden Waaren aus einem Boot in eine Segelbarke verladen.

Leinwand, h. 63, br. 79. — Schenkung des Grafen Lamberg.

455. Das Ufer der Piazzetta von Venedig mit der Säule des heil. Marcus zur Linken und S. Giorgio maggiore im Hintergrunde. Auf dem Wasser mehrere Segler und nahe bei der Säule zur Linken eine Galeere. Am Ufer Händler und allerlei Volk.

Leinwand, h. 72, br. 81. — Schenkung des Grafen Lamberg.

502. Ansicht des Marcusplatzes in Venedig mit der Marcuskirche und den Flaggenstangen davor, dem Uhrthurm und den alten Procurazien im Hintergrunde. Als Staffage zahlreiches Volk und zwischen den Flaggenstangen und der Kirche drei Verkaufsstände.

Leinwand, h. 62, br. 90. — Schenkung des Grafen Lamberg.

503. Die Piazzetta in Venedig mit der Aussicht auf S. Giorgio maggiore. Links der Dogenpalast und die Ecke der Marcuskirche. Als Staffage Edelleute, Gondolieri, Händler u. A. Auf dem Wasser mehrere Segler und eine davonrudernde Galeere.

Leinwand, h. 72, br. 81. — Schenkung des Grafen Lamberg.

504. Die Piazzetta in Venedig. Links die Ecke der Marcuskirche, rechts die Bibliothek. Aussicht auf eine Partie von S. Giorgio maggiore. Als Staffage Nobili, Händler und anderes Volk. Auf dem Wasser Segelboote.

Leinwand, h. 63, br. 90. — Schenkung des Grafen Lamberg.

603. Die Piazzetta in Venedig. Bei der Bibliothek, welche rechts im Hintergrunde sich erhebt, der Verkaufsstand eines Krämers und an der Säule des heil. Theodor

eine Volksmenge, um eine Kanzel geschaart, worauf ein Mönch predigt.

Leinwand, h. 73, br. 81. — Schenkung des Grafen Lamberg.

604. Venedig. Ansicht des Canal Grande mit der Kirche S. Lucia, den Scalzi und dem Palazzo Calbo-Crotta (an der Einfahrt in den Seitencanal). Am Ufer zur Rechten zwei Standespersonen und zwei Gondolieri. Am jenseitigen Ufer Volk aus allen Ständen. Auf dem Wasser zahlreiche Gondeln.

Leinwand, h. 63, br. 89. — Schenkung des Grafen Lamberg.

GUERCINO (Nach). **Giovanni Francesco Barbieri**, gen. il **Guercino**. Bolognesische Schule.

Geb. in Cento 1591, gest. zu Bologna 22. December 1666, unter dem Einflusse der Carracci selbstständig ausgebildet; thätig in Cento, Rom und Bologna.

306. Beerdigung und Verklärung der heil. Petronilla. Das Original im Capitolinischen Museum zu Rom.

Leinwand, h. 75, br. 48. — Schenkung des Grafen Lamberg.

280. Bacchus und Ariadne. Halbfiguren.

Leinwand, h. 89, br. 117. — Schenkung des Grafen Lamberg.

465. Johannes der Täufer. Halbfigur.

Leinwand, h. 72, br. 60. — Schenkung des Grafen Lamberg.

HACKERT. **Jacob Philipp Hackert.** Berliner Schule.

Geb. zu Prenzlau in der Uckermark 15. September 1737, gest. zu Florenz 28. April 1807, Schüler der Berliner Akademie, dann in Paris und in Italien weitergebildet; seit 1782 zumeist in Neapel, später in Florenz thätig.

324. Anhöhe, mit der Aussicht in ein anmuthiges Thal, welches ein Fluss in sanften Windungen durchströmt.

Bebuschte Hügel, mit Palästen und Kirchen bekrönt, bilden seine Ufer, ein kahles, röthlich beleuchtetes Gebirge schliesst den Hintergrund. Vorne rechts ein Ziegenhirt im Gespräche mit einer Bäuerin, die ihren Knaben bei sich hat; gegenüber die Heerde. Wo der die Anhöhe kreuzende Weg in der Schlucht verschwindet, ein Bauer und eine Bäuerin.

Bez. unten rechts auf dem Stein: *Ph. Hackert f. 1799.*

Leinwand, h. 65, br. 90. — Schenkung des Grafen Lamberg.

HACKERT (Nach). **Philipp Jacob Hackert.**

380. Der Nemi-See bei Rom. Auf der Anhöhe links das Städtchen Nemi. Im Hintergrunde die Campagna und das Meer mit einer der Ponzischen Inseln. Im Vordergrunde ein Ziegenhirt mit seiner Heerde und dem Hunde.

Bez. auf einem Felsblock im Vordergrunde: Lago di Nemi o Sia Specchio di Diana. Ph. Hackert f. 1784.

Leinwand, h. 142, br. 206. — Schenkung des Grafen Lamberg.

HALS. Dirk Hals. Haarlemer Schule.

Geb. zu Haarlem vor 1600, gest. daselbst im Mai 1656, Schüler seines älteren Bruders Frans; thätig in Haarlem.

684. Vornehme Gesellschaft von Herren und Damen in heiterer Unterhaltung. Als Schauplatz dient eine ebenerdige Halle im Renaissancestil, welche sich links durch rundbogige Pfeilerarcaden gegen einen Palasthof öffnet. Rückwärts blickt man durch eine architektonisch umrahmte Thür in ein Gemach mit einem Kamin, rechts führt ein Verschlag in andere Nebenräume. Unter den Figuren fällt namentlich eine Gruppe von Damen und Herren in die Augen, welche links in Halbkreisform um einen Tisch sitzen, an den ein Degen und Musikinstrumente angelehnt

sind. Sie horchen mit sichtlichem Vergnügen auf die Erzählung eines lebhaft gesticulirenden jungen Mannes in schwarzgelber Tracht, welcher nahezu in der Mitte des Vordergrundes sitzt. Im Hintergrunde rechts bei dem Credenztisch mehrere zärtliche Paare. Vorne rechts zwei Diener, neben ihnen am Boden mehrere Schaugerichte und ein grosses Kühlgefäss mit Flaschen, gerade in der Mitte ein Windspiel. — Die Architektur nach Art des Dirk van Delen.

Bez. am Kühlgefäss: DHALS AN 1628

Eichenholz, h. 78, br. 135. — Schenkung des Grafen Lamberg.

734. Das Solo. Ein junger blondgelockter Mann mit breitkrämpigem Hut und grünseidener Jacke sitzt in seinem Zimmer zur Rechten singend und accompagnirt sich auf dem Cello. Zwei Bücher, Rauchrequisiten, zusammengerollte und aufgeschlagene Noten liegen auf dem Tische, welcher neben ihm an der Rückwand des Zimmers steht. An der letzteren hängt ein Seestück, an der Wand rechts eine Violine.

Eichenholz, h. 38·5, br. 30·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

HEEM. Jan Davidsz de Heem. Utrechter Schule.

Geb. zu Utrecht 1606, gest. zu Antwerpen 1683 (oder 1684), Schüler seines Vaters David; thätig in Leiden, Utrecht und Antwerpen.

612. Stillleben. Auf einer Anhöhe, von der man rechts in eine Flusslandschaft hinabsieht, steht ein Mauerpfeiler, von Epheu umrankt und halb verdeckt von einem violetten, mit reicher Stickerei eingesäumten Vorhange. Auf der Brüstung davor, die mit einem ähnlichen Stoffe bedeckt ist, liegt eine Menge von Früchten und Delicatessen, unter

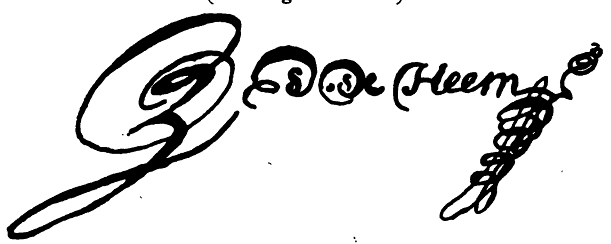
denen namentlich ein Schinken sich bemerkbar macht. An der Wand zur Linken hängt ein Strauss von Früchten. Rechts davon hockt auf einer Holzstange ein Papagei und fasst mit dem Schnabel die Ranke, die sich um die Schüssel mit dem Schinken und um eine andere goldene Schüssel schlingt. Rechts von der Brüstung Thongefässe; auf einer lichtblauen Cassette mit daranhängendem Schlüsselbund und Petschaft steht ein gläserner Pokal mit Wein. Ein zweiter liegt links neben mehreren Silber- und Zinngefässen auf einigen Büchern. Auf dem obersten Blatte folgendes Gedicht:

De schoonste die myn oogh oyt sach
Die mette sonne maeckt den dach
en mette nacht claert s'heemels oogen
die doet myn siell verdroogen.

dat soete schepsel Aerdich dier
dat goddelyche vonckie vier
dat stadich myn gemoet
als d'heete sonn de lande.

Auf der Brüstung unter einer Flöte und Früchten ein zerknittertes Blatt mit sechs nur unvollständig lesbaren Verszeilen.

Darunter die Bez. (im Original br. 11):



Leinwand, h. 155, br. 168. — Schenkung des Grafen Lamberg.

HEIDELOFF. Josef Heideloff. Wiener Schule.

Geb. zu Mainz, gest. zu Wien nach 1827, Schüler und seit 1781 Mitglied der Wiener Akademie; thätig in Wien.

152. Ansicht von Wien, vom Prater aus. Die Ufer des Donaucanals in der Gegend von Erdberg. Auf der Stadt-

seite eine Anzahl Pferde, von denen einige zur Tränke geführt werden, ausserdem Reiter, im Canal Schiffe und Badende; auf der Praterseite eine weidende Rinderheerde, eine Dame und drei Herren zu Pferde, unter Bäumen gelagerte Spaziergänger und andere Figuren.

Leinwand, h. 85, br. 135. — Aufnahmswerk.

HESEMAN. P. Heseman. Holländische Schule.

Lebensumstände nicht bekannt. Ein Pieter Heseman wird erwähnt in einer biographischen Notiz über den Kupferstecher Philips Serwouters in Oud-Holland IV, p. 80.

907. Allegorie des Todes und der Auferstehung. Am Fuss einer Anhöhe links ruht der Genius der Zeit auf seinem Gewande, den rechten Arm auf einen Todtenkopf stützend. Zu seinen Füssen steht eine Vase mit verwelkten, ihm zu Häupten eine andere mit frischen Blumen, daneben ein geflügeltes Stundenglas. Im Vordergrunde links liegen eine abgehackte rechte Hand und ein Weberschiffchen. Der Genius weist mit der Linken auf den Erlöser hin, welcher rechts auf seinem Grabe sitzt. Unter den Füssen des Heilands das Todtengerippe, mit einem Pfeil in der Rechten. Im Hintergrunde Gebäude, denen ein Wanderer zuschreitet.

Bez. auf einem Zettelchen am Boden rechts: 

Eichenholz, h. 29, br. 38. — Schenkung des Grafen Lamberg.

HESS. Johann Michael Hess. Wiener Schule.

Geb. zu Erlau 18. September 1768, gest. in Wien c. 1830, Schüler Maurer's an der Wiener Akademie; thätig in Wien.

129. Priamus und Achilles. Priamus ist vor Achilles, welcher in seinem Zelte mit dem Helm auf dem Haupte bei Tische sitzt, auf die Knie gesunken, im Begriffe, seine Hand zu

küssen. Hinter den Beiden der Wagenlenker Automedon und Alkimos.

Leinwand, h. 100, br. 80. — Aufnahmswerk.

HESS. **Ludwig Hess.** Züricher Schule.

Geb. in Zürich 1760, gest. daselbst (?) 13. April 1800, unter dem Einflusse Sal. Gessner's und später in Italien ausgebildet.

388. Der Vierwaldstädtersee. Rechts am Ufer ein Häuschen, aus dessen Fenster ein Bauer heraussieht. Auf dem Wege zur Linken, der gegen den See hinführt, eine Ziegenheerde. Am Rande des Weges ein Wanderer im Gespräche mit der Hirtin.

Bez. im Vordergrunde links: Louis Hess fec. 1792

Apfelbaumholz, h. 52, br. 75. — Schenkung des Grafen Lamberg.

395. Der Vierwaldstädtersee mit der Tellskapelle. Dicht an der Kapelle ein Boot mit zwei, vorne links ein grösseres mit vier Personen.

Bez. am Felsen links: L. Hess 1792

Apfelbaumholz, h. 52, br. 70. — Schenkung des Grafen Lamberg.

HEUSCH. **Jacob de Heusch.** Utrechter Schule.

Geb. in Utrecht 1657, gest. zu Amsterdam 9. Mai 1701, Neffe und Schüler des Willem de Heusch, dann in Italien weitergebildet; thätig zumeist in Utrecht.

289. Landschaft mit einem Flusse, der sich von rechts her zwischen felsigen Ufern in Schlangenwindungen nach dem Hintergrunde zieht. Im Mittelgrunde rechts liegen unweit eines verfallenen römischen Bauwerkes mehrere Schiffe vor Anker. Der Vordergrund ist mit mehreren Figuren

von Fischern mit Netzen und Angelruthen belebt. Rechts eine Gruppe von Bäumen.

Bez. im Vordergrunde links: Heusch. f.

Leinwand, h. 48, br. 95. — Schenkung des Grafen Lamberg.

290. Meeresbucht. Im Vordergrunde Gruppen von Schiffern und Kriegern um einen niedrigen Felsen herum. Links ein vor Anker liegendes Schiff. Rechts jenseits eines vorspringenden Felsens, auf dem ein Feuer brennt, wird ein Boot ausgebessert. Dahinter ein unterhöhlter Fels mit einem Schlosse. Nach rückwärts zu Gebirge mit verfallenen Baulichkeiten auf den Vorhöhen, in welche kleine Buchten einschneiden.
Leinwand, h. 48, br. 96. — Schenkung des Grafen Lamberg.

838. Landschaft mit einem Flusse, in welchen von links her ein Nebenfluss einmündet. Beide trennt im Mittelgrunde ein Felsen mit einem verfallenen Castell. Von demselben führt eine Treppe, der eine Frau zuschreitet, zum Wasser herab. Der Treppe gegenüber hat ein Fahrzeug am flachen Ufer des Vordergrundes angelegt. Andere Schiffe liegen im Mittelgrunde vor Anker. Im Hintergrunde hohe Gebirge mit befestigten Städten auf den Vorbergen und in den Niederungen des Flussufers.
Bez. auf einem Stein im Vordergrunde rechts:

Heusch. f. A. 1698.

Leinwand, h. 67, br. 48. — Schenkung des Grafen Lamberg.

840. Meeresbucht. Am Ufer im Vordergrunde links Bäume, weiter nach rechts eine Gruppe von Schiffern. Fahrzeuge liegen vor Anker, deren Ladung auf Saumthieren fortge-

schafft wird. Im Hintergrunde Gebirge. Auf den vorgelagerten, stellenweise steil abfallenden und unterhöhlten Anhöhen, sowie in den Niederungen befestigte Orte.

Bez. auf einem Stein im Vordergrunde links:

J. Heusch: f
A° 1698.

Leinwand, h. 66, br. 83. — Schenkung des Grafen Lamberg.

HEYDE. Jan van der Heyde (Heyden). Amsterdamer Schule.

Geb. zu Gorkum 1637, gest. zu Amsterdam 28. September 1712, Schüler eines unbekannten Glasmalers in Gorkum, später in Amsterdam weitergebildet; seine Stadtansichten wurden von Adr. van de Velde und Eglon van der Neer staffirt; thätig zumeist in Amsterdam.

708. Stadtansicht mit einer unvollendeten gothischen Kirche und anstossenden Klostergebäuden. Hinter den Backsteinmauern, welche den Platz und die Strassen rechts begrenzen, bemerkt man die Bäume eines grossen Gartens. Im Vordergrunde links ein Haus in Ziegelbau mit einem Bäckerladen, vor welchem ein Bettler steht. Andere Figuren, darunter zwei Mönche, ein Reiter und eine Carrosse mit einem Läufer, beleben die Scene. — Diese Staffagen von der Hand des Adriaen van de Velde. — Gegenstück zu Nr. 711.

Leinwand, h. 38, br. 45. — Schenkung des Grafen Lamberg.

711. Stadt an einem Flusse, über welchen zwei Brücken führen. Die vordere Brücke ist halb verfallen und durch einen Steg ergänzt, über welchen ein Mann mit einem Bündel schreitet. Unter den übrigen Figuren, welche das Bild beleben, bemerkt man links im Vordergrunde einen Reiter,

der ein Pferd zur Tränke führt, rechts in der Nähe einer Kapelle einen Holzhacker und Andere. Die Mauern und Gebäude der Stadt erheben sich zumeist am rechten felsigen Ufer des Flusses. — Die Staffagen von der Hand des Adriaen van de Velde. — Gegenstück zu Nr. 708.

Leinwand, h. 37, br. 45. — Schenkung des Grafen Lamberg.

722. Stillleben. Eine Bogenöffnung, von welcher der Vorhang halb zur Seite geschoben und an die Marmorsäule links befestigt ist, gewährt Einblick in ein mässig tiefes Gemach mit zwei Thüren. Ein Krokodil hängt an der Decke; wappenverzierte Ledertapeten mit Bildern bedecken die Wände, darunter im Hintergrunde ein Gemälde mit der Darstellung eines opfernden Hohenpriesters. Auf einem in der Mitte der Stube stehenden Marmortisch mit unordentlich zusammengeschobenem Seidenteppich befinden sich ein Globus, mehrere Folianten, von denen der eine, eine Topographie der Niederlande mit dem Plane Antwerpens, aufgeschlagen ist, ausserdem zusammengerollte Landkarten, Schreibgeräth, eine Taschenuhr, Messinstrumente und dergl. Auf dem ledergepolsterten Sessel zur Rechten liegt eine aufgeschlagene Bibel, mit den «Spreuken Salomons». Links ein Paar Speere und Anderes.

Bez. an der Säulenbasis im Vordergrunde links:

J. v. d. Heyde.

Eichenholz, h. 62·5, br. 50. — Schenkung des Grafen Lamberg.

HEYDE. (Nach). Jan van der Heyde.

675. Stadtansicht. Ein Platz, in dessen Hintergrunde sich mehrere Bauwerke römischen Stils, ein Amphitheater, ein

Thurm, eine barocke Kirchenfaçade und Anderes erheben. Im Vordergrunde schlichte Backsteinhäuser und Hütten, von verschiedenen kleinen Figuren belebt.

Eichenholz, h. 19·5, br. 23·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

HICKEL. Joseph Hickel. Wiener Schule.

Geb. zu Böhmisch-Leipa 19. März 1736, gest. zu Wien 28. März 1807, seit 1754 Schüler und seit 1776 Mitglied der Wiener Akademie; thätig zumeist in Wien.

94. Philipp Ružiczka. Ein Greis, mit langem weissen Haar und kurzem Vollbart, in schwarzem Habit mit breiten Bäffchen, in Dreiviertelprofil nach links gewendet. Brustbild. Auf der Rückseite die Bezeichnung: «Philippus Ružiczka, seines alters 104 Jahr, gebohren in Böhmen zu Riženiczii auf der gräflichen Herrschaft Klumitz. Gemahlen von Joseph Hickel in Wienn 1774.»

Leinwand, h. 61, br. 47. — Aufnahmswerk.

HOBBEMA (?). Meindert Hobbema. Amsterdamer Schule.

Geb. zu Amsterdam 1638, gest. daselbst 7. December 1709, bildete sich vornehmlich unter dem Einflusse J. v. Ruisdael's; thätig zumeist in Amsterdam.

802. Landschaft. Durch ein ebenes Waldgebiet führt ein breiter Fahrweg zu einer Lichtung im Hintergrunde, die in der Ferne von Buschwerk und niedrigen Höhen begrenzt wird. In der Umfriedung des Hauses zur Linken hat eine Bäuerin Wäsche aufgehängt und breitet andere auf den Grasboden aus. In der Thür des Hauses spricht der Bauer mit einem davorstehenden Jäger. Am Wege sitzt ein andrer Jäger, seine Hunde streichelnd. Ueber den Weg schreitet ein Falkner. Links auf der Wiese im Mittelgrunde, nahe dem Gehölz, aus dem ein Häuschen hervorschaut, hütet ein Hirt seine Heerde. Andere Figuren schreiten auf der Fahrstrasse oder stehen in der Nähe des Hauses zur Rechten,

welches drei grosse Bäume beschatten. Ganz rechts ein zweiter schmalerer Weg, auf dem ein Hirt seine Schafe dahertreibt. Auf der Wiese daneben sitzt, mit dem Rücken gegen den Beschauer, ein Mann auf einem Baumstumpf.
Leinwand, h. 96, br. 129. — Schenkung des Grafen Lamberg.

HOCHHAUSER. **Ephraim Hochhauser.** Wiener Schule.
Geb. zu Neusohl in Ungarn 1691, gest. zu Wien 11. December 1771, seit 1752 Mitglied der Wiener Akademie.

*110. Porträt des Künstlers und seiner Tochter. Der Meister sitzt zur Linken im Lehnstuhle vor der Staffelei mit dem beinahe fertigen Porträt seiner Tochter. In der Linken die Palette, mit der Rechten den Pinsel führend, richtet er das Antlitz auf den Beschauer.
Leinwand, h. 92, br. 73·5. — Aufnahmswerk.

HÖLZEL. **Johann Hölzel.** Deutsche Schule.
Um 1750 in Berlin ansässig, gest. 1777 in Wien, seit 1771 Mitglied der Wiener Akademie.

153. Stillleben. Links ein Baumstamm, an dem eine Eidechse emporkriecht; daneben über moderigem Holz eine Distelstaude mit einem Schmetterling. Vor derselben mehrere Pilze, eine Schnecke und ein Salamander. Rechts eine Libelle, ein Nest mit jungen Stieglitzen und darüber auf einem Blumenstengel die beiden alten Stieglitze.
Leinwand, h. 91·5, br. 72. — Aufnahmswerk.

HOLLÄNDISCHE SCHULE **des 17. Jahrhunderts.**

353. Landschaft. Verfallener Herrensitz, von einem Wassergraben umgeben. Staffage: Hirten mit ihren Thieren.
Eichenholz, h. 39, br. 49. — Schenkung des Grafen Lamberg.

588. Ein Mann und eine Frau zu Pferde, von ihrem Hunde begleitet. Im Mittelgrunde ein See, rückwärts Berge.
Leinwand, h. 55, br. 41. — Schenkung des Grafen Lamberg.

609. Weibliches Bildniss. Ein junges blondes Mädchen in grünem Kleide, ein weisses bauschiges Tuch um Kopf und Nacken, in Dreiviertelprofil nach rechts, geradeaus blickend. Brustbild.

Eichenholz, h. 25, br. 19·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

616. Männliches Bildniss. Ein alter Mann mit grauem Haar und Vollbart, schwarzer Tracht und mächtiger weisser Krause, von vorne gesehen. An der fünffachen Goldkette, die er umgelegt hat, hängt eine andere zweireihige und an letzterer ein Medaillon mit einem römischen Imperatorenkopfe.

Leinwand, h. 77, br. 61. — Schenkung des Grafen Lamberg.

642. Männliches Bildniss. Ein Mann in schwarzem Wamms, Lederkoller und breitem, ausgeschlagenem Hemdkragen. Das lange Haar ist über der Stirne gescheitelt und wallt auf Schultern und Rücken herab. Die Hand liegt auf der Brust; der Körper ist nach rechts, das Auge nach links gewendet, das Gesicht nach vorn. Hinter der Figur zur Linken eine Mauer.

Leinwand, h. 79, br. 62. — Schenkung des Grafen Lamberg.

674. Landschaft. Links zwei Bauernhäuser, das eine mit einem Bretterzaun. Ein Baum davor. Ungefähr in der Mitte des Vordergrundes zwei Bauern im Gespräch. Auf der Strasse rechts läuft ein Dritter mit einer Last auf dem Rücken. Andere kleine Figuren bei dem Häuschen rechts im Mittelgrunde.

Eichenholz, h. 21·5, br. 27·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

729. Ein Jüngling in schwarzer Tracht, mit aufrechtstehendem gefälteltem Hemdkragen und schwarzem Barett. Brustbild in Vorderansicht.

Eichenholz, h. 24·5, br. 19. — Schenkung des Grafen Lamberg.

731. Ein Jüngling mit langen braunen, an der Stirn geradlinig abgeschnittenen Haaren, in dunklem, mit braunem Pelz gefüttertem Gewande, ein ebenso gefüttertes Barett auf dem Haupt, in Dreiviertelprofil nach rechts. Brustbild.

Eichenholz, h. 25·5, br. 19·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

739. Männliches Bildniss. Ein Mann mit blondem, graumelirtem kurzgeschnittenem Haar, kurzem Backenbart, Schnurr- und langem Knebelbart von gleicher Farbe, in schwarzer Tracht mit breitausgeschlagenem Kragen und schwarzer Mütze. Brustbild, von vorne gesehen.

Leinwand, h. 63, br. 50. — Schenkung des Grafen Lamberg.

896. Gebirgslandschaft mit einem See im Mittelgrunde, auf dem ein Schiffer dahinrudert. Links felsige Höhen mit Baumwuchs. Staffage: Hirten und Jäger. Auf den Vorbergen des Hintergrundes ein Schloss.

Leinwand, h. 89, br. 66·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

1132. Ein Mann mit langem braunen, tief in die Stirn fallendem Haar, in blauem Mantel, in Dreiviertelprofil nach rechts, den Beschauer anblickend. Brustbild.

Leinwand auf Eichenholz, h. 40, br. 34. — Angekauft aus der Galeriedotation auf der Auction Klinkosch 1889.

HOLLÄNDISCHE SCHULE des 18. Jahrhunderts.

908. Ein Orientale mit grauem Haar und Vollbart, in bunten Gewändern, mit einem weissen Turban. Brustbild, im Profil nach links gewendet.

Fichtenholz in Eichenfassung, h. 30, br. 25. — Schenkung des Grafen Lamberg.

HONDECOETER. Melchior d'Hondecoeter. Utrechter Schule.

Geb. in Utrecht 1636, begraben in Amsterdam 3. April 1695, Schüler seines Vaters Gysbert d'Hondecoeter und seines

Oheims J. B. Weenix; von 1659—1663 im Haag, später in Amsterdam thätig.

620. Geflügel, darunter zwei Pfauen, mehrere Hühner und Enten, von einem Falken umkreist. Rechts ein Quaderbau unter Bäumen, links Fernsicht auf einen Teich mit einer Schlossanlage und schroffen Felshöhen im Hintergrunde.

Bez. (im Original br. 15) an einem Quadersteine rechts:

M D Hondecoeter

Leinwand, h. 155, br. 190. — Schenkung des Grafen Lamberg.

758. Geflügel in einem Parke, der sich rechts gegen den Hintergrund ausdehnt. Die Hauptgruppe des Vordergrundes bilden ein Pfau, ein Storch, mehrere Hühner und ein Truthahn. In der Luft schweben eine Taube und eine Schwalbe. Links am Boden ein Affe und ein hinter zwei grossen Pfirsichen emporschauendes Eichhörnchen.

Bez. (im Original br. 11) oben links am Pfeiler:

M D Hondecoeter

Leinwand, h. 128, br. 203. — Schenkung des Grafen Lamberg.

781. Gänse und Enten im Freien, um einen verfallenen Quaderbau gruppirt. Eine buntgefiederte Ente fliegt herab. Zur Linken Aussicht auf einen Fluss.

Bez. (im Original br. 11·5) an einem Quadersteine rechts:

M D Hondecoeter

Leinwand, h. 117, br. 139. — Schenkung des Grafen Lamberg.

783. Geflügel, darunter im Vordergrunde ein kollernder Truthahn, der auf einen Hahn losgeht. Zwischen ihnen die Henne mit ihren Küchlein. Auf dem Gemäuer darüber hockt ein Taubenpaar. In der Luft schwebt ein Rothfink. Zur Rechten Ausblick in einen Park mit einem Teich und verschiedenen Lusthäusern, von Störchen, Reihern und anderem Geflügel belebt.

Bez. (im Original br. 11) an dem Gemäuer links:

Leinwand, h. 117, br. 139. — Schenkung des Grafen Lamberg.

819. Todtes Wild. Vor einem rechts sich erhebenden Gemäuer liegt auf einem Quaderstein ein todter Hase. Neben ihm hängt ein todter Pfau von einem Stocke herab, der in die Fugen des Gemäuers hineingesteckt ist. Daneben am Boden anderes Federwild. Rechts oben steht ein grosser Korb mit Früchten. Dabei hockt ein Papagei. Links ein schnüffelndes Hündchen; am Boden eine Schnecke. Im Hintergrunde links ein Schloss mit Park von italienischem Charakter.

Bez. an dem Stein unter dem todten Hasen:



Leinwand, h. 125, br. 173. — Schenkung des Grafen Lamberg.

HONDECOETER (Nach). **Melchior d'Hondecoeter.**

657. Geflügel. Im Schatten von Bäumen bei einem Zaun, auf welchem eine Meise sitzt, eine Gruppe von Enten, ein

Hahn und eine Henne. Bei dem Bauernhause im Hintergrunde rechts ein Paar Küchlein.

Leinwand, h. 77, br. 69. — Schenkung des Grafen Lamberg.

659. Geflügel in einer Landschaft mit hohen Bergen im Hintergrunde. Rechts eine Henne auf einem Quaderstein, um letzteren herum zwei Küchlein, ein Hahn und ein Kiebitz. Im Mittelgrunde ein Pfau, in der Luft zwei Vögel.

Leinwand, h. 90, br. 78. — Schenkung des Grafen Lamberg.

768. Enten an einem Bache. Am rückwärtigen Ufer auf einer Bodenerhebung ein Weidenstrunk.

Leinwand, h. 85, br. 73. — Schenkung des Grafen Lamberg.

769. Enten in einem Bache, eine derselben an einer Mohnstaude vorbeifliegend. Im Hintergrund auf einer Anhöhe eine Ruine.

Leinwand, h. 85, br. 73. — Schenkung des Grafen Lamberg.

HONDECOETER. **Melchior d'Hondecoeter** (In der Art des).

749. Vogelconcert. Am Boden und auf Aesten hockt eine Schaar von kreischenden Vögeln (eine Elster, Hähne, Enten, Papageien, ein Pfau, ein Wiedehopf und andere). In ihrer Mitte sitzt auf einem Baumstumpf eine Eule, den Takt schlagend. Vor ihr liegen ein aufgeschlagenes und ein geschlossenes Notenheft, auf dem letzteren eine Brille. Zu Häupten der Eule hocken zwei Falken mit einem aufgerollten Notenblatt.

Auf dem geschlossenen Notenheft die nahezu unleserliche Bezeichnung: M. D. Hondecoeter.

Leinwand, h. 142, br. 174. — Schenkung des Grafen Lamberg.

HONTHORST. **Gerard van Honthorst.** Utrechter Schule.

Geb. in Utrecht 4. November 1590, gest. daselbst 27. April 1656, Schüler des Abr. Bloemaert und in Italien unter dem

Einflusse des Caravaggio weiter ausgebildet; thätig zumeist in Utrecht, zwischen 1620 und 1629 auch in England und von 1637—1652 im Haag.

662. Der Schenke. Ein Jüngling mit dunklen Locken und rothem, mit Schnüren verziertem Wamms hält in der linken Hand einen Pocal, in welchen er aus einem mit der Rechten hoch emporgehobenen Kruge einschenkt.

Eichenholz, h. 74·5, br. 57. — Schenkung des Grafen Lamberg.

HOOGH. Pieter de Hoogh (Hooch). Amsterdamer Schule.

Geb. 1630, gest. bald nach 1677, wahrscheinlich in Amsterdam, nach Houbraken Schüler des Berchem, jedoch vornehmlich unter dem Einflusse Rembrandt's ausgebildet; 1653 im Haag, 1655—1657 in Delft nachweisbar, später zumeist in Amsterdam thätig.

715. Holländische Familie im Hofraum ihres Hauses. Sieben Personen, drei Frauen und vier Männer, sind im Hofraum ihres Hauses versammelt; durch den anstossenden Vorgarten, zu welchem die offene Plankenthür im Mittelgrunde führt, entfernt sich ein vom Rücken gesehener fünfter Mann. Von den Personen des Vordergrundes haben sich drei, ein graubärtiger Alter in dunkler Tracht, mit schwarzem Käppchen, und zwei ältere Frauen in schwarzer Tracht, mit weissen Häubchen und Krägen, rechts vor dem Hause an einem Tische niedergelassen, auf dem eine Schüssel mit Trauben und Pfirsichen steht. Auf dem mit Ziegeln gepflasterten Boden zu Füssen der einen dieser Frauen liegt ein Wachtelhündchen. Links nähern sich ein Mann in schwarzer Tracht, mit breitkrämpigem Hut, die Rechte bequem in die Seite stemmend und eine Frau in rothem, mit Goldborten besetztem Unterkleid, mit einem Brustlatz aus Brocatstoff und schwarzem Häubchen, Perlen um das Haar und in den Ohren, einen Pfirsich in der linken Hand. Etwas weiter rückwärts, in der Mitte des Bildes,

steht in voller Vorderansicht ein blondgelockter junger Mann mit breitkrämpigem Hut, hellgrauem Wamms und Radmantel, lichtblauen Kniehosen und schwarzweissen Maschen auf den Schuhen. Aehnlich, nur etwas einfacher, ist die Tracht des älteren Mannes, der soeben rechts die hölzerne Freitreppe herabkommt. Ueber die Stadtmauer, welche das Bild zur Rechten begrenzt, hängen Geisblattranken auf den giebelbekrönten Holzbau herab, vor dem die Familie sich versammelt hat. Links an der Planke steht ein Rosenstrauch in voller Blüthe. Im Hintergrunde sieht man Giebelhäuser und den Stadtthurm. — Das Bild ist im Inventar der Lamberg'schen Galerie als Terborch aufgeführt, wurde sodann von Erasm. Engert, Waagen, W. Bürger u. A. dem Jan Vermeer von Delft zugeschrieben; die jüngeren Forscher erkennen in ihm ein Hauptwerk des Pieter de Hoogh, und zwar aus dessen früherer Zeit.

Leinwand, h. 114, br. 97. — Schenkung des Grafen Lamberg.

HUYSUM. Jan van Huysum. Amsterdamer Schule.

Geb. zu Amsterdam 15. April 1682, gest. daselbst 7. Februar 1749, Schüler seines Vaters Justus van Huysum und, wie dieser, thätig zu Amsterdam.

677. Blumenstück. Glasvase mit Blumen auf einem Postamente. Neben derselben eine Schnecke; eine kleinere auf einem Blatte.

Bez. (im Original br. 15) an der Tischplatte unten rechts:

Jan Van Huÿsum fec:

Leinwand, h. 63, br. 54. — Schenkung des Grafen Lamberg.

JANSCHA. **Laurenz Janscha.** Wiener Schule.

Geb. zu Radmannsdorf in Krain 30. Juni 1749, gest. zu Wien 1. April 1812, Schüler der Wiener Akademie unter Weirotter und J. Chr. Brand und seit 1806 Professor an der Landschaftsschule der Akademie; thätig zumeist in Wien.

143. Gebirgslandschaft mit einem Hohlwege zwischen schroffen Felsen. Rechts ein Wasserfall. Rückwärts zur Linken verfallenes Gemäuer, im Vordergrunde drei Bäume. Auf dem Wege Bauern und Lastträger.
Leinwand, h. 56·5, br. 71. — Aufnahmswerk.

JORDAENS. **Jacob Jordaens.** Antwerpener Schule.

Geb. zu Antwerpen 19. Mai 1593, gest. daselbst 18. October 1678, Schüler des Adam van Noort; thätig zu Antwerpen.

640. Weibliches Bildniss. Eine üppige Blondine in schwarzer Tracht, mit einem Spitzenschleier um die volle Büste, überreichen Juwelen- und Perlenschmuck um Hals und Brust, in den Ohren und im kurzgeschnittenen lockigen Haar, nach rechts gewendet, blickt zurück, so dass das blühende, gesundheitstrotzende Antlitz mit nach links gerichtetem Auge sich dem Beschauer zukehrt. Sie hebt mit der Hand ein an ihrem Halse hängendes Medaillon empor, das in Goldrelief einen männlichen Kopf, umrahmt von Perlen und Edelsteinen, zeigt. Halbfigur.
Leinwand, h. 75, br. 57. — Schenkung des Grafen Lamberg.

663. Paulus und Barnabas in Lystra. Im Hintergrunde nach links ein Tempel. Vor seinem Eingange eine Jupiterstatue, auf seinen Balkonen allerlei Volk. Auf den Stufen erscheinen die beiden Apostel und weisen die ihnen zugedachten Ehren zurück. Zur Rechten reicht ihnen eine jubelnde Volksmenge Kränze dar; von links her kommt ein Korybantenschwarm mit Opferthieren; in der Mitte knieen

Aelteste und ein Priester, welcher das Weihrauchfass schwingt.

Bez. auf einem Gesims am Rande rechts:

J·Jor.fecit 1645

Leinwand, h. 170, br. 239. — Schenkung des Grafen Lamberg.

747. Ein Greis, nur mit einem grauen Gewande umhüllt, welches die Schultern frei lässt, die Rechte auf der Brust, das Haupt demuthsvoll geneigt. Das von dichtem Haar und Bart umrahmte Antlitz ist stark geröthet.

Eichenholz, h. 64, br. 48. — Schenkung des Grafen Lamberg.

KASPAR, s. Caspar.

KLENGEL. Johann Christian Klengel. Dresdener Schule.

Geb. zu Kesselsdorf bei Dresden 5. Mai 1751, gest. zu Dresden 19. December 1824, Schüler des Chr. W. E. Dietrich (Dietericy), seit 1777 Mitglied, seit 1800, nach längerem Aufenthalt in Italien, Professor an der Dresdener Akademie.

319. Italienische Herbstlandschaft mit einem von Bäumen umgebenen Schlosse in der Thalmulde des Mittelgrundes. Auf dem längs der Felsen herabführenden Wege zur Rechten ein Hirt mit zwei Ziegen, ein Bauer und ein Maulthiertreiber, welcher vor einer Heiligenstatue zum Gebete niederkniet.

Bez. unten links: Klengel f 1803.

Leinwand, h. 65, br. 90. — Schenkung des Grafen Lamberg.

KNOLLER. **Martin Knoller.** Wiener Schule.

Geb. zu Steinach in Tirol 8. November 1725, gest. zu Mailand 24. Juli 1804, Schüler Pögel's in Innsbruck, dann unter Troger weiter ausgebildet an der Wiener Akademie, deren Mitglied er 1791 wurde; von 1765—1802 als Professor an der Akademie zu Mailand, ausserdem in Rom, in Wien, im Kloster Ettal und a. a. O. thätig.

133. Der heil. Sebastian. Irene, die Frau des Märtyrers Castulus, löst, von zwei Gefährtinen unterstützt, den Heiligen von dem Pfahle und entfernt die Pfeile aus seinem Körper. Vorne die Waffen des Märtyrers. Im Hintergrunde die Stadt Rom.

Bez. in der Mitte am unteren Rande:

Knoller. f.
1784.

Leinwand, h. 99, br. 56. — Aufnahmswerk.

KOBELL. **Ferdinand Kobell.** Münchener Schule.

Geb. zu Mannheim 7. Juni 1740, gest. zu München 1. Februar 1799, seit 1762 unter P. Verschaffelt, später in Paris weiter ausgebildet; seit 1793 in München, in seinen letzten beiden Lebensjahren als Galeriedirector zu Mannheim thätig.

338. Landschaft. Innerhalb einer Umfassungsmauer links Cypressen und römische Ruinen. Im Mittelgrunde zwei niedrige Hügel mit Gebüsch und Bauwerken. Im Hintergrunde ein hohes, kahles Gebirge. Bei der Mauer ein Hirt, der, bei seiner Heerde am Boden liegend, die Flöte bläst.

Eichenholz, h. 45, br. 36. — Schenkung des Grafen Lamberg.

KÖLBEL. **Georg Kölbel.** Wiener Schule.

Geb. zu Wien, am 18. Jänner 1780 als Schüler in die Akademie aufgenommen.

154. Partie an der Donau bei Wien. Rechts die Donauauen; auf dem Waldwege ein Weib mit einer Butte und ein Hirtenknabe mit einem Kinde, Schafe vor sich hertreibend. Am Ufer zwei Knaben. Im Wasser Fischerkähne. Links die Höhen von Döbling und Nussdorf mit dem Kahlenberg und Leopoldsberg. Weiterhin rechts ein Stück des Bisamberges.

Leinwand, h. 58·5, br. 84.

KÖPP. Wolfgang Köpp, Edler von Felsenthal. Wiener Schule.

Geb. zu Eisenstadt in Ungarn 24. December 1738, gest. zu Wien 1807, Schüler und seit 1776 Mitglied der Wiener Akademie; thätig zumeist in Wien.

148. Landschaft mit einer Ruine, von mehreren Figuren belebt. Im Mittelgrund eine zweite Ruine. Fernsicht auf Gebirge.

Mosaikscagliuola, h. 36, br. 50·5. — Aufnahmswerk.

149. Landschaft mit einem Hügel im Mittelgrunde, auf dem ein grosses, etwas verfallenes Schloss steht. Im Vordergrunde ein Wasserfall. Rechts Ausblick auf einen See mit schneebedeckten Alpen im Hintergrunde. Als Staffage einzelne Landleute.

Bez. unten rechts: W. Köpp fecit

Mosaikscagliuola, h. 28, br. 41·5. — Aufnahmswerk.

KOHL. Jacob Kohl, s. Messmer.

KOLLONITSCH. Karl Kollonitsch. Wiener Schule.

Geburts- und Todesdaten unbekannt; thätig in Wien in den letzten Decennien des 18. und zu Anfang des 19. Jahrhunderts.

309. Graf Anton Lamberg-Sprinzenstein, Präsident der k. k. Akademie von 1818—1822. In braunem Rock mit goldenen Knöpfen, den Dreispitz unter dem linken Arm, sitzend, mit beiden Händen auf einen Stock gestützt, von vorne gesehen. Grauer Hintergrund. Oben am Rahmen, umgeben von vergoldeten Eichen- und Lorbeerzweigen, die Widmung: PIAE MEMORIAE ILLUSTRISSIMI PRAESIDIS ANTONII COMITIS A LAMBERG ET SPRINZENSTEIN GRATI ACADEMIA ET CURATOR PRINCEPS A METTERNICH MDCCCXXXIV.

Bez. unten links (im Original br. 10·5):

C·KOLLONITSCH PICTOR f: 1770

Leinwand, h. 78, br. 62.

KRAUS. Georg Melchior Kraus. Deutsche Schule.

Geb. zu Frankfurt a. M. 26. Juli 1737, gest. zu Weimar 5. November 1806, Schüler von J. H. Tischbein in Cassel, dann in Paris durch Studium der Werke Boucher's und Greuze's weitergebildet, seit 1768 Mitglied der Wiener Akademie, seit 1776 zumeist in Weimar thätig.

132. Die Zecher. In einer Bauernstube sitzt an einem roh gezimmerten Tische rechts ein alter Mann und zündet sich an dem Kohlenbecken, das ihm eine junge Frau darreicht, seine Pfeife an. Ein zweiter, jüngerer Mann steht in der Mitte hinter dem Tische und erhebt singend sein Glas, die Pfeife in der Rechten. Dem Alten gegenüber steht ein dritter, halb erhoben auf seinen Krug gestützt. Vorne links zwei Knaben, von denen der eine das Ausgussrohr einer grossen Kanne an den Mund setzt.

Bez. unten rechts: G M Kraus. pinx

Leinwand, h. 60, br. 50·5. — Aufnahmswerk.

KUPETZKY. **Johann Kupetzky.** Deutsche Schule.

Geb. zu Boesing bei Pressburg 1667, gest. zu Nürnberg 4. Juni 1740, Schüler des Malers Klaus von Luzern, dann in Italien weitergebildet; Associirter der Wiener Akademie; thätig zumeist in Wien und in Nürnberg.

*169. Graf Adam Philipp Losy von Losymthal, von 1750—1771 Protector der k. k. Akademie, siebzehnjährig, in violettem Waffenrock mit breiter Silberstickerei an den Aermeln und im Galakürass, weissem Spitzenhemd und blauem Mantel, der auf der rechten Schulter von einer Edelsteinagraffe zusammengehalten wird. In Dreiviertelwendung nach rechts gekehrt, wendet er das von dem langen gepuderten Haar umwallte Antlitz auf den Beschauer. Brustbild in Oval.

Auf der Rückseite, in vier Zeilen von der ganzen (bez. halben) Breite des Bildes, die Bezeichnung:

Illustr: D. D. Adamus Philippus S. R. I. Comes de Losymthal Aetatis Suae 17 & Medij Anni A. 1723. Joa. Kopetzky pinx.

Leinwand, h. 94, br. 76. — Geschenk der Witwe des Dargestellten.

LAER. **Pieter van Laer, gen. Bamboccio.** Haarlemer Schule.

Geb. zu Haarlem c. 1590, gest. nach 1658, frühzeitig für lange Jahre nach Italien ausgewandert und dort zumeist in Rom, später unter Anderem in Haarlem thätig.

594. Zwei Reiter. Auf der nach rechts abfallenden Strasse jagen im Galopp zwei Reiter daher. Der erste stösst in das Horn, der zweite schwingt die Peitsche. Hinter der kleinen Bodenerhebung jenseits der Strasse schreiten ein

Knabe und ein altes Weib nach links abwärts dem Hintergrunde zu.

Leinwand, h. 24, br. 34. — Schenkung des Grafen Lamberg.

699. Mora-Spieler. In einem von verfallenen Mauern umgebenen Hofe sitzen unter den Pfeilerhallen einer Terrasse zur Rechten zwei Männer mit hohen Calabresern, Mora spielend. Ein Spirituosenhändler mit seinem Korbe und ein Hund stehen daneben. Gegen die Mitte zu hockt am Boden ein Knabe, an seinen Korb gelehnt. Bei dem Brunnen an der Mauer zur Linken steht ein antiker Sarkophag, der als Wassertrog dient. Durch das Thor im Hintergrunde kommt eine junge Frau mit ihrem Saumthier, dem ein Hund vorausspringt. Auf der anderen Seite der Gasse, in welche das Thor mündet, ein Haus.

Leinwand, h. 41, br. 34. — Schenkung des Grafen Lamberg.

790. Scene aus dem römischen Volksleben. In den Räumlichkeiten eines verfallenen römischen Bauwerkes haben sich zwei Familien von Landleuten niedergelassen. Die eine nimmt eine Nische im Hintergrunde ein, in welcher Wäsche zum Trocknen aufgehängt ist. Die andere hat weiter nach vorne zu eine Schmiede improvisirt. Baumwuchs und Gestrüpp wuchert über dem Gemäuer.

Leinwand, h. 35·5, br. 41. — Schenkung des Grafen Lamberg.

834. Italienische Landschaft. Im Vordergrunde eine Heerde und eine Gruppe von Mora-Spielern. Im steilen Uferabhange des Flusses, der das Bild der Länge nach durchzieht, befinden sich zwei Grotten. Darüber eine Ansiedlung mit einer Ruine, zu der ein Eseltreiber hinreitet. Im Hintergrunde links auf der Höhe eine befestigte Stadt; rechts Fernsicht auf steiles Gebirge.

Leinwand, h. 65, br. 79. — Schenkung des Grafen Lamberg.

LAIRESSE. **Gerard de Lairesse.** Holländische Schule.

Geb. zu Lüttich 1641, gest. zu Amsterdam 1711, Schüler seines Vaters Reinier Lairesse und des Bertholet Flémalle, dann unter Nic. Poussin's Einfluss weitergebildet; thätig zu Lüttich, Herzogenbusch, Utrecht, im Haag und hauptsächlich in Amsterdam.

878. Diana schwebt, von dem fackeltragenden Lucifer geleitet, auf dunklen Wolken über die Wipfel eines Baumes zur Erde herab. Am Himmel die Mondsichel.

Leinwand, h. 133, br. 113. — Schenkung des Grafen Lamberg.

LAMPI. **Johann Baptist Reichsritter von Lampi der Aeltere.** Wiener Schule.

Geb. zu Romeno in Tirol 31. December 1751, gest. zu Wien 11. Februar 1830, Schüler Lorenzi's in Verona, seit 1786 Mitglied und Professor der Wiener Akademie.

*93. Fürst Wenzel von Kaunitz-Rietberg, im Ornate des goldenen Vliesses, in ganzer Figur, von vorne gesehen, vor einem Marmortische stehend. Auf dem Tische sieht man neben einem zusammengeschobenen Teppich ein Schreibzeug auf einer entrollten und mit einem herabhängenden Siegel versehenen Urkunde. Auf dem rechts befindlichen Lehnstuhl liegt noch die Schleppe seines Mantels; er zieht deren Falten mit der herabhängenden Linken nach vorne und weist mit der Rechten auf die Minerva unter dem säulengetragenen Rundbau im Hintergrunde.

Leinwand, h. 281, br. 186. — Gemalt auf Bestellung des akademischen Rathes 1786.

*98. Freiherr von Sperges, rechts neben seinem Lehnstuhl vor einem grünen Vorhang stehend, den weiten faltigen Mantel malerisch umgeworfen, in Vorderansicht dem Beschauer zugewendet. Die herabhängende Rechte hält eine Schriftrolle, der linke Arm ruht auf dem Sockel, auf welchem

eine Minerva thront. Auf der Tafel, welche die Göttin mit der Linken auf den Schooss stützt, erscheint das Bild einer von durchsichtigen Gewändern umhüllten Frau, welche beide Hände auf ihre Brust legt. Mit der Rechten zeigt Minerva dem neben ihr stehenden Knaben das auf ihrem Schoosse aufgerollte Blatt, worauf die Worte: GEOMETRIA. MYTHOLOGIA. HISTORIA. POESIS zu lesen sind. Der Altar trägt die Inschrift: MINERVAE. MATRI. ARTIUM. VT. ACADEMIAE. VIEN. PERPETUO. BENE. SIT. I. BARO. SPERGES. PRAES. ET. SENATUS. ACAD. D. D. Kniestück.

Bez. an der Basis der Minerva: Professor Lampi.
Pingebat.
Anno 1787.

Leinwand, h. 152, br. 115. — Gemalt auf Bestellung des akademischen Rathes.

108. Kaiser Joseph II., in ganzer Figur, im Ornate des goldenen Vliesses, steht mit etwas zur Seite gewendetem Haupte den Beschauer anblickend auf einem um eine Stufe erhöhten Marmorfussboden, mit der Rechten auf einen Consolentisch von weissem Marmor gestützt, dessen Platte von einem vergoldeten knieenden Hercules getragen wird. Auf der Tischplatte liegt ein rothes Sammtkissen mit der deutschen und ungarischen Krone, Scepter und Reichsapfel. Die Linke des Kaisers hängt herab auf einen Prachtsessel, auf dem das Barett liegt. Im Hintergrunde links eine Säulenarchitektur mit einer Marmorvase, auf welcher in Relief die Geschichte vom ungläubigen Thomas dargestellt ist; rechts ein hellblauer Seidenvorhang mit Goldschnüren und Quasten.

Leinwand, h. 281, br. 186. — Aufnahmswerk.

295. Ein Feldherr, in rother Uniform, die Brust mit einem breiten blauen Bande und mehreren anderen Ordenszeichen geschmückt, steht, nach links gewendet, jedoch den Beschauer gerade anblickend, am Meeresufer vor einem Baume,

an welchem eine Trophäe mit grosser weisser Fahne errichtet ist. Er legt die Linke an den Griff seines Degens und erhebt mit der Rechten den Commandostab. Von links her führt ein Mohr einen sich bäumenden Schimmel herbei. Auf dem Meer im Hintergrunde gibt ein Schiff eine Geschützsalve ab. — Skizze.

Leinwand, h. 65, br. 51. — Schenkung des Grafen Lamberg.

LAMPI. Johann Baptist Reichsritter von Lampi der Jüngere. Wiener Schule.

Geb. zu Trient 5. März 1775, gest. zu Wien 1837, Schüler und seit 1813 Mitglied der Wiener Akademie; thätig zumeist in Wien und in St. Petersburg.

*92. Joseph von Sonnenfels, in blauer, goldgestickter Uniform und weisser Weste, die Brust mit Orden geschmückt, mit unten umgeschlagenem Mantel, steht in Dreiviertelwendung nach rechts, das Auge auf den Beschauer gerichtet, an einen Sessel gelehnt, auf welchem der rechte Arm ruht. Mit der seitwärts ausgestreckten Linken weist er auf die Büste eines antiken Philosophen, welche zwischen Büchern und Schriftstücken rückwärts auf einem Tische steht. Im Hintergrunde eine pilastergeschmückte Mauer und ein Vorhang. Kniestück.

Bez. am Rande links unter dem Pilaster:

Johann Edler von Lampi Sohn 1813.

Leinwand, h. 124, br. 101. — Aufnahmswerk.

293. Antonio Canova, in blauem Rock und umgeschlagenem braunen Mantel, in Dreiviertelwendung nach links gekehrt, das Antlitz und den Blick auf den Beschauer, steht in seiner Werkstatt vor der angefangenen Gruppe des auf dem Löwen ruhenden Genius am Denkmal der Erzherzogin Marie Christine. In der herabhängenden Linken hält er den Meissel, den mit Lorbeer umflochtenen Hammer stützt er mit der

Rechten auf den Modellirtisch. Oben ein grüner Vorhang. Kniestück.

Leinwand, h. 113, br. 93. — Schenkung des Grafen Lamberg.

LANZANI (?). Polidoro Lanzani, gen. Polidoro Veneziano. Venezianische Schule.

Geb. zu Venedig 1515, gest. daselbst 1565, Schüler des Tizian; thätig in Venedig.

30. Abschied Christi von seiner Mutter. Er reicht ihr die Rechte und segnet sie mit der Linken. Hinter Christus links acht Apostel. Hinter Maria rechts Maria Magdalena und vier heilige Frauen. Halbfigurenbild. — Nach G. Morelli von deutscher Hand.

Tannenholz, h. 59, br. 78·5. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

LAURI. Filippo Lauri. Römische Schule.

Geb. zu Rom 1623, gest. daselbst 1694, Schüler des A. Sacchi und Nachahmer des Fr. Albani; thätig zumeist in Rom.

474. Endymion und Luna. Der Gipfel des Berges Latmos in Karien. Links der Hund, rechts die Heerde des Schäfers, dieser selbst ist in sitzender Stellung eingeschlafen und wird von der Göttin, die zu ihm herbeigeschwebt ist, geliebkost. Zur Rechten auf einer Wolke das Gespann derselben mit einem Genius als Lenker. Zwei andere Genien schweben über dem Wagen. Rechts Fernsicht auf das Meer.

Kupfer, h. 30, br. 24. — Schenkung des Grafen Lamberg.

477. Venus mit Amoretten. Die Göttin schwebt auf einer Wolke daher, einen Genius zur Seite, welcher, dem Beispiele der Göttin folgend, aus seinem Köcher Pfeile zieht, um sie seinen unterhalb der Wolke dahinflatternden drei Genossen zu reichen. Letztere sind im Begriffe, sie auf die Sterblichen

abzuschiessen, auf welche die Göttin mit der Rechten hinweist.

Kupfer, h. 23, br. 17·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

489. Susanna im Bade, zur Linken auf einer Steinbank sitzend, ein Salbengefäss neben sich. Bemüht, die beiden zudringlichen Alten abzuwehren, stösst sie mit dem Fusse ein Schmuckkästchen um. Der Inhalt desselben ist auf dem Punkte in das Badebassin hinabzukollern, das von dem Springbrunnen rechts unter den Bäumen gespeist wird.

Eichenholz, h. 19·5, br. 24. — Schenkung des Grafen Lamberg.

536. Alpheios und Arethusa. Die Nymphe hat sich mit zwei Gefährtinnen im Flusse Alpheios gebadet, der unter Felsen in Wasserfällen dahinfliesst. Sie entflieht, nachdem sie das Gemurmel des Flussgottes unter dem Wasser vernommen, auf ihrem Muschelwagen, welchen von Amoretten geführte Delphine ziehen. Alpheios taucht eben aus dem Wellen empor. — Ein Bild mit der gleichen Darstellung im Museum zu Caen. Siehe Ch. Blanc, Hist. des peintres, Ecole romaine.

Kupfer, h. 17·5, br. 27·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

537. Polyphem und Galathea. Die Nymphe fährt, umgeben von drei Nereïden, auf ihrem von Delphinen gezogenen Wagen an dem Cyklopen vorüber. Dieser sitzt auf einem vorspringenden Felsen mit der Panspfeife in der Hand und blickt ihr wehmüthig nach.

Kupfer, h. 17·5, br. 27·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

538. Venus und Adonis. In einer Landschaft, welche im Hintergrunde links durch Schneeberge begrenzt wird, sitzt die Göttin im Schatten zweier Bäume auf einer Steinbank und sucht, indem sie den Adonis mit der Rechten am Arme fasst und gleichzeitig dessen Wurfspeer ergreift, den auf

die Jagd eilenden Liebling zurückzuhalten. Neben ihr zur Linken zügelt Amor die beiden Hunde des Adonis. Zur Rechten schwebt von der Ferne der von Schwänen gezogene Wagen der Venus auf weissen Wolken heran.

Kupfer, h. 17·5, br. 29. — Schenkung des Grafen Lamberg.

539. Die Entführung der Europa. Der bekränzte Stier gleitet durch die Fluthen dahin, mit der Nymphe auf dem Rücken, welche nach ihren am Ufer zurückgebliebenen Schwestern sich umschaut. Zwei Amoretten, von denen der eine Blumen, der andere Hymens Fackel trägt, schweben links neben der Göttin in den Lüften; rechts reitet ein Dritter auf einem Delphin, über welchen ein Vierter mit Pfeil und Bogen in den Händen hinwegsetzt.

Kupfer, h. 17·5, br. 27·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

LEBRUN (Nach.) **Charles Lebrun.** Pariser Schule.

Geb. zu Paris 24. Februar 1619, gest. daselbst 12. Februar 1690, Schüler des Simon Vouet und in Rom weitergebildet; thätig zumeist in Paris.

930. Die heilige Familie (Le Bénédicite). — Original im Louvre (Villot, Cat. III, p. 36, n. 57).

Falsch bez. unten rechts: Nicolas poussin.

Leinwand, h. 91, br. 66. — Schenkung des Grafen Lamberg.

LEEUW. Pieter de Leeuw. Dordrechter Schule.

Geb. zu Dordrecht, gest. daselbst (?) nach 1678, Schüler seines Vaters Sebastian; seit 1669 in der „Confrèrie“ seiner Vaterstadt nachweisbar.

673. Thierstück. Rechts im Vordergrunde liegen eine Kuh und mehrere Lämmer. Vor der Schutzhütte zwischen zwei Bäumen im Mittelgrunde sitzt der Hirt; in seiner Nähe der Hund, eine Ziege, ein Schaf und ein Pferd. Auf einem der Hügel des Hintergrundes rechts ein Haus.

Leinwand, h. 31, br. 41. — Schenkung des Grafen Lamberg.

695. Thierstück. Im Vordergrunde rechts drei Kühe, eine Ziege und zwei Lämmer, theils stehend, theils liegend. Unter einem Baum im Mittelgrunde links die Hirtin und ein Mann, am Boden sitzend. In der Nähe der Felsenwand zu äusserst links ein Esel. Rechts Baum- und Buschwerk. Die Vorberge eines Gebirgszuges bilden den Hintergrund.

Leinwand, h. 41, br. 48. — Schenkung des Grafen Lamberg.

LELY. Peter van der Faes, gen. Sir Peter Lely. Haarlemer Schule.

Geb. zu Soest in Westphalen 1617 oder 1618, gest. zu London 1680, Schüler des Pieter de Grebber in Haarlem und später von A. van Dyck beeinflusst; nach 1641 in England thätig.

234. Büste eines jungen Mädchens (nach dem Typus, einer Französin), umrahmt von einem dunklen, spitzenbesäumten Gewande. Das Haupt ist ein wenig nach links geneigt, das Antlitz, welches zierliche braune Löckchen umringeln, die auf Nacken und Schultern niedergleiten, wendet sich in Dreiviertelprofil nach derselben Seite; das braune Auge ist gerade auf den Beschauer gerichtet.

Leinwand, h. 44, br. 34. — Schenkung des Grafen Lamberg.

759. Sieben Kinder der Familie Howard, rechts fünf Knaben, links zwei Mädchen; Kniestück. Von den Mädchen fasst das eine sein Gewand und wendet sich gegen die Knabengruppe, das andere hält Rosen in der erhobenen Rechten. Von den Knaben hebt der jüngste, wie zur Betheuerung, drei Finger in die Höhe, ein zweiter hält ein Buch unter dem Arm. Im Hintergrunde eine Herme zwischen Rosensträuchen und Felsen.

Leinwand, h. 111, br. 156. — Schenkung des Grafen Lamberg.

LEONARDO (Nach). **Leonardo da Vinci.** Florentinische Schule.

Geb. zu Vinci im Val d'Arno unweit von Florenz, gest. im Schlosse Cloux bei Amboise 2. Mai 1519, Schüler des Andrea del Verrocchio.

246. Der Kampf um die Fahne. Das Original der Stich von Gerard Edelinck nach der Copie von Rubens. — Vergl. Robert-Dumesnil, Le Peintre-Graveur français, t. VII, p. 203, n. 44.

Leinwand, h. 83, br. 116. — Schenkung des Grafen Lamberg.

LEONARDO. **Leonardo da Vinci** (Schule des).

464. Das Jesuskind mit dem kleinen heil. Johannes, auf einem Kissen sitzend; über ihnen schwebt die Taube des heil. Geistes; links unten eine Nelke und ein Schmetterling. — Niederländische Copie des bekannten, in mehreren Wiederholungen vorkommenden Leonardo'schen Motivs, dessen Original — wahrscheinlich von der Hand des Marco d'Oggionno — sich in Hampton Court befindet. (Notiz von G. Frizzoni.)

Eichenholz, h. 50, br. 58. — Schenkung des Grafen Lamberg.

LE SUEUR. **Eustache Le Sueur.** Pariser Schule.

Geb. zu Paris im November 1616, gest. daselbst 30. April 1655, Schüler des Simon Vouet, durch das Studium der Werke Raffael's und N. Poussin's weitergebildet; thätig zumeist in Paris.

942. Die Vermählung der Maria. Der Hohepriester vollzieht die Trauung in einer weiten Rotunde, in welcher zur Rechten der Altar steht. Er selbst und das Paar stehen auf den Stufen desselben in der Mitte des Bildes. Zu ihren Häupten ist eine der mächtigen gewundenen Säulen sichtbar, welche den Baldachin stützen. Von dem letzteren hängt eine Lampe herab. Auf den Altarstufen im Vordergrunde rechts hat sich ein Bettler niedergelassen. Links stehen zwei andere Männer. — Skizze.

Leinwand auf Eichenholz, h. 42, br. 26. — Schenkung des Grafen Lamberg.

LEYDEN (?). Lucas Jacobsz., gen. Lucas van Leyden.
Leydener Schule.

Geb. zu Leyden 1494, gest. daselbst 1533, Schüler seines Vaters Huig Jacobsz. und des Cornelis Engebrechtsz; thätig zumeist in Leyden, zeitweilig auch in Antwerpen.

568. Die Sibylle von Tibur. Die Sibylle, eine schlanke Gestalt in reicher, goldverzierter Tracht mit einem phantastisch geschweiften Diadem auf dem Kopfe, steht nach links gewendet auf einer der halbrund vorspringenden Stufen, welche zu dem rechts befindlichen, mit Thürmen und Erkern ausgestatteten Gebäude führen. Sie legt ihre Linke auf die Schulter des Kaisers Augustus, welcher baarhäuptig an ihrer Seite kniet; mit der Rechten deutet sie auf die in einer ovalen Glorie am Himmel erscheinende, auf der Mondsichel stehende Madonna mit dem Kinde, eine Nachbildung von A. Dürer's Kupferstich: «Die Madonna mit der Sternenkrone» vom Jahre 1508 (Bartsch, Nr. 31). Der Kaiser, eine ritterliche Erscheinung mit langem Haupthaar und Bart, ist in eine dunkelgrüne, perlenbesetzte Schaube mit hellgrünen herabhängenden Aermeln gekleidet und trägt darüber einen Mantel aus Goldbrocatstoff mit Hermelinfutter. An seiner linken Seite hängt ein prächtiger Säbel und über der linken Schulter liegt ein goldener Lorbeerkranz. Er blickt mit dem Ausdrucke gläubigen Erstaunens gen Himmel. Vor ihm auf der Stufe liegen Krone und Scepter, am Boden ein weisses Windspiel mit breitem Halsband. Im Rücken der Sibylle, nahe bei dem Säulenportal des Gebäudes, stehen vier Frauen, links gegenüber zwei ältere Männer aus dem Gefolge des Kaisers und ein Krieger mit der kaiserlichen Standarte; alle drei schauen lebhaft bewegt zu der Erscheinung empor. Unweit von ihnen am Boden zwei Pfauen. Weiter nach rückwärts auch auf der linken Seite Baulichkeiten mit Zinnen und Thürmen. Dem Hintergrunde zu schlängelt

sich ein Fluss, über den zwei Brücken führen. Auf einer derselben stehen zwei Männer, vom Rücken gesehen, welche gleichfalls zu der Madonna emporblicken. Unter der Brücke zwei Wasservögel. Im Hintergrunde ein Berg, von einer Burg bekrönt. — Nach A. Bredius u. A. «wahrscheinlich von Herry met de Bles».

Tempera auf Leinwand, sehr stark nachgedunkelt, h. 174, br. 119. — Schenkung des Grafen Lamberg.

LIBERI. Pietro Liberi. Venezianische Schule.

Geb. zu Padua 1605, gest. zu Venedig 18. October 1687, Schüler des Dario Varotari; thätig zumeist in Venedig.

214. Allegorie der Geometrie. Eine nackte weibliche Gestalt mit einem Zirkel in der Linken, auf Wolken thronend, von einem Genius umschwebt, der nach oben weist.

Leinwand, h. 103, br. 72. — Schenkung des Grafen Lamberg.

232. Allegorie der Malerei. Ein Jüngling mit einem Zeichenstift in der Hand hat ein Mädchen auf seinem Schoosse, das in der Rechten einen Pinsel hält. Amor schwebt über ihnen und sucht ihre Köpfe einander zu nähern. Im Hintergrunde Arcaden.

Leinwand, h. 127, br. 102. — Schenkung des Grafen Lamberg.

LIN. Herman van Lin, gen. **Stilheid.** Utrechter Schule.

Lebensdaten unbekannt, bis auf die Nachricht, dass der Künstler 1659—1667 Oberman und 1668—1670 Decan der Utrechter Lucasgilde war.

704. Nach der Schlacht. Unter dem überhängenden Felsen zur Linken liegt ein sterbender Krieger. Zwei Männer, deren einer geharnischt ist, tragen Waffenstücke an ihm vorüber nach dem Hintergrunde. Zur Rechten bei einem Streitwagen Menschen- und Pferdeleichen, daneben ein berittener Fahnenträger und, an sein Pferd gelehnt, ein

Cavallerist. Im Hintergrunde sieht man die Fahne und die emporragenden Lanzen eines Truppenkörpers.

Leinwand, h. 22, br. 32. — Schenkung des Grafen Lamberg.

706. Reitergefecht. Im Vordergrunde links reitet ein Krieger zwei Gegner nieder. Einer derselben, der mit seinem Pferde stürzt, fasst ihn bei der Feldschärpe. Im Hintergrunde, am Fuss eines Gebirges, das Schlachtgetümmel.

Leinwand, h. 22, br. 31. — Schenkung des Grafen Lamberg.

799. Reiterschlacht. Im Mittelgrunde stossen zwei Reitermassen aufeinander. Von ihnen losgetrennt kämpfen im Vordergrunde zwei Kürassiere. Ein dritter kommt von links zur Hilfe herbei. Allgemeine Flucht der Reitermassen nach der brennenden Stadt und Veste im Hintergrunde rechts.

Leinwand, h. 33, br. 76. — Schenkung des Grafen Lamberg.

LINDER. Franz Linder (Linderer). Wiener Schule.

Geb. zu Klagenfurt 8. April 1736, gest. zu Wien 3. Juni 1802, Schüler und seit 1783 Mitglied der Wiener Akademie; thätig zumeist in Wien.

124. Belisar. Der geblendete Feldherr sitzt zur Rechten bettelnd vor der verfallenen Mauer Constantinopels; zu seinen Füssen links liegen die einst siegreichen Waffen; rechts, nach dem Mittelgrunde zu, steht ein Säulenstumpf, worauf ein Laib Brot und ein Thongefäss sich befinden, in welches letztere eine vorübergehende Frau eine Münze wirft. Zwischen der Frau und Belisar sitzt seine in Trauer gekleidete Tochter Irene. Zur Linken stehen ein alter Waffengefährte des Feldherrn, von einem Lanzenträger begleitet, und ein Greis in bürgerlicher Tracht.

Leinwand, h. 63, br. 79. — Aufnahmswerk.

LINGELBACH. Johannes Lingelbach. Holländische Schule.

Geb. zu Frankfurt a. M. 1623, gest. zu Amsterdam 1674, Nachahmer und vermuthlich auch Schüler Phil. Wouwerman's; 1642—1644 in Frankreich, 1644—1650 in Italien, später in Amsterdam thätig.

803. Die Piazza del Popolo in Rom mit dem Obelisken, dem Springbrunnen, der Kirche S. Maria del Popolo und der Stadtmauer im Hintergrunde. Auf dem Platze rechts und links Schenken und dabei, namentlich rechts, allerlei Volk: Landleute, ein wandernder Schmied, Zahnbrecher, Wursthändler u. A.

Leinwand, h. 87, br. 118. — Schenkung des Grafen Lamberg.

LOMBARDISCHE SCHULE um 1500.

1125. Madonna mit einem Donator. Maria thront zur Linken, das Antlitz beinahe in Vorderansicht dem Beschauer zugewendet. Das auf ihrem Schoosse sitzende Kind kehrt sein Angesicht nach links und legt die rechte Hand auf den Arm der Mutter, während es die linke nach dem Donator austreckt, der mit dem Barett in den Händen vor der Gruppe kniet. Der Thron der Madonna ist mit Intarsia reich verziert. Im Bogenfelde seines Aufsatzes befindet sich als Hochrelief in Halbfiguren der Leichnam Christi, von einem Engel und der heil Magdalena verehrt. Um die Lunette die Inschrift: Quem genuit . . . (das Weitere unlesbar). Der Thron steht in einem Hofe, der mit weissem und buntem Marmor gepflastert ist. Rückwärts eine Brüstung mit einer Reliefdarstellung aus der Legende einer Märtyrerin, welche von einem Bischofe gesegnet wird. Im Hintergrunde Hügelland, von einem Flusse durchzogen. Am Hügel zur Rechten auf ungefähr halber Höhe der betende heil. Hieronymus. Oben auf dem Hügel zwei Kirchen, eine Rotunde und eine Basilica. Am Sockel des Thrones die Bezeichnung:

MDV·
ALEX·ALO·F·
DIVÆ VIR
GINI·P·

Pappelholz, h. 40, br. 31. — Angekauft auf der Auction Penther aus der Galerie-Dotation 1887.

530. Christus nimmt Abschied von seiner Mutter. Er kniet vor ihr in einer säulengetragenen Halle. Sie trocknet mit der Linken ihre Thränen und hat die Rechte segnend erhoben. Von den vier rechts neben Christus stehenden Aposteln legt der vorderste seine Rechte auf die Brust und weist mit der Linken auf den Heiland hin, sich im Gespräche mit einem seiner Genossen umwendend. Von den beiden Frauen, welche links neben Maria stehen, erhebt die eine erschreckt ihre Rechte.

Pappelholz, h. 38, br. 50. — Schenkung des Grafen Lamberg.

LOMBARDISCHE SCHULE des 16. Jahrhunderts.

46. Kreuztragung. Der in ein weisses Gewand gekleidete blondgelockte Christus schreitet nach rechtshin, das schwere Kreuz schleppend. Der Boden ist mit Kräutern bewachsen.

Leinwand, h. 131, br. 111. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

531. Drei Apostelköpfe. Links Petrus, weissbärtig, mit gelbem Mantel, im Profil nach rechts gerichtet; rechts Paulus und Johannes, jener mit rothem, dieser mit dunkelgrünem Mantel, in Dreiviertelwendung nach links.

Holz, h. 37·5, br. 47. — Schenkung des Grafen Lamberg.

LOUTHERBOURG. Jacques Philippe Loutherbourg (Lutherburg). Französische Schule.

Geb. zu Fulda 1740, gest. zu London 1813, Schüler des Fr. Casanova; thätig zumeist in Paris, in der Schweiz und in London.

337. Schiffbruch. Hoch aufschäumende Meereswogen, von vereinzelten Sonnenstrahlen scharf beleuchtet, haben das Wrack eines Schiffes an die felsige Küste rechts geschleudert, auf welchem die Bemannung, ihren Untergang vor Augen, verzweiflungsvoll hin- und herstürzt. Im Vordergrunde eine einsame Klippe, auf welche ein Schiffbrüchiger von links her zuschwimmt, ein zweiter von rückwärts sich emporschwingt und drei andere sich bereits gerettet haben. Einer von diesen kniet und hebt die gefalteten Hände gen Himmel, die beiden andern ziehen mit einem Taue einen gebrochenen Mast heran, den ein Ertrinkender mit beiden Armen umklammert.

Bez. unten links:

P. J. de Loutherbourg f. 1767.

Leinwand, h. 58, br. 81. — Schenkung des Grafen Lamberg.

LUCATELLI. **Andrea Lucatelli (Locatelli).** Römische Schule.

Geb. zu Rom 1695 (?), gest. daselbst 1741, gebildet nach Gaspar Poussin und Claude Lorrain; thätig zumeist in Rom.

1081. Die Piazza Navona in Rom, belebt von dem bunten Treiben eines Wochenmarktes. Rechts die Kirche S. Giacomo degli Spagnuoli, links S. Agnese, in der Mitte der Brunnen des Bernini.

Bez. unten rechts an der Architektur:

ANDREA
LVCATE
LLI.
F.A.
1733

Kupfer auf Pappelholz, h. 73, br. 93. — Geschenk Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein 1881.

LUINI (Nach). **Bernardino Luini.** Lombardische Schule.

Geb. zu Loveno (Luino?) am Lago Maggiore c. 1475, gest. c. 1533, Schüler des Ambrogio Borgognone und vornehmlich unter Leonardo's Einfluss weitergebildet; thätig in Mailand und in den benachbarten Orten.

447. Die Eitelkeit und die Bescheidenheit. Das Original in der Galerie Sciarra zu Rom.

Pastell auf Papier, h. 22, br. 26. — Schenkung des Grafen Lamberg.

LUSIERI. Titta Lusieri (Lusier), gen. Don Tito. Römische Schule.

Geburts- und Todesdaten unbekannt; seit 1785 in Neapel thätig, später Begleiter der Lords Hamilton und Elgin auf ihren Reisen in der Levante.

403. Ansicht von Rom, vom Monte Mario aus. Auf dem erhöhten Terrain des Vordergrundes in der Mitte sitzt ein Zeichner; ihm zur Rechten eine Gruppe von drei Frauen bei einer Tonne; links ein am Boden liegender Bauer mit zwei Hunden.

Bez. in der Mitte unten: *Titta Lusier. 1783.*

Aquarell auf Papier, h. 63, br. 95. — Schenkung des Grafen Lamberg.

MAES. Nicolaes Maes. Amsterdamer Schule.

Geb. zu Dordrecht 1632, gest. zu Amsterdam im December 1693, Schüler des Rembrandt; thätig zumeist in Dordrecht und seit 1678 in Amsterdam.

670. Ein Knabe als Bogenschütze. Der Knabe trägt über einem braunem Rock ein blaues, mit Gold verziertes Oberkleid und einen rothen Mantel. Auf dem blonden Haare sitzt ein rothsammtenes, mit Perlen, violetten und weissen Straussfedern verziertes Barett. Er hat einen Pudel neben sich, trägt auf dem Rücken den Köcher, hält in der Linken

den Bogen und weist mit dem Pfeil in der andern Hand nach rechts. Das Antlitz ist auf den Beschauer gerichtet. Hintergrund Landschaft. Kniestück.

Leinwand auf Eichenholz, h. 56, br. 43. — Schenkung des Grafen Lamberg.

MANGLARD. **Adrien Manglard.** Französische Schule.

Geb. zu Lyon 1695, gest. zu Rom 1760, vorzugsweise durch das Studium des Salvator Rosa und Claude Lorrain gebildet; thätig zumeist in Rom.

911. Hafenbucht am Abend. Im Vordergrunde links der Hafendamm, gegen das Meer vorspringend, mit dem Flügel eines barocken Palastes. Rückwärts davon, gegen den Hintergrund abgestuft, mehrere Vorgebirge; am Fusse des vordersten ein zweiter Palast. Auf dem Meere vier Kriegsschiffe und eine Barke. Auf dem Hafendamm allerlei Schiffsvolk, mit Waaren und Booten beschäftigt, Spaziergänger, Ankergeräthe u. dgl.

Leinwand, h. 87, br. 117. — Schenkung des Grafen Lamberg.

MARATTA. **Carlo Maratta (Maratti).** Römische Schule.

Geb. zu Camerano in der Mark Ancona 13. Mai 1625, gest. zu Rom 15. December 1713, Schüler des A. Sacchi, durch das Studium Raffael's und der Carracci weitergebildet; thätig zumeist in Rom.

348. Mariae Himmelfahrt. Maria schwebt mit über der Brust gekreuzten Armen, den Blick aufwärts gerichtet, auf Wolken zum Himmel empor, von Engeln getragen und verehrt. Sie trägt ein rosafarbenes Gewand und einen blauen Mantel; ihr Haupt ist umgeben von einem Sternenkranz, von welchem Lichtstrahlen ausgehen; ihr Fuss ruht auf der Mondsichel.

Kupfer, h. 65, br. 42. — Schenkung des Grafen Lamberg.

MATTEIS (?). Paolo de Matteis. Neapolitanische Schule.

Geb. im Neapolitanischen 1662, gest. zu Neapel 1728, Schüler des Luca Giordano und des G. M. Morandi; thätig in Frankreich, in Rom, Neapel und Montecassino.

377. Die Bekehrung des Apostels Paulus. Christus erscheint in den Wolken über einer Baumgruppe, deren Wipfel oben rechts sichtbar sind. Von dem Lichte, das von ihm ausgeht, getroffen, stürzt Saulus von dem sich bäumenden Pferde; mit ihm sinken seine schreitenden Genossen zu Boden, während das berittene Gefolge nach allen Seiten auseinander stiebt. Im Hintergrunde rechts die Stadt Damascus.

Leinwand, h. 126, br. 100. — Schenkung des Grafen Lamberg.

MAULPERTSCH. Anton Franz Maulpertsch (Maulbertsch). Wiener Schule.

Geb. zu Langenargen am Bodensee 8. Juni 1724, gest. zu Wien 8. August 1796, Schüler und seit 1759 Mitglied, seit 1770 Rath der Wiener Akademie; thätig zumeist in Wien.

95. Allegorie des Schicksals der Kunst. Auf der Ruhmeshöhe, einem schroffen, überhängenden Felsen, sitzt neben Saturnus die Abundantia, ihr Füllhorn zur Seite, über welchem zwei Genien mit dem Bilde der Diana von Ephesus schweben. Unter dem Felsen ist die Lässigkeit — als Bacchant charakterisirt durch eine umgestürzte Vase, einen Stab und Rebenzweige — in Schlaf gesunken; daneben führt Venus, von Amor unterstützt, einen greisen Künstler — nach der Säule mit den gewundenen Reliefs zu urtheilen, einen Bildhauer — den Felsen empor, von der Prosa des Lebens (dem Neide?) abwärts, von Saturnus aufwärts gezogen. Die Abundantia greift nach dem Golde in ihrem Füllhorn; Fama fliegt mit dem Kranze herbei. — Grau in Grau.

Eichenholz, h. 105, br. 72. — Schenkung des Grafen Lamberg.

356. Der heil. Narcissus. Der Heilige schwebt in einer Wolke gen Himmel und streckt, in Ekstase emporblickend, seine Hand über ein Buch aus, das auf der Schulter eines Engels ruht. Zur Seite ein zweiter Engel mit dem blutigem Schwert. In den Lichtungen des Himmels zwei Engelsköpfe. In der Ecke unten links die Mitra des Heiligen; rechts die Darstellung von dessen Martyrium.

Leinwand, h. 162, br. 103. — Schenkung des Grafen Lamberg.

MAURER. Hubert Maurer. Wiener Schule.

Geb. zu Lengsdorf bei Bonn 10. Juni 1738, gest. zu Wien 10. December 1818, Schüler und seit 1785 Professor der Wiener Akademie; thätig zumeist in Wien.

*101. Der Bildhauer Joh. Martin Fischer, in einem braunen, mit Seide gefütterten Schlafrock, mit weissem Jabot und gepudertem Haar vor seinem Modellirstuhl an einem Tische sitzend. In der auf dem Tisch aufliegenden rechten Hand hält er ein Buch; das Antlitz ist von vorne gesehen, der Blick nach links emporgerichtet.

Holz, h. 73·5, br. 59. — Aufnahmswerk.

*104. Der Künstler selbst, im Mantel, nach rechts gewendet, das Antlitz in Dreiviertelansicht auf den Beschauer gerichtet. Brustbild.

Bez. gegen unten rechts: Maurer
1788.

Leinwand, h. 65, br. 50·5. — Aufnahmswerk.

119. Ulysses und Circe. Ulysses bedroht mit dem gezückten Schwerte die vor ihm auf die Kniee fallende Circe. Zur Linken am Boden einige seiner schon halb in Schweine verwandelten Genossen. Hinter dem Tisch, auf welchem der Zaubertrank steht, eine mit dem Ausdrucke des Entsetzens flüchtende Dienerin.

Bez. unten rechts: Hubert Maurer F: 1785.

Leinwand, h. 108, br. 74·5. — Aufnahmswerk.

MAZZA. **Damiano Mazza.** Venezianische Schule.

Geb. zu Padua, gest. in jungen Jahren nach 1573, Schüler des Tizian; thätig zumeist in Padua und Venedig.

31,38—40. Die vier Evangelisten. Halbfiguren. — 31. Marcus, mit leicht ergrautem Haar und Vollbart, in rothem Rock und weissem Mantel, nach links gewendet, doch nach rechts sich umschauend, das geschlossene Buch in der Linken; hinter ihm rechts der Löwe. — 38. Matthäus, mit kurz geschnittenem schwarzen Haar und Vollbart, in braunem Rock und rothem Mantel, sich zu dem Engel zurückwendend, der seine Schulter berührt. — 39. Johannes, mit kurzem schwarzen Haar und Bartanflug, in lilafarbigem Rock und rothem Mantel, mit der Linken das Buch haltend, in der Rechten die Feder, das Geschriebene überlesend; hinter ihm rechts der Adler. — 40. Lucas, ein Greis mit weissem Vollbart, im weissen Chorrock mit rothem Kragen, nach links gewendet, in einem Buche lesend; links hinter ihm der Stier.

Leinwand, h. 68, br. 66. — Geschenke Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

MAZZOLINO. **Lodovico Mazzolino.** Ferraresische Schule.

Geb. zu Ferrara 1479, gest. daselbst 1528, Schüler des Lorenzo Costa zu Bologna; thätig daselbst und in Ferrara.

495. Madonna mit dem Kinde und dem heil. Hieronymus. Die Madonna sitzt auf einem Felsen, das Kind auf dem Schoosse, im Gespräche mit dem rechts neben ihr sitzenden heil. Hieronymus, der ein Buch auf den Knieen liegen hat und die Hände faltet. In den Wolken erscheint Gottvater über der Weltkugel; zu Häupten der Madonna schwebt die Taube. Im Mittelgrunde links, in ganz kleinen Figuren, die Flucht nach Aegypten. Weiter rückwärts eine Kirche unter Bäumen.

Auf dem Felsen, auf welchem die Madonna sitzt, falsch bez.:

RA. SA.
1514.

Pappelholz, h. 42, br. 27. — Schenkung des Grafen Lamberg.

MEISTER DES TODES MARIAE (?). Niederdeutsche Schule.

Der Meister führt den Namen nach einem seiner hervorragendsten Werke, dem Bilde des Todes Mariae in der alten Pinakothek zu München. Von Einigen wird er mit Jan Joest von Calcar, von Anderen fraglicher Weise mit Jan Scorel identificirt. Seine Thätigkeit fällt in das erste Drittel des 16. Jahrhunderts.

556. Heilige Familie. Maria steht hinter einer Steinbrüstung, mit beiden Händen das Jesuskind, in der Linken zugleich eine Nelke haltend. Sie ist in ein dunkles Mieder, blaues Kleid mit pelzgefütterten Aermeln und einen rothen, goldbesetzten Mantel gekleidet; Haupt und Schultern bedeckt ein weisses Tuch. Das Jesuskind steht auf der Brüstung zwischen einem Glas mit Rothwein und mehreren Stücken einer Citrone, auf deren grösstem ein Messer liegt. Das Kind fasst, auf den Beschauer blickend, mit beiden Händen die Brust der Mutter. Durch die Fensteröffnung im Hintergrunde links, welche den Ausblick in eine Flusslandschaft gewährt, schaut der heil. Joseph herein, einen Strohhut auf dem Kopf und die Hornbrille auf der Nase, in einem Buche blätternd. Die mit Holz verkleidete Fensterbrüstung trägt eine Säule mit rothem Schaft und vergoldetem Capitäl; rechts davon ein dunkelgrüner Vorhang. — Aehnliche Darstellungen im Palazzo Balbi-Piovera zu Genua und in der Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses zu Wien (Ed. v. Engerth, Verz. II, Nr. 1003).

Eichenholz, h. 53, br. 40. — Schenkung des Grafen Lamberg.

MENGS (Nach). **Anton Raphael Mengs.** Deutsche Schule.

Geb. zu Aussig in Böhmen 12. Mai 1728, gest. zu Rom 29. Juni 1779, Schüler seines Vaters Ismael Mengs, in Rom durch das Studium der grossen Italiener, vornehmlich des Rafael und des Correggio weitergebildet; thätig zumeist in Rom.

364. Madonna, mit gefalteten Händen betend, das blonde Haupt und den Blick emporgerichtet. — Unvollendet.
Mahagoni, h. 68, br. 50. — Schenkung des Grafen Lamberg.

MESSMER. Franz Messmer. Wiener Schule.

Geb. zu Antholz im Pusterthal 3. October 1728, gest. zu Wien 19. December 1773, Schüler des Martin von Meytens und seit 1767 Mitglied der Wiener Akademie; thätig in Wien.

*107. Jacob Matthias Schmutzer. Der Künstler sitzt in einem weiten faltigen Gewand von schwarzem Stoff mit blauem Futter, mit goldgestickter Schoossweste, offenem Jabot und Spitzenmanchetten, neben einem mit Bronzebeschlägen verzierten Schubladkasten, auf welchem die den Zeichenstift haltende Rechte ruht. Unter dem linken Arm hält er eine gefüllte Mappe. Das gepuderte Haupt ist nach links auf die Bronzegruppe gerichtet, welche auf dem Schubladkasten steht. Rückwärts ein dunkler Vorhang. Kniestück. — Das Beiwerk von Jacob Kohl (geb. zu Wien, gest. daselbst 11. December 1788, Mitglied der Akademie).
Leinwand, h. 122, br. 117. — Aufnahmswerk.

METSU. Gabriel Metsu. Leydener Schule.

Geb. zu Leyden 1630, begraben zu Amsterdam 24. October 1667, höchst wahrscheinlich Schüler des Gerard Dou, aber auch von den Nachfolgern des Frans Hals und später von Rembrandt beeinflusst; thätig zu Leyden und seit 1650 zu Amsterdam.

658. Liebeswerbung. Zur Rechten sitzt eine blonde Frau in gelbem Kleide, mit grünem Leibchen und rother Schärpe,

mit der Linken ihren offenen Busen bedeckend, die rechte Hand vorgestreckt. Links steht, von einem Tische halb verdeckt, ein ältlicher Mann mit ergrauendem Schnurr- und Backenbart, in braunem Wamms und Mantel, mit rothem Barett. Er umfasst mit der Linken die Frau und zeigt ihr in der offenen Rechten eine Perlenschnur. Im Hintergrunde rechts ein bräunlichgelber Vorhang. — Ueber den Urheber des früher dem Honthorst zugeschriebenen Bildes vergl. W. Bode, Studien zur Geschichte der holländischen Malerei, S. 191.

Bez. gegen unten links:



Eichenholz, h. 96, br. 76. — Schenkung des Grafen Lamberg

MEYTENS. Martin von Meytens (Martinus Mytens). Wiener Schule.

Geb. zu Stockholm 1695, gest. zu Wien 22. März 1770, Schüler seines Vaters Peter Martin Meytens, dann in Paris und in England namentlich durch das Studium des van Dyck weitergebildet, seit 1732 als Kammermaler in kaiserlichen Diensten, seit 1759 Director der Wiener Akademie.

*102. Der Künstler selbst, mit Perrücke, Spitzenjabot und faltenreichem Sammtmantel, in Vorderansicht dem Beschauer zugekehrt. Die goldene Gnadenkette an seinem Halse trägt eine Münze mit einem Brustbilde und mit der Umschrift: Fridericus D. G. Rex Sueciae. Brustbild.

Leinwand, h. 55, br. 45·5. — Aufnahmswerk.

*103. Die Kaiserin Maria Theresia, nach links gewendet, in einem grünsammtenen Fauteuil sitzend, dessen vergoldetes Gestell über der Rücklehne eine Krone zeigt. Sie

trägt ein lichtblaues Kleid mit Silberstickerei und Brillantschmuck, Spitzenärmel und einen Spitzenshawl um den Hals. Ein Mantel von Goldbrocat, mit rother Seide gefüttert, fällt von ihren Schultern herab und bauscht sich über dem rechten Arm. Die Linke ruht auf ihrem Schoosse, das Scepter stützt sie, den Beschauer anblickend, mit der Rechten auf den Tisch vor sich, der auf rothsammtenem Kissen die böhmische Königskrone und den österreichischen Herzogshut trägt. Kniestück.

Leinwand, h. 119, br. 96. — Aufnahmswerk.

MICHELANGELO (Nach). **Michelangelo Buonarroti.** Florentinische Schule.

Geb. zu Caprese im Toscanischen 6. März 1475, gest. zu Rom 19. Februar 1563, Schüler des Domenico Ghirlandajo; thätig zumeist in Florenz und Rom.

497. Christus und die Samariterin am Brunnen. Nach der von Nicolaus Beatrizet gestochenen Composition (B. 17).

Lindenholz, h. 60, br. 43. — Schenkung des Grafen Lamberg.

MIEL. **Jan Miel.** Holländische Schule.

Geb. in Flandern 1599, gest. zu Turin 1664, gebildet vornehmlich unter dem Einflusse des Pieter van Laer in Rom; thätig daselbst und zeitweilig in Turin, wo er den Titel eines Hofmalers erhielt.

875. Scenen aus dem italienischen Volksleben. Unter einem verfallenen Gewölbe ist rechts ein Zelt aufgeschlagen, unter dem sich verschiedenes Volk mit Moraspiel und Zechen die Zeit vertreibt. Rückwärts andere Zelte mit ähnlichen Scenen. Links zur Seite, zwischen seinem Pferd und Hund ein Mann, der sich den Schuh zuschnürt, ein Schweinetreiber u. A. Im Hintergrunde blickt man durch einen Felsentunnel, durch den ein Eseltreiber und eine

Frau daherziehen, in eine von Bergen abgeschlossene Flusslandschaft.

Leinwand, h. 50, br. 67. — Schenkung des Grafen Lamberg.

MIEREVELT. **Michiel Jansz. Mierevelt.** Delfter Schule.

Geb. zu Delft 1. Mai 1567, gest. daselbst 27. Juli 1641, Schüler des Willem Willemsz und eines Malers Augustyn, später des A. van Montfoort; thätig in Delft und im Haag.

641. Weibliches Bildniss. Eine blonde Dame in schwarzem Seidenkleid, mit weissgefütterten Puffen an den Oberärmeln, mehrfach übereinander gelegtem steifen Spitzenkragen, Halskette und Perlenschmuck, von vorne gesehen, den Blick nach rechts gewendet. Brustbild in Oval. — Von Th. Levin dem P. Moreelse, Mierevelt's Schüler, zugeschrieben.

Bez. oben rechts:

ANNO 1626

Eichenholz, h. 72·5, br. 55·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

MIERIS (Nach). **Frans van Mieris d. Ae.** Leydener Schule.

Geb. zu Leyden 12. April 1635, gest. daselbst 12. März 1681, Schüler von G. Dou und der Glasmaler Abr. Torenvliet; thätig zu Leyden.

697. Der Arzt. — Das Original in der Gemäldegalerie des Allerhöchsten Kaiserhauses (Verz. v. Ed. v. Engerth, Bd. II, Nr. 1018).

Fichtenholz, h. 36, br. 29. — Schenkung des Grafen Lamberg.

723. Die Lautenspielerin. — Das Original in der Münchener Pinakothek (Kat. v. Reber, Nr. 415).

Eichenholz, h. 23, br. 18. — Schenkung des Grafen Lamberg.

MIERIS. **Willem van Mieris.** Leydener Schule.

Geb. zu Leyden 1662, gest. daselbst 27. Januar 1747, Schüler seines Vaters Frans Mieris des Aelteren, thätig zu Leyden.

1083. Bildniss eines Mannes in faltigem braunen Rock, mit weissem Halstuch und schwarzer Perücke, von vorne gesehen, das Antlitz etwas nach links gewendet. Brustbild in Oval.

Bez. oben rechts:

W. v. Mieris.
Fe. Ao. 1687

ÆTAT 53

Eichenholz, h. 15, br. 11. — Geschenk Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein.

MIRRI. **Gaetano Mirri.** Römische Schule (?).

Thätig am Anfange des 18. Jahrhunderts. Nähere Lebensdaten unbekannt.

488. Die heil. Magdalena, von einem Engel getröstet. Die Büsserin kniet in ihrem Gemach auf einer geschnitzten Truhe vor einem Consoletische, auf welchem ein aufgeschlagenes Buch und die Salbenbüchse. Ein rothes Tuch liegt vorne links am Boden. Magdalena ist mit einem blauen, am Rande mit Perlen und Edelsteinen besetzten Mantel und einem weissen Untergewande bekleidet; der Oberkörper ist halb entblösst. Sie zerrauft ihr Haar und wendet den thränenerfüllten Blick nach rückwärts dem Engel zu.

Bez. an dem Consoletische links:

CRIETANVS
MIRRI
PINGEBAT
1799

Kupfer, h. 44, br. 27. — Schenkung des Grafen Lamberg.

MOLITOR. **Martin von Molitor.** Wiener Schule.

Geb. zu Wien 20. Februar 1759, gest. daselbst 16. April 1812, Schüler und seit 1784 Mitglied der Wiener Akademie; thätig in Wien.

123. Gegend am Donaucanal, mit der sogenannten neuen Brücke. Am Leopoldstädter Ufer, vor den Bäumen und ländlichen Häusern im Mittelgrunde, Herren und Damen zu Pferde, Wagen, Höckerinnen und anderes Volk; in einem grossen Kahne Wäscherinnen. Ein Lastschiff mit zwei Ruderern hat soeben die Brücke passirt, auf welcher ein Reiter und ein Frachtwagen sichtbar sind. Am Rossauer Ufer gegen links in der Nähe der Brücke werden Schiffe ausgeladen.

Leinwand, h. 57, br. 93·5. — Aufnahmswerk.

MOLYN. **Pieter Molyn.** Haarlemer Schule.

Getauft zu London am 6. April 1595 (nach A. Bredius), gest. zu Haarlem im März 1661, Schüler des Frans Hals; thätig zumeist in Haarlem.

730. Reiter vor einer Schenke. Links unter Bäumen die Schenke, vor welcher die Reiter halten. Einer derselben, mit Federhut und gelbem Mantel, sitzt auf einem Schimmel und hinter ihm, auf rother Schabrake, eine blonde Dame mit einem weissen Tuch um den Hals. Ein andrer Reiter auf einem Falben, mit einem Glas in der Hand, ist mit ihnen im Gespräch. Neben diesem steht die Wirthin mit dem Kruge. Ein dritter Reiter, mit rothblondem Haar, im Kürass, ist von seinem Braunen abgestiegen und zieht den Sattelgurt des Pferdes an. Rechts über Hütten und Gebüsch Ausblick in eine weite sonnige Ebene.

Bez. an dem Fasse links: Molyn.

Holz, h. 43·5, br. 58·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

MONTEMEZZANO. **Francesco Montemezzano.** Venezianische Schule.

Geb. zu Verona, gest. zu Venedig c. 1600, gebildet unter dem Einflusse des Paolo Veronese; thätig zumeist in Venedig.

4. Christus in der Glorie, von Heiligen verehrt. Christus erscheint in den Wolken, von Engeln getragen, mit der Linken die Weltkugel berührend, die Rechte segnend ausgestreckt. Unten kniet auf einer Stufe der heil. Geminianus, die Gemeinde dem Heiland empfehlend, mit einem gefesselten, feuerspeienden Teufel zu Füssen. Hinter ihm stehen links der heil. Joseph und ein heil. Bischof (Augustinus?), vor ihm rechts der heil. Cyriacus, der heil. Petrus, mit der Rechten emporweisend, und ein heil. Abt in weisser Ordenstracht mit der Kette des Teufels in der Hand (Bruno?). Hintergrund Architektur mit landschaftlicher Fernsicht.

Leinwand, h. 351, br. 238·5. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

MOR. **Antonis Mor (Antonio Moro).** Utrechter Schule.

Geb. in Utrecht 1512 (?), gest. in Antwerpen zwischen 1576 und 1578, Schüler des Jan Scorel, dann in Italien weitergebildet; thätig in Utrecht, Madrid, Lissabon, London, Brüssel, Antwerpen u. a. O.

1127. Bildniss eines jungen Mannes mit dunklem, kurzgeschnittenem Haar und Bartanflug an Kinn und Oberlippe, in schwarzem Wamms mit schmalem weissen Kragen und weissseidenem Aermel, auf dem Haupt ein schwarzes, mit einem Goldknopfe verziertes Barett. In Dreiviertelprofil nach rechts gewendet, den Beschauer anblickend. Brustbild.

Bez. am Rande rechts: ÆTATIS
Ao 1554.

Eichenholz, h. 35, br. 26. — Angekauft bei der Versteigerung der Sammlung Penther 1887.



MORANDINI. **Francesco Morandini.** Florentinische Schule.
Geb. zu Poppi im Florentinischen 1544, gest. in Florenz (?) 1610, Schüler des Vasari; thätig zumeist in Florenz.

278. Caritas. Eine junge Frau in reicher Tracht, mit Perlen- und Edelsteinschmuck, sitzt am Boden und zieht mit beiden Armen zärtlich zwei Knaben an sich, von denen der eine dem neben ihm am Boden sitzenden Hündchen ein Stück Zeug entreisst. Ein rückwärts stehender dritter Knabe, zu dem die Frau sich umsieht, breitet seine Arme aus. In einer Wandnische im Hintergrunde rechts brennt eine Lampe.
Leinwand, h. 146, br. 105. — Schenkung des Grafen Lamberg.

MORO. **Marco d'Angeli (Angolo) del Moro.** Veroneser Schule.
Geb. zu Verona c. 1550, gest. zu Rom c. 1587, Sohn und Schüler des Giovanni Battista Torbido del Moro; thätig in Verona und in Rom.

17. Die Beschneidung Christi. In einer von Säulen und Pfeilern getragenen Halle, in deren Hintergrund eine Nische mit einer vergoldeten Mosesstatue sichtbar ist, steht querüber der Altartisch, mit einem orientalischen Teppich und einem gemusterten Tischtuch bedeckt. Dahinter der Priester, welcher an dem in einer goldenen Schüssel sitzenden Kindchen die Ceremonie vornimmt. Rechts neben ihm die männlichen Zuschauer, vorwiegend Porträts der Stifterfamilie, ganz vorne der heil. Joseph, der mit der Rechten auf das Kind hinweist; links die Frauen, vorne Maria, mit gefalteten Händen. Zwischen Joseph und Maria drei Kinder in Pelzschauben, eines davon mit einer Goldvase in der Hand. Eine andere steht auf dem Tisch. In der Luft drei schwebende Engel mit einem Spruchbande, worauf in Majuskeln: ET VOCABIS NOMEN EJUS JESUM.
Bez. unten am Rande in der Mitte (im Original br. 52):

MARCO · AN · DEL MORO · F ·

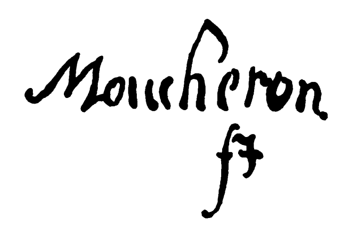
Leinwand, h. 274, br. 153·5. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

MOUCHERON. **Frederik de Moucheron.** Amsterdamer Schule.

Geb. zu Emden 1633, gest. zu Amsterdam im Januar 1686, Schüler des Jan Asselyn; thätig zumeist in Amsterdam.

938. Gebirgslandschaft. Unter den Bäumen rechts ein Reiter, mit einer Frau im Gespräch. Am Boden unweit davon sitzt ein Hirt bei seinen Schafen. Am See im Mittelgrunde links zwei Fischer mit Netzen. Im Hintergrunde Berge; auf einem derselben eine Stadt.

Bez. unten rechts auf einem Steine:



Leinwand, h. 56, br. 73. — Schenkung des Grafen Lamberg.

MURILLO. **Bartolomé Estéban Murillo.** Schule von Sevilla.

Geb. zu Sevilla 31. December 1617, gest. daselbst 3. April 1682, Schüler des Juan de Castillo zu Sevilla, später in Madrid unter der Leitung des Velazquez durch das Studium der grossen Niederländer und Venezianer weitergebildet; thätig zumeist in Sevilla.

515. Zwei würfelspielende Knaben. Der eine kniet auf dem Zipfel des Gewandes, das sie als Spieltisch vor sich ausgebreitet haben, der andere, mit einer weissen Binde ums Haar, in welcher Eicheln stecken, hat sich mit untergeschlagenem rechten Beine auf das Kleidungsstück gesetzt und weist auf die vor ihm liegenden Würfel und Geldstücke hin. Den Schauplatz bildet eine Anhöhe mit verfallenem Gemäuer im Hintergrunde rechts. Vorne rechts steht ein

Korb mit einem Kruge und einem herabhängenden Tuche, auf und neben welchem Eicheln liegen.

Leinwand, h. 148, br. 114. — Schenkung des Grafen Lamberg.

516. Ekstase des heil. Franciscus. Der heil. Franciscus von Assisi kniet, nach links gewendet, auf Wolken vor der Monstranz mit dem Altarsacrament, welche, von einem Engelsköpfchen getragen, über dem Altar in einer Engelsglorie erscheint und von zwei grossen schwebenden Engeln verehrt wird. Unten rechts drei Mönche und links einer, in ihren Betstühlen knieend, die andächtigen Blicke zu der Erscheinung emporgerichtet. Durch das Fenster im Hintergrunde rechts sieht man eine kleine weibliche Figur mit einem Geräth in der Rechten längs dem Steingeländer eines Gartens davonschreiten. — Skizze.

Leinwand, h. 60, br. 52. — Schenkung des Grafen Lamberg.

MURILLO (Nach). **Bartolomé Estéban Murillo.**

523. Das Blumenmädchen. — Das Original in Dulwich College (Curtis, Velazquez and Murillo, Nr. 426).

Leinwand, h. 110, br. 86. — Schenkung des Grafen Lamberg.

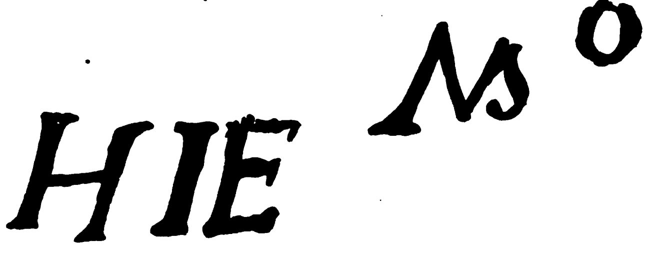
MUZIANO. Girolamo Muziano, gen. **Brescianino.** Römische Schule.

Geb. zu Acquafredda im Brescianischen 1530, gest. zu Rom 1592, gebildet vorzugsweise durch das Studium der Werke Tizian's und Michelangelo's; thätig zumeist in Rom.

19. Thronende Madonna mit Heiligen. Maria thront in einer von ionischen Säulen getragenen Halle, das segnende Kind auf dem Schoosse haltend. Ueber ihrem Haupte schlagen zwei Engel den grünen Sammtvorhang zurück. Ueber das Postament des Thrones fällt ein rother, mit Fransen besetzter Teppich auf den Boden herab. Links vom Throne stehen ein musicirender Engel und Johannes

der Täufer, rechts die heil. Margaretha und der Erzengel Michael. Im Hintergrunde rechts Ausblick in eine Landschaft.

Bez. unten links (im Original br. 9):



Leinwand, h. 282, br. 179. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

MYTENS, s. Meytens.

NEAPOLITANISCHE SCHULE des 17. Jahrhunderts.

266. Amor und Psyche. Rechts liegt Amor im Schlafe hingestreckt; zur Linken steht Psyche mit einer ihrer Schwestern, den Schläfer betrachtend, während sie dessen Pfeile aus dem Köcher ziehen und deren Schärfe an den Fingerspitzen prüfen. Ueber der Landschaft des Hintergrundes Morgengrauen.

Leinwand, h. 145, br. 108. — Schenkung des Grafen Lamberg.

370. Amazonenschlacht. Von links und von rückwärts her stürmen Reiterschaaren auf die Amazonen ein, die zum Theile noch zu Ross, zum Theile bereits am Boden in oft verzweifelnden Stellungen sich der Angreifer erwehren. Im Hintergrunde wirbeln Staubwolken empor. — Dem A. Vaccaro zugeschrieben.

Leinwand, h. 71, br. 64. — Schenkung des Grafen Lamberg.

382. Pietà. Maria sitzt links vor einer mit Bäumen bewachsenen Felswand, den Leichnam Christi mit beiden Händen im Schoosse haltend und ihr Haupt zu seiner Stirne herabneigend.

Leinwand, h. 47, br. 40. — Schenkung des Grafen Lamberg.

423. Kampf der Lapithen und Kentauren. Das Kampfgetümmel und die Entführungsscenen ziehen sich von dem im Mittelgrunde links sichtbaren Gebäude gegen die rechte Seite des Bildes hin. Auch die vom Sturme gepeitschten Bäume folgen in den Linien diesem Zuge.

Leinwand, h. 68, br. 89. — Schenkung des Grafen Lamberg.

NEEFS. **Peter Neefs der Aeltere.** Antwerpener Schule.

Geb. zu Antwerpen c. 1578, gest. daselbst zwischen 1656 und 1661, angeblich Schüler H. van Steenwyck's des Aelteren; thätig in Antwerpen.

680. Das Innere einer gothischen Kirche mit einem Lettner, welcher das Bild des Gekreuzigten zwischen Maria und Johannes trägt. Am Altare davor zwei Priester. Im Schiffe rechts eine Gruppe von Cavalieren, links mehrere Damen, die soeben das Gotteshaus betreten. Die Altäre der Kirche tragen Bilderschmuck. Am Fussboden mehrere Grabplatten. Links blickt man durch das Portal in eine Strasse, auf der ein Priester mit den Sterbesacramenten daherschreitet, von einem Diener mit Fackeln, dem Küster und anderem Gefolge begleitet.

Eichenholz, h. 36·5, br. 47·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

682. Das Innere einer fünfschiffigen Kirche mit einem Lettner im Renaissancestil. An dem Altare mit dem Bilde des Gekreuzigten im Mittelschiffe liest ein Priester die Messe, umgeben von Personen zumeist der höheren Stände. Im Vordergrunde links ein Priester und ein Mann in dunkler Tracht im Gespräche, rechts ein ebenso gekleideter Mann,

welcher einer Dame die Sammelbüchse hinreicht. Im Fussboden mehrere Grabplatten. Durch den Eingang zur Linken, durch welchen eine Dame sich entfernt, sieht man Bäume und ein mittelalterliches Bauwerk. — Die Figuren sind von Frans Franck dem Jüngeren (1581—1642).

Bez. an zwei Pfeilern des Mittelschiffes rechts: D ffranck

links: PEETER NEEffS

Eichenholz, h. 27, br. 38. — Schenkung des Grafen Lamberg.

719. Das Innere einer grossen gothischen Kirche, rechts mit zwei Seitenschiffen, links mit dreien; der Chor ist im Mittelschiff durch einen Lettner im Renaissancestil vom Langhaus abgesondert. Staffage: Herren und Damen, im Seitenschiffe links ein Bettler, der einer Frau den Hut entgegenhält. Davor zwei Hunde. Am Boden Grabplatten.

Bez. am ersten Pfeiler des Mittelschiffes rechts:

PEETER NEEFFS.

Eichenholz, h. 40·5, br. 61. — Schenkung des Grafen Lamberg.

NETSCHER. **Caspar Netscher.** Haager Schule.

Geb. zu Heidelberg 1639, gest. im Haag 15. Januar 1684; Schüler des Koster in Arnheim und des G. Terborch in Deventer; seit 1660 im Haag thätig.

689. Eine junge Dame in grauem Kleide mit blauen Maschen, um den Hals eine Perlenschnur und blaue Bänder im blonden Haar, fasst mit der Linken ihre voll aus dem Mieder hervorquellende Brust; die Rechte ist in ein blaues Tuch gehüllt. Der Körper ist in Dreiviertelansicht nach rechts, der Blick über die Schulter nach links gerichtet.

Kupfer, h. 9·5, br. 8·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

NIKKELEN. **Jakoba Maria van Nikkelen.** Haarlemer Schule.

Geb. zu Haarlem (?) c. 1690, Tochter des Jan van Nikkelen, Schülerin des Herman van der Myn und Gattin des Malers Willem Troost.

895. Blumenstück. Postament von Stein, worauf neben einem zusammengebauschten braunen Sammtteppich eine am unteren Rande mit Gold verzierte blaue Glasvase mit Rosen, Nelken, Mohn und andern Blumen steht.

Eichenholz, h. 49, br. 37. — Schenkung des Grafen Lamberg.

NORBERT. **Pater Norbert, s. Baumgartner.**

NÜRNBERGER SCHULE **um 1500.**

549. Ein heil. Bischof (Melanius von Rennes?) legt, nach rechts gewendet, die Rechte segnend auf die Schulter eines vor ihm knieenden Stifters. Links am Boden ein Fallsüchtiger. Im Hintergrunde rechts auf steilem Felsen eine Burg. — Im alten Verzeichniss dem M. Wohlgemuth, von L. Scheibler (Repertorium X, 296) dem L. Cranach d. Ae., von Anderen dem M. Grünewald zugeschrieben.

Fichtenholz, h. 91, br. 49·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

OBERDEUTSCHE SCHULE **des 15. Jahrhunderts.**

550. Der heil. Oswald und der heil. Willibrordus. Ersterer trägt auf der Linken einen Raben mit einem Ring im Schnabel; neben dem Letzteren kniet ein anbetendes Kind; im Hintergrunde eine Baulichkeit. Die Köpfe ursprünglich auf gepresstem Goldgrund.

Lindenholz, h. 71·5, br. 45. — Schenkung des Grafen Lamberg.

571. Brustbild eines bartlosen Mannes, in Dreiviertelansicht nach rechts gewendet, mit einer Binde um das hellbraune, auf die Schultern herabfallende Lockenhaar,

im offenen braunen Wamms, das an der Brust über dem Hemde von Schnüren zusammengehalten wird, welche durch kleine Ringe gezogen sind. — Tempera, mit Oel vollendet; in der lebendigen realistischen Auffassung und sorgfältigen Modellirung in dem dunkelröthlichen Localton an die Augsburger Schule vom Ende des 15. Jahrhunderts erinnernd. Von späterer Hand rührt das mit Oelfarbe pastos hinzugefügte Wappen der schweizerischen Familie Schilter (links der Schild, rechts das Helmkleinod) und die darüber am oberen Rande des Bildes hinlaufende, in gothischen Lettern geschriebene Inschrift her:

Hainr. ch Schilther. anno 1394.

Fichtenholz, h. 29, br. 20. — Schenkung des Grafen Lamberg.

OBERDEUTSCHE SCHULE des 16. Jahrhunderts.

577. Moriz Welzer von Eberstein. Ein junger blonder Mann, in Dreiviertelprofil nach rechts, in schwarzer Tracht, mit goldenem, rothgemustertem Hemdkragen, rothem Barett mit weissen Straussfedern und goldener Halskette, woran ein mit Edelsteinen geschmücktes Medaillon hängt. Brustbild. Oben am Rande in Majuskeln die Inschrift: DO MAN · M · D · XXIIII · ZALT · WAS ICH MARITZ WELLTZER · VON EBERSTAIN · XXIIII · IAR ALT. Gegenstück zu 578. — Im Lamberg'schen Inventar dem Lucas Cranach dem Jüngeren zugeschrieben. In der Technik verwandt den der Regensburger Schule angehörigen Bildern der Münchener Pinakothek, Nr. 223 und 224 des Reber'schen Katalogs, S. 63 ff., jedoch von feinerer Qualität.

Zirbelkieferholz, h. 36·5, br. 30. — Schenkung des Grafen Lamberg.

578. Maria Welzerin, geb. Tänzlin. Eine blonde junge Frau in ausgeschnittenem grünen Gewande mit goldgelben, rothgemusterten Verbrämungen, auf dem Kopf ein roth-

sammtenes Barett, worauf innerhalb einer strahlenden Sonne ein seine Jungen fütternder Pelikan mit Perlen gestickt ist. Das Hemd hat einen aufrechtstehenden, schwarz und golden gemusterten Kragen. Um die Schultern trägt sie eine doppelte massive Goldkette. Sie hat ihre Arme unter der Brust übereinander gelegt und blickt in Dreiviertelprofil nach links. Am Goldfinger der rechten Hand trägt sie einen Ring mit einem grossen Edelstein. Brustbild. Oben am Rande in Majuskeln die Inschrift: DO MAN · M · D · XXIIII · ZALT WAS ICH · MARIA WOELTZERIN GEPORNE TAENTZLIN · XVIII · IAR ALT. Gegenstück zu 577.

Zirbelkieferholz, h. 36·5, br. 30. — Schenkung des Grafen Lamberg.

OBERITALIENISCHE SCHULE des 15. Jahrhunderts.

1128. Martyrium des heil. Sebastian. Auf einem roth und weiss getäfelten Marmorfussboden steht zwischen verfallenen römischen Bauwerken eine Säule, welche auf ihrem Gebälkstück eine bronzene Reiterstatue trägt. An den dunklen Schaft der Säule ist der auf dem Postamente stehende heil. Sebastian gebunden, dessen Körper drei Pfeile durchbohren. Rings herum am Boden stehen die Schergen, mit den Bogen zielend und die Armbrüste spannend. Von links her naht der Kaiser Diokletian, wie sein Gefolge in orientalischer Tracht, mit dem Pfeil in der Linken den Befehl zum Schiessen ertheilend; unmittelbar hinter dem Kaiser führt ein Mann ein Kind an der Hand. In der Gruppe bei den mit Reliefs geschmückten Baulichkeiten rechts bemerkt man die Gestalt des Petrarca als poeta laureatus in rother Kleidung. Im Mittelgrunde ziehen vier Kriegsknechte eilig dahin, von vier sprengenden Reitern gefolgt, deren einer geharnischt ist, während die andern orientalische Tracht haben. Unmittelbar dahinter steigt in phantastischen Formen einer der Hügel

der Stadt Rom empor, deren Kirchen und Paläste sich rechts und links ausbreiten. Am Abhange des Hügels ein Hirt mit seinen Schafen. Ueber den Strom führen zahlreiche Brücken. Vom Himmel rechts schwebt ein Engel mit der Märtyrerpalme auf den Heiligen herab.

Pappelholz, h. 109, br. 196. — Als Werk des Piero Pollaiuolo auf der Auction Penther 1887 angekauft.

OELENHEINZ. **Friedrich August Oelenheinz.** Wiener Schule.

Geb. zu Endingen in Württemberg 25. Juni 1745, gest. zu Pfalzburg 1804, Schüler J. Wilh. Beyer's in Stuttgart und seit 1766 der Wiener Akademie, deren Mitglied er 1789 wurde; thätig zumeist in Wien.

*109. Der Kupferstecher Johann Jacobé, mit offenem Kragen, den braunen Mantel über der linken Schulter, nach rechts gewendet, das Antlitz dem Beschauer zugekehrt. Brustbild.

Bez. am Rande rechts: Oelenhainz pinxit 1788.

Leinwand, h. 69, br. 56·5. — Aufnahmswerk.

111. Brustbild eines Mannes mit gelocktem blonden Haar und Schnurrbart von gleicher Farbe, in schwarzem Wamms mit breitem weissen Kragen, über der einen Schulter eine goldene Kette, über der anderen ein rother, grün gefütterter Mantel. Antlitz und Blick sind ein wenig nach links gerichtet; die rechte Hand macht eine sprechende Bewegung.

Leinwand, h. 72, br. 56. — Aufnahmswerk.

OSSENBEECK. **Jan van Ossenbeeck.** Rotterdamer Schule.

Geb. zu Rotterdam c. 1627, gest. zu Regensburg 1678, in der Jugend von Berchem und A. Cuyp, später in Italien von J. Asselyn und P. van Laer beeinflusst; thätig in Rom, Wien und Regensburg.

785. Landschaft mit einem Bauernhof. Inmitten des Vordergrundes wird ein Schaf gemolken. Rechts eine Gruppe von Rindern zwischen Bäumen und Gestein. Im Mittelgrunde links eine nach vorne herabfliessende Quelle. Darüber der Bauernhof. Rechts Ausblick auf eine von hohen Bergen begrenzte Ebene.

Leinwand, h. 95, br. 75. — Schenkung des Grafen Lamberg.

OSTADE. **Adriaen van Ostade.** Haarlemer Schule.

Geb. zu Haarlem 10. December 1610, begraben daselbst 2. Mai 1685, Schüler des Frans Hals, unter dem Einflusse Rembrandt's weitergebildet; thätig zu Haarlem.

724. Zwei rauchende und zechende Bauern. Der eine sitzt, nach rechts gewendet, auf einem niedrigen Strohsessel, ein Weinglas in der Rechten, zu dem Gefährten emporblickend. Dieser ist von seiner Bank aufgestanden und stösst mit dem Kopfe beinahe an das Dach der Hütte an. Er stützt sich mit der Linken auf den Herd, während er mit der Rechten die Tabakspfeife hält. Am Boden bei der Herdstufe ein glimmender Span, zwischen beiden Zechern ein Krug, links von dem Sitzenden gegen rückwärts eine Katze und ein Holzkorb. Im Hintergrunde ein Schrank mit Gefässen und einem Laib Brod.

Bez. am Schrank rückwärts: A ostade. 1642

Eichenholz, h. 24·5, br. 20. — Schenkung des Grafen Lamberg.

OSTADE (Nach). **Adriaen van Ostade.**

902. Häusliche Scene. Eine Frau reinigt einem in ihrem Schoosse liegenden Bauer den Kopf. Daneben ein Mann mit einem Kruge. Rückwärts am Boden sitzt eine Frau,

die sich das Kleid am Busen öffnet. Rechts von ihr ein Knabe. Vergl. Smith, Cat. rais. I, p. 111, n. 16.

Eichenholz, h. 24, br. 34·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

903. In der Kinderstube. Eine Bäuerin reinigt ein Kind, das bäuchlings auf ihrem Schoosse liegt. Rechts daneben steht der Mann, sich abwendend. Von den links um einen Milchnapf herum sitzenden drei Kindern halten sich zwei die Nasen zu.

Eichenholz, h. 24, br. 34·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

904. Bauern bei der Mahlzeit. Im Innern eines Bauernhauses sitzen rechts drei Bauern essend und trinkend um einen Tisch. Ein vierter, der dabei steht, trinkt aus einem Kruge. Ein fünfter sitzt rückwärts links vor einem Schemel und führt den Löffel zum Munde. Rechts im Vordergrunde frisst die Katze.

Eichenholz, h. 24, br. 34·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

905. Singende Bauern. In einem Bauernhause sitzen rechts zwei Männer und eine Frau um einen am Boden stehenden Krug und singen aus Notenblättern. Ein rückwärts stehender Bauer begleitet sie mit dem Dudelsack. Am Boden links spielen zwei Kinder mit einem Hündchen.

Eichenholz, h. 24, br. 34·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

906. Der Dorfchirurg. In einem Zimmer, das an den Wänden mit allerhand fratzenhaften Bildern und Geschirren ausgestattet ist, führt ein Quacksalber, welcher rechts auf einem Schemel sitzt, an der Zehe eines Bauern eine blutige Operation aus. Rückwärts steht ein anderer Bauer, auf seine Krücke gestützt, die rechte Hand in der Schlinge. Im Hintergrunde links bereitet ein Junge das Verbandzeug vor.

Eichenholz, h. 24, br. 34·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

OSTADE. **Isack van Ostade.** Haarlemer Schule.

Getauft zu Haarlem 2. Juni 1621, begraben daselbst 16. October 1649, Schüler seines Bruders Adriaen; thätig zu Haarlem.

732. Der komische Vorleser. Im Innern eines Bauernhauses, nahe bei der Thüre, steht in gekrümmter Haltung ein buckliger Mann mit hoher Mütze, einen Sack auf dem Rücken, und liest aus dem Blatt in seinen Händen etwas Ergötzliches vor. Der Drehorgelspieler und die Frau mit dem Kruge rechts hören ihm aufmerksam zu, die zechenden und rauchenden Bauern links folgen dem Vortrage mit Gelächter. Am Boden sowie oben in der Scheuer verschiedenes Geräth. — Nach W. Bode, Studien zur Geschichte der holländischen Malerei, S. 206, von Adriaen van Ostade.

Eichenholz, h 41, br. 33. — Schenkung des Grafen Lamberg.

PADOVANINO, s. Varotari.

PADUANISCHE SCHULE um 1500.

*68. Der heil. Michael. Ganze Figur. Gegenstück zu Nr. 69 und 70. — Stark beschädigt.

Leinwand, h. 104, br. 68·5. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

*69. Der heil. Christophorus. Ganze Figur. Gegenstück zu Nr. 68 und 70. — Stark beschädigt.

Leinwand, h. 104, br. 68·5. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

70. Der heil. Georg in römischer Kriegertracht, von vorne gesehen, das Antlitz in Dreiviertelwendung nach rechts, auf dem Drachen stehend; er stützt mit der Rechten die Lanze auf, während die Linke den mit einem Kreuze verzierten Schild hält. Gegenstück zu Nr. 68 und 69.

Leinwand, h. 104, br. 68·5. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

*78. Ein Cherub. — Zerbrochen und nahezu unkenntlich.

Pappelholz, h. 138, br. 68. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

1084. Thronende Madonna. Maria thront in einer von zackigen Bergen umschlossenen Landschaft auf einer mit einem orientalischen Teppich bedeckten Estrade. Hinter ihr ein rothgemusterter Vorhang. Sie trägt ein röthliches, goldverbrämtes Gewand und einen blauen, mit gelber Seide gefütterten Mantel. Das nackte Christuskind, das sie auf dem Schoosse hält, umfasst mit der Rechten ihren Nacken und streckt die Linke nach dem neben der Madonna lehnenden kleinen Johannes aus, der einen Zettel mit den Worten: Agnus Dei qui tollis peccata mundi in der Hand hält. Links neben der Estrade steht der heil. Joseph, in einem Buche lesend, in welches der hinter ihm sichtbare grosse Engel über seine Schulter hineinblickt. Ein zweiter grosser Engel rechts trägt eine Schüssel mit Kirschen und Birnen. Im Vordergrunde sitzen drei kleine, in lange weisse Gewänder gekleidete Engel, welche auf der Orgel, Violine und Harfe musiciren. Der Vordergrund steinig mit einzelnen Blumen. Rechts und links von den Heiligen zierliche Bäume. — Nach G. Morelli von der Hand eines Nordländers.

Pappelholz, h. 189, br. 119. — Geschenk Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein 1881.

PAGGI. Giovanni Battista Paggi. Genuesische Schule.

Geb. zu Genua 1554, gest. daselbst 1627, Schüler des Luca Cambiaso, durch das Studium des Cigoli weitergebildet; thätig in Florenz und in Genua.

211. Venus und Amor. Die Göttin, in Halbfigur, herzt den auf ihrem Schoosse stehenden Liebesgott.

Leinwand, h. 97, br. 70. — Schenkung des Grafen Lamberg.

PALMA (Nach). **Jacopo Palma d. Ae., gen. Palma vecchio.** Venezianische Schule.

Geb. zu Serinalta bei Bergamo c. 1480, gest. zu Venedig 1528, Schüler des Giovanni Bellini; thätig in Venedig.

470. Die schöne Lautenspielerin. Das Original in Alnwick Castle in England.

Leinwand, h. 94, br. 73. — Schenkung des Grafen Lamberg.

PALMA. Jacopo Palma d. Ae. (Schule des).

36. Die heil. Veneranda, in weissem Unterkleide, rothem Obergewand und gelbem Mantel, in der halb erhobenen Rechten das rothe Kreuz, in der gesenkten Linken die Märtyrerpalme haltend; ganze Figur in Vorderansicht. Am unteren Rande in Majuskeln: S. Veneranda. — Gegenstück zu Nr. 37.

Virginisches Cedernholz, h. 119, br. 37. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

37. Die heil. Katharina, in weissem Unterkleide, blauem Obergewand und rothem Mantel, die Rechte auf das neben ihr stehende Rad legend, in der Linken die Märtyrerpalme; ganze Figur in Vorderansicht. Am unteren Rande in Majuskeln: S. Catheri.. — Gegenstück zu Nr. 36.

Virginisches Cedernholz, h. 120, br. 37. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

PALMA. Jacopo Palma der Jüngere, gen. Palma Giovine. Venezianische Schule.

Geb. zu Venedig 1544, gest. daselbst 1628, Schüler seines Vaters Antonio Palma, dann durch das Studium der grossen Venezianer und in Rom durch das des Raffael, Michelangelo und Polidoro da Caravaggio weitergebildet; thätig zumeist in Venedig.

61. Auferstehung Christi. Im Mittelgrunde links schwebt der Heiland aus dem Grabe empor. Vor demselben und zur Rechten zwei schlafende Kriegsknechte und ein dritter, der die Flucht ergreift. Im Hintergrunde nahen zwei heilige Frauen.

Leinwand, h. 175, br. 225·5. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

66. Dornenkrönung Christi. Der Heiland sitzt, von den Kriegsknechten umgeben, nahezu in der Mitte des Bildes. Zwei der Krieger setzen ihm die Dornenkrone auf, ein dritter, der am Boden liegt, hält das Rohr empor.

Leinwand, h. 176, br. 219. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

PANNINI. Giovanni Paolo Pannini. Römische Schule.

Geb. zu Piacenza im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts, gest. zu Rom 1768 (?), vorzugsweise in Rom gebildet, seit 1732 Mitglied der Pariser Akademie; thätig zumeist in Rom.

473. Landschaft mit Ruinen. Umgeben von zahlreichen Trümmerstücken, unter denen namentlich eine auf einem Sarkophage ruhende Sphinx sowie eine an den letzteren gelehnte Metope mit der Reliefdarstellung eines neben einem feurigen Rosse stehenden Jünglings hervortreten, erheben sich fast in der Mitte des Bildes die Ruinen eines römisch-ionischen Tempels. Zwischen diesen und einem Krieger in voller Rüstung, der sie gedankenvoll betrachtet, sitzen auf der Erde ein fast völlig nackter Jüngling, eine Frau und ein Greis im Gespräch. Im Hintergrunde rechts Weiden, in der Ferne links Berge.

Leinwand, h. 49, br. 63. — Schenkung des Grafen Lamberg.

534. Landschaft mit Ruinen. Im Mittelgrunde rechts die Reste eines korinthischen Tempels auf ginsterbewachsenem

Felsen, an dessen Fuss einzelne abgestürzte Architekturstücke liegen; ganz vorne links in einem Wassertümpel die Trümmer eines ionischen Bauwerkes. In der Ecke rechts schreitet auf den Resten eines antiken Pflasters, sich umsehend, ein ländlich gekleidetes Mädchen dahin. Auf den Felsen jenseits des Wassers im Mittelgrunde ein römischer Krieger im Gespräche mit zwei andern, die, hinter dem Felsen stehend, nur mit ihren Oberkörpern sichtbar sind. Im Hintergrunde, an Höhe nach links abnehmend und stellenweise beschneit, hohe Berge.

Leinwand, h. 48, br. 63. — Schenkung des Grafen Lamberg.

PAOLO VERONESE. **Paolo Caliari,** gen. **Paolo Veronese.** Venezianische Schule.

Geb. zu Verona 1528, gest. zu Venedig 19. April 1588, Schüler des Antonio Barile zu Verona, weitergebildet unter dem Einflusse des Cavazzola, des Brusasorci und anderer Meister seiner Vaterstadt, später vornehmlich durch den Wetteifer mit den grossen Venezianern; thätig in Verona und Umgebung, seit 1555 in Venedig und im Venezianischen.

1. Die Heiligen Geminianus und Severus, in einer Nische stehend, deren Halbkuppelwölbung durch ein Rundfenster erleuchtet und mit Stuckornamenten und Fresken verziert ist. Beide tragen den reich gestickten Pontificalornat und blicken in das Buch, das ein Chorknabe zwischen ihnen emporhält. Der Eine von ihnen ist unbedeckten Hauptes, der Andere trägt die Mitra. Jener hält den Bischofsstab zwischen den gefalteten Händen; dieser hat ihn hinter sich an die Mauer gelehnt, hält in der einen Hand ein Buch und fasst mit der andern den Rand seines Pluviales. — Zusammengefügte Orgelflügel aus der Kirche S. Geminiano zu Venedig.

Leinwand, h. 340, br. 237·5. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

5. Der heil. Laurentius, vor einer verfallenen Mauer stehend, angethan mit dem rothsammtenen, reich mit Gold gestickten Diakonen-Ornat, der Dalmatica über der Alba, nach rechts blickend. Sein rechter Arm ruht auf dem Rost, der linke hängt herab. Er hält in der linken Hand ein Rauchfass, in der rechten die Märtyrerpalme.

Leinwand, h. 250, br. 137. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

57. Verklärung Christi. Der Heiland steht in einer Engelsglorie auf Wolken, zum Himmel aufblickend, mit der Linken das weisse Gewand emporraffend, die Rechte segnend erhoben. Rechts von ihm kniet Elias, mit der Rechten auf der Brust zu dem Verklärten emporschauend; links steht Moses mit den Gesetzestafeln im Arm, im Begriffe, das Knie zu beugen. Am Boden sitzen die drei Apostel: rechts Petrus, von dem Beschauer abgewendet, mit der Geberde des Erstaunens; links Jacobus, sich wie geblendet zurückbeugend, in Vorderansicht, die Hand an der Stirne; in der Mitte Johannes, im Profil zu Elias emporgerichtet, die Rechte auf seinem Buche, mit der Linken an einem Busche sich haltend.

Leinwand, h. 319, br. 163·5. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

83. Stigmatisation des heil. Franciscus. Der Heilige kniet mit ausgebreiteten Armen in der Wüste auf dem Berge Alvernia. Von der Gestalt Christi, die eben im lichten Aether verschwindet und nur an einem Gewandstück erkennbar ist, schiessen die fünf rothen Strahlen auf ihn herab. Zur Linken unter einem Baume ein Ordensbruder, der ein Buch zur Seite liegen hat und in einem andern liest. — Deckengemälde aus der Kirche S. Niccolò de' Frari zu Venedig.

Leinwand, h. 249·5, br. 423. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

84. Anbetung der Hirten. Am Fuss einer lichten Marmorsäule, welche das Gebälk des in antikem Stile gebauten Stalles trägt, sitzt Maria mit dem blonden Kindchen, umgeben von dem heil. Josef, der die Krippe in den Händen hält, und fünf Hirten, welche ihre Gaben darbringen. Von oben schweben Cherubim und ein Engel herab, auf dessen Spruchband einige Worte des «Gloria in excelsis Deo» zu lesen sind. Oval. — Deckengemälde aus der Kirche dell' Umiltà zu Venedig.

Leinwand, h. 340·5, br. 436.5. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

85. Mariae Himmelfahrt. Die Jungfrau schwebt in eine von drei Reihen von Engelsköpfen umrahmte Himmelsglorie hinauf, die Hände gefaltet, von grossen Engeln unterstützt und geleitet. Zwei derselben halten ihren blauen Mantel empor, drei andere stützen die Wolken, auf denen sie steht; einer schwingt ein Rauchfass. Darunter ein in Terrassen aufsteigender Marmorbau mit dem Grabe der Maria; der obere Theil des Baues ist von einer Balustrade umgeben und mit dem unteren durch eine breite Treppe verbunden. Auf einem Absatz ihres Geländers links steht das Weihwasserbecken. Auf beiden Absätzen des Gebäudes, namentlich um das Grab auf der oberen Terrasse, stehen die Apostel und Jünger mit Geberden des Erstaunens, Wachsfackeln und Bücher in den Händen. — Deckengemälde aus der Kirche dell' Umiltà zu Venedig.

Leinwand, h. 762, br. 432. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

86. Mariae Verkündigung. Unter dem Bogen, der in ein Gemach von grandioser Architektur mit gewundenen Säulen führt, kniet rechts Maria vor ihrem Betschemel. Sie breitet emporblickend die Arme aus und wendet sich um bei den Worten des Engels. Dieser schwebt links durch die offene Decke des Gemaches herein, auf die Taube des heil. Geistes

hinweisend, welche im Scheitel des Bildes über Cherubimköpfen erscheint. — Deckengemälde aus der Kirche dell' Umiltà zu Venedig.

Leinwand, h. 342, br. 436. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

471. Mariae Verkündigung. Die Jungfrau kniet rechts an ihrem Betschemel, in demüthiger Haltung emporschauend zu dem Engel, welcher von links herbeischwebt. Im Rücken der Madonna rechts wird ihr Himmelbett sichtbar und daneben ein lichtgrüner Vorhang. Den Schauplatz bildet eine Halle mit Marmorfussboden; durch die Arcaden des Hintergrundes erblickt man ein giebelbekröntes Thor aus weissem Marmor. Architektur, Gewänder und Flügel des Engels mit Gold gehöht.

Leinwand, h. 62, br. 76. — Schenkung des Grafen Lamberg.

PAOLO VERONESE (Nach). **Paolo Caliari,** gen. **Paolo Veronese.**

195. Das Martyrium der heil. Marcus und Marcellinus. Das Original in San Sebastiano zu Venedig. — Farbenskizze von C. Rahl.

Leinwand, h. 30·5, br. 45. — Vermächtniss von C. Rahl.

199. Raub der Europa. Das Original im Anti-Colleggio des Dogenpalastes zu Venedig. — Farbenskizze von C. Rahl.

Leinwand, h. 51, br. 64·5. — Vermächtniss von C. Rahl.

203. Die Hochzeit zu Cana. Das Original im Louvre. (Villot, Cat. I, p. 65, n. 103.) — Farbenskizze von C. Rahl.

Leinwand, h. 58·5, br. 89. — Vermächtniss von C. Rahl.

307. Die Hochzeit zu Cana. Das Original im Louvre; siehe Nr. 203. — Unvollendet.

Leinwand, h. 146, br. 206. — Schenkung des Grafen Lamberg.

PAOLO VERONESE. Paolo Caliari (Schule des).

42. Kreuztragung. Christus trägt nach links hin auf dem gekrümmten Rücken das Kreuz, dessen Querbalken er mit dem linken Arm hält. Er blickt aus dem Bilde heraus. Vor ihm ein Scherge, der sich nach ihm umwendet, mit den Enden der Strike in der Faust. In der Ecke oben rechts hinter dem Kreuze der behelmte Kopf eines Soldaten, nach rechts gewendet. Halbfiguren.

Leinwand, h. 63, br. 70. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

*88. Mariae Geburt. — Dem Benedetto Caliari, Paolo's Bruder (geb. zu Verona 1538, gest. zu Venedig 1598) zugeschrieben.

Leinwand, h. 265, br. 772. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

PARMEGGIANINO (Nach). **Francesco Mazzuoli (Mazzola), gen. il Parmeggianino.** Schule von Parma.

Geb. zu Parma 1504, gest. daselbst 1540, ausgebildet unter Einfluss Correggio's und der grossen römischen Meister; thätig in Parma, Rom und Bologna.

272. Madonna mit der heil. Margaretha und zwei andern Heiligen. Das Original im Louvre (Villot, Cat. I, p. 161, n. 261).

Pappelholz, h. 87, br. 70. — Schenkung des Grafen Lamberg.

526. Amor, einen Bogen schnitzend. Das Original in der Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses zu Wien (Engerth, Verzeichniss I, S. 240, Nr. 342).

Leinwand auf Nussholz, h. 33·5, br. 21·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

PEDRINI. Giovanni Pietro Ricci, gen. Giovanni Pedrini oder Giampietrino. Mailänder Schule.

Nähere Lebensdaten unbekannt; von Lionardo beeinflusst; während der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Mailand thätig.

509. Christus, das Kreuz tragend. Der Heiland ist mit einem rothen Mantel bekleidet, welcher den Oberkörper halb frei lässt. Er trägt nach rechts hin das Kreuz auf der linken Schulter, das Antlitz in Dreiviertelprofil zu dem Beschauer zurückwendend. Halbfigur.

Pappelholz. h. 77, br. 58. — Schenkung des Grafen Lamberg.

PEETERS. **Bonaventura Peeters.** Antwerpener Schule.

Geb. zu Antwerpen 23. Juli 1614, gest. zu Hoboken bei Antwerpen 25. Juli 1652; thätig gemeinsam mit seinem Bruder Gillis in Antwerpen und Hoboken.

798. Seestück. Am Hafendamme rechts erhebt sich eine verfallene, von Ginster überwachsene, römisch-dorische Säulenhalle. Der Altan zwischen den beiden Stützen zu äusserst rechts zeigt das Wappen mit dem Löwen von S. Marco. Darunter entspringt aus einer Maske eine Quelle, in das Bassin sich ergiessend, welches mehrere Männer in orientalischer Tracht umstehen. Im Mittelgrunde stösst eine stark bemannte Galeere ab, mit rothem Pavillon und blauer Flagge. Dahinter ein zweites Kriegsschiff mit schwellenden Segeln und rothweissblauer Flagge. Links einige Boote. Im Hintergrunde rechts ein Thurm.

Eichenholz, h. 37, br. 45. — Schenkung des Grafen Lamberg.

800. Seestück. Zur Linken breitet sich das Meer aus, auf dessen mässig bewegten Wellen fern eine Barke bemerkbar ist. Rechts am Ufer ein steinerner Löwe auf moosüberwachsenem Postamente, das an der Langseite in Relief die Vorführung von Gefangenen vor einem thronenden Feldherrn erkennen lässt. In den verfallenen Fundamenten der Baulichkeit haben sich italienische Schiffer um ein Feuer versammelt. Links eine Barke, rechts ein Boot, aus welchem ein Schiffer ein Brett herauslegt.

Bez. unten rechts unter dem Brette: **BP. 1643**

Eichenholz, h. 37·5, br. 45. — Schenkung des Grafen Lamberg.

804. Seesturm. Im Hintergrunde schwere, nach rechts hinziehende dunkle Wolken. Die hochgehenden Wogen treiben mehrere Barken und ein grosses Kriegsschiff mit rothweissblauer Flagge gegen die felsige Küste rechts, an welcher die Brandung wüthet. Helles Licht fällt aus einer Wolkenöffnung oben links auf den mit einem Castell bekrönten Felsen im Mittelgrunde rechts. Ganz vorne Leute, mit verzweiflungsvollen Geberden die Strandenden rettend.

Leinwand, h. 88, br. 120. — Schenkung des Grafen Lamberg.

PERUGINO. Pietro Vanucci, gen. il Perugino. Umbrische Schule.

Geb. zu Città della Pieve 1446, gest. zu Fontignano 1523, Schüler des Fiorenzo di Lorenzo und des Andrea del Verrocchio; thätig zumeist in Perugia, Rom und Florenz.

499. Taufe Christi. Links Christus, rechts der Täufer, auf ihn zuschreitend; oben die Taube und darüber Gottvater in der Glorie.

Pappelholz, h. 52·5, br. 36. — Schenkung des Grafen Lamberg.

PESARESE, s. Cantarini.

PETTER. Anton Petter. Wiener Schule.

Geb. zu Wien 12. April 1781, gest. daselbst 14. Mai 1858; Schüler Fr. H. v. Füger's, seit 1815 Mitglied, seit 1823 Professor und seit 1829 Director der Maler- und Bildhauerschule an der Wiener Akademie; thätig in Wien.

167. Tod des Meleager. Althäa hat den Feuerbrand zur Erde geschleudert, an dem das Leben ihres Sohnes hing, und wirft sich verzweiflungsvoll über die Leiche des Meleager, dessen Haupt im Schoosse der weinenden Atalante ruht. Sein Lager bildet das Fell des kalydonischen Ebers, dabei zwei Hunde. Links erscheinen die Erinnyen, in der Mitte

rückwärts Oeneus und rechts drei Männer mit schmerzlichem Ausdruck. Im Hintergrund ein Fluss und eine Stadt am Fusse von Gebirgen.

Bez. unten am Rande rechts: A. Petter. 1814.

Leinwand, h. 116·5, br. 159. — Aufnahmswerk.

PFEILER. **Maximilian Pfeiler.** Römische Schule.

Nähere Lebensdaten unbekannt; lange Zeit in Rom, gelegentlich in Gemeinschaft mit Francesco Trevisani (1656 bis 1746), thätig.

320. Stilleben und Landschaft. Im Schatten der Bäume rechts im Vordergrunde ein grüner Marmortisch auf reichgeschnitztem und vergoldetem Gestell. Darüber ein Teppich. Auf demselben eine Mandoline, ein Krug, Gläser mit Weiss- und Rothwein, Biscuit, eine goldene Schüssel mit Pflaumen und Pfirsichen, ein Körbchen mit Trauben und anderes Obst. Im Mittelgrunde Buschwerk, dahinter eine weite Landschaft, begrenzt von einem Berge, an dessen Fuss ein ausgedehntes Gebäude liegt.

Leinwand, h. 72, br. 99. — Schenkung des Grafen Lamberg.

321. Stilleben und Landschaft. Umgeben von Gebüsch, welches nur rechts im Mittelgrunde freien Ausblick in eine Landschaft gewährt, liegt vorn ein Steinblock, worauf eine Zuckermelone, eine daran gelehnte Schüssel, Stücke einer Wassermelone, ein Korb mit Trauben und einem Granatapfel, sowie andere Früchte und Geräthe sichtbar sind.

Bez. unten rechts:

M. Pfeiler.

Leinwand, h. 75, br. 99. — Schenkung des Grafen Lamberg.

365. Stilleben und Landschaft. Auf der grünen Anhöhe eines Berges, hinter welchem noch zwei andere sichtbar sind, im Schatten von Felsen auf einem Steinblock eine Glasvase mit Blumen neben Trauben, Feigen und Pfirsichen.

Leinwand, h. 62, br. 73. — Schenkung des Grafen Lamberg.

368. Stilleben und Landschaft. Auf einem Steinblock im Schatten eines Gebüsches eine Schüssel mit dem mächtigen Stück einer Wassermelone, daneben eine zweite Wassermelone, unaufgeschnitten, davor Trauben, Citronen, Pfirsiche und Kastanien, letztere sammt ihren Hüllen. Im Hintergrunde gebirgige Landschaft.

Leinwand, h. 62, br. 73. — Schenkung des Grafen Lamberg.

376. Stilleben und Landschaft. Eine Brunnenarchitektur. Das Gesimse der Rückwand, aus welchem das Wasser in breitem Bogenstrahle in ein Becken stürzt, dieses selbst sowie dessen Fuss, vor welchem links ein zusammengebauschter Teppich liegt, sind reich besetzt mit allerlei inländischen und exotischen Früchten. Daneben steigt ein Feigenbaum empor und breitet seine dichtbelaubten und fruchtbeladenen Zweige über das Ganze aus. Zwischen Brunnen und Baum ein von Rosen und anderen Gewächsen umwucherter Lattenzaun, über welchen hinweg der Blick in eine weite Landschaft dringt.

Leinwand, h. 197, br. 148. — Schenkung des Grafen Lamberg.

378. Stilleben und Landschaft. Im Schatten eines Baumes, an dem eine Rebe sich emporgerankt hat, deren Trauben von den Aesten herabhängen, steht ein Pfeiler, mit einem blauen, goldbefransten Teppich bedeckt. Auf dem Pfeiler eine Blumenvase, eine Geige und eine Mandoline, letztere in den Teppich halb eingewickelt. Darunter auf einem niedrigeren Pfeiler anderes Obst und eine silberne Schüssel.

Auch am Boden ganz vorne verschiedene Früchte, darunter eine grosse zertheilte Melone. Im Hintergrunde Landschaft.

Leinwand, h. 198, br. 148. — Schenkung des Grafen Lamberg.

773. Stilleben und Landschaft. Vor Fels- und Mauerwerk, über welches links Wasser herabrieselt, mehrere Trauben, Granatäpfel, Melonen, Pfirsiche, Kirschen, Mohnblumen und Anderes. — Gegenstück zu Nr. 774.

Leinwand, h. 68, br. 137. — Schenkung des Grafen Lamberg.

774. Stilleben und Landschaft. Vor einer Säulentrommel und Felsen, hinter denen ein Gebirgszug sichtbar ist, allerlei Küchengewächse, eine Wassermelone, ein Schneckengehäuse und Anderes. — Gegenstück zu Nr. 773.

Leinwand, h. 69, br. 738. — Schenkung des Grafen Lamberg.

PIAN. **Antonio de Pian.** Wiener Schule.

Geb. zu Venedig 1784, gest. zu Wien 1851, seit 1843 Mitglied der Wiener Akademie; thätig zumeist in Venedig und Wien.

114. Dreischiffige gothische Krypta in einem Mönchskloster, mit den oberen Räumlichkeiten durch eine in Absätzen herabführende Treppe in Verbindung. Am Boden Grabplatten, an den Wänden und Pfeilern sarkophagähnliche Monumente, Inschrifttafeln, Porträtmedaillons und Muttergottesbilder, zum Theil mit Spinneweben überzogen. Der Treppe gegenüber sitzt, seinen Stab und ein Wassergefäss hinter sich, an einem Pfeiler ein Mönch und liest; weiter links stehen zwei andere Mönche in eifrigem Gespräche.

Bez. unten rechts: A. de Pian.

Leinwand, h. 126·5, br. 95. — Aufnahmswerk.

PIAZZA. Fra Paolo Piazza, auch gen. Padre Cosimo Capuccino. Venezianische Schule.

Geb. zu Castelfranco (?) im Trevisanischen 1547, gest. 1621, angeblich Schüler Palma's des Jüngeren; thätig in Venedig, Rom, Prag und München (?).

*54. Gottvater in der Glorie, von der Kaiserin Helena und anderen Heiligen verehrt.

Leinwand, h. 388, br. 202. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

PICHLER. Joseph von Pichler. Wiener Schule.

Geb. zu Kötschach in Kärnten 9. Mai 1730, gest. zu Wien 1808, seit 1752 Schüler und seit 1778 Mitglied der Wiener Akademie; thätig in Wien.

157. Blumenstück. Auf einem Marmortische steht in einer steinernen Vase ein Strauss von Rosen, Mohnblumen, Nelken u. s. w. Neben der Vase links liegt eine gestickte Decke, worauf eine Traube, eine Birne und ein Paar Pfirsiche sich befinden. Auf dem Obst und über den Blumen Schmetterlinge und andere Insecten. Rechts neben dem Tisch eine Distelstaude. Im Hintergrunde eine Treppe mit steinernem Geländer, auf dessen Pfeilern Vasen mit Orangenbäumchen stehen.

Leinwand, h. 94, br. 71. — Aufnahmswerk.

PITSCHMANN. Josef Franz Johann Pitschmann. Wiener Schule.

Geb. zu Triest 1758, gest. zu Krzemienica in Galizien 1. September 1834, Schüler und seit 1787 Mitglied der Wiener Akademie; thätig in Wien und seit 1788 in Galizien.

138. Hercules bringt dem Admetus seine Gemahlin Alcestis aus der Unterwelt zurück. Admetus sitzt links auf dem Balcon seines Palastes, dessen Balustrade mit

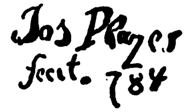
einer Büste (seiner abgeschiedenen Gattin?) geschmückt ist. Er wendet sich um und breitet überrascht und erstaunt die Arme aus, als Hercules mit der Alcestis hinter ihm erscheint und vom Haupte derselben den Schleier zurückschlägt. Durch den Bogen im Hintergrunde Aussicht auf Bäume.

Leinwand, h. 70, br. 53. — Aufnahmswerk.

PLATZER. **Josef Platzer (Plazer).** Wiener Schule.

Geb. zu Prag 1752, gest. zu Wien 1810, Schüler von Franz Wolf in Prag, in Wien weitergebildet; seit 1789 Mitglied der Wiener Akademie; thätig zumeist in Wien.

135. Architekturstück mit der Ermordung der Semiramis als Staffage. Kreuzförmig angelegtes, mit mächtigen Bogen überspanntes Grabgewölbe, das von einer verglimmenden Fackel an der Wand zur Linken und von einer Hängelampe rückwärts im offenen Corridor, zu welchem eine Treppe emporführt, phantastisch beleuchtet wird. An einem der Monumente im Mittelgrunde links stösst Ninyas unweit der für ihn bereiteten Gruft die Mutter nieder. In der Nische und auf der Treppe rückwärts zwei weibliche Gestalten.

Bez. am Denkmal hinter der Semiramis: 

Eichenholz, h. 41, br. 54·5. — Aufnahmswerk.

POELENBURGH. **Cornelis van Poelenburgh.** Utrechter Schule.

Geb. in Utrecht 1586, gest. daselbst 12. August 1667, Schüler des Abr. Bloemaert, in Italien unter dem Einflusse Ad. Elsheimer's weitergebildet; thätig zumeist in Utrecht.

666. Göttergruppe auf Wolken. Rechts steht Venus zwischen zwei Amoretten, von denen der eine, hinter ihr stehende, ihren gelben Mantel fasst, während der andere vor ihr sich niedergelassen hat. Links lagern Bacchus und Pomona mit Blumen und Früchten. Unten links eine Landschaft mit Ruinen.

Bez. in der Ecke unten rechts: C·P.

Eichenholz, h. 35·5, br. 47·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

POESTION. **J. Poestion.** Wiener Schule.

Thätig um 1795 als Zeichenlehrer in Linz.

381. Männlicher Kopf, in Dreiviertelansicht nach links gewendet.

Fichtenholz, h. 56, br. 47. — Schenkung des Grafen Lamberg.

POTTER (Nach). **Paulus Potter.** Amsterdamer Schule.

Geb. zu Enkhuizen im November 1625, gest. zu Amsterdam im Januar 1654, Schüler seines Vaters Pieter Potter in Amsterdam und des Jacob de Wet in Haarlem; thätig zu Delft, im Haag und in Amsterdam.

727. Zwei Schafe in einer Landschaft. Das eine steht, vom Rücken gesehen, das andere liegt rechts am Boden. Daneben ein Zaun und ein verdorrter Weidenstamm. Hinter dem Hügel, auf dem die Schafe sich befinden, ferne Berge. — Mittelmässige Nachahmung.

Bez. rechts unten: Paulus Potter 165..

Eichenholz, h. 23·5, br. 19·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

787. Drei Rinder auf der Weide. Links am Boden bei einem Holzgitter und einem verdorrten Weidenstamm liegen zwei Kühe, eine gelbe, weiss gefleckte und eine dunkelbraune, rechts daneben steht ein weissgrauer, gelb gefleckter

Stier, nach links gewendet. Im Hintergrunde andere weidende Rinder.

Leinwand, h. 74, br. 89. — Schenkung des Grafen Lamberg.

894. Jagdscene im Walde. Auf einer Waldwiese wird vorne links ein Hirsch von zwei Hunden ereilt; ein dritter schwimmt durch das Wasser herbei; ein vierter kommt zwischen den Bäumen rechts die Bodenerhöhung herab. Ein Jäger steigt letztere hinan, in's Horn stossend. Im Mittelgrunde rechts sprengt ein Reiterpaar herbei, von einem Hunde begleitet. — Moderne Nachahmung.

Eichenholz, h. 44, br. 37·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

POURBUS. **Pieter Pourbus der Jüngere.** Vlämische Schule.

Geb. zu Gouda c. 1510, gest. zu Brügge 1584, seit 1543 Mitglied der dortigen Lucasgilde.

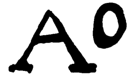
566. Bildniss eines Mannes mit dunkelblondem Haar und Vollbart, in schwarzer spanischer Tracht mit weissen Krausen am Kragen und an den Aermeln. Er stützt die eine Hand mit der äusseren Fläche auf die Hüfte, die andere mit der inneren auf eine Tischecke. Das Antlitz ist beinahe von vorn gesehen, das Auge nach links gerichtet.

Eichenholz, h. 99, br. 73·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

569. Bildniss einer blonden Dame in den Dreissigerjahren, in schwarzer Kleidung. Der hohe Kragen ihres Oberkleides ist vorne geschlitzt, auseinandergelegt und mit einer weissen Krause ausgeschlagen; die Oberarme umschliessen enganliegende Aermel, an den Schultern mit Wülsten versehen; die Unterarme weisse bauschige Aermel aus zweierlei Stoff, über den Handgelenken mit Armbändern und Krausen verziert. Das Haupt bedeckt eine weisse Haube. Zwei goldene Kettchen schmücken den Hals, Ringe mit Edelsteinen die Finger. Die Dargestellte legt die eine Hand auf den Tisch

und fasst mit der anderen die unter dem Oberkleide herabhängende Gürtelkette. Sie wendet ihr Haupt in Dreiviertelprofil nach links, das Auge dem Beschauer zu.

Bez. zu beiden Seiten des Hauptes:

 1564

Eichenholz, h. 99, br. 73. — Schenkung des Grafen Lamberg.

POUSSIN (?). Nicolas Poussin. Französische Schule.

Geb. zu Villers bei Les Andelys in der Normandie 1594, gest. zu Rom 19. November 1665, Schüler des Quentin Varin, dann unter Noël Jouvenet, Ferd. Elle, G. Lallemand und seit 1624 in Rom durch das Studium Raffaels und der Antike weitergebildet; thätig in Paris und hauptsächlich in Rom.

845. Landschaft mit Diana und Aktäon. Diana steht in einer Waldesniederung an einem Quellbassin. Von ihren Gefährtinnen geben sich zwei dem Badevergnügen hin; die übrigen raffen ihr Geräth zusammen oder suchen ein Gewand überzuwerfen, wie sie den am Rande der Thalmulde erschienenen Aktäon erblicken. Seine Hunde sind bis zur Quelle herabgestiegen; er selbst wendet sich, als ihn die Göttin mit dem Wasser aus der Quelle bespritzt, zur Flucht, mit Spuren der beginnenden Verwandlung an der Stirne. — Skizze, namentlich in den Figuren zu schwach für den Meister.

Leinwand, h. 32, br. 48. — Schenkung des Grafen Lamberg.

490. Eine schlafende Nymphe mit Satyrn. Die Göttin liegt nackt auf ihren Kleidern. Eine umgestürzte Vase und eine Schale befinden sich vor ihrem Lager vorne rechts. Zwei Amoretten, der eine, bekränzte, am Kopfende ihres Lagers, der andere ihr zu Füssen, spielen mit dem Köcher und mit den Pfeilen. Zwei Satyrn unter den Bäumen rechts

ihr zu Häupten betrachten sie. Unter den Bäumen weiter rückwärts, inmitten seiner Heerde, ein zärtliches Hirtenpaar. Im Hintergrunde Berge. Verwandt mit dem Bilde bei Smith, Cat. rais. VIII, p. 120, n. 231.

Rothbuchenholz, h. 21·5, br. 28. — Schenkung des Grafen Lamberg.

POUSSIN (Nach). **Nicolas Poussin.**

931. Bacchische Scene. Das Original in der Ermitage zu St. Petersburg (Koehne, Cat. ed. 2, III, p. 12, n. 1402.)

Leinwand, h. 76, br. 63. — Schenkung des Grafen Lamberg.

936. Der Sommer, oder Ruth und Boas. Das Original im Louvre (Villot, Cat. III, p. 289, n. 449).

Leinwand, h. 103, br. 134. — Schenkung des Grafen Lamberg.

940. Arkadische Hirten. Das Original im Louvre (Villot, Cat. III, p. 285, n. 445).

Leinwand, h. 71, br. 98. — Schenkung des Grafen Lamberg.

POUSSIN. Nicolas Poussin (In der Art des).

848. Laban, seine Heerden scheidend. Der Patriarch mit seiner Familie sitzt vorne in der Mitte des Bildes bei einem Felsen, den Bäume beschatten und ein Bach umfliesst. Auf sein Geheiss vollziehen zwei Hirten in der Schafheerde rechts die Sonderung der einfärbigen und bunten Thiere. In der Au im Mittelgrunde links drei Figuren. Auf dem Hügel über dem Wasserfall im Hintergrunde rechts Gebäude.

Leinwand, h. 33, br. 50. — Schenkung des Grafen Lamberg.

924. Der betlehemitische Kindermord, begangen auf einem freien Platze, der von einem balustradengeschmückten Bogengang, einer Rotunde, neun Säulen vor diesen Bau-



werken und einer Pyramide zu äusserst rechts umgeben ist. Von den Stufen der Rotunde aus betrachtet ein Greis (Herodes?) das Gemetzel. Zwischen der Rotunde und der Pyramide eine Palme. Ueber dieselbe hinaus Fernsicht auf Berge am Ufer eines Wassers.

Leinwand, h. 109, br. 156. — Schenkung des Grafen Lamberg.

PULIGO. **Domenico Puligo.** Florentinische Schule.

Geb. zu Florenz 1492, gest. daselbst 1527, Schüler des Ridolfo Ghirlandajo und des Andrea del Sarto; thätig in Florenz.

252. Madonna mit dem Kinde. Maria sitzt in Vorderansicht, ein Buch in der auf den Schooss gesenkten Linken, mit der Rechten das Kind umfassend, welches die rechte Hand segnend erhebt. — Im Stile des Andrea del Sarto.

Pappelholz, h. 74, br. 54. — Schenkung des Grafen Lamberg.

PYNACKER. **Adam Pynacker.** Amsterdamer Schule.

Getauft zu Pynacker bei Delft 13. Februar 1622, begraben zu Amsterdam 28. März 1673, gebildet unter dem Einflusse des Jan Both; thätig in Delft und später zumeist in Amsterdam.

694. Landschaft. Eine Strasse zieht sich rechts hinan zwischen einer bewachsenen Anhöhe und einem Gebirgsbache, der bei drei Felsstücken links einen Wasserfall bildet. Auf der Strasse ein Mann, der sein Maulthier am Zaume führt; auf dem Maulthiere reitet die Frau mit ihrem Kinde; ein Hund springt voran (Flucht nach Aegypten?). Im Mittelgrunde Hügel mit Buschwerk. Im Hintergrunde felsige Berge.

Eichenholz, h. 37, br. 63. — Schenkung des Grafen Lamberg.

714. Waldlandschaft. Durch den Morast im Mittelgrunde trabt ein Reiter, von einem Fussgänger gefolgt. Weiter nach vorne zwei Männer, die ihm nachsehen. Im Hintergrunde grüne Hügel und Berge.

Eichenholz, h. 30, br. 38. — Schenkung des Grafen Lamberg.

735. Felsige Gegend mit coulissenartig hintereinander aufsteigenden Blöcken und spärlichem Baumwuchs. Vor dem Felsen im Mittelgrunde, auf dem zwei Männer stehen, stürzt ein Wasser herab nach vorne, wo es zu einem Bache wird. Im Hintergrunde rechts ein jäh ansteigender Berg.

Leinwand, h. 30, br. 25. — Schenkung des Grafen Lamberg.

828. Flusslandschaft. Am Ufer vorne rechts liegen reich befrachtete Schiffe. Die ausgeschiffte Bemannung bereitet sich ihr Mahl. Ein Weib mit einem Kind am Arm schreitet nach rechts hin. Das Ufer im Mittelgrunde links bilden grünende Hügel. Im Hintergrunde rechts ein steil abfallender Berg in dämmeriger Ferne.

Bez. unten rechts: Rynacker

Leinwand, h. 48, br. 44·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

QUADAL. Martin Ferdinand Quadal. Wiener Schule.

Geb. zu Niemtschitz in Mähren 28. October 1736, gest. zu St. Petersburg 11. Januar 1808, gebildet in Italien, Frankreich und England; thätig fast in allen Hauptstädten Europas, längere Zeit auch in Wien.

100. Der Actsaal der Wiener Akademie im St. Annagebäude mit den darin versammelten Professoren und Mitgliedern der Anstalt. In der Mitte des Vordergrundes Quadal selbst, mit der Zeichnung des Bildes beschäftigt, neben ihm links im goldbetressten grünen Frack Jacob Matth. Schmutzer, mit der Linken auf Quadal's Zeichnung hinweisend, weiter nach links, vom Rücken gesehen, Franz Zauner, dessen plastisches Modell von dem neben ihm

stehenden Hohenberg aufmerksam betrachtet wird, auf der andern Seite Füger, emsig an dem Act malend; das Modell sitzt erhöht im Mittelgrunde vor einer grauen Wand, von oben durch Lampenlicht beleuchtet. Andere Mitglieder der Akademie im Hintergrunde.

Bez. an der Bank des Künstlers: M. J. Quadal Pinx. 1787

Leinwand, h. 144, br. 207. — Schenkung des Grafen Lamberg.

294. Graf Anton Lamberg-Sprinzenstein, in gelben Nankingbeinkleidern, weisser Weste und grünem Frack, in Dreiviertelwendung nach links auf einer Gartenbank sitzend; die rechte Hand ruht auf dem Rücken des an ihm emporgesprungenen grossen Jagdhundes. Kniestück.

Bez. in der Mittelhöhe des Bildes rechts (im Original br. 10·2):

M. J. Quadal Pinx Napoli 1764

Leinwand, h. 101, br. 77. — Schenkung des Grafen Lamberg.

329. Löwengruppe. Auf grüner Hochfläche, mit Bergen weit im Hintergrunde, ruht ein Löwenpaar, Männchen und Weibchen; ein dritter, brüllender Löwe steht hinter ihnen.

Bez. unten in der Mitte (im Original br. 15·5):

M. F. Quadal. Pinx Roma

Leinwand, h. 151, br. 198. — Schenkung des Grafen Lamberg.

336. Der Künstler selbst, in grünem Rock, weisser, gelbgestreifter Weste, ein rothes, gelbgestreiftes Tuch um den Hals, mit gekreuzten Armen, nach rechts gewendet, das Antlitz fast von vorne gesehen und etwas in die Höhe gerichtet. Brustbild.

Bez. unten rechts:

M. F. Quadal
Pinx. 1788

Leinwand, h. 58, br. 43. — Schenkung des Grafen Lamberg.

354. Erlegter Eber, über einen Jagdspiess hingestreckt, daneben zwei aneinander gekoppelte Doggen. Auf der zur Linken ist ein grosses R, das Zeichen des Besitzers, eingebrannt. Weite grasreiche Lichtung auf waldiger Anhöhe.

Bez. unten links (im Original br. 12·7):

M. J. Quadal Pinx
Napoli. 1784

Leinwand, h. 127, br. 182. — Schenkung des Grafen Lamberg.

362. Zwei ruhende Löwen, von denen nur das oberste Drittel ihrer Leiber sichtbar ist. Der Löwe zur Linken liegt ausgestreckt am Boden, der zur Rechten hebt das Haupt empor und wendet sich nach rechts.
Bez. unten links:

M. J. Quadal Pinx
1783

Leinwand, h. 73, br. 98. — Schenkung des Grafen Lamberg.

369. Zwei Windhunde im Walde bei der Jagdbeute, einem Rehbock, einem Fuchs und zwei Hasen.
Bez. unten links (im Original br. 9·5):

M. J. Quadal Pinx
Napoli
1784

Leinwand, h. 127, br. 180. — Schenkung des Grafen Lamberg.

397. Ein Pferd, von drei Panthern überfallen. Der eine ist auf das Pferd hinaufgesprungen, hat es zu Falle gebracht und in seinen Nacken sich verbissen; der zweite packt es am Bauche, der dritte erhebt sich soeben zum Sprunge.
Leinwand, h. 61, br. 73. — Schenkung des Grafen Lamberg.

QUADAL (Nach). **Martin Ferdinand Quadal.**

347. Der Künstler selbst. Copie des oben beschriebenen Bildes Nr. 336.
Leinwand, h. 63, br. 50. — Schenkung des Grafen Lamberg.

RAEHMEL. **Achatius Gottlieb Raehmel.** Berliner Schule.
Geb. zu Berlin 15. August 1732, gest. zu Pressburg 12. März 1810, Schüler des R. Liszewsky, Mitglied der Wiener Akademie.

*105. Josef Reichel, Stifter des Reichel'schen Künstlerpreises, nach links gewendet, das Antlitz und den Blick auf den Beschauer gerichtet. Brustbild.
Leinwand, h. 57, br. 46. — Aufnahmswerk.

RAFAEL (Nach). **Raffaello Santi.** Römische Schule.
Geb. in Urbino 6. April 1483, gest. in Rom 6. April 1520, Schüler seines Vaters Giovanni Santi, des Timoteo della Vite und des Pietro Perugino, beeinflusst von Leonardo da Vinci, Fra Bartolommeo und Michelangelo; thätig zumeist in Urbino, Perugia, Florenz und Rom.

218. Madonna della Sedia. — Das Original in der Galerie Pitti zu Florenz.
Leinwand, Durchm. 73. — Schenkung des Grafen Lamberg.

240. Madonna della Tenda. — Das Original in der Pinakothek zu München.
Pappelholz, h. 90, br. 73. — Schenkung des Grafen Lamberg.

443. Die Sixtinische Madonna. — Das Original in der Dresdener Galerie. — Verkleinerte Nachbildung von Carl Theodor Demiany d. J.

Miniatur auf Pergament, h. 55, br. 42. — Schenkung des Grafen Lamberg.

461. Die Krönung Karls des Grossen. — Das Original in der Stanza dell' Incendio im Vatican.

Leinwand, h. 65, br. 81. — Schenkung des Grafen Lamberg.

494. Madonna des Hauses Alba. — Das Original in der Ermitage zu St. Petersburg.

Fichtenholz, h. 29, br. 29·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

498. Salomo's Urtheil. — Das Original an der Gewölbedecke der Camera della Segnatura im Vatican. — Copie aus der Schule des N. Poussin.

Leinwand, h. 67, br. 50. — Schenkung des Grafen Lamberg.

501. Vision des Ezechiel. — Das Original in der Galerie Pitti zu Florenz.

Eichenholz, h. 50, br. 39. — Schenkung des Grafen Lamberg.

507. Die Maria mit dem Kinde aus der Madonna del Baldacchino, mit verändertem Vorhang. — Das Original in der Galerie Pitti zu Florenz.

Pappelholz, h. 92, br. 77. — Schenkung des Grafen Lamberg.

RAFAEL. Raffaello Santi (Schule des).

244. Heilige Familie. Das Mittelstück, die Madonna mit dem Kinde und dem heil. Johannes, nach der Vierge à la légende im Madrider Museum, links der heil. Joseph, im Profil, rechts im Hintergrunde ein Engel mit einem Buche, in Vorderansicht.

Pappelholz, h. 91, br. 69. — Schenkung des Grafen Lamberg.

480. Heilige Familie. Die Madonna sitzt nach rechts gewendet, mit einem Buch in der Rechten, das stehende Christuskind auf dem Schoosse, das mit den Aermchen ihren Nacken umklammert und den Beschauer anblickt. Links, auf seinen Stab gestützt, der heil. Joseph, im Profil. Hintergrund Architektur.

Pappelholz, h. 73, br. 62. — Schenkung des Grafen Lamberg.

RECCO. **Giuseppe Recco.** Neapolitanische Schule.

Geb. zu Neapel 1634, gest. daselbst 1695, Schüler des Carlo Porpora und wahrscheinlich auch beeinflusst von dem Niederländer Marseus van Schrieck; thätig zu Neapel und in Spanien.

268. Eine Küche. Auf dem Herde rechts stehen Töpfe am Feuer; daneben liegen auf einer Bank vorne links bei Kupfer- und anderen Gefässen Lorbeerblätter, Fische, geräuchertes Fleisch und drei in eine Serviette eingewickelte Brode. Auf den Brettern, die an der Wand im Hintergrunde angebracht sind und von deren einem ein Fleischstück herabhängt, bemerkt man allerlei Kochgeschirr und eine todte Ente. Verschiedenes Geflügel spaziert unter der Bank und auf derselben hin und her. — Gegenstück zu Nr. 292.

Bez. an der Bank:

Gios: Recco
F. 1675

Leinwand, h. 182, br. 129. — Schenkung des Grafen Lamberg.

292. Stillleben. In einer Landschaft liegen auf einem Tische auf Steinen und hängen an einem Baume allerlei Fische und andere Seethiere. — Gegenstück zu Nr. 268.

Bez. auf dem Stein unter dem rothen Fische rechts:

Gios. Recco

Leinwand, h. 181, br. 129. — Schenkung des Grafen Lamberg.

770. Stillleben. In einer Landschaft steht links ein Kühlgefäss mit einer Flasche, davor liegt auf einem zusammengefalteten Tischtuch ein Kuchen, neben diesem Würste, allerlei Früchte und Brode. — Gegenstück zu Nr. 780.

Bez. auf dem obersten Brode rechts:



Leinwand, h. 80, br. 91. — Schenkung des Grafen Lamberg.

780. Stillleben. Landschaft mit Fischen und anderen Seethieren. — Gegenstück zu Nr. 770.

Bez. auf dem Stein vorne in der Mitte:



Leinwand, h. 80, br. 91. — Schenkung des Grafen Lamberg.

RECHBERGER. Franz Rechberger. Wiener Schule.

Geb. zu Wien 4. October 1771, gest. daselbst 1842, Schüler Friedrich August Brand's und Mitglied der Wiener Akademie; thätig in Wien.

155. Landschaft. Im Vordergrunde links eine Gruppe von Bäumen und in der Nähe derselben ein Hirt mit seiner Heerde. Im Vordergrunde rechts bei einem Postamente, worauf eine Vase steht, eine Gruppe von Landleuten, im Gespräch. Die rechte und linke Partie ist durch ein Bächlein getrennt. Dieses ergiesst sich in den Bach, der im Mittelgrunde mit starkem Gefälle in tiefer Schlucht nach rechts dahinschäumt. Jenseits desselben in der Mitte auf mässiger Anhöhe ein Rundtempel, dessen Treppe ein Mädchen mit einem Kruge in der Hand herabschreitet. Rechts davon in der Tiefe eine von Bäumen umgebene Ansiedelung, weiter rückwärts, höher, eine Wiese mit Hirten und Heerden, endlich ganz im Hintergrunde ein Thal mit einem Flusse, dessen linkes Ufer ein fast senkrecht abfallender Berg bildet.

Leinwand, h. 70, br. 56·5. — Aufnahmswerk.

REDL. **Joseph Redl.** Wiener Schule.

Geb. zu Wien 24. Mai 1774, gest. daselbst 4. Juli 1836, Schüler Füger's und Professor an der Wiener Akademie.

126. Adam und Eva vor der Leiche Abels. Die ersten Eltern erkennen, aus dem Walde heraustretend, in dem beim Felsen zur Rechten liegenden Erschlagenen entsetzt ihren Sohn. (Componirt nach Salomon Gessner, Der Tod Abels, IV. Gesang.)

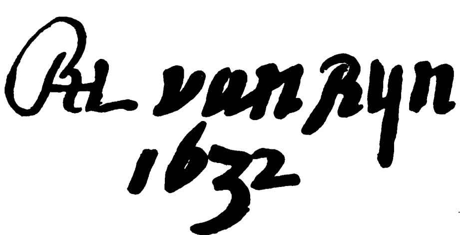
Leinwand, h. 106, br. 86. — Aufnahmswerk.

REMBRANDT. **Rembrandt Harmensz. van Ryn.** Amsterdamer Schule.

Geb. zu Leyden 15. Juli 1606, begraben zu Amsterdam 8. October 1669, Schüler des Jacob von Swanenburch zu Leyden und des Pieter Lastman zu Amsterdam; 1623 vorübergehend, seit Ende 1631 dauernd in Amsterdam thätig.

611. Bildniss einer jungen Holländerin in schwarzer Tracht, mit grosser weisser Halskrause, weissen gefältelten und spitzenbesetzten Manchetten, kleinem, über der Stirn mit Spitzen besetztem weissen Häubchen und Perlen in den Ohren. Sie sitzt, nach links gewendet, in einem Stuhl, auf dessen Lehnen die beiden Arme ruhen. Das Antlitz ist aufmerksamen Blicks auf den Beschauer gerichtet. Kniestück.

Bez. oben rechts:



Leinwand, h. 92, br. 71. — Schenkung des Grafen Lamberg.

REMBRANDT (Nach). **Rembrandt Harmensz. van Ryn.**

710. Selbstporträt des Künstlers. — Brustbild, gemalt nach der Originalradirung, B. 23.

Nussholz, h. 14·5, br. 11·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

720. Christus unter den Schriftgelehrten. — Das Original beschrieben bei Smith, Cat. rais. VII, p. 32, n. 77.

Leinwand auf Eichenholz, h. 30, br. 24·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

898. Rembrandt's Mutter. — Das Original in der Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses zu Wien (Engerth, Verz. II, S. 362, Nr. 1141).

Leinwand, h. 58, br. 52. — Schenkung des Grafen Lamberg.

RENI. Guido Reni. Bolognesische Schule.

Geb. bei Bologna 4. November 1575, gest. in Bologna 18. August 1642, Schüler des Dionys Calvaert und des Lodovico Carracci zu Bologna, dann in Rom unter dem Einflusse des Annibale Carracci und durch das Studium Rafael's und der Antike weitergebildet; thätig in Rom, Neapel u. a. O., zumeist aber in Bologna.

456. Mariae Himmelfahrt. Die Himmelskönigin, in weisse, faltenreiche Gewänder gehüllt, auf ihrem Wolkenthrone von Engeln emporgetragen, kreuzt die Arme über die Brust und blickt mit seligwehmüthigem Ausdruck zum Himmel empor.

Leinwand, h. 161, br. 143. — Schenkung des Grafen Lamberg.

RENI (Nach). **Guido Reni.**

210. Büssende Magdalena, mit langen blonden Haaren, über dem linken Unterarm ein violettes Gewand, mit gefalteten Händen gen Himmel blickend. Brustbild.

Leinwand, h. 74, br. 59. — Schenkung des Grafen Lamberg.

217. Madonna mit dem Kind auf dem Schoosse, welches mit einem Vogel spielt, den es an der Schnur hält. Halbfigur.

Leinwand, h. 78, br. 65. — Schenkung des Grafen Lamberg.

221. Die heil. Magdalena, die Rechte auf die Brust legend, die Linke, welche ein Crucifix hält, auf einem Todtenkopfe. Sie richtet das Antlitz schwärmerisch zum Himmel empor, aus welchem ein Lichtstrahl herabfällt. Halbfigur.

Leinwand, h. 91, br. 76. — Schenkung des Grafen Lamberg.

238. Die Königin Artemisia, mit der Schale, worin sie die Asche ihres Gatten sich in den Trank gemischt hat, in beiden Händen, den Blick nach links emporgerichtet. Halbfigur.

Leinwand, h. 68, br. 57. — Schenkung des Grafen Lamberg.

241. Eine Sibylle in reicher Tracht mit Perlenschmuck, über die Schulter nach links blickend und mit der Rechten auf die Figuren in dem Buche hinweisend, das sie mit der andern Hand auf einen Tisch aufstützt. Vor dem Buch eine mit einer röthlichen Flüssigkeit gefüllte Schale. Halbfigur.

Leinwand, h. 82, br. 70. — Schenkung des Grafen Lamberg.

243. Fortuna. — Das Original im Capitolinischen Museum zu Rom.

Leinwand, h. 86, br. 66. — Schenkung des Grafen Lamberg.

257. Das Christuskind, auf dem Kreuze schlafend. — Das Original früher in der Galerie Orléans (Gal. du Palais Royal I).

Leinwand, h. 64, br. 82. — Schenkung des Grafen Lamberg.

258. Das Christuskind, schlafend auf weissen Tüchern und Kissen, mit dem Kopfe nach rechtshin. Durch ein Fenster im Hintergrunde Aussicht auf das Meer.

Leinwand, h. 78, br. 104. — Schenkung des Grafen Lamberg.

350. Maria als Näherin. — Aehnlich den bei Nagler, Künstlerlexikon XIII, S. 8 beschriebenen «Couseuses», speciell verwandt mit der von Ottaviani gestochenen Composition: Beatae Virginis Matris occupatio domestica.

Leinwand, h. 140, br. 115. — Schenkung des Grafen Lamberg.

459. Aurora. — Das Original im Palazzo Rospigliosi zu Rom.

Leinwand, h. 100, br. 210. — Schenkung des Grafen Lamberg.

496. Maria, das schlafende Jesuskind anbetend. — Das Original in der Gälerie des Allerhöchsten Kaiserhauses zu Wien (Engerth, Verz. I, S. 265, Nr. 366).

Leinwand, h. 92, br. 109. — Schenkung des Grafen Lamberg.

660. Amor mit Pfeil und Bogen am Ufer des Meeres. Kniestück in Oval. — Das Original, mit dem Amor in ganzer Figur und verändertem Hintergrunde, gestochen von P. Vitali, Romae 1781 (Apud Joh. Volpato). Copie von Elisabetta Sirani.

Leinwand, h. 71. br. 54. — Schenkung des Grafen Lamberg.

RIBERA (Nach). **Jusepe de Ribera, gen. lo Spagnoletto.** Neapolitanische Schule.

Geb. zu Játiva 12. Januar 1588, gest. zu Neapel 1656, wahrscheinlich Schüler des Francisco Ribalta zu Valencia, dann in Italien unter dem Einflusse Caravaggio's weitergebildet; thätig vorzugsweise in Neapel.

208. Die Marter des heil. Andreas. — Das Original, früher in den Sammlungen Kaunitz und Esterházy zu Wien, gegenwärtig in der Landes-Gemäldegalerie zu Budapest. — Copie von F. Waldmüller.

Bez. unten rechts: Waldmüller
1831.

Leinwand, h. 104, br. 91·5. — Angekauft aus dem Besitze des Herrn Photographen Munk in Wien 1875.

RÖMISCHE SCHULE des 16. Jahrhunderts.

67. Madonna mit Heiligen. Die heil. Jungfrau mit dem Christuskind auf dem Schoosse thront in einer Alpenlandschaft. Links neben ihr steht die heil. Katharina, rechts die heil. Lucia. Ihr zu Füssen knieen beiderseits je zwei Nonnen.

Leinwand, h. 184, br. 190. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

213. König Salomo unter seinen heidnischen Frauen. In einer felsigen Landschaft richten unter dem Zelte links zwei Frauen ein Götzenbild auf, dem bereits auf einem Altar ein Brandopfer angezündet ist. Zwei andere Frauen in der Mitte suchen den König zu bereden, ebenfalls dem Götzen zu opfern. Rechts noch zwei Frauen und zwei Kinder; ein drittes hinter dem Götzenbilde links. Felsiger Hintergrund mit Gebäuden.

Leinwand, h. 98, br. 133. — Schenkung des Grafen Lamberg.

236. Weibliches Bildniss. Eine blonde junge Dame in Dreiviertelansicht nach links, den Beschauer anblickend. Sie trägt rothgesticktes Weisszeug, ein dunkles ausgeschnittenes Kleid mit geschlitzten Aermeln, eine goldene Kette um die Brust, eine Perlenschnur mit einem Kreuz um den Hals und Perlen in dem turbanähnlichen Kopfputz. — Copie (?).

Fichtenholz, h. 44, br. 37. — Schenkung des Grafen Lamberg.

255. Die Vermählung der heil. Katharina. Die Madonna, vor einem grünen Vorhange thronend, hält das unbekleidete stehende Jesuskind auf den Knieen, welches der links befindlichen heil. Katharina den Ring an den Finger steckt. Rechts der heil. Johannes der Täufer, mit dem Zeigefinger der linken Hand auf die Madonna hinweisend. Kniestück. — Copie eines Bildes in der Art des Giulio Romano.

Nussholz, h. 67, br. 51. — Schenkung des Grafen Lamberg.

275. Madonna in der Glorie. Die heil. Jungfrau mit dem Kind auf dem Schoosse erscheint, von Engeln verehrt, auf Wolken über einer Säule, mit der Rechten abwärts weisend. Unten um die Säule sechs knieende und zwei stehende Männer in Anbetung, darunter einer, auf welchen der Finger der Madonna deutet, als Heiliger durch den Nimbus charakterisirt.

Kiefernholz, h. 57, br. 49. — Schenkung des Grafen Lamberg.

412. Moses vor dem brennenden Dornbusch. Links erscheint Jehovah in den Flammen, die linke Hand ausstreckend. Rechts auf der Erde kniet Moses, abgewendet sein Antlitz verhüllend.

Achat, h. 26, br. 20; der Rahmen aus Halbedelsteinen mit Einlagen von Lapislazuli. — Schenkung des Grafen Lamberg.

482. Reigentanz von drei Mädchen und einem Jüngling in antikem Costüm. Ein Jüngling und zwei Mädchen machen dazu die Musik mit Flöte und Leier. Zwischen den Musicirenden sitzt unter Bäumen links ein zärtliches Liebespaar. In ihrem Rücken kommt ein Jüngling daher, in jeder Hand einen Becher schwingend.

Fichtenholz, h. 34, br. 66. — Schenkung des Grafen Lamberg.

RÖMISCHE SCHULE des 17. Jahrhunderts.

478. Bacchische Scene. Vor dem Felsen in der Mitte, auf welchem Pan mit der Rohrpfeife sitzt, schmücken zur Linken zwei Nymphen und ein Amor Ziegenböcke mit Blumenkränzen. Rechts belustigen sich drei Bacchantinnen mit einem Satyr.

Leinwand, h. 95, br. 131. — Schenkung des Grafen Lamberg.

598. Reitergefecht. In der Mitte der Kampf zweier römischer Reiter, von denen der eine mit der Lanze, der andre mit dem Schwerte zum Stoss ausholt. Vor ihnen links liegt ein

dritter neben seinem gestürzten Ross am Boden und wird von einem Fusssoldaten angegriffen. Rechts am Boden ein Todter, dahinter ein Reitertrupp. Rückwärts Hügel.

Leinwand, h. 45, br. 62. — Schenkung des Grafen Lamberg.

ROOS. **Johann Heinrich Roos.** Deutsche Schule.

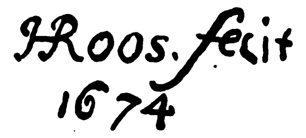
Geb. zu Otterberg in der Pfalz 27. October 1631, gest. zu Frankfurt a. M. 2. October 1685, Schüler des J. Dujardin und des Barent Graat in Holland, auf Reisen in Deutschland und Italien weitergebildet; thätig zumeist in Frankfurt a. M., dann auch in Cassel und in Mainz.

728. Nächtliche Landschaft, über welcher sich die Wolken eines Gewitters zertheilen. Eine Bauernfamilie hat vor demselben auf der Anhöhe rechts unter dem überhängenden Felsen Schutz gefunden. Bei einem Feuer sitzt, ihr schlummerndes Kind auf dem Schoosse, die Frau auf einem Gepäckstück; der Mann steht an ihrer Seite und hält ein nasses Gewand zum Trocknen gegen die Flamme. Das Tragpferd ist abgesattelt an einen Pfahl gebunden. Der Hund schläft zu Füssen der Frau.

Bez. rechts unten am Balken: *J Roos fecit*

Leinwand auf Eichenholz, h. 35·5, br. 41·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

795. Italienische Landschaft mit einer Heerde. In einer Felsschlucht, an deren Ausgang im Hintergrunde eine von Wasser umgebene Ruine und weiter rückwärts ein nach rechts ansteigender Berg sichtbar sind, ruht eine Heerde von Rindern, Schafen und Ziegen. Auf einem moosbewachsenen Felsen zur Rechten sitzt, mit dem Rücken gegen den Beschauer gekehrt, die Hirtin und betrachtet ihr Söhnlein, wie es vor ihr einen Hund dressirt.

Bez. unten rechts: 

Leinwand, h. 63, br. 79. — Schenkung des Grafen Lamberg.

796. Landschaft mit einer trinkenden Heerde. Im Hintergrunde grüne Höhen, vorne ein Bach, dessen Wasser links eine Tempelruine, rechts einen Hügel bespült, der von Moos und Gras überwachsen ist und von einer anderen Ruine bekrönt wird. In dem Bache eine Heerde, getrieben von einer Frau und zwei Knaben. Der jüngere reitet auf einem Packesel und erhebt den Stock. Der ältere Knabe hat einen Hut voll Wasser geschöpft, den er zum Munde führt.

Bez. unten links:

Leinwand, h. 77, br. 83. — Schenkung des Grafen Lamberg.

807. Landschaft mit einer Heerde. Im Vordergrunde gegen links eine ruhende Hirtin, welcher ein Kind in seinem Hute Früchte bringt. Ringsumher die aus Rindern, Schafen und Ziegen bestehende Heerde. Im felsigen Mittelgrunde links und im Thale rechts Ruinen.

Bez. rechts unten am Stein:

Leinwand, h. 53, br. 67. — Schenkung des Grafen Lamberg.

ROSA. **Joseph Roos, gen. Rosa.** Wiener Schule.

Geb. zu Wien 9. October 1726, gest. daselbst 1805, Schüler seines Vaters Cajetan Roos und seit 1745 der Wiener Akademie, Mitglied derselben seit 1801; thätig zumeist in Wien.

330. Italienische Gebirgslandschaft. Felsiges Gebirge, durch eine Schlucht getheilt, zu welcher von der Strasse links eine in stumpfem Winkel angelegte, dreibogige Brücke hinüberführt. Jenseits derselben lehnen sich grüne Hügel an die Felsen an, mit einer Kirche und verschiedenen Ansiedelungen auf ihren Gipfeln und Hängen. Links am Fusse der Berge ein See, dessen Wasser unter der Brücke als Bach nach rechtshin abfliesst. Zu äusserst rechts stürzt unter einem weitgespannten Felsenbogen ein Wasserfall herab. Im Vordergrunde führt ein Reiter seine Rosse zur Tränke. Bei der Brücke ein Angler, auf derselben sowie auf und neben der Strasse links eine Heerde und Wanderer zu Fuss und auf Tragthieren.

Bez. unten in der Mitte auf einem Architekturstück: Rosa. f. 1760

Leinwand, h. 219, br. 340. — Schenkung des Grafen Lamberg.

ROSA (Nachahmer des). **Salvator Rosa.** Neapolitanische Schule.

Geb. zu Arenella bei Neapel 20. Juni 1615, gest. zu Rom 15. März 1673, Schüler des Fr. Francanzone, des Ribera und des Aniello Falcone; thätig zu Neapel, Florenz und Rom.

372. Kampf im Festungsgraben. Rechts eine Bastion, um welche ein tiefer Graben mit senkrecht aufsteigenden Felswänden sich herum zieht. Am Rande der letzteren erscheinen die Angreifer, auf den Zinnen der Festung die Vertheidiger. Im Graben wogt zwischen zwei Angriffscolonnen, welche durch die gedeckten Gänge unter den Felsen eingebrochen sind, und einer Vertheidigerschaar, die ringsum am Fusse der Bastion Posto gefasst hat, ein

heftiger Kampf. Hintergrund bergige Landschaft. — Späte Nachahmung, wie das Gegenstück Nr. 373.

Leinwand, h. 56, br. 72. — Schenkung des Grafen Lamberg.

373. Kampf im Festungsgraben. Von links her ziehen sich, mit einem gewaltigen Bogen beginnend, die Mauern einer Festung nach rechts hin. Aus den Schluchten im Mittelgrunde rechts kommen die Angreifer. Auf einem Steg über dem Festungsgraben erfolgt der Zusammenstoss mit den unter dem Bogen ausfallenden Vertheidigern. Im Vordergrunde links steht ein Reiter bei seinem Pferde, rechts verbirgt sich ein Bauer hinter dem Gebüsch. Rückwärts felsige Berge. — Gegenstück zu Nr. 372.

Falsch bez. am Quadersteine rechts: :

Leinwand, h. 55, br. 72. — Schenkung des Grafen Lamberg.

ROSA. Salvator Rosa (In der Art des).

212. Christus als Gärtner. Magdalena liegt im Vordergrunde rechts vor dem Heiland auf den Knieen. Links eine Blumenvase und Buschwerk. Den Hintergrund rechts bildet eine felsige Landschaft mit Grotten und Höhlen, links mit Ausblick in ein Thal.

Leinwand, h. 64, br. 80. — Schenkung des Grafen Lamberg.

237. Reitergefecht. Zur Rechten kämpft ein nur mit einem Schwerte bewaffneter römischer Reiter gegen einen Schwarm lanzenschwingender Türken. Links, nach dem Hintergrunde zu, Reitergetümmel.

Leinwand, h. 81, br. 132. — Schenkung des Grafen Lamberg.

285. Ein Gebirgspass, zu beiden Seiten und auf den Höhen im Hintergrunde von Burgen beherrscht. Im Mittelgrunde

rechts ein rauchender Kalkofen. Der ganze Vordergrund und Mittelgrund ist von arbeitendem und rastendem Volk erfüllt. Ebenso die Brücke in der Höhe rechts. Die Treppe bei der Burg links trägt ein Mann ein geschlachtetes Schaf herunter, dessen Blut auf die Stufen herabrieselt.

Leinwand, h. 73, br. 134. — Schenkung des Grafen Lamberg.

ROTTENHAMMER. **Johann Rottenhammer.** Münchener Schule.

Geb. zu München 1564, gest. zu Augsburg 1623, Schüler seines Vaters Thomas Rottenhammer und Hans Donauer's in München, in Venedig durch das Studium Tintoretto's weitergebildet; thätig in Venedig, Augsburg und München.

367. Bacchische Scene. Ein Satyr eilt links den Berg hinauf, dem Walde zu, eine sich sträubende Nymphe im Arm. Auf dem Baume vor ihm ein Eichhörnchen. In der Luft ein Vogel. Am Boden zwei Muscheln. Bergiger Hintergrund.

Rothbuchenholz, h. 36, br. 26. — Schenkung des Grafen Lamberg.

554. Das Jüngste Gericht. Zu oberst drei Heiligenchöre, von denen der zweite links nur zum Theil sichtbar ist. In dem ersten sind zu äusserst rechts Petrus, links Magdalena, im dritten rechts Moses und Aaron, links König David u. A. zu erkennen. Inmitten derselben thront Christus als Weltenrichter auf einer schwarzen, bis auf wenige Durchblicke Himmel und Erde verhüllenden Wolke. Maria und Johannes der Täufer knieen vor ihm, die erstere links, der letztere rechts; die vier Evangelistenzeichen bilden seinen Sitz; ein lichter Glanz fällt von seinem Strahlennimbus auf die Heiligenkreise, sowie von dem unter ihm befindlichen Kreuz auf die um dasselbe versammelten frommen Seelen. Um diese schweben drei, über jenen vier Engel, in mächtige, gekrümmte, mit Fahnen verzierte Posaunen stossend. Der Heiland erhebt den rechten Arm; durch eine Lichtung links

vom Kreuze sieht man selige Schaaren in den Himmel einziehen und darunter einen Engel mit Siegeszeichen zu einer zweiten Lichtung herabfliegen, in welcher von den daselbst versammelten Gerechten einzelne von Engeln emporgehoben und getragen werden. Nach rechtshin dehnt sich die Hölle mit ihren Marterorten aus. Von allen Seiten werden Sünder in sie gejagt und gestürzt. Vorne, fast in der Mitte des Bildes, liegt ein Weib, gleichgiltig in Haltung und Ausdruck.

Kupfer, h. 51·5, br. 38. — Schenkung des Grafen Lamberg.

574. Anbetung der Hirten. In der Mitte liegt in der Krippe das Kindlein, dessen Schleier Maria emporhebt. Hinter dieser Gruppe die anbetenden Hirten. Vorne rechts ein Korb mit Kleidern, links Ochs und Esel, dahinter der heil. Joseph, eine Laterne emporhaltend. Rückwärts der Stall. In der Höhe erscheint Gottvater, unter ihm die Taube.

Kupfer, h. 16·5, br. 12. — Schenkung des Grafen Lamberg.

RUBENS. Peter Paul Rubens. Antwerpener Schule.

Geb. zu Siegen in der Grafschaft Nassau Ende Juni 1577, gest. zu Antwerpen 30. Mai 1640, Schüler des Tobias Verhaegt, des Adam van Noort und des Otho van Veen; von 1600 bis 1608 in Italien und Spanien, dann mit Ausnahme kürzerer Reisen nach Madrid, Paris und London vorzugsweise in Antwerpen thätig.

606. Eine säugende Tigerin. Sie ist vor einem Dickicht von Baumstämmen und Schlinggewächsen ausgestreckt und zerquetscht mit ihren Vordertatzen einige am Boden liegende Weintrauben. Drei Junge saugen an ihren Zitzen. Zur Linken Ausblick auf Wiesen, Wald und Berge im Hintergrunde.

Leinwand, h. 91, br. 141. — Schenkung des Grafen Lamberg.

625. Die Kreuztragung. Der von zwei Reitern geführte Zug windet sich den steilen Felsen Golgatha's empor, auf dessen überhängendem Gipfel zwei Schergen arbeiten. Der zu

Boden gesunkene Christus wird von Henkersknechten bei den Haaren gerissen und mit Lanzenschäften gestossen. Maria versucht umsonst, sich ihm zu nahen. Veronika zeigt den links um sie gruppirten Frauen das Schweisstuch. Im Rücken des Heilands hebt Simon von Kyrene das Kreuz empor. Ganz im Vordergrunde werden die beiden Schächer den Berg hinaufgestossen und gezerrt. Links ein paar Kinder, rechts ein Hund. — Skizze zu dem Bilde der Brüsseler Galerie (Kat. v. Ed. Fétis, 3. Aufl., 1869, S. 381, Nr. 285).

Eichenholz, h. 64, br. 49·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

626. Boreas entführt die Oreithyia. Boreas, ein geflügelter Greis, hat mit beiden Armen die Oreithyia umfasst und schwingt sich mit ihr in die Lüfte empor. Sein graues Haar ist gesträubt; die blonden Strähnen der Nymphe wallen hernieder; ihr weisses Unterkleid und rothes Obergewand sind herabgeglitten; ein grüner Mantel umgiebt in breiten Massen die Hüften des Entführers. Schneeflocken wirbeln unter den Beiden herab; ein kleiner Genius sieht ihnen von unten nach, die rechte Hand erstaunt emporhebend, in der linken einen Schneeball haltend. Zwei andere Genien in der Ecke rechts bewerfen sich mit Schneeballen. — Aus der Sammlung des Fürsten Kaunitz.

Eichenholz, h. 162, br. 142. — Schenkung des Grafen Lamberg.

628. Apotheose Jacobs I. Mit seinen Insignien geschmückt, thront der König auf einer Estrade, die zu beiden Seiten mit einer grandiosen Säulenarchitektur ausgestattet ist. Er hat die Hand schützend erhoben über der Pax und der Abundantia, die sich auf den Stufen links umarmen. Von dem auf derselben Seite knieenden Mercur mit dem Stabe berührt, stürzt der Dämon der Verwüstung in die Tiefe, und Mars mit ihm, von der zur Rechten herbeigeschwebten Pallas mit dem Gorgonenschilde verscheucht. Aus dem Abgrunde rechts taucht der Kopf der Schlange des Neides

hervor. Ueber dem Haupte des Königs halten drei Genien einen Lorbeerkranz. — Skizze zu einem der Mittelstücke der Deckengemälde im Banqueting-House des Palastes zu Whitehall; Smith, Cat. rais. II, p. 234, n. 816.

Eichenholz, h. 64·5, br. 46·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

630. Der anbrechende Tag. (Allegorie.) Der Himmel öffnet sich und Lichtstrahlen schiessen aus demselben hervor. Luna lenkt ihr Gespann nach abwärts, Sol das seinige am Firmamente empor. Vor dem Anprall seiner Rosse entweicht zur Rechten die Nacht, auf der andern Seite zerstiebt ihr Gefolge. Ein Reigen von Genien umschwebt den Sonnengott, die Horen fliegen ihm voran, Blumen streuend. — Skizze zu einem Deckengemälde.

Eichenholz, h. 73·5, br. 105. — Schenkung des Grafen Lamberg.

633. Mariae Verkündigung. Die Jungfrau kniet zur Linken neben einem Altar, auf dem eine Lampe steht und ein aufgeschlagenes Buch liegt. Sie lässt die Hand auf dem Buche ruhen und fährt empor beim Anblick des Himmelsboten, welcher strahlenumflossen auf einer Wolke herbeischwebt. — Skizze zu einem Deckengemälde.

Eichenholz, h. 32, br. 44. — Schenkung des Grafen Lamberg.

634. Christi Himmelfahrt. Die Wolken zertheilen sich; ein Strahlenbündel schiesst aus der Lichtung hervor, in welche Christus, von zwei Engeln begleitet, mit ausgebreiteten Armen emporschwebt. — Skizze zu einem der 1718 verbrannten Deckengemälde in der Jesuitenkirche zu Antwerpen.

Eichenholz, h. 33, br. 32. — Schenkung des Grafen Lamberg.

635. Die heil. Cäcilia. Sie sitzt, das Angesicht in Verzückung aufwärts gerichtet, in den Wolken rechts vor ihrer Orgel und spielt. Ein grosser Engel steht hinter ihr und hält einen Kranz über ihrem Haupte; ein zweiter, kleiner, steht hinter

dem Instrumente und zieht den Blasbalg. — Skizze zu einem der 1718 verbrannten Deckengemälde in der Jesuitenkirche zu Antwerpen; früher im Besitze des Malers Jac. de Wit.
Eichenholz, h. 28, br. 43·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

636. Der heil. Hieronymus, auf Wolken sitzend, das Antlitz gegen den Himmel gerichtet, aus welchem Lichtstrahlen hervorbrechen. Er hat die Linke auf ein Buch gelegt, das ein schwebender Engel auf den Schultern trägt. Sein rechter Fuss ruht auf dem Haupte eines schlummernden Löwen, auf dessen Rücken ein Engel sitzt und in die Posaune des Gerichtes stösst: eine Hindeutung auf das Wort des Heiligen: «Ich mag wachen oder schlafen, immer tönt in meinen Ohren die schreckliche Stimme: Auf ihr Todten, kommt zum Gerichte.» — Skizze zu einem der 1718 verbrannten Deckengemälde in der Jesuitenkirche zu Antwerpen.
Eichenholz, h. 30, br. 45·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

638. Anbetung der Hirten. In einem Stall, in dessen Hintergrunde zur Rechten die Köpfe von Ochs und Esel sichtbar sind, sitzt unmittelbar vor letzteren an der einen Seite der Krippe, worin das in überirdischem Glanz erstrahlende Kindlein gebettet ist, Maria und beugt sich in Andacht zu diesem herab. Auf der andern Seite derselben rückwärts steht der heil. Joseph und weist die von linksher mit Gaben herbeiströmenden Hirten auf die wunderbare Erscheinung hin. — Skizze zu einem der 1718 verbrannten Deckengemälde in der Jesuitenkirche zu Antwerpen.
Eichenholz, h. 32, br. 47·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

645. Bauern, auf einem im Hintergrunde von Bäumen begrenzten Wiesenplan einen Reigen tanzend. — Skizze zu dem Bilde im Museum zu Madrid (Madrazo, Cat. 1876, p. 288, n. 1612).
Eichenholz, h. 24, br. 34·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

646. Die drei Grazien. Die drei Göttinnen stehen vor einer grauen Draperie, welche zwischen zwei Baumstämmen tief herabhängt. Ueber sie hinweg sieht man nach oben in lichtes Gewölke, an ihnen vorüber nach rechts in die Tiefe, auf eine sumpfige Wiese, von dichtem Baumwuchs eingerahmt. Die Grazien haben mit den Rosen des Strauches, welcher an dem Baume rechts emporwächst, einen grossen Korb gefüllt und heben ihn, enge aneinandergeschmiegt, über ihre Häupter empor. Auf dem Boden im Vordergrunde liegen übriggebliebene Rosen; zur Linken wachsen Erdbeeren. — Eine Wiederholung dieses Bildes in der schwedischen Nationalgalerie zu Stockholm. Vergl. Neuf tableaux de Rubens au Musée national de Suède à Stockholm, Stockholm 1877, p. 6, n. 601.

Eichenholz, h. 119, br. 99. — Schenkung des Grafen Lamberg.

648. Christus im Hause Simons des Pharisäers. Der Heiland sitzt zur Rechten bei Tische. Magdalena hat seine Füsse gesalbt und trocknet dieselben mit ihren Haaren. Betroffen über die Frage des Erlösers, welcher von den beiden Schuldnern seinen Gläubiger mehr lieben werde, schrecken der Pharisäer und seine Freunde zusammen. Hinter ihnen bringen fünf Diener Gerichte herbei; von dem fünften ist nur die Hand mit der Schüssel sichtbar. In der Ecke links zwei Hunde. — Skizze zu dem Gemälde in der Ermitage zu St. Petersburg (Koehne, Cat. II, p. 44, n. 543).

Eichenholz, h. 31, br. 41·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

652. Esther vor Ahasverus. Die Königin sinkt, von zweien ihrer Begleiterinnen unterstützt, auf den Stufen des Thrones in die Kniee vor dem Könige, welcher mit seinem Scepter ihre Schulter berührt. Rückwärts, zur Rechten des Thrones, sieht man Gewaffnete, vorne rechts einen Hund. — Skizze zu einem der 1718 verbrannten Deckengemälde in der Jesuitenkirche zu Antwerpen.

Eichenholz, h. 49, br. 56·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

RUBENS (Nach). **Peter Paul Rubens.**

346. Hercules und Omphale. — Das Original in der Sammlung der Akademie von S. Fernando zu Madrid.

Eichenholz, h. 74, br. 58. — Schenkung des Grafen Lamberg.

426. Eine säugende Tigerin. Copie im Gegensinne von Nr. 606, mit verändertem Hintergrund: Bergschlucht mit Wasserfällen.

Pastell auf Leinwand, h. 45, br. 56. — Schenkung des Grafen Lamberg.

587. Scipio's Mässigung. Der Feldherr thront auf einer zweistufigen Estrade unter einem dunkelblauen Vorhange. Sein Gefolge steht zu seiner Rechten und hinter ihm. Im Vordergrunde links ordnet ein Diener knieend am Boden allerlei Gefässe von Gold und Silber. Die Gefangene sinkt mit ihrem Bräutigam zugleich auf die Knie. Dasselbe thut bis auf wenige Personen das ganze Gefolge. Scipio streckt seine Hand gegen sie aus. — Ueber die Darstellung vergl. Goeler von Ravensburg, Rubens und die Antike, S. 182.

Eichenholz, h. 52, br. 73·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

590. Der heil. Ildefonso, aus den Händen der Madonna ein Messgewand empfangend. — Die Originalskizze in der Ermitage zu St. Petersburg (Koehne, Cat. II, p. 49, n. 557). Eine andere kleine Copie im Museum zu Madrid (Kat. v. Madrazo II, S. 29, Nr. 1627). Das mit Veränderungen ausgeführte Bild in der Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses zu Wien (Ed. v. Engerth, Verz. II, S. 369, Nr. 1150).

Eichenholz, h. 40, br. 67. — Schenkung des Grafen Lamberg.

597. Martyrium des heil. Georg. Der Heilige kniet links vor dem Richtblock und weigert sich, dem daneben stehenden Götzenbilde zu opfern, das eben, während Engel mit Palmen vom Himmel herabschweben, zum Entsetzen der

um den Heiligen versammelten Schergen in Schwanken geräth. — Braun getuschte Skizze. Ueber das für St. Gomaire zu Lierre bei Antwerpen gemalte Original s. Smith, Cat. rais. II, p. 47, n. 135.

Eichenholz, h. 51, br. 34·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

613. Bildniss eines alten Mannes. Kniestück. — Das Original in der Galerie Liechtenstein zu Wien (Kat. von Falke, Nr. 143, dort dem van Dyck zugeschrieben, nach Anderen von Corn. de Vos).

Leinwand, h. 108, br. 75. — Schenkung des Grafen Lamberg.

622. Anbetung der Hirten. Rechts kniet Maria auf dem Bruchstück eines Säulenschaftes und hebt mit beiden Händen den Schleier von dem Jesuskindchen empor. Der heil. Joseph zeigt dasselbe den vier sich herandrängenden Hirten. Links zwei knieende Frauen und hinter ihnen zwei stehende Männer in Anbetung. Ueber der Gruppe halten drei Engel ein Spruchband mit dem: «Gloria in excelsis Deo». — Vergl. Max Rooses, L'Oeuvre de P. P. Rubens, p. 199, n. 154, wo diese Skizze dem Meister selbst zugeschrieben wird.

Eichenholz, h. 56, br. 40. — Schenkung des Grafen Lamberg.

623. Mars und Venus. Allegorie von Krieg und Frieden. Links sitzt Venus auf einer mit rosafarbener, goldgestickter und befranster Decke überzogenen Bank und spritzt aus ihrer Brust Milch in den Mund des Amor, welcher auf ihrem mit einem grünen Mantel bedeckten Schoosse sich niedergelassen hat. Etwas weiter nach rückwärts rechts sitzt Mars auf einem Stuhl, an dessen Seite sein Schild lehnt. Im Hintergrunde noch eine unkenntliche Figur und ein rother Vorhang. Verwandt dem figurenreichen Bilde der National Gallery zu London (Kat. v. F. W. Burton v. J. 1889, S. 386, Nr. 46).

Leinwand, h. 40, br. 29. — Schenkung des Grafen Lamberg.

637. Allegorie der Schrecken des Krieges. — Das Original in der Galerie Pitti zu Florenz (Kat. v. 1871, Nr. 84).

Leinwand, h. 27, br. 48. — Schenkung des Grafen Lamberg.

647. Der heil. Franz de Paula erscheint den Pestkranken. — Die etwas abweichende Originalskizze (nur theilweise in Farbe gesetzte Grisaille) in der Pinakothek zu München (Kat. v. Reber, S. 155, Nr. 763). — Vergl. unten Nr. 776.

Eichenholz, h. 64, br. 49·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

661. Bildniss eines Knaben in grüner, geschlitzter Kleidung, mit Spitzenkragen und Manchetten, einen breiten Filzhut mit Feder in der eingestemmten Rechten. Kniestück in Vorderansicht.

Eichenholz, h. 74·5, br. 62. — Schenkung des Grafen Lamberg.

746. Ein Faun und ein Knabe. Zwei Köpfe nach Art der Gestalten auf dem Bilde der von der Jagd zurückkehrenden Diana, früher in der Galerie Orléans (Gal. du Palais Royal, II).

Papier auf Linden- und Tannenholz, h. 49, br. 56. — Schenkung des Grafen Lamberg.

751. Raub der Proserpina. Hauptgruppe aus dem verbrannten Bilde der Sammlung des Herzogs von Marlborough; Smith, Cat. rais. II, p. 241, n. 825.

Leinwand, h. 63, br. 77. — Schenkung des Grafen Lamberg.

753. Madonna mit dem Kinde. Halbfiguren. — Das Original in der Galerie zu Antwerpen (Cat. 3. éd., p. 297, n. 301).

Eichenholz, h. 104, br. 74. — Schenkung des Grafen Lamberg.

767. Erzherzog Albrecht zu Pferde. Derselbe ist baarhäuptig dargestellt. Er trägt einen Brustharnisch und eine

mächtige Halskrause. Am linken Arm ist er mit einer Schärpe und auf Brust und Schultern mit der Ordenskette des goldenen Vliesses geschmückt. Das Antlitz ist dem Beschauer zugekehrt. Er stützt mit der Rechten den Commandostab auf den Sattel und lässt seinen Schecken auf einer Anhöhe nach linkshin courbettiren. Der Vordergrund ist bereits in Dämmerung gehüllt, während die Wolken über den Bergen des Hintergrundes noch von den letzten Strahlen der Sonne beleuchtet werden. Ein Page bringt von rechts den mit weissen Federn verzierten Helm. — Das Original im Besitze I. M. der Königin von England (Smith, Cat. rais. II, p. 239, n. 821).

Leinwand, h. 73, br. 61. — Schenkung des Grafen Lamberg.

772. Der heil. Ambrosius und der Kaiser Theodosius. — Oberer Theil des Bildes in der Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses zu Wien (Ed. v. Engerth, Verz. II, S. 383, Nr. 1162). — Copie von Franz Wagenschön.

Leinwand, h. 118, br. 172. — Schenkung des Grafen Lamberg.

776. Der heil. Franz de Paula erscheint den Pestkranken. — Copie des nach der Münchener Skizze mit Veränderungen ausgeführten Originals. Vergl. oben Nr. 647.

Leinwand, h. 118, br. 82. — Schenkung des Grafen Lamberg.

778. Heilige Familie. Maria mit dem Jesuskinde, der heil. Elisabeth und dem kleinen heil. Johannes. Letzterer reitet auf einem Lamme, welches von Jesus mit der Hand gestreichelt wird. — Das Original im Palazzo Pitti (Nr. 235).

Leinwand, h. 146, br. 120. — Schenkung des Grafen Lamberg.

779. Boreas entführt die Oreithyia. — Copie der Nr. 626 von Carl Agricola, mit einigen Veränderungen.

Leinwand, h. 88, br. 70. — Schenkung des Grafen Lamberg.

897. Die Beschneidung. — Das Original am Hochaltar von S. Ambrogio zu Genua.

Leinwand auf Eichenholz, h. 105, br. 74. — Schenkung des Grafen Lamberg.

RUBENS. **Peter Paul Rubens** (Schule des).

599. Die eherne Schlange. Inmitten eines Haufens von sterbenden und hilfeflehenden Israeliten stehen vor einem gekrümmten Baumstamm mit der ehernen Schlange Moses und Aaron. Ersterer weist mit seinem Stabe, Letzterer lebhaft gesticulirend mit der Hand auf das rettende Bildwerk hin. In den Lüften sich ringelnde Schlangen.

Leinwand, h. 52, br. 47. — Schenkung des Grafen Lamberg.

627. Greisenkopf, überlebensgross, das verwitterte, von einem dichten, verwilderten weissen Bart umrahmte Antlitz mit dem Ausdruck angstvoller Erwartung nach links gewendet.

Leinwand, h. 51, br. 41. — Schenkung des Grafen Lamberg.

643. Mariae Himmelfahrt. Unten in der Mitte das Grab, das die Apostel umstehen, einige hineinschauend, andere der Entschwundenen mit emporgehobenen Händen nachblickend. Die Jungfrau schwebt mit ausgebreiteten Armen zu der Glorie empor, von Engeln umgeben und getragen. — Skizze.

Eichenholz, h. 60, br. 42. — Schenkung des Grafen Lamberg.

738. Landschaft mit einem Canal, der aus einer Wölbung in den Grundmauern des Schlosses im Hintergrunde hervorkommt und in gerader Richtung dem Vordergrunde zufliesst, beiderseits von einer Reihe schlanker Bäume eingefasst. Unter den Bäumen links zwei Damen mit einem Diener und einem Windspiel. In einer Gondel wird eine Frau an das rechte Ufer des Canals befördert,

an welchem ein Fischer seine Angel herrichtet. Auf dem Wasser Enten und Schwäne.

Eichenholz, h. 69, br. 56. — Schenkung des Grafen Lamberg.

745. Krönung Mariae. Christus und Gottvater mit der Weltkugel halten die Krone über dem Haupte der Maria. Oben schwebt die Taube des heil. Geistes. Darüber brechen aus der Höhe Lichtstrahlen nach allen Seiten hervor. Ringsum Schaaren von Engeln, darunter einige musicirend, auf der Harfe, der Posaune und der Mandoline. — Skizze zu einem Kuppelgemälde, in Stil und Farbe nach Art des Cornelis Schut (vielleicht für die Kathedrale von Antwerpen?).

Leinwand, h. 59, br. 57. — Schenkung des Grafen Lamberg.

756. Bacchanal. Zur Linken ist Silen weinberauscht zu Boden gesunken, so dass sein rechter Arm auf die Tigerin zu liegen kam, welche mit den Vordertatzen einen Korb mit Trauben umgestürzt hat. Hinter ihm trinkt ein Satyr aus einer Glasschale den Most einer Traube, welche eine Nymphe mit den Händen in dieselbe auspresst. Einige Tropfen davon fallen auf den Stiernacken des Silen. Im Hintergrunde rechts umarmt ein Satyr eine Nymphe; im Vordergrunde sind gefüllte und leere Prachtpocale aus Glas und edlen Metallen aufgehäuft. Einzelne davon sind umgestürzt und rollen nach vorne herab; aus einer grossen Kanne fliesst rother Wein in eine Fayence-Schüssel.

Leinwand, h. 158, br. 217. — Schenkung des Grafen Lamberg.

771. Carl V. Der Kaiser thront in Stahlrüstung und in einem mit Goldfransen besetzten Mantel, welcher an der linken Schulter befestigt ist, in einer Nische auf goldenem Sessel, das Antlitz nach links wendend. Er trägt auf der Brust den Orden des Goldenen Vliesses, auf dem Haupt einen Lorbeerkranz, in der Rechten das Schwert, in der Linken den Reichsapfel. Zwischen seinen Füssen ein Adler mit

dem Blitz im Schnabel. — Vom «Arcus Philippi» der «Pompa introitus Ferdinandi»; Stiche von van Thulden, Blatt 12.

Leinwand, h. 214, br. 146. — Schenkung des Grafen Lamberg.

775. Maximilian I. Der Kaiser thront, in Stahlrüstung und in den hermelingefütterten, edelsteinbesetzten Krönungsmantel von Goldbrocat gekleidet, mit der Kette des Goldenen Vliesses und mit der Krone geschmückt, auf einem reich vergoldeten, mit rothem Tuch überzogenen Sessel. Er hat das Scepter in der Rechten und hält mit der Linken Degen und Reichsapfel auf dem Schoosse, sein Haupt nach rechts wendend. Hinter ihm ein rother, mit Goldfransen verbrämter Vorhang. — Vom «Arcus Philippi» der «Pompa introitus Ferdinandi»; Stiche von van Thulden, Blatt 12.

Leinwand, h. 214, br. 146. — Schenkung des Grafen Lamberg.

777. Barbarengesandtschaft vor einem römischen Feldherrn. Krieger und Lictoren umstehen die Stufen, welche links zum Throne des Römers emporführen. Dieser erhebt mit der Linken drohend den Feldherrnstab gegen die Gesandten und ihren in einen pelzgefütterten Brocatmantel gekleideten Führer. Die Figur des thronenden Feldherrn, sowie die des Lictoren sind aus der «Enthaltsamkeit des Scipio», zwei der Barbaren aus der «Thomyris» entlehnt. In der Architektur finden sich gleichfalls Motive aus dem einen wie aus dem andern Bilde. Vergl. Gal. du Palais Royal II.

Leinwand auf Eichenholz, h. 53, br. 75. — Schenkung des Grafen Lamberg.

RUISDAEL. Jacob van Ruisdael. Haarlemer Schule.

Geb. zu Haarlem 1628 oder 1629, begraben daselbst 14. März 1682, wahrscheinlich Schüler seines Oheims Salomon van Ruysdael; thätig in Haarlem und von 1659—1681 in Amsterdam.

877. Eichenwald mit einer Wiese und einem stehenden Wasser im Vordergrunde rechts; auf dem Wege zur Linken treibt ein Hirt seine Schafe daher.

Eichenholz, h. 63·5, br. 75·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

881. Waldlandschaft mit einem Teich im Vordergrunde, über dem zwei Vögel hinfliegen. Rechts und links niedriges Eichenholz, mit Buchen und Eschen untermischt. In der Lichtung des Mittelgrundes hütet ein Hirt seine Schafe. Im Hintergrunde bewaldete Höhen.

Bez. unten rechts: 

Leinwand, h. 50, br. 67. — Schenkung des Grafen Lamberg.

889. Landschaft mit einem Bache zwischen bewaldeten Ufern, die im Mittelgrunde durch einen Holzsteg verbunden sind. Ueber denselben schreitet ein Mann. Auf der Strasse am Ufer links, bei den Steinen und dem halb im Wasser liegenden Baumstamm, geht ein Mann mit seinem Hunde. Auf dem Waldwege rechts ein Mann mit Frau und Kind. Vorne rechts im Wasser zwei Enten. Die bewaldeten Höhen zu beiden Seiten lassen in der Mitte einen Ausblick offen in die von blauen Bergen begrenzte Ferne.

Bez. unten rechts: 

Leinwand, h. 67, br. 83. — Schenkung des Grafen Lamberg.

893. Die Landschaft mit den Planken. Im Mittelgrunde ein schief nach links gewachsener Weidenbaum auf einer von Planken umgebenen Wiese. Rechts führt an anderen

Planken empor ein Weg, an dessen Rande sich zwei Männer im Gespräch befinden. Nach links fällt das Terrain gegen den Hintergrund ab, wo zwischen Buschwerk und Bäumen aus einem Schornstein Rauch aufsteigt. — Das Bild fällt in Ton und Behandlung aus den Werken der reifen Zeit des grossen Jacob van Ruisdael heraus. Es wurde daher wiederholt anderen Malern zugeschrieben, bald dem Cornelius Decker, bald dem Isaak Ruisdael, Jacobs Vater. Von dem Letzteren ist jedoch bisher durch nichts bewiesen, dass er überhaupt gemalt habe. Wir belassen deshalb das Bild dem Jacob Ruisdael, zu dessen Jugendwerken es Woermann (Geschichte der Malerei III, 634) rechnet. Jedenfalls trägt es den Stempel eines Meisters ersten Ranges.

Bez. in der Mitte unten:



Eichenholz, h. 56, br. 79·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

RUISDAEL (Nach). **Jacob van Ruisdael.**

420. Der Friedhof. — Dem «Judenkirchhof» der Dresdener Galerie in einzelnen Punkten verwandt.

Leinwand, h. 51, br. 44. — Schenkung des Grafen Lamberg.

586. Der Friedhof. — Wiederholung von Nr. 420.

Leinwand, h. 52, br. 73·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

RUISDAEL. Jacob van Ruisdael (In der Art des).

789. Landschaft mit einem Flusse, dessen rechtes Ufer steile, mit Bäumen bewachsene Felsen bilden. Auf der kleinen, mit Buschwerk und Sumpfpflanzen bedeckten Landzunge steht ein Netzfischer im Gespräche mit einer Frau; dabei ein Hund. Vorne rechts am Wasser eine Hirtin mit

ihrer Heerde. Auf einem der Berge im Hintergrunde ein Schloss.

Bez. unten rechts: Ruijsdael. f 1662

Eichenholz, h. 46, br. 42·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

RUIJSDAEL. **Salomon van Ruijsdael.** Haarlemer Schule.

Geb. zu Haarlem, begraben daselbst 1. November 1670, wahrscheinlich Schüler des Es. van de Velde, und von Pieter Molyn und J. van Goyen beeinflusst; thätig zu Haarlem.

883. Landschaft mit einem Flusse zwischen steil abfallenden erdigen Ufern, mit einem stehenden Wasser zur Rechten. Auf dem Wege zwischen ihnen sprengen zwei Reiter, von einem berittenen Diener gefolgt und von zwei Hunden begleitet, rechts den bewaldeten Hügel hinan. Weiter oben auf dem Wege rechts ein Bauer und eine Bäuerin. Im Hintergrunde links eine waldige Au und Gebirge.

Leinwand, h. 67, br. 90. — Schenkung des Grafen Lamberg.

RUTHART. **Carl Andreas Ruthart.** Süddeutsche Schule.

Geburts- und Todesdaten nicht genau zu bestimmen; wahrscheinlich Autodidakt, früh in Italien, 1663 in Antwerpen, 1664 in Regensburg nachweisbar, später in Rom und dort wahrscheinlich 1680 gestorben.

316. Eseltreiber. Vor einem italienischen Bauernhause mit einem Ziehbrunnen und einer gedeckten Treppe, welche in die oberen Räume führt, hält ein Bauer mit seinem reich angeschirrten Esel. Während das Thier aus dem umgehängten Futtersacke frisst, betrachtet sein mit unterschlagenen Armen am Sattel lehnender Herr die Heerde, welche ringsherum lagert. Rechts steht ein Hahn auf einer Holzbank und kräht. Durch das offene Thor in der Hofmauer reitet, vom Haus-

hund angebellt und umsprungen, ein anderer Bauer auf seinem stark beladenen Esel herein.

Bez. rechts am Brunnen: C. RVTHART. FECIT.

Leinwand, h. 96, br. 75. — Schenkung des Grafen Lamberg.

RUYSCH. Rachel Ruysch. Amsterdamer Schule.

Geb. zu Amsterdam 1664, gest. daselbst 1750, Schülerin des Willem van Aelst, durch das Studium des J. D. de Heem weitergebildet; thätig im Haag, in Düsseldorf und vornehmlich in Amsterdam.

664. Blumen- und Fruchtstück. Auf einem Postamente steht eine Vase mit Blumen und Früchten. Insecten flattern herum, kriechen und wiegen sich auf den Kelchen, Stengeln und Blättern. Links eine Libelle. — Gegenstück zu Nr. 665.

Bez. (im Original br. 16) am Postamente rechts:

Rachel Ruijsch 1703

Leinwand, h. 84, br. 68. — Schenkung des Grafen Lamberg.

665. Blumenstück. Auf einem Postamente steht eine Glasvase mit Blumen, auf denen Schmetterlinge und andere Insecten sitzen. Um den Fuss der Vase Tollkirschen, über die eine Heuschrecke hinkriecht. — Gegenstück zu Nr. 664.

Bez. (im Original br. 13·5) unten links:



Leinwand, h. 84, br. 68. — Schenkung des Grafen Lamberg.

678. Blumenstück. Auf einem Postamente steht eine Glasvase mit Blumen, an denen Käfer und Schmetterlinge sitzen.

Bez. (im Original br. 12·5) unten links:

Rachel Rüysch. fe

Leinwand, h. 67, br. 54. — Schenkung des Grafen Lamberg.

SALVIATI. **Giuseppe Porta,** gen. **Salviati.** Florentinische Schule.

Geb. zu Castelnuovo di Garfagnana, gest. um 1575, Schüler des Francesco de' Rossi, gen. Salviati; thätig zumeist in Rom und Venedig.

80. Der ungläubige Thomas. Christus steht inmitten der Apostel vor einer Säulenarchitektur, die Rechte erhoben,

die Linke gesenkt, auf Thomas herabblickend, der sich vor ihm beugt. Halbfiguren.

Leinwand, h. 102·5, br. 157·5. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

SARTO (Nach). **Andrea d'Angelo, gen. del Sarto.** Florentinische Schule.

Geb. zu Florenz 17. Juli 1486, gest. daselbst 22. Januar 1531, Schüler des Pier di Cosimo, weitergebildet durch das Studium der Werke Leonardo's, Michelangelo's und Fra Bartolomeo's; thätig zumeist in Florenz, 1518—1519 in Frankreich.

304. Heilige Familie. — Das Original im Museum zu Madrid (Madrazo, Cat. I, p. 202, n. 386).

Pappelholz, h. 135, br. 110. — Schenkung des Grafen Lamberg.

469. Madonna del Sacco. — Das Original im Kreuzgange von S. Annunziata zu Florenz.

Pappelholz, h. 60, br. 82. — Schenkung des Grafen Lamberg.

SARTO. **Andrea d'Angelo, gen. del Sarto** (In der Art des).

220. Madonna mit dem Kinde und dem heil. Johannes. Die Madonna hält mit beiden Händen das links auf einer Steinbrüstung stehende Kind. Beide blicken zu dem heil. Johannes herab, welcher rechts auf der Brüstung sitzt, den linken Fuss auf einer Schwelle, auf welcher zu Füssen des Christuskindes das Rohrkreuz liegt. Die Madonna ist mit einem rothen Gewande und einem dunkelgrünen Mantel bekleidet, ihr blondes Haar von einem bräunlichen Schleier umhüllt. Christus trägt nur ein durchsichtiges Hemdchen, Johannes ein grünes Lendentuch.

Pappelholz, h. 100, br. 76. — Schenkung des Grafen Lamberg.

SARTO, s. Puligo.

SARTORY. Franz Sartory. Wiener Schule.

Geb. zu Dürnholz in Mähren 1770, gest. zu Wien 22. October 1846, seit 1783 Schüler der Wiener Akademie.

145. Flusslandschaft. Der Fluss kommt im Hintergrunde von rechts her und wendet sich vorne in scharfer Biegung nach links. Am linken Ufer, etwa in der Mitte, zwei Fischer, weiter vorne drei andere, mit Netzen beschäftigt. Am Ufer rechts im Mittelgrunde unter einem Baum ein bürgerlich gekleidetes Paar; ganz vorne am Boden sitzend zwei Bäuerinnen mit einem Kinde, Tragkörbe zur Seite.

Leinwand, h. 69, br. 95. — Aufnahmswerk.

SASSOFERRATO. Giovanni Battista Salvi, gen. Sassoferrato. Römische Schule.

Geb. zu Sassoferrato in der Mark Ancona 11. Juli 1605, gest. zu Rom 8. April 1685, vornehmlich unter dem Einflusse Guido Reni's ausgebildet; thätig zumeist in Rom.

26. Madonna, mit weissem Tuch und blauem Mantel über dem Kopf, die zarten Hände faltend. Brustbild.

Leinwand, h. 45·5, br. 36. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

SAVERY. Roelant Savery. Vlämische Schule.

Geb. zu Courtray in Westflandern 1576, gest. in Utrecht 25. Februar 1639, Schüler seines Bruders Jacob; thätig eine Zeitlang im Dienste des Kaisers Rudolph II., seit 1619 in Utrecht.

565. Flusslandschaft mit einer Ruine im Hintergrunde rechts, belebt von einer Unzahl inländischer und exotischer Vögel.

Eichenholz, h. 31, br. 41. — Schenkung des Grafen Lamberg.

SCHALHAAS. Carl Schalhaas. Wiener Schule.

Geb. zu Pressburg 1767, gest. zu Wien 21. September 1797, Schüler und seit 1790 Mitglied der Wiener Akademie; thätig in Wien.

137. Amyntas, nach Salomon Gessner's gleichnamiger Idylle. Der «arme Amyntas» erbaut unter dem jungen Eichbaume, dessen Wurzeln ein Bach unterwäscht, aus Steinen und Stäben einen Schutzdamm. Rechts erscheint die Oreade in Schäfertracht, ihn zu belohnen. Auf dem Stein in des Amyntas Hand steht: Amyntas und darunter: Gesner.

Bez. unten links: Schoshaas 1786

Leinwand, h. 69, br. 55·5. — Aufnahmswerk.

317. Südliche Landschaft. Gebirgspass mit der Aussicht auf eine weite, von hohen Bergen halbkreisförmig eingeschlossene Ebene. Zur Linken an einer Quelle mit einem Trog ein Rind, weiter gegen die Mitte zu drei andere.

Leinwand, h. 61, br. 94. — Schenkung des Grafen Lamberg.

SCHEYERER. Franz Scheyerer. Wiener Schule.

Geb. zu Prag 1770, gest. zu Wien 11. Juni 1839, Schüler der Prager und seit October 1792 der Wiener Akademie; thätig zumeist in Wien.

144. Das Gartenparterre von Schönbrunn, von der Gloriette aus aufgenommen. Als Staffage Spaziergänger im Costüme der französischen Revolutionszeit.

Leinwand, h. 60·5, br. 86. — Aufnahmswerk.

315. Ansicht von Nussdorf mit dem gräflich Lamberg-schen Schlosse, vom jenseitigen Ufer der Donau aus. Am Nussdorfer Ufer mehrere Kähne; in den Donaucanal fährt ein Holzschiff, in den grossen Strom ein Floss ein. Am Ufer im Vordergrunde mehrere Fischer, die sich zum Fange rüsten.

Bez. unten links: F Scheyerer

Leinwand, h. 66, br. 91. — Schenkung des Grafen Lamberg.

340. Landschaft. Hohlweg zwischen Felsen, im Hintergrunde rechts in ein weites, von Bergen begrenztes Gefilde ausmündend. Im Vordergrunde kreuzt denselben ein von der Anhöhe links in Wasserfällen herabkommender Bach, den eine Holzbrücke überspannt. Ein Schafhirt mit seiner Heerde hat eben die Brücke passirt, während eine Hirtin mit zwei Kühen und einer Ziege sich anschickt, dieselbe zu überschreiten.

Bez. in der Mitte unten: F. Scheyerer. 1799

Leinwand, h. 107, br. 150. — Schenkung des Grafen Lamberg.

343. Landschaft. Links zerklüftete, fast senkrecht aufsteigende Felsen und herabgerollte Blöcke. Im Hintergrunde ein See, zur Rechten von hohen Bergen umgeben, von denen einer eine Ruine trägt. Im Mittelgrunde eine Ebene; weiter nach vorne ein Bach, der rechts einen Wasserfall bildet. Als Staffage Bauern und ein Hund.

Bez. in der Mitte unten: Scheyerer 1800

Leinwand, h. 107, br. 150. — Schenkung des Grafen Lamberg.

SCHIAVONE (Nach). **Andrea Meldolla, gen. Schiavone.**
Venezianische Schule.

Geb. zu Sebenico c. 1522, gest. zu Venedig 1582, Schüler Tizian's; thätig in Venedig.

25. Der Leichnam Christi, von einem Engel unterstützt. — Copie aus der Pietà der Dresdener Galerie (Woermann, Kat. S. 122, Nr. 274).

Fichtenholz, h. 53, br. 40. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

SCHIDONE. **Bartolommeo Schedoni (Schidone).** Schule von Parma.

Geb. zu Modena, gest. zu Parma 1615, vornehmlich durch das Studium der Werke des Correggio ausgebildet; thätig in Modena und in Parma.

277. Der heil. Sebastian, nach rechts hin auf einem Steine sitzend, an eine Säule gebunden. Ein zur Linken stehender Kriegsmann hält das Ende des Strickes in seiner Hand. Rechts eine zweite Säule, an deren Schaft eine Fahne lehnt. — Aus der Sammlung des Fürsten Kaunitz. — Gegenstück zu Nr. 279.

Leinwand, h. 137, br. 104. — Schenkung des Grafen Lumberg.

279. Der heil. Johannes, als Knabe, auf einer Moosbank sitzend. Er stützt den linken Fuss auf den erhöhten Boden und umfasst mit der Rechten einen neben ihm stehenden Widder. Der linke Arm ruht auf dem weissen Unterkleide, unter dem der rothe Mantel herabhängt. — Aus der Sammlung des Fürsten Kaunitz. — Wiederholungen des Bildes werden im Capitolinischen Museum dem Caravaggio und im Museum von Marseille dem Annibale Carracci zugeschrieben. — Gegenstück zu Nr. 277.

Leinwand, h. 136, br. 104. — Schenkung des Grafen Lamberg.

SCHMIDT. **Johann Martin Schmidt, gen. Kremser Schmidt.** Wiener Schule.

Geb. zu Grafenwörth 25. September 1718, gest. zu Stein bei Krems 28. Juni 1801, Schüler seines Vaters, des Bildhauers

Johann Schmidt, unter dem Einflusse des Gottl. Starmayr aus der Schule Pet. v. Strudel's weitergebildet, seit 1768 Mitglied der Wiener Akademie; thätig zumeist in Stein.

160. Das Urtheil des Midas. In der Mitte lehnt Apollo an einer Bodenerhebung; zu seinen Füssen liegen Bogen und Pfeile; neben seiner linken Hand, mit der er sich an einem Zweige festhält, die Lyra. Rechts von ihm sitzt Pan mit der Flöte in der Rechten, gegenüber von ihm Midas, zum Entsetzen des daneben sitzenden Königs Tmolos auf die Flöte des Pan hinweisend. An den Ohren des Midas beginnt die Verwandlung. Im Hintergrunde im Wasser drei Nymphen.

Leinwand, h. 154, br. 119·5. — Aufnahmswerk.

161. Venus und Vulcan. In seiner Schmiede, in deren Hintergrunde einer der Gesellen den Blasbalg zieht, steht rechts Vulcan beim Ambos, den einen Fuss auf einen Harnisch, die beiden Arme auf den Hammer gestützt, den Blick auf einen Schild gerichtet, welchen ein zweiter Geselle zu seinen Füssen ihm entgegenhält. Links sitzt Venus mit drei Tauben zur Seite, im Gespräche mit Vulcan, auf den von diesem betrachteten Schild hinweisend. Amor kriecht unter ihren Beinen durch, Pfeile in seinen Köcher schiebend.

Leinwand, h. 153, br. 119. — Aufnahmswerk.

318. Anbetung der Hirten. Maria hebt den Schleier von dem Jesuskindlein, dessen überirdischer Glanz die Mutter wie die andachtsvoll im Kreise knieenden Hirten bestrahlt. — Skizze.

Leinwand, h. 52, br. 39. — Schenkung des Grafen Lamberg.

SCHÖDLBERGER. Johann Nepomuk Schödlberger. Wiener Schule.

Geb. zu Wien 1779, gest. daselbst 1853, gebildet vorzugsweise nach Claude Lorrain und Nic. Poussin, sowie auf seinen

Reisen in Oesterreich, Deutschland und Italien, seit 1815 Mitglied der Wiener Akademie; in späteren Jahren zumeist in Wien thätig.

162. Ideale Landschaft. Von einem erhöhten Terrain am Rande des links sich hinziehenden Waldes blickt man in ein tiefes Flussthal, auf dessen steilem rechten Ufer Gebäude in antikem Stil sich erheben. Im Hintergrunde ein See, von hohen Bergen begrenzt. Links am Walde bei einer Quelle zwei Bäuerinnen mit ihren Kindern, denen ein Hirt naht.

Bez. auf einem Steine rechts:

Joh. Nep. Schödlberger
fec. Viennæ
1813

Leinwand, h. 160, br. 237. — Aufnahmswerk.

322. Ideale Landschaft mit einem Rundtempel, welcher links zwischen Bäumen und Buschwerk sich erhebt. Im Vordergrunde rechts sitzt ein Jüngling an den Stufen einer Herme, mit einem Kinde scherzend und im Gespräche mit zwei vor ihm stehenden Frauen. Im Mittelgrunde durchschnittenes, mit Bäumen bewachsenes Terrain bis zu den Mauern der Stadt am Seeufer. Von rechts her kommt ein Fluss, der die Stadt durchströmt und an seiner Mündung in den See von einer Brücke überspannt ist. Im Hintergrunde Berge. Sonnenuntergang.

Leinwand, h. 131, br. 172. — Schenkung des Grafen Lamberg.

344. Die Weinlese. Auf dem grünen Plan im Vordergrunde, den links hohe, von Weinguirlanden umkränzte Bäume beschatten, werden eben von Männern und Frauen Trauben gepflückt und in Bottiche gesammelt. Rechts im Hintergrunde eine Meeresbucht mit felsigen, stellenweise mit idealen Bauwerken bekrönten Ufern.

Bez. vorn in der Mitte (im Original br. 10·5):

Joh. Nep. Schödlberger
fec. Viennae 1817

Leinwand, h. 131, br. 171. — Schenkung des Grafen Lamberg.

360. Ideale Landschaft. Meeresbucht am Abend, in der Mitte, wo soeben ein Schiff gelandet ist, von baumbewachsenen Wiesen, nach rückwärts hin von jäh aufsteigenden Felsen begrenzt. Aus dem Walde naht ein Jüngling, um Wasser zu schöpfen, dem Bache im Vordergrunde und bringt die Mädchen, welche darin zu baden sich anschicken, in Verwirrung. Unter dem Buschwerk links ein Amorettenpaar.

Leinwand, h. 95, br. 119. — Schenkung des Grafen Lamberg.

379. Der Wasserfall von Tivoli, vom Berge rechts herabstürzend. Auf dem Felsen im Vordergrunde sitzen ein Jüngling und ein Mädchen bei einem Korbe.

Bez. an einem Steine links:

Joh. Nep. Schödlberger
fec. 1818

Leinwand, h. 100, br. 131. — Schenkung des Grafen Lamberg.

383. Ideale Landschaft. Thal im Hochgebirge, von einem Fluss in sanften Windungen durchströmt. Auf der Anhöhe mit dem wogenden Aehrenfelde zur Rechten unter einem Baume zwei Frauen, an denen ein Schnitter mit seinem Hunde vorübergeht. Den Weg längs des Feldes herauf kommt eine Bäuerin, ein Kind auf dem Rücken, ein anderes an der Hand.

Leinwand, h. 70, br. 87. — Schenkung des Grafen Lamberg.

386. Ideale Landschaft. Ueber der bergigen Flusslandschaft des Hintergrundes mit einem Palast und einer Bogenbrücke neigt sich die Sonne dem Untergange zu. Hinter dem Buschwerk im Vordergrunde links eine Rotunde, vorne ein Schäfer mit seiner Heerde, rechts vor einer Pansherme ein Liebespaar.

Bez. an den Stufen der Herme: *J. Schödlberger. Wien 1807.*

Leinwand, h. 74, br. 94. — Schenkung des Grafen Lamberg.

394. Landschaft mit einem Bache. Das Ufer links bilden steile Felsen mit Buschwerk, rechts ziehen sich sanft ansteigende Wiesen hin, auf denen eine Schafheerde weidet. Unter den beiden Bäumen im Vordergrunde sitzt ein Hirt und bläst die Flöte; unweit davon die Hirtin, schreitend. Auf dem Plateau im Hintergrunde Bauwerke, von Bergkuppen überragt.

Leinwand, h. 74, br. 93. — Schenkung des Grafen Lamberg.

398. Gebirgslandschaft. Berglehne, von Baum- und Buschwerk durchzogen. Im Hintergrund ein steiler, mit Ruinen bekrönter Felskegel, rechts und links von niedrigeren Bergen umgeben. Am Fusse der Berglehne stürzt ein Wasserfall zwischen Felsen herab. Zur Rechten Schafe und Ziegen.

Bez. rechts an einem Felsen: *J. N. Schödlberger 1813.*

Sepiazeichnung auf Papier, h. 45, br. 39. — Schenkung des Grafen Lamberg.

401. Landschaft. Ein Bach kommt rechts an mässig hohen bebuschten Felsen, links an ebenem, gras- und baumbewachsenem Terrain vorbei in Wasserfällen über natürliche Stufen und über die Pfahlreste einer Wehr herabgeflossen. Im Vordergrunde links kniet ein Weib und putzt hölzerne Gefässe.

Bez. in der Mitte unten:

J. N. Schödlberger 181

Sepiazeichnung auf Papier, h. 47, br. 40. — Schenkung des Grafen Lamberg.

SCHÖNBERGER. Lorenz Schönberger. Wiener Schule.

Geb. zu Vöslau in Niederösterreich c. 1770, gest. nach 1840, Schüler M. Wutky's, auf Reisen in Frankreich, Holland und England weitergebildet; thätig zumeist in Wien.

147. Das Grabmal Gessner's, rechts unter Bäumen auf einem Hügel, den links ein in Wasserfällen herabstürzender Bach bespült. Ein Mädchen kommt mit einem Korbe herbei, das Grab zu bekränzen, ein zweites steht vorne, mit einer Urne in der Hand. Dabei noch zwei andere Figuren mit einem Hunde.

Leinwand, h. 71, br. 58. — Aufnahmswerk.

387. Landschaft mit einem Wasserfalle, der zur Linken unter einem bewaldeten Berge herabstürzt und dann nach rechts als breiter Bach weiterfliesst. Auf dem Wege am Ufer ein Bauer und zwei Bäuerinnen im Gespräche.

Leinwand, h. 47, br. 63. — Schenkung des Grafen Lamberg.

389. Landschaft. Bewaldete Berge mit einem Wasserfall, der in zwei Armen abfliesst. Diese sind durch ein Stück Land getrennt, über welches ein Weg führt, der mit seiner

Fortsetzung am anderen Ufer zur Rechten durch eine Holzbrücke verbunden ist. Ein Fussgänger und eine Frau auf ihrem Saumthier haben dieselbe soeben überschritten.

Leinwand, h. 48, br. 63. — Schenkung des Grafen Lamberg.

SCHUPPEN. Jacob van Schuppen. Pariser Schule.

Geb. zu Fontainebleau 25. Januar 1670, gest. zu Wien 28. Januar 1751, Schüler seines Vaters Pieter van Schuppen und seines Oheims Nicolas de Largillière, seit 1725 Director der Wiener Akademie; thätig in Paris und in Wien.

*99. Selbstbildniss. Der Künstler sitzt nach rechts gewendet, das Antlitz in Dreiviertelprofil auf den Beschauer gerichtet, vor seiner Staffelei, die Palette in der Linken, mit der Rechten den Pinsel führend. Er trägt einen schwarzen, braungefütterten Sammtrock und eine Allongeperrücke. Links neben ihm ein Tisch, an dem eine Mappe lehnt, und auf dem allerlei Malrequisiten liegen.

Leinwand, h. 153, br. 116·5. — Aufnahmswerk.

SCHUPPEN, s. Auerbach.

SEBASTIANI. Lazzaro Sebastiani (Bastiani.) Venezianische Schule.

Von 1470—1498 in Venedig nachweisbar, Schüler des Carpaccio.

53. Die heil. Veneranda thront in feierlicher Haltung, gerade vor sich hin blickend, in einer von Säulen getragenen, flachgedeckten Halle unter einem Baldachin, von welchem ein Blumenstrauss herabhängt. Sie trägt ein rothes Kleid, ein goldenes, mit Perlen und Edelsteinen reich gesticktes Mieder und einen blauen, um die Kniee geschlagenen Mantel. Auf ihrem blonden, glatt herabfallenden Haar ruht eine zackige Krone; die Rechte hält ein goldenes Kreuz, die

Linke, mit der sie ein offenes Buch auf den Schooss aufstützt, einen Oelzweig. Tritonen und Nereïden in Relief schmücken den Sockel des Thrones, die vier Evangelistenzeichen dessen Seitenlehnen. Auf der Rückwand der Halle sieht man, gemalt in ganzen Figuren, die vier Hauptheiligen des Franciscanerordens (von links nach rechts) Bonaventura, Franciscus von Assisi, Bernardinus von Siena und Antonius von Padua, darüber in Medaillons den segnenden Christus und die Madonna mit dem Kinde. Auf dem Marmorfussboden stehen neben dem Throne links die heil. Magdalena, Katharina von Alexandrien, Monica und eine andere weibliche Heilige, rechts die heil. Agnes, Lucia, Katharina von Siena und noch eine weibliche Heilige. Unmittelbar am Throne rechts und links stehen zwei langbekleidete, lautenspielende Engel. Ganz vorn auf dem Fussboden steht eine Taube; am Sockel des Thrones lehnt ein Malstock (?). Im Hintergrunde eine Stadtmauer mit frühmittelalterlichen Thürmen. Nach A. M. Zanetti, Della pittura Veneziana, 1771, p. 41 ff. aus der Kirche Corpus Domini zu Venedig.

Bez. am Schemel der Heiligen (Original br. 22):

LAZARVS BASTIANVS·
PINCXIT

Pappelholz, h. 322, br. 219. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

SEYBOLD. **Christian Seybold (Seibold).** Wiener Schule.

Geb. zu Mainz 1703, gest. zu Wien 1768, Associirter der Wiener Akademie; thätig zumeist in Wien.

333. Ein blondes Mädchen im Kindesalter, Brust und Schultern zur Hälfte entblösst, den Körper nach links gewendet, das Haupt etwas vorgebeugt, das Gesicht nahezu en face, das Auge nach rechts.

Leinwand, h. 50, br. 40. — Schenkung des Grafen Lamberg.

SOLIMENA. **Francesco Solimena.** Neapolitanische Schule.

Geb. zu Nocera 4. October 1657, gest. zu Neapel 5. April 1747, Schüler seines Vaters Angelo Solimena, durch das Studium verschiedener Meister der eklektischen und manieristischen Richtung weitergebildet; thätig zumeist in Neapel.

239. Reitertreffen. Wild tobender Kampf von Reitern in römischer Tracht, der sich vom Vordergrunde bis an die hohen felsigen Berge des Hintergrundes hinzieht.

Bez. unten in der Mitte: Solimena Francesco

Leinwand, h. 75, br. 135. — Schenkung des Grafen Lamberg.

286. Allegorie. Im Vordergrunde einer Landschaft sitzt eine weibliche Gestalt, in Vorderansicht, das schwärmerisch emporblickende Haupt in die aufgestützte linke Hand gelehnt, die Rechte auf den Schooss gestemmt. Sie ist mit einem rothen Kleide, lilafarbigem Obergewand und grünem, über die Kniee geschlagenem Mantel bekleidet; ihr Haupt bedeckt ein weisser Turban. Von links schwebt ein Genius mit einem goldenen Reif auf sie herab; am Boden links zwei andere Genien, die sich umarmen. Zu ihren Füssen rechts Bücher, links Waffenstücke. Ein Palmbaum beschattet die linke Seite des Bildes; rechts Ausblick auf ein Denkmal unter Cypressen und auf in nächtliches Dunkel gehüllte Berge.

Leinwand, h. 64, br. 49. — Schenkung des Grafen Lamberg.

SPAGNOLETTO, **s. Ribera.**

SPANISCHE SCHULE **des 17. Jahrhunderts.**

247. Die heil. Agnes in einer Landschaft knieend; am Boden das Lamm und die Siegespalme. Sie trägt ein weisses, weit-

ärmeliges Gewand, rothe Unterärmel und einen rothen Gürtel. Ihr Blick ist zum Himmel gerichtet, die Linke ausgestreckt; die Rechte ruht auf der Brust.

Leinwand, h. 123, br. 88. — Schenkung des Grafen Lamberg.

261. Ein Hirtenknabe, neben seinem im Hintergrunde angeketteten Hunde auf der Erde sitzend. Er stützt den Kopf auf den linken Arm, welcher auf einem Stuhle ruht, an dem seine rothe Mütze hängt, und hält die Rechte über einem Kohlenbecken. — Im alten Verzeichniss als Copie nach Murillo aufgeführt.

Leinwand, h. 73, br. 97. — Schenkung des Grafen Lamberg.

262. Ein Knabe und ein Mädchen, welches einen Blumenkranz windet. Das Mädchen sitzt rechts vor einer Rosenhecke, an der Ecke eines Gebäudes. Der Knabe hat links einen Korb mit Rosen auf einen Stein vor sie hingestellt; sein Arm, auf den er den Kopf stützt, ruht auf dem Korbe. — Im alten Verzeichniss als Copie nach Murillo aufgeführt.

Leinwand, h. 74, br. 97. — Schenkung des Grafen Lamberg.

264. Heilige Familie in einer Landschaft. Links führt Maria das Jesuskind an der Hand, rechts reicht der heil. Joseph ihm den Lilienstengel. Ueber dem Haupte des Kindes schwebt eine Sternenkrone.

Leinwand, h. 83, br. 69. — Schenkung des Grafen Lamberg.

512. Christus unter den Schriftgelehrten. Der Heiland sitzt rechts auf einer vierstufigen Estrade unter einem Thronhimmel, dessen Seitenvorhang ein Diener zurückschlägt. Er hat einen Tisch mit Büchern zu seiner Rechten, ein Buch auf den Knieen und spricht mit hocherhobener Linken zu den im Kreise um ihn herumsitzenden Schriftgelehrten. Maria und Joseph, eben eingetreten, schreiten in der Mitte

des Bildes auf den Heiland zu. In den Fenstern über der Thüre rückwärts links mehrere Zuschauer. Im Vordergrunde rechts nimmt ein Knabe die Schleppe eines Schriftgelehrten auf, und reicht einem zweiten das Buch. Neben der Sitzbank der Schriftgelehrten ein Hund, links davon zwei Knaben, von denen der eine, mit dem Rücken dem Beschauer zugewendet, ein Buch auf den Knieen hält. — Im alten Verzeichniss als Copie nach Velazquez aufgeführt.

Leinwand, h. 85, br. 112. — Schenkung des Grafen Lamberg.

518. Vision des heil. Antonius von Padua. Der Heilige kniet, nach links gewendet, in seiner Zelle vor dem Büchertisch und streckt mit emporgerichtetem Blicke sehnsüchtig die Arme dem in einer Engelsglorie herniederschwebenden Heiland entgegen. Er ist in ein härenes, mehrfach geflicktes Gewand gekleidet und mit einem Strick umgürtet. Zu seinen Füssen liegt die Lilie. — Verwandt dem berühmten Bilde von Murillo in der Kathedrale von Sevilla.

Leinwand, h. 265, br. 191. — Schenkung des Grafen Lamberg.

519. Philipp IV. zu Pferde. In Stahlrüstung, mit wehender, rother, goldbefranster Feldschärpe um die Brust und rothen Federn auf dem breitkrämpigen Hute, das Gesicht dem Beschauer zuwendend und mit dem Commandostabe in seiner Rechten nach vorwärts weisend, lässt der König seinen prachtvoll geschirrten Schimmel nach rechtshin courbettiren. Von dem Hügel, über welchen er dahinsprengt, sieht man nach rückwärts zu eine weite, im Hintergrunde von Bergen begrenzte Landschaft. — Copie von deutscher oder niederländischer Hand nach einem von Velazquez oder einem seiner Nachahmer herrührenden Original. Gegenstück zu Nr. 520.

Tannenholz, h. 64, br. 49. — Schenkung des Grafen Lamberg.

520. Ein Feldherr zu Pferde, etwa vierzigjährig, mit Schnurr- und kurzem Backenbart von dunkelblonder Farbe, in Stahl-

rüstung, mit dem Orden des Goldenen Vliesses und rother, goldgestickter und befranster Feldschärpe auf der Brust, mit rothen, wallenden Federn auf dem breitkrämpigen Hut. Das Antlitz in Dreiviertelwendung gegen den Beschauer, in der Rechten den Commandostab und die Zügel in der Linken, reitet er auf einem reichgeschirrten Fuchs nach links im Schritt über eine Anhöhe hin, von der man rückwärts im Thale Felder, auf denen ein Bauer pflügt, und einen Fluss sieht, den Schiffe befahren. Jenseits des Flusses eine Stadt am Fusse von Bergen. — Gegenstück zu Nr. 519.

Tannenholz, h. 64, br. 49. — Schenkung des Grafen Lamberg.

521. Isaak segnet den Jacob. Der Erzvater sitzt rechts unter einem rothen Vorhang im Freien aufrecht in seinem Bette, neben sich einen Stuhl mit einem Brodlaib und einem Gefäss mit Wein. Zwischen Stuhl und Bett steht Jacob, ehrfurchtsvoll das Haupt neigend und die Hände faltend, während Isaak die Linke auf Jacob's fellbekleidete Schulter legt und die Rechte über dessen Haupte segnend erhebt. Auf der anderen Seite des Bettes beugt sich Rebekka vor und bemüht sich, Esau abzuwehren, welcher vor Ueberraschung den Stock zur Erde fallen, den Inhalt des Gefässes in seiner Linken niederrinnen lässt und mit der Rechten sich an den Kopf fährt. — Im alten Verzeichniss als Copie nach Murillo aufgeführt.

Leinwand, h. 47, br. 36. — Schenkung des Grafen Lamberg.

522. Profilkopf eines greisen Priesters mit einem Sammtkäppchen auf dem Scheitel, nach links gewendet.

Leinwand, h. 29, br. 24. — Schenkung des Grafen Lamberg.

524. Ein Obstverkäufer. Ein junger Mann, der um den blossen Leib einen blauen Mantel und ein weisses, buntgestreiftes Tuch turbanartig um das Haupt geschlungen hat, hebt mit Dreiviertelwendung des Gesichtes nach links

in beiden Händen einen Fruchtkorb von der vor ihm stehenden Steinbank empor. — Im alten Verzeichniss als Copie nach Murillo aufgeführt.

Leinwand, h. 103, br. 82. — Schenkung des Grafen Lamberg.

1082. Ecce homo. Christus, auf den vom Himmel ein Strahlenbündel herabschiesst, steht blutend in vorgebeugter Haltung da, rücklings an einen Pfeiler festgebunden; vor ihm am Boden sieht man neben Kleidern einen Wassereimer, in welchen Ruthenbündel eingetaucht sind.

Eichenholz, h. 34, br. 24. — Geschenk Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein.

SPRANGER. **Bartel Spranger (Sprangher).** Vlämische Schule.

Geb. zu Antwerpen 21. März 1546, gest. zu Prag nach 1627, Schüler des Jan Mandyn, später in Frankreich und in Italien weitergebildet; seit 1575 als kais. Hofmaler in Prag thätig.

253. Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. Maria sitzt zur Rechten im Profil nach links, das Christuskind mit der Rechten auf dem Schoosse haltend, die Linke auf einem Buche. Hinter ihr steht links der heil. Joseph, das Haupt auf die rechte Hand stützend, in der Linken einen Stab und eine Blume. Im Hintergrunde rechts zwei aus Notenbüchern singende Engel mit ausgebreiteten Flügeln.

Kupfer, h. 30, br. 23. — Schenkung des Grafen Lamberg.

SPRANGER. **Bartel Spranger** (In der Art des).

475. Badende Nymphen. Auf der Gartenterrasse eines Hauses sind neun Nymphen versammelt, von denen zwei in einer Marmorwanne baden, die andern sich aus- und ankleiden; der einen hält Amor einen Spiegel vor; eine zehnte wird rückwärts im Thorbogen des Hauses sichtbar. Am Boden im Vordergrunde Toilettengeräth und Rosen.

Eichenholz, h. 16·5, br. 21·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

STEEN. **Jan Steen.** Leydener Schule.

Geb. zu Leyden c. 1626, begraben daselbst 3. Februar 1679, Schüler des N. Knupfer und des Jan van Goyen, beeinflusst von Frans Hals und Adr. van Ostade; thätig zu Leyden, im Haag und in Haarlem.

826. Der zufriedene Zecher. Ein Mann in bürgerlicher Tracht sitzt in seinem Zimmer am Boden, den rechten Arm auf einen Stuhl gestützt, auf dem ein Brot liegt, vergnügten Ausdrucks mit dem Finger der Linken auf dem Rande des gefüllten Glaspokals herumfahrend, den er in der Rechten hält. Links in der Ecke steht eine Tonne, worauf eine zinnerne Kanne, ein Häring auf einer Schüssel und eine Serviette sich befinden. Am vorderen Fenster der links aufsteigenden Wand steht ein Tintenfass mit Feder. Wein rankt herein bis zu dem über dem Haupte des Zechers hängenden Vogelbauer. Der Ausblick geht auf eine Ziegelmauer und ein Stück blauen Himmels. Im Hintergrunde eine Thür mit zurückgeschlagenen Vorhängen, darüber das Bild eines ruhenden Löwen.

Eichenholz, h. 26, br. 20. — Schenkung des Grafen Lamberg.

STEEN (Nach). **Jan Steen.**

744. Eine lustige Gesellschaft von Männern und Frauen ist im Hintergrunde eines grossen Gemaches trinkend und lachend um einen Tisch versammelt. Ein junger Mann ist aufgestanden und erhebt das Glas. Ein Geiger und ein Rommelpotspieler musiciren. Am Tische links im Vordergrunde sind zwei Frauen und ein älterer Mann mit dem Oeffnen von Austern beschäftigt. Am Kamine rechts, wo drei Personen sitzen und stehen, werden Kuchen gebacken. Die alte Frau mit der Pfanne schaut sich nach den Kindern um, welche sich mit drei Lichtern ergötzen, die sie auf den Boden gestellt haben. Dabei links ein Hund, rechts ein Stoofje (Fusswärmer). — Alte Copie.

Am Stoofje die nachgeahmte Bezeichnung: J. Steen. (J und S verschlungen.)

Leinwand, h. 65, br. 81. — Schenkung des Grafen Lamberg.

SUBLEYRAS. **Pierre Subleyras.** Französische Schule.

Geb. zu Uzès im Departement Gard 1699, gest. zu Rom 28. Mai 1749, Schüler des Antoine Rivaltz in Toulouse; seit 1724 in Paris, seit 1728 zumeist in Rom thätig.

841. Die Messe des heil. Basilius. Der Erzbischof von Cäsarea steht inmitten einer zahlreichen Assistenz links vor dem Altar und empfängt aus den Händen eines Diakonen den Kelch, um die Wandlung vorzunehmen. Ein vom Himmel herabfallender Lichtstrahl, in welchem Engel niederschweben, verklärt sein Greisenantlitz. Auf den Altarstufen links knieen Diener mit einer goldenen Weinkanne und Broten; ein Assistent ertheilt ihnen eine Weisung. Von der anderen Seite naht Kaiser Valens, Arianer und heftiger Gegner des Kirchenfürsten, und sinkt, vom Anblicke der Ceremonie und des Celebranten erschüttert, ohnmächtig in die Arme seiner Begleiter. — Reduction des Bildes in der Karthäuserkirche zu Termini, nach welchem das Mosaik für die Peterskirche in Rom angefertigt wurde.

Leinwand, h. 138, br. 80. — Schenkung des Grafen Lamberg.

844. Das Atelier des Künstlers. Hoher Saal. Auf dem steinernen Fussboden, auf Tischen, sowie oben auf dem Gesimse, an welchem rechts in der Tiefe eine lange Leiter lehnt, endlich auf Wandconsolen umher stehen antike und moderne Sculpturen oder Abgüsse und Nachbildungen davon. An den Wänden eine Kreidezeichnung der Florentiner Ringergruppe, Oelskizzen zu einer Apostelfolge, zum Martyrium des heil. Hippolytus, des heil. Petrus (Louvre), zu einer heil. Magdalena und Porträts. Auf Staffeleien das Porträt des Papstes Benedict XIV. und das Kolossalgemälde mit der Ueberreichung des Ludwig-Ordens an den Prinzen Vanni. An

dem grossen Bilde lehnt eine Skizze oder Reduction der «Messe des heil. Basilius» (Nr. 841). Vor dem Kolossalbilde sitzt bedeckten Hauptes und mit dem Rücken gegen den Beschauer ein Schüler des Künstlers bei seiner Staffelei und malt an einer Heiligen. Neben ihm steht, gleichfalls mit dem Rücken gegen den Beschauer, des Künstlers kleines Töchterchen vor einer mit grünem Teppich überdeckten Kiste und zeichnet. In der Ecke links sitzt der Künstler, baarhaupt, nach vorne gewendet und auf das Selbstporträt, welches er in der Hand hält, hinweisend.

Leinwand, h. 125, br. 99. — Schenkung des Grafen Lamberg.

SWANEVELT. **Herman van Swanevelt.** Holländische Schule.

Geb. zu Woerden unweit von Utrecht c. 1600, gest. zu Paris c. 1656, Schüler und Nachahmer des Claude Lorrain; thätig zumeist in Rom und in Paris.

762. Waldlandschaft, in die man durch zwei von rechts und links sich vorbiegende grosse Bäume blickt. Im Vordergrunde zwei Bäuerinnen und ein Knabe, rechts auf dem Wege ein Bauer mit seinem Saumthier und zwei andere Figuren.

Leinwand, h. 50, br. 74. — Schenkung des Grafen Lamberg.

806. Ideale Landschaft mit Apollo und Daphne im Vordergrunde; über ihnen schwebt Amor, rechts ruht der Flussgott, auf dessen Geheiss die Verwandlung Daphne's sich vollzieht. Rechts felsige bewachsene Höhen, von denen ein Wasserfall herabstürzt. Links am hohen Flussufer eine grosse, mit Ginster bewachsene Ruine.

Leinwand, h. 74, br. 99. — Schenkung des Grafen Lamberg.

864. Italienische Flusslandschaft mit einer grossen, auf felsigem Boden stehenden Baumgruppe in der Mitte des

Vordergrundes, auf beiden Seiten von dem Fluss umströmt. Rechts und links steigen ähnlich bewaldete Felsen empor. Auf der Strasse links ein Reiter mit seinem Hunde. Rechts wird von fünf Reisenden ein Mahl gerüstet. Auf einer Anhöhe hinter denselben ein Hirt mit seiner Heerde. Auf dem Hügel im Hintergrunde links ein Schloss.

Bez. unten rechts: HSWANEVELT . FA PARIS . 1646 .

Leinwand, h. 68, br. 95. — Schenkung des Grafen Lamberg.

890. Ansicht von Tivoli bei Rom. Links stürzt der Wasserfall herab, von einem Steg überbrückt. Oben die Stadt mit dem Vestatempel. Rechts Blick durch einen Hohlweg in die von Höhen begrenzte Ebene. Als Staffagen Ziegenhirten mit ihren Heerden.

Kupfer, h. 27, br. 38·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

891. Landschaft mit einem Wasserfalle, der aus quaderartigen, mit Bäumen bewachsenen steilen Felsen rechts herabstürzt. Auf der Strasse links Wanderer, das Naturschauspiel beobachtend. Andere Figuren bei den Felsen weiter oben und im Mittelgrunde.

Kupfer, h. 29, br. 41. — Schenkung des Grafen Lamberg.

TAMM. Franz Werner Tamm. Deutsche Schule.

Geb zu Hamburg 1658, gest. zu Wien 1724, Schüler des Th. v. Soesten und Joh. Pfeiffer in Hamburg, dann unter Mario de' Fiori zu Rom weitergebildet; thätig zumeist in Wien.

299. Blumen- und Frucht-Gewinde mit Amoretten. Der eine der Amoretten sitzt rechts am Boden, streckt seine Beine nach vorne und nascht verstohlen an einer Traube; ein zweiter kniet links, hält in der einen Hand einen Apfel

und will mit der andern eine Rose pflücken, was der dritte scherzend verwehrt.

Leinwand, h. 109, br. 170. — Schenkung des Grafen Lamberg.

349. Grosses Blumenstück mit Figuren. Die Mitte des Bildes nehmen zwei grosse Vasen mit Blumen ein, die eine aus Marmor, die andere von Silber und vergoldet. Vor der letzteren am Boden eine Silberschüssel, Wassermelonen und andere Früchte. Bei einem Tische links eine Orientalin mit einem Hunde, rechts ein Orientale mit zwei Kaninchen; neben ihm, auf dem Henkel der Marmorvase, ein Pfau. Im Hintergrunde Ruinen.

Leinwand, h. 206, br. 170. — Schenkung des Grafen Lamberg.

TASSI. **Agostino Tassi.** Bolognesische Schule.

Geb. zu Bologna 1566, gest. zu Rom 1644, Schüler des Paul Bril und der Carracci; thätig zumeist in Rom.

224. Marine. Am Meeresufer links zieht sich eine Strasse herab zwischen den Ruinen einer Pyramide und einem dreisäuligen, mit Gestrüpp überwachsenen Tempelrest. Auf der Strasse zwei Männer. Nicht weit vom Ufer ein Dreimaster, nach vorne rechts und im Hintergrunde Barken und Boote. Auf der Landzunge rückwärts eine verfallene Stadt. Mondbeleuchtung.

Leinwand, h. 55, br. 72. — Schenkung des Grafen Lamberg.

TEMPESTA. **Antonio Tempesta.** Florentinische Schule.

Geb. zu Florenz 1555, gest. daselbst 1630, Schüler des Santi di Tito und des Johannes Stradanus; thätig zumeist in Rom.

215. Venus und Adonis. Am Abhang eines Hügels unter Bäumen ruht Venus zur Seite des Adonis, ihm die mit Linnen umwundene Hand auf die Brust legend, umgeben von Amoretten, von denen ihm einer das Schuhwerk löst, andere mit seinem Jagdgeräth und seinen Hunden spielen.

Zu seinen Füssen liegt der todte Eber und anderes Wild. Am jenseitigen Ufer des an dem Hügel vorüberfliessenden Baches eine Reihe paarweise mit einander spielender Amoretten.

Leinwand, h. 98, br. 133. — Schenkung des Grafen Lamberg.

TEMPESTA (Nach). **Antonio Tempesta.**

415. Venus und Adonis. Copie von Nr. 215.

Leinwand, h. 61, br. 86. — Schenkung des Grafen Lamberg.

TENIERS. David Teniers d. J. Antwerpener Schule.

Geb. zu Antwerpen im December 1610, gest. zu Brüssel im April 1690, Schüler seines Vaters David Teniers des Aelteren, seit 1632 vornehmlich unter dem Einflusse Adr. Brouwer's weitergebildet; thätig in Antwerpen und seit c. 1650 als Hofmaler in Brüssel.

690. Bildniss eines Mannes in schwarzem Rock und Mantel, mit kurzem dunklen Haar und Bartanflug an Kinn und Oberlippe, in Vorderansicht. Brustbild.

Eichenholz, h. 9·5, br. 7. — Schenkung des Grafen Lamberg.

741. Landschaft. In einem Walde sind mehrere Hirten, darunter ein Dudelsackpfeifer, um ein Feuer versammelt. Links von ihnen die Heerde. — Fast gänzlich zerstört.

Leinwand, h. 80, br. 120. — Schenkung des Grafen Lamberg.

820, 821, 822, 824, 825. Die fünf Sinne. — 820. Der Geschmack: eine Frau, im Profil nach links vor einem Tische sitzend, führt mit der Gabel ein Stück des vor ihr stehenden Gerichtes zum Munde; links rückwärts ein Diener, der ihr einschenkt. — 821. Das Gesicht: zwei Maler an ihren Staffeleien, der eine in Dreiviertelprofil dem Beschauer zugewendet, der andre in Rückenansicht im Hintergrunde. — 822. Der Geruch: eine ältere Frau, mit einem Hund auf dem Schoosse im Freien sitzend, in der Linken eine

Nelke, an der sie riecht. — 824. Das Gefühl: ein junger Bauer, der auf einem Stuhle sitzt, zieht sich mit schmerzlichem Ausdruck ein Pflaster vom rechten Handgelenk; hinter dem Tische rechts hält eine Frau ein anderes in Bereitschaft. — 825. Das Gehör: ein Dudelsackpfeifer, in seinem Spiel innehaltend, um dem Vortrage des links hinter seinem Rücken befindlichen Gefährten zu lauschen.

Eichenholz, h. 27, br. 22·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

865. Hexenweihe in der Walpurgisnacht. In der Hexenküche sitzen zur Rechten eine junge und eine alte Hexe im Zauberkreise. Von den Beschwörungsbüchern in ihren Händen den Blick erhebend, schauen sie nach links auf den sie umgebenden Geisterspuk. Dort stehen ein Vogelteufel, der einen Besen mit einem Licht emporhält, ein Bocksteufel mit einer Fackel und ein Affe mit einem Papier in der Hand. Ein vierter Unhold mit menschenartigem Antlitz ist auf die Bücher hinaufgesprungen, welche neben Todtenschädeln und anderem Hexengeräth aufgeschlagen auf dem Tische rechts liegen. Phantastische Höllengeister von thier- und menschenähnlicher Gestalt wirbeln durch die Luft. Im Hintergrunde links erhält eine nackte Hexe von einer knieenden Alten mit einem Buch in der Hand den Anstoss zum Besenritt in den Kamin, an dessen Oeffnung eine abgehauene Hand mit leuchtenden Fingerspitzen befestigt ist.

Bez. an dem Blocke vorne rechts: D · TENIERS · FE

Eichenholz, h. 48, br. 69·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

TENIERS (Nach). **David Teniers d. J.**

754. Ländliches Fest. — Aehnlich dem von T. Major gestochenen Gemälde der Sammlung des B. Cleeve Esq.

Leinwand, h. 85, br. 120. — Schenkung des Grafen Lamberg.

TER BORCH (Nach). **Gerard Ter Borch (Terburg).** Haarlemer Schule.

Geb. in Zwolle c. 1617, gest. zu Deventer 8. December 1681, Schüler seines Vaters Gerard Ter Borch des Aelteren in Zwolle, des Pieter Molyn zu Haarlem und ebendort unter dem Einflusse des Frans Hals weitergebildet; nach wiederholten Reisen in Spanien, Italien, England und Frankreich seit 1655 in Deventer thätig.

763. Dame, welche sich die Hände wäscht. Vor ihr die Magd mit Schüssel und Kanne. — Das Original in der Dresdener Galerie (Woermann, Kat. S. 578, Nr. 1830).

Leinwand, h. 49, br. 33. — Schenkung des Grafen Lamberg.

THERBUSCH. **Anna Dorothea Therbusch,** geb. **Liszewska (Lisiewska).** Berliner Schule.

Geb. zu Berlin 1722, gest. daselbst 1782, Schülerin ihres Vaters Georg Liszewsky, dann in Paris weitergebildet, seit 1768 Mitglied der Wiener Akademie; in ihren späteren Jahren vornehmlich in Berlin thätig.

*113. Der Landschaftsmaler Philipp Hackert, in einem grünen Rock, halb nach rechts gekehrt, auf einem Stuhle sitzend, auf dessen Lehne er sich mit beiden Armen stützt. Ueber den linken Arm und die Lehne fällt der dunkelbraune Mantel herab, die Rechte hält den Zeichenstift. Das Hemd ist vorn offen, das gepuderte Haar, über den Schläfen zu Locken gerollt, fällt in Strähnen auf seine linke Schulter herab. Er wendet, aufwärts blickend, sein Antlitz in Dreiviertelprofil dem Beschauer zu. Halbfigur.

Auf der Rückseite bez.: Anne Dorothee Therbuch (sic!) de Lisiewska pinx. à Paris 1768.

Leinwand, h. 80, br. 63. — Aufnahmswerk.

THULDEN. **Theodor van Thulden.** Antwerpener Schule.

Geb. zu Herzogenbusch 1606, gest. daselbst 1676, Schüler des Abr. van Blyenberch und des Rubens; thätig in Antwerpen, im Haag, in Paris und in Fontainebleau.

653. Allegorie zur Verherrlichung der vereinigten Niederlande. In einer erhöhten Nische rechts thront auf einem mit Wappen, Emblemen und Beischriften verzierten Sessel die Unio libera, rechts neben sich die Justitia, links den siegreichen Mars. An den Thronstufen die Symbole der Eintracht, Genien mit einem Reisigbündel, und die Arbeit (Labor). Zur Seite von Kanonen und Waffenstücken werden rechts die bösen Genien der Zwietracht von dem Repräsentanten der bewaffneten Macht in den Abgrund gescheucht. Links sind in einem von einer Balustrade umgebenen Rundbau die vier Provinzen versammelt, jede mit Beischrift und Attributen versehen. Die vorderste, eine jugendliche Gestalt in schneeweissem Gewande (Brabant), wird von Minerva und ihrem Gefolge die Thronstufen hinaufgeleitet. — Skizze.

Leinwand, h. 58, br. 110. — Schenkung des Grafen Lamberg.

TIEPOLO. Giovanni Battista Tiepolo. Venezianische Schule.

Geb. zu Venedig 5. März 1692 oder 1693, gest. zu Madrid 27. März 1770, Schüler des Gregorio Lazzarini und des Giovanni Battista Piazzetta, vornehmlich aber durch das Studium des Paolo Veronese zur Reife gelangt; thätig zumeist in Venedig, Würzburg und Madrid.

484. Der anbrechende Tag. Von oben her zieht sich ein Wolkenschleier durch das Bild nach links. Zur Seite rechts erglänzt auf dunklem Grunde der Thierkreis. Aus der Mitte oben schwingt sich Kronos herab. Links tritt der Sonnengott zu der von Amor begleiteten Diana Lucifera, zur Augenweide der unten rechts gelagerten Gottheiten Flora, Ceres, Vertumnus und Pomona. Diana reicht dem Apoll knieend mit der einen Hand die Fackel, während sie mit der andern zur Erde herabweist. Vor ihr schüttet Lucifer aus einer Urne den Thau herab und verscheucht mit der abwärts gekehrten Fackel die Dämonen der Nacht. Von

den Horen gelenkt und von Genien geleitet, fährt der Wagen des Sonnengottes vor. — Skizze.

Leinwand, h. 68, br. 53. — Schenkung des Grafen Lamberg.

517. Der heil. Bruno, Stifter des Karthäuserordens, das Kreuz tragend, nach rechts gekehrt. Sein Blick richtet sich zum Himmel empor, von wo ein Lichtstrahl auf ihn herabschiesst. Halbfigur.

Leinwand, h. 80, br. 62. — Schenkung des Grafen Lamberg.

TINTORETTO. Domenico Robusti. Venezianische Schule.

Geb. zu Venedig 1562, gest. daselbst 1637, Schüler seines Vaters Jacopo Robusti, gen. il Tintoretto; thätig in Venedig.

12. Pietro Grimani, Procurator von S. Marco, in rothsammtenem, mit Hermelin gefüttertem Talar, eine rothe Binde über der rechten Schulter, das glatzköpfige Antlitz mit ergrauendem Vollbart in Dreiviertelprofil nach rechts, den Blick auf den Beschauer gerichtet. Brustbild.

Leinwand, h. 56·5, br. 45. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

23. Vincenzo Grimani, in rothem, mit Hermelin gefüttertem Talar, das schwarze Barett in der herabhängenden Rechten, das glatzköpfige, von einem ergrauendem Vollbart umrahmte Antlitz beinahe in Vorderansicht. Halbfigur. Hintergrund grau. An dem schwarzen Pfeiler links das Wappen der Grimani und in Majuskeln mit Abbreviaturen der Name des Dargestellten.

Leinwand, h. 150, br. 72. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

TINTORETTO. Jacopo Robusti, gen. il Tintoretto. Venezianische Schule.

Geb. zu Venedig 1518, gest. daselbst 31. Mai 1594, Schüler des Tizian; thätig in Venedig.

2. Achtzehn Bildnisse von Mitgliedern einer Brüderschaft in Venedig, alle in Dreiviertelprofil nach rechts, mit auf den Beschauer gerichtetem Blick. Die beiden vordersten knieen vor einem mit rothem Sammt überzogenen Betstuhl, der eine mit über der Brust gekreuzten, der andere mit gefalteten Händen. Die übrigen gruppiren sich hinter ihnen in Reihen zu drei, fünf und vier. Die beiden ersten und der vorderste links erscheinen als Kniestücke, die übrigen als Brustbilder. Jene zwei tragen einen rothsammtenen, mit Hermelin gefütterten Talar, die übrigen schwarze Tracht mit weissem Halskragen. Die Dargestellten repräsentiren die verschiedensten Alterstufen. Oben ein grüner Vorhang. — Gegenstück zu Nr. 3.

Leinwand, h. 328, br. 193. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

3. Achtzehn Bildnisse von Mitgliedern einer Brüderschaft in Venedig, sämmtlich in Dreiviertelwendung nach links, in entsprechender Anordnung wie auf dem Gegenstück Nr. 2. Von den beiden vorne knieenden trägt nur der vorderste einen rothsammtenen, mit Hermelin gefütterten Talar, die übrigen sind schwarz gekleidet. Oben ein grüner Vorhang.

Leinwand, h. 328, br. 193. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

7. Leonardo Mocenigo, Procurator von S. Marco, in rothem, mit Hermelin gefüttertem Talar, über der linken Schulter eine Binde von gepresstem rothen Sammt, in Dreiviertelprofil nach rechts, das von einem spitz auslaufenden Vollbart umrahmte Gesicht auf den Beschauer gerichtet. Brustbild. Hintergrund grau.

Leinwand, h. 58, br. 47·5. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

8. Ein Procurator von S. Marco aus der Familie Contarini, mit ergrauendem Haar und langem Vollbart, in rothem, mit Hermelin gefüttertem Sammttalar, eine braun-

rothe Binde über der linken Schulter, in der herabhängenden Rechten ein Tuch, in Dreiviertelwendung nach links den Beschauer anblickend. Brustbild. Am Postamente der Säule zur Linken das Wappen der Contarini und darüber die Buchstaben I. C.

Leinwand, h. 117, br. 90·5. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

13. Alessandro Contarini, Procurator von S. Marco, ein Greis mit kurz geschnittenem Vollbart, in schwarzem, mit Grau gefüttertem Talar, eine Binde von gepresstem rothen Sammt über der linken Schulter, mit Dreiviertelwendung nach links den Beschauer anblickend. Brustbild. Grauer Hintergrund.

Leinwand, h. 57·2, br. 45. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

21. Ein Procurator von S. Marco, in vorgerücktem Alter, in rothem Sammtornat mit Hermelinfutter und weissem Kragen, eine gepresste Binde auf der linken Schulter, den Blick in Dreiviertelprofil nach rechts auf den Beschauer gerichtet. Im Hintergrunde links ein grüner Vorhang. Brustbild.

Leinwand, h. 68, br. 57. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

32. Ottavio Grimani, glatzköpfig, mit grauem Vollbart, dunklem Schnurrbart und dunklen Brauen, in Dreiviertelwendung nach rechts, mit dem Blick auf den Beschauer. Er trägt einen rothsammtenen, mit braunem Pelz gefütterten Talar und hält in der Rechten das Barett, mit der Linken eine sprechende Geberde machend. Durch das Fenster zur Rechten blickt man auf die Lagunen und das im Abendglanze daliegende Venedig. An der dunklen Wand oben links in Majuskeln der Name des Dargestellten und die Jahreszahl 1560, darunter das Wappen der Grimani. Halbfigur.

Leinwand, h. 111, br. 107. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

33. Der Doge Trevisani, im Ornat seiner Würde, von vorne gesehen, das mit einem kurzen, grauen Vollbart umrahmte Antlitz in Dreiviertelwendung nach rechts, das Auge auf den Beschauer gerichtet. Er hält in der Rechten ein Tuch, die Linke macht eine sprechende Geberde. An der mit einer gelben, roth gemusterten Tapete bedeckten Wand oben links das Wappen der Trevisani und darüber der Buchstabe T.
Leinwand, h. 106, br. 87·5. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

34. Der Doge Priuli im vollen Ornat. Halbfigur in Vorderansicht. Hintergrund dunkel, mit einem rothen Vorhange zur Linken.
Leinwand, h. 101, br. 84. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

47. Thomas Mocenigo, Procurator von S. Marco, in rothsammtenem, mit Hermelin gefüttertem Talar und rothem Barett, eine Falte des Gewandes zwischen den Fingern der linken Hand, mit dem Blick auf den Beschauer in Dreiviertelprofil nach links gewendet. Hintergrund eine dunkle Wand mit rother Tapete. Kniestück. Oben am Rande:

THOMAS MOCENIGO MDXXXXVIII.

Leinwand, h. 113, br. 93. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

468. Christus und die Ehebrecherin. Der Heiland kniet rechts, mit der Hand auf den Boden weisend, das Antlitz zu dem hinter ihm stehenden Pharisäer emporgerichtet. Links zwischen zwei Häschern die Ehebrecherin. Im Hintergrunde die gewölbten Pfeilerhallen des Tempels.
Leinwand, h. 250, br. 186. — Schenkung des Grafen Lamberg.

TINTORETTO (Nach). **Jacopo Robusti, gen. il Tintoretto.**

201. Die Kreuzigung. — Das Original in der Scuola di S. Rocco zu Venedig. — Farbenskizze von C. Rahl.
Leinwand, h. 56, br. 120. — Vermächtniss von C. Rahl.

202. Das Wunder des heil. Marcus. — Nach dem Original in der Akademie zu Venedig. — Farbenskizze von C. Rahl.

Leinwand, h. 57·5, br. 80. — Vermächtniss von C. Rahl.

TINTORETTO. **Jacopo Robusti** (In der Art des).

345. Die Israeliten, das goldene Kalb anbetend. Zur Rechten oben auf dem von dichten Wolken umgebenen Berge Sinai kniet Moses im Gebete vor Jehovah, der zu ihm herabschwebt, von Engeln begleitet, deren zwei die Gesetzestafeln tragen. Am Fusse des Berges sitzen unter einem Zeltdache mehrere Frauen. Links im Vordergrunde wird das goldene Kalb in Procession einhergetragen. — Skizze.

Leinwand, h. 113, br. 49. — Schenkung des Grafen Lamberg.

TISCHBEIN. **Johann Heinrich Wilhelm Tischbein.** Deutsche Schule.

Geb. zu Haina in Hessen 15. Februar 1751, gest. zu Eutin 26. Juli 1829, Schüler seines Oheims Johann Heinrich Tischbein in Cassel, dann in Hamburg und Holland weitergebildet; 1777 in Berlin, seit 1782 in Rom, seit 1787 in Neapel, die letzten Lebensjahre in Eutin thätig.

361. Malerei und Musik. Ein junges, schwarzhaariges Mädchen in violettem Gewande und gelbem Mantel steht in ganzer Vorderansicht neben ihrer nach links im Profil dargestellten brünetten Gefährtin, welche über dem weissen Gewande einen rothen Mantel trägt, und greift in die von der Letzteren gehaltene Leier, während sie die Linke ihr auf die Schulter legt. Links zur Seite steht ein Genius mit Farbenstein und Reiber; von dem Tische vor ihm hängt eine Schriftrolle herab. Rückwärts rechts sieht man eine Staffelei mit einer angefangenen Zeichnung. Im Hintergrunde ein Vorhang.

Bez. links unten am Fusse der Leier: Tischbein f. 1804

Leinwand, h. 131, br. 99. — Schenkung des Grafen Lamberg.

TITO. Santi di Tito (Titi). Florentiner Schule.

Geb. zu Borgo San Sepolcro 1538, gest. zu Florenz 1603, Schüler des Angelo Bronzino und Baccio Bandinelli, durch das Studium der Antike und der grossen römischen Meister der Blüthezeit weitergebildet; thätig zumeist in Rom und Florenz.

59. Grablegung Christi. Der Leichnam des Heilands wird von dem rechts stehenden Joseph von Arimathia, der ihn unter den Armen stützt, auf dem mit einem weissen Leinentuche bedeckten Steine vor der Grotte niedergelegt. Links steht Maria schmerzgebeugt die gefalteten Hände senkend.

Leinwand, h. 188, br. 216. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

TIZIAN. Tiziano Vecelli (Vecellio). Venezianische Schule.

Geb. zu Pieve di Cadore 1477, gest. zu Venedig 27. August 1576, Schüler des Giovanni Bellini; thätig zumeist in Venedig.

466. Amor, auf einer Steinbrüstung sitzend, welche rechts eine Säule trägt. Der kleine geflügelte Gott, dem der mit Pfeilen gefüllte Köcher am Rücken hängt, wendet sich nach rechts zur Seite, um mit beiden Händen den Bogen hinter der Brüstung hervorzuholen. Sein rechter Fuss berührt den Boden, der linke ruht auf dem Brüstungsrand. Landschaftlicher Hintergrund mit Bauwerken und Bäumen; am Himmel schwere Wolkenmassen. — Veränderte skizzenhafte Wiederholung des kleinen Tambourinschlägers in der

Gemälde-Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses (Ed. v. Engerth, Verz. I, S. 353, Nr. 502).
Leinwand, h. 76, br. 74. — Schenkung des Grafen Lamberg.

TIZIAN (Nach). **Tiziano Vecelli.**

191. Christus in Emaus. — Das Original im Louvre (Villot, Cat. I, p. 283, n. 462). — Farbenskizze von C. Rahl.
Leinwand, h. 41, br. 59. — Vermächtniss von C. Rahl.

192. Grablegung Christi. — Das Original im Louvre (Villot, Cat. I, p. 285, n. 465). — Farbenskizze von C. Rahl.
Leinwand, h. 39, br. 56·5. — Vermächtniss von C. Rahl.

193. Mariae Tempelgang. — Das Original in der Akademie zu Venedig. — Farbenskizze von C. Rahl.
Leinwand, h. 65·5, br. 124·5. — Vermächtniss von C. Rahl.

194. Assunta. — Das Original in der Akademie zu Venedig. — Farbenskizze von C. Rahl.
Leinwand, h. 84, br. 46·5. — Vermächtniss von C. Rahl.

196. Vornehmer Venezianer mit weissem Haar und Vollbart, in rothsammtenem, mit Hermelin gefüttertem Talar, ein dunkles Barett auf dem Haupt, in Dreiviertelwendung nach links. Brustbild. — Farbenskizze von C. Rahl.
Leinwand, h. 62·5, br. 50. — Vermächtniss von C. Rahl.

303. S. Petrus Martyr. — Copie des in der Cappella del Rosario von S. Giovanni e Paolo zu Venedig am 16. August 1867 verbrannten Originals.
Leinwand, h. 78, br. 46. — Schenkung des Grafen Lamberg.

308. Danaë. — Das Original im Museum zu Neapel.
Leinwand, h. 121, br. 172. — Schenkung des Grafen Lamberg.

448. Danaë. — Das Original im Museum zu Neapel.
Leinwand, h. 129, br. 189. — Schenkung des Grafen Lamberg.

467. Christus in Emaus. — Das Original im Louvre (Villot, Cat. I, p. 283, n. 462). Am Stuhl des Jüngers zur Rechten das Wappen der römischen Familie Maffei.
Leinwand, h. 83, br. 109. — Schenkung des Grafen Lamberg.

532. Grablegung Christi. — Skizze nach dem früher in der Galerie Manfrin zu Venedig befindlichen Bilde.
Eichenholz, h. 32, br. 44·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

667. Diana und Kallisto. — Das Original in der Gemälde-Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses (Ed. v. Engerth, Verz. I, S. 352, Nr. 501). — Copie von D. Teniers d. J.
Eichenholz, h. 35·5, br. 48. — Schenkung des Grafen Lamberg.

TIZIAN. Tiziano Vecelli (Schule des).

6. Geburt Christi. In der Mitte des Vordergrundes liegt das Kind in der Krippe, hinter welcher Ochs und Esel stehen. Rechts kniet Maria, links gegen die Mitte zu steht der heil. Joseph, mit der Rechten auf seinen Stab gestützt, den linken Arm an einen Pfeiler des Stalles lehnend, welcher in ein verfallenes Bauwerk hineingebaut ist. Auf dem Dache desselben drei Engel. Am Himmel über Josephs Haupt der Stern. Im Vordergrunde rechts und links die Hirten, knieend und gelagert, und vor ihnen die anbetend nach rechts gewendete, knieende Stifterin in schwarzer Tracht mit weisser Haube über dem blonden Haar. Auf der Wiese im Mittelgrunde rechts die Hirten, zu dem am Himmel erscheinenden Engel emporblickend, welcher ein Spruchband mit den Worten: Adnuntio Vobis gaudium magnum (in Majuskeln) trägt. Am Fusse des rechts ansteigenden Berges im Hintergrunde die Stadt Betlehem.
Leinwand, h. 320·5, br. 235. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

TROGER. **Paul Troger.** Tiroler Schule.

Geb. zu Zell im Pusterthal 30. December 1698, gest. zu Wien 20. Juli 1762, Schüler des Gius. d' Alberti zu Mailand und von Piazzetta, Crespi, Solimena und anderen italienischen Meistern seiner Zeit beeinflusst; seit c. 1728 zumeist in Wien, von 1754—1757 als Rector der Akademie, thätig.

413. Die heilige Magdalena in einer Höhle, welche überhängende Bäume mit ihren Zweigen beschatten, in halb sitzender, halb liegender Stellung in einem Buche lesend.

Leinwand, h. 104, br. 121. — Schenkung des Grafen Lamberg.

UDEN. **Lucas van Uden.** Antwerpener Schule.

Geb. in Antwerpen 18. October 1595, gest. daselbst 4. November 1672, muthmasslich Schüler seines Vaters Artus van Uden, als reifer Meister insbesondere für die landschaftlichen Hintergründe Mitarbeiter des P. P. Rubens; thätig zumeist in Antwerpen.

654. Abendlandschaft mit einem Jäger und einer Heerde. Wellenförmiger grüner Boden, mit Baumgruppen bewachsen, durch deren Stämme rechts das Abendgold scheint. Im Vordergrunde gegen links eine Kuhheerde; drei Kühe werden gemolken, eine vierte strahlt; eine Magd trägt auf dem Kopfe den gefüllten Milcheimer fort. Aus der rechten Ecke nähert sich ein Jäger mit einem Gefährten und einem Hunde und feuert eben auf die Ente, welche über den Bach fliegt, während zwei andere auf dem Wasser schwimmen. Links im Hintergrunde ein weiter Wiesenplan mit einer Hütte am Gehölz.

Bez. unten links: L · V · V · Ausserdem rechts das gefälschte Monogramm des Rubens: P · P · R.

Eichenholz, h. 49, br. 47. — Schenkung des Grafen Lamberg.

UMBRISCHE SCHULE **des 15. Jahrhunderts.**

1095. Madonna mit Heiligen und Donatoren. Unter einem Bogen, an welchem in goldenen Lettern die Inschrift:

PORTA · SANCTI · ANGELI · AVGVSTE · PERVSIE steht, thront die Madonna in der Mandorla, das segnende, auf einem rothen Kissen stehende Christuskind im Schoosse. Links von ihr steht der heil. Bischof Herculanus, Stadtpatron von Perugia, rechts der heil. Michael mit dem Drachen. Unten vor einer Mauer die knieenden Donatoren, im Ganzen acht erwachsene Figuren, und in ihrer Mitte eine zahlreiche Kinderschaar, darunter auch ein Säugling in der Wiege. Von den erwachsenen Personen fallen links ein Mönch in schwarzer Ordenstracht, rechts ein ebenfalls schwarz gekleideter Patrizier mit breitkrämpigem Barett, weiter rückwärts ein Greis und ein Mohr mit Pilgerstäben besonders in die Augen. Den Hintergrund füllt eine Landschaft mit grünen Bergkuppen in der Mitte, an denen vorüber der Blick links auf das Meer und rechts über eine weite Flussebene schweift. Der umrahmende Bogen wird von Pfeilern im zierlichsten Frührenaissancestil gestützt. In den Zwickeln oben rechts und links je ein Medaillon, das in einem Lorbeerkranz auf rothem Felde einen silbernen Greif mit dem Wappen von Perugia zeigt.

Miniatur auf Pergament, h. 30, br. 20. — Schenkung Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein.

UNTERBERGER. **Ignaz Unterberger.** Tiroler Schule.

Geb. zu Cavalese in Südtirol 1748 (?), gest. zu Wien 4. December 1797, Schüler seines Oheims Franz Unterberger, dann unter dem Einflusse von Mengs, Battoni und Maron weitergebildet; seit 1776 in seiner Heimat, später zumeist in Wien thätig.

298. Anbetung der Hirten. Maria hält sitzend das Jesuskind im Schoosse. Das von dem Heiland ausströmende Licht verbreitet einen überirdischen Glanz über die in Anbetung ringsumher stehenden und knieenden Hirten und die über der Gruppe schwebenden Engel. — Skizze.

Leinwand, h. 30, br. 23. — Schenkung des Grafen Lamberg.

331. Venus mit Amoretten. Die Göttin sitzt unter einem grünen Vorhang auf ihrem Lager, einen neben ihr knieenden Genius, der ihr mit der Rechten einen Pfeil auf die Brust setzt, mit ihren Armen umfangend. Links an einer Bank schleift ein zweiter Liebesgenius seinen Pfeil, während ein dritter daneben auf den Schleifstein pisst, auf den Bogen sich stützend. Ein vierter, zur Rechten, macht seinen Pfeil an der Flamme einer Fackel glühend. Auf dem Schleifstein steht die Bezeichnung: A. A. da C. P. 1528.

Eichenholz, h. 63, br. 50. — Schenkung des Grafen Lamberg.

332. Venus und Adonis. Die Liebesgöttin sitzt unter einem zwischen Bäumen ausgespannten Zeltdach auf ihrem Lager, den mit einem Fuss auf letzterem knieenden Adonis an sich ziehend. Unter dem Lager kriecht ein Amorett hervor und legt um den Fuss des Adonis eine Schlinge, rechts spielt ein zweiter mit seinem Hund und seinen Waffen.

Eichenholz, h. 70, br. 48. — Schenkung des Grafen Lamberg.

366. Amor und Psyche. Von dem aus Psyche's Lampe herabträufelnden Oel aus seinem Schlummer aufgescheucht, flieht Amor, den Bettvorhang mit sich in die Luft erhebend, mit seinem Bogen davon, von Psyche vergebens am Fusse zurückgehalten. Ein kleiner Genius spielt im Vordergrunde links mit einem Waschbecken, ein zweiter erscheint am Lager im Hintergrunde. — Skizze.

Pappendeckel, h. 50, br. 32. — Schenkung des Grafen Lamberg.

VACCARO. **Andrea Vaccaro.** Neapolitanische Schule.

Geb. zu Neapel 1598, gest. daselbst 18. Januar 1670; Schüler des Girol. Imparato, später unter Guido Reni's Einfluss weitergebildet; thätig zumeist in Neapel.

251. Die büssende Magdalena, mit einem härenen Gewand um Schultern und Arme, in Dreiviertelprofil nach links gewendet. Sie stützt sich mit dem linken Arm auf

ein offenes Buch, legt die Rechte auf einen Todtenkopf und hat den Blick nach oben gerichtet.

Leinwand, h. 84, br. 73. — Schenkung des Grafen Lamberg.

VANLOO. **Charles André Vanloo.** Pariser Schule.

Geb. zu Nizza 15. Juli 1705, gest. zu Paris 15. Juli 1765, Schüler seines Bruders Jean-Baptiste Vanloo, seit 1724 in Rom unter dem Einflusse des Benedetto Luti und des Bildhauers Legros weitergebildet; thätig zumeist in Paris.

856. Allegorie des Krieges. Bellona schreitet in glänzendem Waffenschmucke, mit einem wallenden rothen Mantel, Schild und Schwert in den erhobenen Händen, Zorn und Entschlossenheit im Ausdruck, auf einem Hügel daher. Unter demselben stürmen geharnischte Reiter nach dem Hintergrunde zu in die Schlacht. — Gegenstück zu Nr. 909.

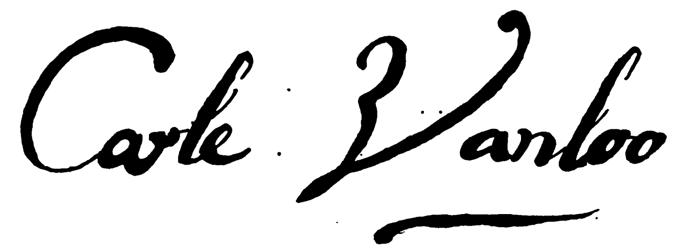
Bez. unten links (im Original br. 13):



Leinwand, h. 104, br. 150. — Schenkung des Grafen Lamberg.

909. Allegorie des Friedens. Eine hehre Frauengestalt in blauem Untergewand und einem Mantel von Goldbrocat sitzt zwischen Rüstungsstücken und einem Säulenpostamente, in der einen Hand eine gesenkte Fackel, in der anderen einen Oelzweig, das lorbeerbekränzte Haupt erhoben und den Blick aufwärts gerichtet. Hintergrund Landschaft. — Gegenstück zu Nr. 856.

Bez. rechts unten:



Leinwand, h. 105, br. 150. — Schenkung des Grafen Lamberg.

VAROTARI. **Alessandro Varotari, gen. il Padovanino.** Venezianische Schule.

Geb. zu Padua 1590, gest. zu Venedig 1650; lernte die Anfangsgründe bei seinem Vater Dario Varotari und bildete sich dann durch das Studium des Tizian und des Paolo Veronese weiter; thätig zumeist in Padua und Venedig.

267. Loth mit seinen Töchtern. Der Alte umfasst die eine seiner Töchter und wendet sich zu der zweiten, welche, mit der einen Hand auf ihren Krug gestützt, erstaunt zu ihm emporblickt. Ein rother Vorhang beschattet die Gruppe.
Leinwand, h. 157, br. 128. — Schenkung des Grafen Lamberg.

472. Ruhende Venus. Die Göttin lagert, auf blaue und weisse Gewänder und weisse Kissen in halbsitzender Stellung hingegossen, im Freien unter einem rothen, goldverbrämten Vorhang, welcher an einem Baumzweige befestigt ist. Sie hat ihren rechten Arm unter das Haupt gelegt und blickt mit halbgeöffneten Augen träumerisch den Beschauer an. Zur Rechten Aussicht in eine Landschaft mit einem kleinen See und Wasserfall und einem Gebirge im Hintergrunde.
Leinwand, h. 124, br. 172. — Schenkung des Grafen Lamberg.

VAROTARI. Dario Varotari. Venezianische Schule.

Geb. zu Verona 1539, gest. zu Padua 1596, Schüler des Paolo Veronese; thätig zumeist in Verona, Padua und Venedig.

16. Ecce homo. Christus, als Schmerzensmann, mit Purpurmantel, Dornenkrone und Scepter, sitzt oben vor einer Säulenhalle auf steinerner Estrade, nach links gewendet. In dem Vorhange, der um die Säulen drapirt ist, schweben zwei Engelknaben und zwei Cherubim. Rechts und links von dem Heiland kniet je ein grösserer Engel in Anbetung. Unterhalb der Estrade knieen links der heil. Georg mit dem Drachen, rechts der heil. Hieronymus, und vor diesen nur mit den Oberkörpern sichtbar, der Donator und seine Gattin, in andächtiger Haltung. In der Mitte der mit römischer Ornamentik ausgestatteten Steinbrüstung, welche das Bild unten begrenzt, steht auf einem Schilde die Widmung:

BAPTIS
TA POCIVS
EX VOTO
MDXXV.

Bez. unten links auf einem Stein:

DAR .V.

Leinwand, h. 289, br. 142. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

VELAZQUEZ (Nach). **Diego Rodriguez de Silva y Velazquez.** Schule von Sevilla.

Getauft zu Sevilla 6. Juni 1599, gest. zu Madrid 6. August 1660, Schüler des Fr. Herrera des Aelteren und des Fr. Pacheco zu Sevilla; thätig zumeist in Madrid.

513. Philipp IV. zu Pferde. — Alte Copie des Bildes im Museo del Prado zu Madrid (Madrazo, Cat. I, p. 607, n. 1066).
Leinwand, h. 53, br. 41. — Schenkung des Grafen Lamberg.

1077. Bildniss der Infantin Marguerite. Das Original im Louvre (Villot, Cat. I, p. 341, n. 555). — Copie von Franz Ženišek (1878).
Leinwand, h. 68, br. 52. — Vom k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht 1879 an die Akademie abgegeben.

VELDE (?). **Adriaen van de Velde.** Amsterdamer Schule.
Geb. 1635 oder 1636 zu Amsterdam, gest. daselbst 21. Januar 1672, Schüler seines Vaters Willem van de Velde des Aelteren, des J. Wynants und des Phil. Wouwerman; thätig in Amsterdam.

874. Der Viehmarkt von Haarlem. Ein kleines Gehölz, in welchem der Quere nach Bretterschranken gezogen sind, zwischen denen das Vieh steht und herumliegt, gefüttert und verkauft wird. In der Mitte führt von links nach rechts eine Fahrstrasse hindurch, auf der eine Carrosse fährt. Im Vordergrunde links ein Herr und zwei Damen, die ein Knabe anbettelt. Ueber den Bretterzaun ganz vorne rechts will ein Hund in das sumpfige Wasser springen, welches hier das Bild begrenzt. Unter den Bäumen andere Figuren.
Leinwand, h. 73, br. 67. — Schenkung des Grafen Lamberg.

VELDE. **Adriaen van de Velde, s. Heyde.**

VELDE. **Willem van de Velde d. J.** Amsterdamer Schule.
Geb. zu Amsterdam 1633, gest. zu Greenwich 6. April 1707. Schüler seines Vaters Willem van de Velde d. Ae. und des S. de Vlieger; seit 1677 zumeist in England, ausserdem früher und zeitweilig auch später längere Jahre in Amsterdam thätig.

788. Bewegtes Meer mit Segelschiffen. Etwa in der Mitte des Bildes eine Kriegsbarke mit rothweissblauer Flagge, weiter nach rückwärts ein dreimastiges Kriegsschiff mit

derselben Flagge. Zwischen ihnen und im Hintergrunde mehrere Handelsbarken. Rechts im Vordergrunde ein Ruderboot mit drei Männern. — Gegenstück zu Nr. 792.

Bez. am Rande des Bootes: W.V.1690

Leinwand, h. 44, br. 50. — Schenkung des Grafen Lamberg.

792. Ruhige See mit Segelschiffen. Links eine Erdzunge, auf welcher mehrere Herren, ein Fischer und eine Fischhändlerin stehen. Eine andere Fischerin vorne im Wasser. Rechts davon ein Ruderboot mit vergoldetem Hinterdeck und ebenso geschmückter Cajüte, auf deren Dach ein rothgekleideter Trompeter steht; eine Frau sitzt am Steuer. Im Mittelgrunde ein Segelschiff mit rothweissblauer, gestreifter Flagge, in welches aus einem Boote Waaren verladen werden. Im Wasser gegen rückwärts zahlreiche Barken und links im Hintergrunde eine Stadt. — Gegenstück zu Nr. 788.

Bez. an der Erdzunge unten links: WV 1690

Leinwand, h. 44, br. 50. — Schenkung des Grafen Lamberg.

868. Holländischer Hafen bei ruhiger See. In das seichte Wasser, das mit mehreren Barken und Booten belebt ist, springt von links ein Damm vor, bei welchem Fischer beschäftigt sind. Ein Herr wird durch einen der Schiffer auf dem Rücken an's Land getragen. Rechts im Mittelgrunde liegt eine Segelbarke, deren Bemannung sich zum Theil zum Baden entkleidet hat und im Wasser watet. Im Hintergrunde mehrere grosse Kriegsschiffe, von denen eines eine Geschützsalve abfeuert.

Bez. an dem Pfosten links: W. V V.

Eichenholz, h. 61, br. 82. — Schenkung des Grafen Lamberg.

VENEZIANISCHE SCHULE des 15. Jahrhunderts.

22. Altärchen mit dreizehn Darstellungen aus der Leidensgeschichte Christi. Mittelbild: Christus am Kreuze zwischen Maria und Johannes. Magdalena kniet links am Fusse des Kreuzes, den Stamm umfassend. Vier Engel, ein am Boden knieender und drei schwebende, fangen aus Christi Wunden das Blut auf. Aus der Fusswunde fliesst es über die Finger der Magdalena in den Kelch und auf das gerade unter dem Kreuz am Boden liegende Lamm. Ueber der Kreuzesinschrift, zwischen zwei wehklagenden schwebenden Engeln, das Nest eines Pelikans, der seine Jungen füttert. Felsiger Boden mit Buschwerk. Im Hintergrunde die Mauern von Jerusalem. — Seitenbilder, in zwei Reihen zu je sechs geordnet: In der oberen Reihe von links nach rechts: 1. Das letzte Abendmahl; 2. die Fusswaschung; 3. die Communion der Apostel; Judas entfernt sich, der Handlung den Rücken kehrend; alle drei Scenen gehen in dem Hofe eines sich genau wiederholenden Gebäudes vor sich, durch dessen Thor man auf einen steilen Berg mit einer Burg hinausblickt; 4. Christus am Oelberg; 5. die Gefangennehmung; 6. Christus vor Kaïphas. In der unteren Reihe: 7. Christus vor Pilatus; 8. die Kreuztragung; 9. die Kreuzigung; dabei der Hauptmann mit einem Schilde, der den einköpfigen schwarzen Adler auf gelbem Felde zeigt; 10. die Kreuzabnahme; 11. die Auferstehung; am Boden zwei Schilde, der eine mit Skorpionen auf goldenem Grunde, der andere mit dem gleichen Adler, wie auf der Kreuzigung; 12. die Himmelfahrt. Die Seitenbilder haben um die Hälfte kleinere Figuren als das Mittelbild. Sämmtlich auf Goldgrund, mit runden, ausgezackten Abschlüssen auf gewundenen Säulchen. In den Bogenzwickeln, gleichfalls auf Goldgrund, kleine Brustbilder von Heiligen; in der oberen Reihe von links nach rechts: der heil. Johannes der Täufer, zwei bärtige Heilige mit Spruchbändern, der heil.

Paulus und ein heil. Bischof; in der unteren: der heil. Petrus Martyr, der heil. Antonius von Padua, der heil. Marcus und der heil. Georg. In dem Zwickel unten links neben dem Mittelbilde der Kelch mit der Hostie. Die Heiligenscheine vergoldet und punzirt. — Nach Crowe und Cavalcaselle, Geschichte der italienischen Malerei, Deutsche Ausgabe V, 36, dem Stil des Antonio da Murano am nächsten stehend.

Pappelholz, h. 72, br. 206. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

27. Pilatus, in vergoldetem Panzer und Brocatmantel, mit rother, von Gold und Perlen strotzender Krone, weist in Dreiviertelwendung nach links mit der Hand zur Seite. Auf seinem Scepter, das er unter dem linken Arm hält, ein Spruchband mit den Worten: ECCE HOMO. Brustbild.

Fichtenholz, h. 58, br. 42·5. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

45. Die heil. Clara, in weissem Gewande und grauem, schwarzgestreiftem Mantel, mit weissem Kopftuch und einem schwarzen Schleier darüber, steht mit gesenktem Blick in Dreiviertelprofil nach links gewendet. Sie hält in der Rechten die Monstranz, in der Linken ein Buch. Ganze Figur. Im Hintergrunde eine grüne Wand mit grauem Gebälk, Sockel und Pilaster aus braunrothem Marmor, das Capitäl vergoldet.

Pappelholz, h. 127, br. 42. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

51. Altärchen. Im Mittelbilde die thronende Madonna; an den Lehnen sowie an den Stufen ihres Thrones anbetende und musicirende Engel. Zu beiden Seiten, zwei und zwei übereinander und durch Inschriften bezeichnet, je vier Heilige. Links oben der heil. Antonius und Johannes der Täufer, unten die heil. Katharina und der heil. Nicolaus.

Rechts oben der heil. Andreas und der heil. Victor, unten der heil. Marcus und die heil. Lucia. An der Predella unter dem Mittelbild ein Teppichmuster. Goldgrund. Originalrahmen, hier und da restaurirt.

Pappelholz, h. 117, br. 127. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

52. Altärchen, in Holz geschnitzt, der Rahmen mit Pilastern, Basis und Gebälk im Stile der Frührenaissance, vergoldet und stellenweise modern ergänzt. In der Mitte unter gothischem Baldachin eine plastische Darstellung von Mariae Verkündigung. Rechts kniet die Jungfrau, sich zu dem Engel zurückwendend; links von diesem sieht man durch die Seitenthür eine Treppe. Im Hintergrunde des Gemaches ein Schrank, darüber zwei Fenster und in einer Nische dazwischen eine männliche Gewandstatue (modern). — Auf den in Malerei ausgeführten Seitenfeldern sind dargestellt: rechts der heil. Nicolaus von Bari, links ein heil. Bischof mit einem Buche in der Linken (Augustinus?), beide auf landschaftlichem Hintergrund.

Eichenholz, h. 106, br. 153. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

VENEZIANISCHE SCHULE des 16. Jahrhunderts.

15. Die Kaiserin Helena und zwei Heilige. Die Kaiserin steht in gebirgiger Landschaft auf einem zweistufigen, sechsseitigen Postament, mit der Rechten das Kreuz an sich drückend, in der Linken die Nägel. Links gegen vorne steht der heil. Chrysostomus, rechts der heil. Victor. Am Fusse der Berge des Hintergrundes Gebäude, darüber ein Schloss. — Im alten Verzeichniss dem Andrea da Murano zugeschrieben.

Pappelholz, h. 216, br. 118·5. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

28. Thronende Madonna mit Heiligen. Maria thront in einer Nische, in Anbetung des auf ihrem Schoosse liegenden Christuskindes, das die Finger der rechten Hand am Munde hält. Rechts von ihr Simeon und die Prophetin Anna, links die heil. Katharina, auf den Stufen des Thrones knieend. Oben halten in Wolken zwei Engel mit Palmen eine Krone, ein dritter einen Lorbeerkranz über dem Haupte der Maria; zwei andere blasen Posaunen. Darüber eine Glorie von Cherubim.

Leinwand, h. 281, br. 173·5. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

29. Ein Mann in vorgerückten Jahren, schwarz gekleidet, im Profil nach rechts. Brustbild.

Leinwand, h. 44, br. 32·5. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

44. Marc-Antonio Barbaro, venezianischer Botschafter bei der Pforte 1572, im rothen Sammtornat, mit der Rechten ein Schreiben mit herabhängendem Siegel darreichend, das von einem grauen Vollbart umrahmte Antlitz in Dreiviertelprofil nach links gewendet, mit dem Blick auf den Beschauer. Architektonischer Hintergrund. Kniestück. — Der Schule des Tintoretto verwandt.

Zu Häupten die Inschrift:

MARCVS ANTONIVS BARBARO EQ. MDLXXVII.

Leinwand, h. 114, br. 100. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

56. Die heil. Felicitas in einer Säulenhalle mitten unter den Leichen ihrer sieben als Märtyrer gestorbenen Söhne knieend. Sie drückt mit der Linken die Palme an die Brust und breitet die Rechte aus, zum Himmel blickend, wo auf Wolken die Seelen ihrer Kinder von Engeln emporgetragen werden. Im Hintergrunde rechts ihre Enthauptung.

Durch den Mittelbogen Ausblick auf Berge, an deren Fuss eine Stadt liegt.

Leinwand, h. 256·5, br. 185·5. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

58. Krönung Mariae. Christus, in rothem Gewande, sitzt auf dem Schoosse Gottvaters, das Scepter in der Linken, die rechts in Anbetung knieende, gleichfalls rothgekleidete Jungfrau krönend. Gottvater, vor dessen Brust die Taube schwebt, hat um Beide seinen dunklen Mantel gebreitet und legt seine Hände auf ihre Schultern. Oben eine Engelsglorie, unten Wolken.

Fichtenholz, h. 137, br. 183·5. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

62. Vermählung Mariae. In einer Säulenhalle, auf Stufen erhöht, vollzieht der Hohepriester die Trauung. Ueber dem grünenden Stabe des heil. Joseph schwebt eine weisse Taube. Ringsum zahlreiche Zuschauer mit Geberden des Erstaunens.

Leinwand, h. 289·5, br. 177. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

63. Beschneidung Christi. Ein Priester hält das Jesuskind über einer Schüssel, welche ein Levit knieend emporhebt. Ein anderer Priester rechts nimmt sitzend die Beschneidung vor. Links liest ein dritter Priester in einem Buche; daneben zwei Leviten, der eine mit einer Vase, der andere mit einer brennenden Wachsfackel. Rechts unter anderen Anwesenden Joseph, Zacharias und Maria. Im Hintergrunde links eine Nische mit Fruchtgewinden, rechts die Thür.

Leinwand, h. 271·5, br. 182. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

209. Thronende Madonna mit Heiligen. Maria sitzt in rothem Gewande und grünem Mantel auf einer Felsestrade, gerade gegen den Beschauer gerichtet. Sie hält in der Rechten

einen Apfel und mit der Linken das auf ihrem Schoosse sitzende Christuskind, welches den im Vordergrunde rechts knieenden Bischof Paulinus von Lucca segnet. Neben dem Bischof auf der Erde liegt ein Buch, auf welchem das kleine Modell seiner Stadt steht. Hinter dem Bischofe rechts erscheint der heil. Rochus, vorne links der heil. Sebastian, den Fuss auf den Mühlstein, das Attribut des hinter ihm stehenden, in Anbetung der Madonna zugewandten Bischofs Quirinus von Sissek, setzend.

Leinwand, h. 222, br. 177. — Schenkung des Grafen Lamberg.

229. Junge Venezianerin mit einem turbanähnlichen Kopfputz aus bräunlichem, roth und grün gemusterten Stoff über dem glattgescheitelten dunklen Haar, eine Perlenschnur um den Hals, in bräunlichem, gelb gemustertem Kleid, ein weisses, gelb geblümtes Tuch um die Schultern, etwas nach links gewendet, geradeaus blickend. Brustbild.

Leinwand, h. 47, br. 35. — Schenkung des Grafen Lamberg.

245. Aus der Geschichte David's. Ein Greis in Kettenpanzer und Stahlharnisch (Saul?), die mit der Schleuder umwundene Linke auf eine Holzbrüstung stützend, hält mit der Rechten das Haupt des Goliath und wendet sich nach rechts zu dem hinter ihm stehenden David. Letzterer trägt ein rothes Federbarett und hat in der Rechten das Schwert.

Leinwand, h. 135, br. 107. — Schenkung des Grafen Lamberg.

328. Die Heilung des Wassersüchtigen. Christus, zur Rechten stehend, legt die Hand auf das Haupt des links vor ihm auf einer Stufe sitzenden Kranken, der von einem Manne emporgehoben wird. Zur Seite ein Greis und ein Mädchen mit Geberden des Erstaunens. Architektonischer Hintergrund. (Evangel. Luc. XIV, 1—4).

Leinwand, h. 187, br. 145. — Schenkung des Grafen Lamberg.

351. Das letzte Abendmahl. Christus sitzt rückwärts an einem runden, mit einem buntgemusterten und befransten Tuch bedeckten Tische, der mit Schüsseln, Flaschen, Gläsern und Broten besetzt ist. In den Geberden der Apostel spiegelt sich die Wirkung der vom Heiland gesprochenen Worte. Im Vordergrunde ein Hund, der an einem Knochen nagt. Im Hintergrunde eine oben offene, mit Statuen geschmückte Apsis. — In der Art des Leandro Bassano.

Fichtenholz, h. 61, br. 71. — Schenkung des Grafen Lamberg.

463. Die Auffindung Mosis. Im Mittelgrunde nahe am Rande links schwimmt der geschlossene Korb den Fluss herab. Unfern eines von Bäumen umgebenen Hauses, am Fusse von Felsen, die eine Kapelle bekrönt, sieht man drei Männer. Einer derselben läuft mit Hakenstangen auf den Schultern gegen den Fluss zu. An demselben Ufer zur Linken sitzt ein Mädchen am Boden und entledigt sich der Fussbekleidung. An dem gegenüberliegenden Ufer betrachten zwei Frauen den herabschwimmenden Gegenstand mit Geberden des Erstaunens. Etwas weiter nach vorne lässt sich eine Dritte in das Wasser gleiten, um ihn aufzufangen Im Vordergrunde überreicht dieselbe Frau den offenen Korb knieend der Königstochter, welche sammt ihrem Gefolge, zwei Herren, zwei Damen und einem Pagen, über dessen Inhalt, einen derben, klug dreinschauenden Jungen, erstaunt ist. Rechts von dieser Gesellschaft befindet sich ein Hain. Im Schatten des vordersten Baumes naschen zwei Kaninchen von einer Staude und sitzen drei Musikanten um eine singende Dame. Ein vierter, weissbärtig und wie ein Türke gekleidet, steht hinter den Musikanten. Unter den Bäumen weiter nach rechts sieht man allerlei Gethier und links davon im Mittelgrunde, um eine Felsenburg herum, eine ausgedehnte Stadt. Eine spinnende Frau mit einer Last auf dem Kopfe, zwei Wanderer zu Fuss und ein Reiter schicken sich an, die Brücke, welche zu dem

Thore dieser Stadt führt, zu passiren. Im Hintergrunde hohe Berge.

Leinwand, h. 109, br. 139. — Schenkung des Grafen Lamberg.

899. Die Hochzeit zu Cana. Christus sitzt in der Mitte des Bildes an einem zwischen zwei Pfeiler vorgeschobenen Tische. Er segnet den Krug, welchen ein Diener knieend vor ihm auf den Boden stellt. Rechts wird ein zweiter Krug gefüllt. In der Mitte des Hintergrundes im Freien ein Buffet, von welchem ein Diener dem andern eine Schüssel herabreicht. Zu beiden Seiten Gebäude, zum Theil mit Zuschauern besetzt. — Im Charakter des Tintoretto.

Virginisches Cedernholz, h. 27, br. 36. — Schenkung des Grafen Lamberg.

1126. Scene aus dem alten Venedig. In der Colonnade des Dogenpalastes, an der Ecke gegen die zum Theil sichtbare Säule mit dem Marcuslöwen, stehen drei junge Venezianer im Gespräch. Einer derselben zeigt mit lebhaften Geberden seinen Genossen, was sich im Canal ereignet und auch die Aufmerksamkeit der theils am Boden sitzenden, theils am Ufer und auf der dort gelandeten Galeere stehenden Zuschauer erregt. Es ist ein Leichenzug, der sich von rechtsher durch den Canal bewegt, von düster brennenden Fackeln beleuchtet. Eine grössere Trauergondel mit dem Sarge, von einem Kreuz überragt, wird von andern Gondeln begleitet. Im Hintergrunde rechts die Paläste der Giudecca, links S. Giorgio Maggiore.

Fresco, auf Leinwand übertragen, h. 84, br. 130. — Angekauft auf der Auction Penther 1887.

VENEZIANISCHE SCHULE des 17. Jahrhunderts.

259. Venus und Amor, auf Wolken gelagert, mit-einander tändelnd.

Leinwand, h. 69, br. 102. — Schenkung des Grafen Lamberg.

VENEZIANISCHE SCHULE des 18. Jahrhunderts.

400. Das Gastmahl bei Simon dem Pharisäer. In einer prächtigen, gewölbten Halle, auf deren Gebälk links ein Pfau sitzt, hat Christus rechts am Tische des Pharisäers Platz genommen. Vor ihm am Boden kniet die Sünderin, die ihm die Füsse salbt. Ringsum Diener und zuschauendes Volk. Im vertieften Vordergrunde ein Alter mit drei Kindern und einer Ziege. Rückwärts Hallenbauten und ein Thurm. — Mit Motiven aus verschiedenen Bildern des Paolo Veronese.

Gouache auf Papier, auf Leinwand gespannt, h. 80, br. 49. — Schenkung des Grafen Lamberg.

VERMEER (Nach). **Johannes Vermeer (Jan van der Meer).** Delfter Schule.

Geb. zu Delft im October 1632, begraben daselbst 15. December 1675, gebildet unter dem Einflusse des Carel Fabritius; thätig in Delft.

740. Mädchen, das einen Brief liest. — Das Original in der Dresdener Galerie (Woermann, Kat. S. 425, Nr. 1336).

Leinwand, h. 78, br. 66. — Schenkung des Grafen Lamberg.

VERNET. Claude-Joseph Vernet. Pariser Schule.

Geb. zu Avignon 14. August 1714, gest. zu Paris 3. December 1789, Schüler seines Vaters Antoine Vernet und des Adr. Manglard; thätig zumeist in Paris.

849. Landschaft mit zwei Wasserfällen. Zwischen dem hohen Gebirge im Hintergrunde und dem felsigen Bergzuge, welcher von links mit abnehmender Höhe gegen den Mittelgrund vorspringt, kommt ein Bach hervor, welcher eine Weile am Fusse der Felshöhe hinströmt, dann in breitem Fall in ein ausgedehntes Becken und aus diesem ganz vorne rechts in einer zweiten Cascade herabfällt. Auf

dem Felsen im Vordergrunde links ein Angler, weiter gegen die Mitte zu ein zweiter, welcher, auf seine Angelruthe gestützt, Fische in den Sack des vor ihm knieenden Gefährten wirft.

Leinwand, h. 75, br. 99. — Schenkung des Grafen Lamberg.

852. Landschaft. Zwischen zwei Felswänden, die durch den verwitterten Bogen einer alten Brücke verbunden sind, stürzt eine Cascade herab. Rückwärts über dem Thalgrund ein grosses Schloss. An den Felsen des Vordergrundes rechts zwei Angler.

Leinwand, h. 66, br. 49. — Schenkung des Grafen Lamberg.

853. Felsige Landschaft. Von rechtsher zieht sich ein stark überhängender, mit Bäumen bewachsener Felsen schräg in das Bild hinein. Ein Wasser, das vorn aus ihm hervorschiesst, hat ihn unterwaschen und umspült auch die Basis des mächtigen Blockes, welcher links in die Wellen vorragt, von einer Pappelgruppe überschattet. Ein Fischer mit Korb und Angelruthe will eben zu dem steinigen Ufer des Vordergrundes emporsteigen, wo vier Männer ruhen und eine Frau steht, die mit der Linken in die Ferne weist. Im Hintergrunde Baulichkeiten.

Leinwand, h. 54, br. 41. — Schenkung des Grafen Lamberg.

858. Italienische Landschaft. Im Hintergrunde zwei durch einen Hohlweg getrennte Berge, zwischen denen zu äusserst rückwärts die Bögen einer Wasserleitung sich wölben. Ruinen bekrönen den Berg zur Linken, von der Anhöhe rechts ziehen Reisende mit ihren Saumthieren herab. Aus dem Hohlwege kommt ein Gewässer hervor, welches nach rechts gegen den Vordergrund abfliesst. Am Ufer links ein schräg abfallender Fels. Im Vordergrunde Fischer bei ihrer Arbeit.

Leinwand, h. 44, br. 65. — Schenkung des Grafen Lamberg.

859. Küstenbild bei stürmischer See. An der langgedehnten, bergigen, noch gewitterfreien Küste zur Linken suchen Segler eiligst Schutz vor dem unter Regenschauern heranziehenden Sturme, welcher unweit des Riffs zur Rechten bereits ein grösseres Schiff stranden gemacht. Die Reste eines zweiten werden von den am Ufer befindlichen Leuten an das Land gezogen. Auf halber Höhe des Berges eine Ruine. — Motiv von der Küste von Civitavecchia.

Leinwand, h. 43, br. 64. — Schenkung des Grafen Lamberg.

860. Marine. Halbkreisförmige Meeresbucht, über welcher dichter Nebel, der Vorbote nahen Sturmes, lagert, so dass die Schiffe, bis auf eine Barke, welche im Vordergrunde dem Ufer zustrebt, nur in dunklen Umrissen zu erkennen sind. Ebenso undeutlich sieht man die mit Gebäuden besetzte Anhöhe mit dem Grotteneingang zur Linken, auf deren Ausläufern ein Castell in's Meer vorspringt. Am Ufer liegen Boote, unweit davon sind Netze auf Gestellen zum Trocknen aufgehängt. Im Vordergrunde rechts heben Fischer ihre reiche Beute aus den Wellen; andere sehen ihnen zu, während in ihrem Rücken Eseltreiber vorbeiziehen.

Leinwand, h. 99, br. 134. — Schenkung des Grafen Lamberg.

863. Der Abend. Zur Linken stürzen von schräg sich senkenden Felsmassen Wasserfälle herab, welche ein grosses Becken bilden, das ganz im Vordergrunde links seinen Abfluss findet. Am felsigen Ufer vorne sitzt ein Angler, dessen Hund zwei Wanderern nachbellt, welche nach rechts hin des Weges ziehen. Auf der Strasse im Mittelgrunde rechts vier andere Figuren. Ueber das Thal im Hintergrunde spannt sich eine doppelte Bogenstellung, an deren linkem Ende ein Gebäude steht. Darüber steigt links ein hoher Fels empor, von Baulichkeiten bekrönt, unter denen ein umsäulter Rundbau und ein runder Thurm besonders in die Augen fallen. Unmittelbar an dem schwindelnden Abhang erhebt sich auf hohem

Unterbau ein Kreuz. In der Nähe davon stehen Leute, welche in die Ferne schauen. — Wie das Gegenstück Nr. 916 zu der von L. J. Cathélin gestochenen Folge der Tageszeiten gehörig.

Leinwand, h. 103, br. 161. — Schenkung des Grafen Lamberg.

915. Küstenbild bei stürmischer See. Im Hintergrunde am Meeresufer eine Stadt, vorne links hohe Felsen und Klippen, an denen die Wogen branden. Weiter draussen ein gestrandetes Schiff, zur Seite geneigt, mit zerfetzter Flagge und eingerefften Segeln, bis auf ein einziges grosses, mit welchem der Sturm sein Spiel treibt. Im Vordergrunde ziehen fünf Männer einen Balken des Wracks an das Land.

Leinwand, h. 53, br. 40·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

916. Der Morgen. Rechts ein breiter Strom, den eine kühn gewölbte Bogenbrücke überspannt. An seinem rechten Ufer steigt im Hintergrunde ein hoher Felsenberg empor, den eine waldige Schlucht von einer niedrigeren, weiter nach vorne gelegenen Höhe trennt, auf welcher eine Kloster-anlage sich ausbreitet. Den Ausgang der Brücke am linken Ufer krönt ein runder Thurm. Weiter nach links erheben sich schroffe Felswände. Am Ufer stehen ein Bauer und eine Bäuerin im Gespräche; daneben liegt eine Frau, mit ihrem Kinde spielend. Im Wasser ziehen Fischer ihre Netze. Auf der Brücke Wanderer. — Gegenstück zu Nr. 863.

Bez. am Ufer im Vordergrunde links:

J·Vernet· f

Leinwand, h. 103, br. 162. — Schenkung des Grafen Lamberg.

935. Die Inseln des Archipelagus. Ueber den von Schiffen belebten Meeresarm hinweg erblickt man jenseits eine weit-

gedehnte Stadt mit hochgelegener Burg, von steilen Bergkegeln überragt, im Abendlicht erglühend. Den Vordergrund links begrenzt eine unmittelbar am Ufer emporsteigende Terrasse mit Bäumen, einem Triumphbogen und einer Säule auf schlankem Postament, zu der eine Treppe emporführt. Die Terrasse und der von dem Damm derselben durch einen schmalen Canal getrennte felsige Vordergrund sind mit zahlreichen Figuren, Fischern, Arbeitern und Spaziergängern belebt. Zu äusserst rechts ein Angler. — Variante des unter obigem Titel von Le Charpentier gestochenen Bildes.

Bez. an dem Felsen des Vordergrundes:

J. Vernet. f. 1751.

Leinwand, h. 132, br. 163. — Schenkung des Grafen Lamberg.

937. Aussicht auf das Meer von einer Felsengrotte aus, in welcher Fischer ein Feuer angezündet haben. Eine Frau ist gerade im Begriff, ein Stück Holz in die Flammen zu legen. Aussen lenken von rechtsher zwei Männer ihren Kahn dem Eingange zu; weiter draussen sieht man hinter einer in das Meer vorspringenden Platte Segelbarken mit in die Ferne spähenden Seeleuten.

Leinwand, h. 74, br. 98. — Schenkung des Grafen Lamberg.

VIVARINI (In der Art der). Venezianische Schule.

50. Mariae Verkündigung. Die Jungfrau kniet rechts in ihrem Betstuhl, links der Erzengel Gabriel mit der Palme in der Linken, die Rechte erhebend. In der Mitte steht Gottvater, mit der Weltkugel auf der Linken, die Rechte segnend erhoben. Zwischen Gottvater und dem Erzengel eine Vase mit Lilien. Goldgrund; die Heiligenscheine punzirt.

Pappelholz, h. 59, br. 169. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

VIVARINI. Alvise (Luigi) Vivarini (In der Art des). Venezianische Schule.

Geb. zu Murano (?) c. 1450, gest. zu Venedig (?) vor 1507, vermuthlich Schüler des Bartolommeo Vivarini, unter dem Einflusse des Antonello da Messina und des Giovanni Bellini weitergebildet; thätig in Venedig.

24. Eine heil. Märtyrerin, in ganzer Figur, stehend, in Dreiviertelwendung nach rechts, mit dem Blick auf den Beschauer. Sie trägt ein blaues Gewand, einen rothen Mantel, den sie mit der gesenkten Linken emporhält, ein weisses Kopftuch und in der Rechten die Palme.

Pappelholz, h. 142, br. 40. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.

VLÄMISCHE SCHULE des 15. Jahrhunderts.

555. Christus am Kreuze. Zur Linken sinkt Maria ohnmächtig zusammen, von Johannes gestützt. Dahinter steht die heil. Maria Magdalena, mit über der Brust gekreuzten Armen emporblickend. Rechts steht der Hauptmann Longinus, im Gespräche mit Joseph von Arimathia, und hinter den Beiden ein anderer Krieger, der sich mit der Linken auf seinen Schild stützt, während er mit der Rechten zu dem Gekreuzigten emporweist. Im Hintergrunde die Mauern und Hügel der Stadt Jerusalem und das Jordanthal. In den unteren Ecken links das Wappen der schlesischen Familie v. Kesselberg; das Wappen rechts führen drei Familien: Hilbrand (Bayern), Heidenstein (Rheinland) und Branson (England).

Lindenholz, h. 95, br. 66. — Schenkung des Grafen Lamberg.

560. Grablegung Christi. Joseph von Arimathia und Nikodemus halten das Tuch, worauf der Leichnam Christi liegt, über dem Grabe vor der Felsenhöhle. Maria, die der weinende

Johannes unterstützt, küsst des Heilands rechte Hand. Im Vordergrunde rechts ringt Maria Magdalena die Hände. Links neben Nikodemus steht ein Mann mit der Dornenkrone im Arm, bei der Grabeshöhle eine dritte heil. Frau mit über der Brust gekreuzten Armen. Im Hintergrunde links der Fels von Golgatha.

Eichenholz, h. 27·5, br. 29. — Schenkung des Grafen Lamberg.

567, 570. Votivbild mit zwei Flügeln. 567. Mittelbild: Christi Leichnam, von den Seinigen betrauert. Links hält Joseph von Arimathia den eben auf den Boden niedergelassenen Leichnam, den Oberkörper unterstützend, während Magdalena, rechts am Boden knieend, dessen Füsse berührt. Neben Joseph von Arimathia knieen Johannes und die schmerzgebeugte Mutter, welche mit über der Brust gekreuzten Armen auf den Sohn herabblickt. Hinter ihr, am Fusse des Kreuzes, zwei weinende Frauen; rechts ein Mann mit der Dornenkrone. Im Mittelgrunde links die Grabeshöhle, auf die ein Mann zuschreitet; im Innern an dem offenen Sarkophage ein Krieger mit einer brennenden Kerze. Rechts im Hintergrunde die Stadt Jerusalem. — 570. Zwei Flügelbilder, zu einer Tafel vereinigt. Linker Flügel: Der Stifter mit seinen fünf Söhnen, alle mit gefalteten Händen knieend, in Dreiviertelwendung nach rechts, der älteste in weisser Mönchstracht mit einem Buche. Hinter ihnen steht der heil. Johannes der Täufer mit Buch und Lamm auf der linken Hand, die rechte segnend erhoben, im Profil nach rechts. Landschaftlicher Hintergrund, mit Häusern und kleinen Figuren. — Rechter Flügel: Die Stifterin mit ihren drei Töchtern, in Dreiviertelwendung nach links knieend. Sie hat ein mit Miniaturen verziertes Gebetbuch in den Händen, dessen Hülle am Boden liegt. In einem ähnlichen Buche liest die mittlere der Töchter. Hinter der Gruppe steht der Papst Cornelius. Landschaftlicher Hintergrund mit kleinen Staffagen, in der Ferne Berge. —

Auf dem rechten Flügel hängt rechts an einem Baum ein goldener Schild mit dem Monogramm:



— Auf dem rechten Flügel schwebt rechts über den Bäumen ein Engel mit zwei Wappen, links dem der Familie Ounell (England) und rechts dem der Familie de Rouck (Holländisch Brabant).

Mittelbild Eichenholz, Flügel Fichtenholz, h. 90, br. 68·5 und 30. — Schenkung des Grafen Lamberg.

VLÄMISCHE SCHULE um 1500.

546. Anbetung der Hirten. Das Christuskind liegt am Boden in einer verfallenen Baulichkeit. Links von ihm kniet Maria in Anbetung; in ihrem Rücken steht der heil Joseph. Rechts am Boden knieen zwei Engel, während ein dritter zu Häupten des Kindes vom Himmel herabschwebt. Von rechts treten zwei Hirten über die Schwelle; Ochs und Esel schauen durch einen Bogen herein. Landschaftlicher Hintergrund mit Baulichkeiten und fernen Bergen.

Eichenholz, h. 42, br. 33. — Schenkung des Grafen Lamberg.

VLÄMISCHE SCHULE des 16. Jahrhunderts.

416. Venus und Adonis. Adonis, auf dem erhöhten Boden unter einem Baume sitzend, hat die nur mit einem rothen

Mantel leicht bekleidete, mit kostbarem Geschmeide geschmückte Venus auf dem Schoosse; er fasst mit der Rechten ihre Brust, während sie mit ihrer Rechten sein Haupt umfängt. Am Boden die Hunde und rechts Amor, der in das Horn stösst; vorne liegen Speer und Mantel des Adonis. Auf einem Aste zu Häupten der Liebenden zwei schnäbelnde Tauben. Im landschaftlichen Hintergrunde verschiedene Jagdscenen. Man sieht, wie Adonis von dem Eber gebissen wird. In den Wolken erscheint Venus mit Amor auf ihrem Taubenwagen.

Lindenholz, h. 78, br. 65. — Schenkung des Grafen Lamberg.

VLÄMISCHE SCHULE vom Anfange des 17. Jahrhunderts.

514. Bildniss einer vornehmen Dame, nach links gewendet, das Antlitz beinahe in Vorderansicht, mit dem Blick auf den Beschauer. Sie trägt ein schwarzes Atlaskleid, über welchem eine schwere, an der Hüfte befestigte doppelte goldene Kette mit einem Medaillon herabhängt. Um den Hals hat sie eine mächtige weisse Spitzenkrause und im kurzgeschnittenen braunen Haar ein reich mit Perlen und Edelsteinen besetztes Diadem, aus welchem einige Oleanderblüthen hervorstehen. Den Hintergrund bildet ein grossgemusterter brauner Teppich. Brustbild. — Dieselbe Dame in der Bridgewater Galerie. — Galt früher als Velazquez; nach Theod. Levin von Corn. de Vos.

Leinwand, h. 82, br. 64. — Schenkung des Grafen Lamberg.

592. Vornehme Gesellschaft im Freien. Im Vordergrunde belustigen sich unter Bäumen eine Anzahl von Damen und Cavalieren mit Musik und Tanz. Rechts ein tanzendes Paar, dahinter am Tische drei Damen und drei Herren, musicirend und singend. Zu beiden Seiten kosende Paare. Links stellt ein Diener Flaschen in ein Kühlgefäss. Im Mittelgrunde ein Teich mit einem Schloss am Ufer. Auf einem Fahrzeug und links im waldigen Hintergrunde

verschiedene kleine Figuren. Links von dem Schlosse ein Hügel mit Buschwerk und Baulichkeiten. — In Typus und Tracht der Figuren dem jüngeren Frans Francken nahe stehend, jedoch von geringerer Qualität.

Eichenholz, h. 41, br. 68. — Schenkung des Grafen Lamberg.

608. Knabenkopf, blondgelockt, in Vorderansicht, etwas nach links geneigt, mit gesenktem Blick. — Studie.

Papier auf Eichenholz, h. 29·5, br. 24. — Schenkung des Grafen Lamberg.

624. Ein Krieger im Harnisch, mit gelbbrauner Schärpe um die Brust, spitzenbesetzter Halskrause, üppigem dunkelblonden Haar und spärlichem Schnurr- und Knebelbart, in Dreiviertelprofil nach rechts den Beschauer anblickend. Brustbild.

Leinwand, h. 53, br. 39. — Schenkung des Grafen Lamberg.

VLIEGER. Simon de Vlieger. Amsterdamer Schule.

Geb. zu Rotterdam 1600 oder 1601, gest. zu Weesp 1659, Schüler des Willem van de Velde des Aelteren, vornehmlich aber durch das Studium des Jan Porcellis ausgebildet; thätig in Delft und seit 1640 in Amsterdam.

876. Rhede mit ankernden Schiffen. Von links gegen den Mittelgrund hin eine Reihe von ankernden Segelschiffen, die meisten mit dem Bugspriet nach links gerichtet. Zuvorderst ein Kriegsschiff mit rothweissblauer Flagge. Im Vordergrunde rechts ein Ruderboot mit vornehmen Herren und ihrem Gefolge, der Commandant am Steuer. In der Ferne die Küste mit einer befestigten Stadt. — Von Waagen (Kunstdenkmäler in Wien I, S. 240, Nr. 136) dem J. Porcellis zugeschrieben.

Eichenholz, h. 47, br. 71·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

VLIET. Hendrick Cornelisz. van Vliet. Delfter Schule.

Geb. zu Delft 1611 oder 1612, begraben daselbst 28. October 1675, Schüler des Mich. Jansz. Mierevelt; thätig in Delft

685. Das Innere einer holländischen Kirche frühgothischen Stils, mit hölzernem Tonnengewölbe und zahlreichen Votivtafeln an den Wänden. Um den Prediger, welcher rechts auf der im Renaissancestil gehaltenen Kanzel steht, ist eine grosse Menge von Andächtigen aus allen Ständen versammelt.

Bez. am Kanzelpfeiler: H. van Vliet

Leinwand, h. 40, br. 35. — Schenkung des Grafen Lamberg.

687. Seitenraum einer holländischen Kirche frühgothischen Stils, mit hölzernem Gewölbe und Votivtafeln an den Wänden. Zwischen den Pfeilern im Mittelgrunde eine Orgeltribüne im Renaissancestil. Im Vordergrunde rechts ist ein Todtengräber an einer Gruft beschäftigt; ein Mann in langem Mantel spricht mit ihm. Andere Figuren vorne links und im Hintergrunde.

Bez. an der Grabplatte rechts: H van Vliet 1661

Leinwand, h. 43, br. 35·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

716. Das Innere einer fünfschiffigen holländischen Kirche gothischen Stils, mit Kanzel, Chorstuhl und Gitterwerk im Renaissancestil. Messingkronleuchter hängen von den Gewölben herab; an den Pfeilern zahlreiche Votivtafeln mit Wappen; am Fussboden eine ovale Grabplatte. Bei dem Chorstuhl eine Dame und ein Cavalier im Gespräche, links am Boden vier Männer über einer ausgebreiteten Papierrolle discutirend.

Bez. am Pfeiler unten rechts: van Vliet. 1671

Eichenholz, h. 52, br. 42·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

717. Das Innere einer holländischen Kirche mittelalterlichen Stils, mit hölzernem Tonnengewölbe und Gittern im Renaissancestil vor den Capellen im Hintergrunde; Messingkronleuchter hängen tief herab; Denkmäler und Grabplatten zieren die Wände und den Boden. Ganz rechts im Vordergrunde eine offene Gruft. An dem Pfeiler daneben lehnt ein Besen.

Bez. unten am Pfeiler rechts: v: Vliet.

Eichenholz, h. 47, br. 36·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

VLIET. Willem van Vliet (van der Vliet). Delfter Schule.

Geb. zu Delft 1584, begraben daselbst 6. December 1642; thätig in Delft.

700. Männliches Bildniss. Ein junger Mann mit kurzem dunkelblondem Haar und schwachem Bartanflug um den Mund, auf Kinn und Wangen, in dunklem Gewande, mit einer mächtigen Halskrause, in Dreiviertelprofil nach rechts, den Beschauer gerade anblickend. Brustbild.

Eichenholz, h. 45, br. 35. — Schenkung des Grafen Lamberg.

VOLAIRE. Jacques-Antoine Volaire. Pariser Schule.

Lebensdaten nicht genau bekannt; Schüler des Claude-Joseph Vernet, in Italien weitergebildet; thätig seit 1765 in Rom, später einige Zeit in Neapel.

872. Ausbruch des Vesuv am 14. Mai 1771. Im Vordergrunde die Somma, hier und da mit Zuschauern besetzt. Im Hintergrunde rechts das Meer mit den Felseninseln, links der Vesuv. Vollmondnacht. Aus dem Kegel des Vulcans schiesst ein Feuerstrahl empor, Asche und glühende Steine mit sich führend. Etwas tiefer bricht qualmend der Strom der Lava hervor und ergiesst sich in das zwischen dem Vesuv und der Somma liegende Atrio di Cavallo und weiter

gegen das Meer hinab. Die Felsen sind vom Widerschein der Feuerwogen geröthet. — Variante des von H. Guttenberg für das Reisewerk von Saint-Non (I, 210) gestochenen Bildes.

Bez. unten links: le Cher Volaire. f.

Leinwand, h. 99, br. 150. — Schenkung des Grafen Lamberg.

910. Gewitterlandschaft. Der Blitz schlägt in die Stadt im Hintergrunde, welcher ein Landmann auf seinem Fuhrwerke ängstlich enteilt, ein Anderer mit seinem Saumthier zustrebt. Ein Orkan fährt durch die Wipfel der Bäume. Wild bäumt sich das feurige Ross, welches einer der beiden Männer auf der Brücke am Zügel führt. Am diesseitigen Ufer des mächtig anschwellenden Baches im Vordergrunde fliehen ein paar Landleute entsetzt von dannen. Vor der Madonnenstatue links an der Brücke ist ein Wanderer händeringend auf die Kniee gesunken.

Leinwand, h. 98, br. 135. — Schenkung des Grafen Lamberg.

VOLPATO. Giovanni Volpato. Römische Schule.

Geb. zu Bassano 1733, gest. zu Rom 26. August 1803, der berühmte Stecher von Raffael's Loggien und Stanzen, Schüler von Jos. Wagner und Bartolozzi; thätig zumeist in Rom.

428—442. Tanzende und schwebende Gestalten nach antiken Wandgemälden aus den verschütteten Städten am Vesuv.

Gouache, h. 38, br. 26. — 429: h. 37, br. 26. — 442: h. 31, br. 40. — Schenkung des Grafen Lamberg.

WAGENBAUR. Max Joseph Wagenbaur. Münchener Schule.

Geb. zu Markt-Gräfing in Oberbayern 1774, gest. zu München 12. Mai 1829, Schüler von Jacob Dorner und Joh. Chr. v. Mannlich; thätig zumeist in München.

296. Weideland, von einem Bache durchschnitten, an dessen jenseitigem Ufer ein Pferd grast. Im Hintergrunde eine Windmühle. Unter dem Weidenbaum in der Mitte des Vordergrundes lagert der Hirt bei seiner aus Pferden, Ziegen und anderem Vieh bestehenden Heerde. Rechts ein Bauernhaus.

Eichenholz, h. 35, br. 41. — Schenkung des Grafen Lamberg.

WEENIX. Giovanni Battista Weenix. Utrechter Schule.

Geb. zu Amsterdam (nach Houbraken) 1621, gest. zu Huys-Termey in der Nähe von Utrecht 1660, Schüler des Claes Moyaert in Amsterdam und des Abr. Bloemaert in Utrecht; von 1643 bis 1647 in Italien, dann zumeist in Amsterdam und in Utrecht thätig.

761. Marine. Inmitten des Vordergrundes, etwas gegen links, ein Leuchtthurm am felsigen Ufer einer Meeresbucht. Vor dem Thurm ist ein Zelt aufgeschlagen, in welchem ein Kaufmann und zwei Orientalen zechen und rauchen. Weiter gegen den Vordergrund links macht sich ein Mann mit Waarenballen zu thun. Rechts am Ufer liegt ein Kriegsschiff mit dem Abzeichen des Johanniterordens, auf dessen Deck der Commandant mit rother Schärpe und Federhut und ein Soldat mit der Hakenbüchse stehen. Links erheben sich die Thürme einer Stadt, davor der Hafendamm, bei dem Schiffe ankern. Im Meere felsige Inseln mit Castellen. — Die Landschaft und der Himmel von Jan Asselyn.

Bez. an dem Felsen im Vordergrunde:



und darunter am Boden des Vordergrundes (im Original br. 13·7):



Leinwand, h. 127, br. 167. — Schenkung des Grafen Lamberg.

WEENIX. **Giovanni Battista Weenix** (In der Art des).

855. Heitere Gesellschaft. In der Mitte des Vordergrundes aufrecht stehend ein zärtliches Paar in vornehmer, farbiger Tracht. Der Cavalier blickt schwärmerisch empor, die Dame erhebt bei seiner Annäherung drohend den Finger. Hut und Mantel des Cavaliers liegen links am Boden; dabei zwei Hunde. Ein anderes Paar spielt an dem dahinter stehenden Tische Karten. Daneben zwei Männer, von denen einer die Guitarre spielt, zu den zwei auf der Altane links befindlichen Damen emporblickend. Am Ende des Tisches rechts lässt sich ein Herr von dem Diener Wein einschenken. Im Vordergrunde rechts ein Springbrunnen. Ueber dem Altane steigt eine hohe Mauer empor. Rechts davon blickt man durch Bäume in ein Flussthal.

Leinwand, h. 85, br. 69. — Schenkung des Grafen Lamberg.

WEENIX. **Jan Weenix.** Amsterdamer Schule.

Geb. zu Amsterdam 1640, gest. daselbst 20. September 1719, Schüler seines Vaters Giovanni Battista Weenix; thätig in Amsterdam, 1664—1668 in Utrecht, 1702—1712 für den Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz auf Schloss Bensberg bei Köln.

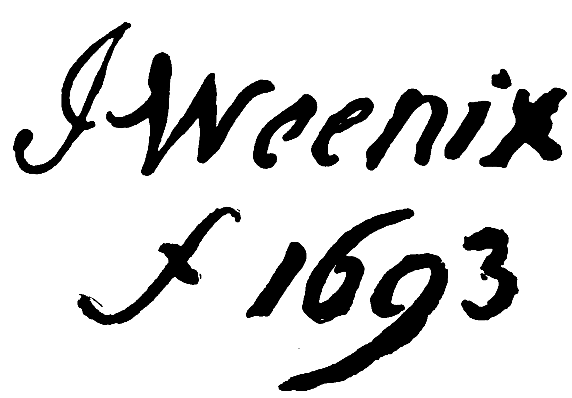
631. Todtes Geflügel und Früchte. Unter schattigen Bäumen am Ufer eines Gartenteiches liegt ein Steinblock, von traubenbelasteten Reben umschlungen; um denselben

herum mehrere Stück todtes Geflügel, ein paar Pfirsiche und etliche Pflaumen. Ein Eichhörnchen, das auf dem Steine sitzt, hascht nach einer Weinranke.

Leinwand, h. 87, br. 71. — Schenkung des Grafen Lamberg.

632. Todtes Geflügel. Den Mittelpunkt bildet ein grosser weisser Pfau, welcher im Vordergrunde an dem Ast eines auf hohem Postamente aufgestellten Orangenbäumchens befestigt ist. Rechts neben ihm hängt ein todter Hase auf den Boden herab. Zwischen den beiden ein dunkles Tuch. Am Boden links todtes Federwild und ein Jagdmesser. Neben dem Hasen rechts Kohlpflanzen und andere Gewächse. Links dringt der Blick in einen prächtigen Park. Im Vordergrunde desselben sieht man ein rundes, mit Blumenvasen umstelltes Bassin, um welches Enten und Pfauen herumstolziren. Gerade aus führt eine Pappelallee zu einem Pavillon im Hintergrunde. Rechts erheben sich andere, mit Säulenhallen und Statuen geschmückte Lustgebäude. Auf den Wegen zahlreiche Spaziergänger.

Bez. oben rechts:



Leinwand, h. 191, br. 166. — Schenkung des Grafen Lamberg.

702. Stillleben. Eine Nische mit Jagdgeräth und Federwild.
Bez. oben links:



Leinwand, h. 66, br. 55. — Schenkung des Grafen Lamberg.

703. Stillleben. Marmorconsole mit einem Teppich, Jagdgeräth und Federwild. Einzelne Stücke hängen von oben auf die Console herab.
Leinwand, h. 72, br. 62. — Schenkung des Grafen Lamberg.

WERFF (Nach). **Adriaen van der Werff.** Rotterdamer Schule.
Geb. zu Kralinger Ambacht bei Rotterdam 21. Januar 1659, gest. zu Rotterdam 12. November 1722, Schüler des Corn. Picolet und des Eglon van der Neer; thätig zumeist in Rotterdam, seit 1696 auch am Hofe des Kurfürsten Wilhelm von der Pfalz.

600. Bacchische Scene. Vor einer von zwei bacchischen Gestalten getragenen Weinlaube liegt im Vordergrunde links eine Bacchantin in trunkener Verzückung beinahe vollständig auf dem Rücken ausgestreckt, ihr Tambourin zur Seite. Ein Satyr lässt den Saft der Trauben, welche er in den Händen zerdrückt, auf sie herabträufeln. Eine zweite Bacchantin ist im Begriffe, die Cymbaln zusammenzuschlagen, indem sie dabei nach dem Hintergrunde schielt, wo am Rande des Waldes Nymphen sich zum Reigen aneinander schliessen.
Leinwand, h. 47, br. 40. — Schenkung des Grafen Lamberg.

WERFF. Adriaen van der Werff (In der Art des).

270. Bacchantenkinder, mit Weinlaub umkränzt. Das eine bläst die Flöte, die es mit der Linken hält, einen Stab im

rechten Arm. Das andere nimmt singend jenem die Kopfbedeckung ab. Das dritte hat sich unter den Armen der beiden anderen hindurch gezwängt und schaut unfreundlich vor sich hin.

Leinwand, h. 63, br. 53. — Schenkung des Grafen Lamberg.

WEYDEN. Roger van der Weyden (In der Art des). Vlämische Schule.

Geb. zu Tournay c. 1400, gest. zu Brüssel 16. Juni 1464, Schüler des Robert Campin zu Tournay; thätig zumeist in Brüssel.

552. Christus am Kreuze zwischen den beiden Schächern. Unter dem Kreuze stehen der heil. Johannes, Maria und eine andere heilige Frau, während Maria Magdalena händeringend am Fusse kniet. Ein Kriegsknecht reicht dem Heiland den Schwamm. Unter dem Kreuze des rechten Schächers steht noch eine Frau. Links der Hauptmann zu Pferd und ein anderer Reiter, rechts Joseph von Arimathia, Nikodemus, mehrere Fusssoldaten und Zuschauer. Im Hintergrunde links die Stadt Jerusalem, rechts der Jordan, ganz in der Ferne kegelförmige Berge.

Am Boden im Vordergrunde das gefälschte Monogramm Dürer's. Eichenholz, h. 95, br. 83·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

WIENER SCHULE des 18. Jahrhunderts.

136. Schlossruine an der Donau (Weiteneck?). Die Burg erhebt sich rechts auf mässiger Höhe. Hinter ihr ein Berg. Ueber den Schlossgraben führt ein halbzerstörter Steg. Ein Mann steht unter dem Thorbogen. Unterhalb der Burg, gegen den Fluss zu, das Dach eines Hauses. Auf dem Wasser ein Schiff. Am andern Ufer bewaldete Höhen.

Leinwand, h. 30, br. 39.

352. Landschaft mit einem Flusse, dessen vorderes Ufer flaches Terrain, dessen rückwärtiges steile Felsen und hohe

Berge mit einem Wasserfalle bilden. Im Vordergrunde eine Heerde, deren Hirt sich an einen Baumstumpf lehnt; neben ihm seine spinnende Ehehälfte und ein Esel.

Leinwand, h. 47, br. 56. — Schenkung des Grafen Lamberg.

359. Gottvater, von Engeln getragen, schwebt mit segnend ausgebreiteten Armen vom Himmel hernieder, über ihm die Taube, ringsum in der Glorie Schaaren von Engeln in Anbetung, Lilien und Palmzweige herabstreuend. In den Zwickeln rechts und links von dem Bogen, welcher die Glorie umschliesst, ebenfalls schwebende Engelsgestalten. — Skizze zum oberen Theil eines Altargemäldes oder einer Halbkuppel-Decoration.

Leinwand, h. 101, br. 127. — Schenkung des Grafen Lamberg.

363. Die Künste des Friedens und das Kriegswesen unter Oesterreichs Scepter. Entwurf zu einer allegorischen Composition für die Decke eines oblongen Saales. Den Saalecken entsprechend, gliedert sich die ringsum laufende Gestaltenfolge in vier Hauptgruppen. In der Gruppe rechts finden wir zunächst die Naturwissenschaften dargestellt: die Zoologie durch einen Mann mit einer Glasglocke, um die sich eine Schlange windet, die Botanik und Chemie durch Genien mit Herbarium und Retorte und Anderes. Daran reihen sich die Genien des Wein- und Feldbaues mit Bacchus und Pomona. Mercur, welcher der Letzteren einen Brief bringt, stellt die Verbindung her mit der nächsten Hauptgruppe, der des Handels, der Fluss- und Seeschifffahrt, in welcher Danubius durch die seiner Urne entstürzenden Karpfen gekennzeichnet ist. Mars und Minerva, welche sich die Hände reichen, verbinden die dritte Hauptgruppe, das Kriegswesen, mit der vierten, welche die bildenden Künste, die Geschichtschreibung, die Dichtkunst, die Musik und die Astronomie umfasst. Inmitten des Ganzen schwebt in lichter Glorie ein Genius mit dem

österreichischen Wappenschilde, und über ihm hält Victoria, von der ihre Posaune schwingenden Fama begleitet, in den hoch erhobenen Händen die österreichische Kaiserkrone. Ringsum schweben Genien mit Palmen, Kränzen und Blumen. — In der Art des Daniel Gran.

Leinwand, h. 56, br. 94. — Schenkung des Grafen Lamberg.

374. Gefängnissscene. Links in einem öden Gemache steht ein alte Frau mit einer Schüssel in der Rechten und spricht durch das vergitterte Fenster mit einem draussen stehenden Manne, der ein blaues Barett auf dem Kopfe trägt, während sie mit der andern Hand auf das rechts am Boden im Stroh dasitzende, verzweiflungsvoll dreinschauende Mädchen hinweist. Im Rücken der Beiden streckt sich die Mutter des Mädchens im Todtenhemd auf einer Bahre zum Sterben aus. Am Thürsturz im Hintergrunde hängt der Vater; er ist bis auf einen Schurz ganz nackt, seine Hände sind am Rücken gebunden. Rechts von dem Mädchen ein Wasserkrug und auf einer mit einem weissen Tuche gedeckten Kiste eine Schüssel mit Eiern. Dahinter ein Bett. In einer Wandnische eine Schüssel mit einem Löffel.

Leinwand, h. 85, br. 72. — Schenkung des Grafen Lamberg.

375. Landschaft mit einem Fluss im Mittelgrunde, zu dem sich von rechtsher zwischen Felsgestein ein Weg hinzieht. Auf demselben ein Hirt mit seiner Heerde. Im Wasser ein Floss. Hinter den Hügeln rückwärts geht die Sonne unter.

Leinwand, h. 96, br. 81. — Schenkung des Grafen Lamberg.

421. Marine. Offenes, vom Vollmonde bestrahltes Meer mit einigen Segelbarken. Auf der Landzunge rechts, bei einer von der Herdflamme hell erleuchteten Fischerhütte, ein Boot, das eben von den dabei stehenden Männern einen Theeranstrich erhalten soll. Bei der Landungsbrücke im Vordergrunde in einem Kahn zwei Schiffer.

Leinwand, h. 88, br. 114. — Schenkung des Grafen Lamberg.

424. Mondlandschaft. Am Meere, das sich bis in den Vordergrund hinzieht, eine Gruppe von Bäumen. Im Hintergrunde rechts eine brennende Stadt mit einer Brücke und einem mächtigen runden Thurm. Auf dem Wasser Barken und Boote. — In der Art des Michael Wutky.

Leinwand, h. 88, br. 113. — Schenkung des Grafen Lamberg.

748. Thierstück. Drei Hunde halten am Rande eines Gehölzes Wache bei einem Hasen und mehreren Stücken erlegten Federwilds, welche am Boden hingebreitet liegen. Rückwärts ein vollgepfropfter Korb mit anderer Jagdbeute. Rechts Ausblick in's Freie.

Leinwand, h. 127, br. 167. — Schenkung des Grafen Lamberg.

765. Landschaft mit einer Gruppe von Bäumen in der Mitte des Vordergrundes. Links davon treibt eine Hirtenfamilie ihre Schafe den Hügel herab. Im Mittelgrunde eine Stadt und Gewässer. Berge begrenzen die Ebene des Hintergrundes.

Leinwand, h. 75, br. 128. — Schenkung des Grafen Lamberg.

WIENER SCHULE vom Ende des 18. Jahrhunderts.

1108. Ein Mann von etwa vierzig Jahren, in schwarzem Rock mit Sammtkragen, weisser Weste und weissem Halstuch, mit kurzem gepuderten Haar, in Dreiviertelwendung nach links, das Auge auf den Beschauer gerichtet. Brustbild, oval, in einer Kapsel.

Miniatur auf Elfenbein, h. 8, br. 5·75. — Vermächtniss des Herrn Feldzeugmeisters Franz Ritter von Hauslab 1883.

WITTE. Emanuel de Witte. Amsterdamer Schule.

Geb. zu Alkmaar 1607 (nach Houbraken) oder wahrscheinlicher 1617, gest. zu Amsterdam 1692, Schüler des Evert van Aelst in Delft; thätig in Alkmaar, von 1642—1649 in Delft und seit 1650 in Amsterdam.

679. Das Innere einer holländischen Kirche gothischen Stils mit hölzernem Tonnengewölbe, reichverzierten Grabmälern und Votivtafeln an den Pfeilern, hölzernen Gittern und Chorstühlen im Renaissancestil. Von den verschiedenen Figuren, welche den Raum beleben, schauen ein Herr und eine Dame dem rechts am Boden beschäftigten Steinmetz zu.
Eichenholz, h. 48, br. 68·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

WOLF. Anton Wolf. Wiener Schule.

Geb. zu Rothweil im Hegau (Baden), Schüler und Pensionär der Wiener Akademie; erhielt für das hier beschriebene Bild 1787 die grosse goldene Medaille.

142. Hercules bringt dem Admetus die Gemahlin aus der Unterwelt zurück. Der König sitzt zur Rechten, nach links gewendet, und faltet erstaunt die Hände beim Anblick der Alcestis, von deren Haupte Hercules eben den Schleier zurückschlägt. Zwischen Admetus und Hercules rückwärts zwei Diener. Zu Häupten des Königs ein grüner Vorhang.
Eichenholz, h. 62, br. 50. — Preisstück.

WOUWERMAN. Philips Wouwerman. Haarlemer Schule.

Getauft zu Haarlem 24. Mai 1619, gest. daselbst 19. Mai 1668, Schüler seines Vaters Paulus Joosten Wouwerman und des Jan Wynants; thätig zu Haarlem.

691. Lagerscenen. Vor dem Zelt einer Marketenderin zur Rechten drei Reiter, der eine zu Pferde, die beiden anderen abgestiegen; der eine von diesen liebkost die Marketenderin, während sein Pferd aus dem Troge frisst. Vorne links trinkt ein Hund aus einer Pfütze; weiter gegen den Mittelgrund ein Bettler, der die des Weges ziehende Familie um ein Almosen anspricht. Auf dem Flusse rückwärts treiben Kähne mit Kriegern und ihrem Tross; ein Weib und zwei Soldaten warten am Ufer. Im Hintergrunde Berge.

Bez. unten rechts:



Eichenholz, h. 34·5, br. 47·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

835. Reiterkampf. Auf einem mit Bäumen bewachsenen Hügel zur Linken wird ein Reiter von drei anderen heftig angefallen. Einer derselben ist dabei zu Boden gestürzt und sein Schimmel jagt nach dem Mittelgrunde zu den Abhang hinab. Dem zweiten, der auf den Angegriffenen anlegen wollte, fällt dieser mit der Linken in den Arm, während er mit dem Pallasch in der Rechten zum Hiebe ausholt. Der dritte feuert einen Schuss auf ihn ab. In der Hütte rechts bemerkt die Bäuerin den Ueberfall und ruft drei Kameraden des Bedrängten zur Hilfe herbei. Dieselben stürzen aus dem seitwärts befindlichen Stalle hervor, und einer steigt bereits zu Pferde. Aus dem Abort im Hintergrunde schleicht scheuen Blicks ein Mann von dannen.

Bez. unten rechts:



Leinwand, h. 97, br. 122. — Schenkung des Grafen Lamberg.

WOUWERMAN (?). Philips Wouwerman.

737. Ein Knabe, der drei Jagdhunde an der Leine führt und an dessen über die Schulter genommenem Stock ein todter Hase hängt, steht am Wege nahe einem Bergabhang. Neben ihm etwas nach rückwärts unter dem Felsen rechts sitzt ein Mann auf seinem Sack am Boden, gegen den Hintergrund nach links blickend, wo zwei Reiter in den Fluss reiten. Bergige Ferne.

Bez. unten rechts mit einem den Bezeichnungen der früheren Bilder Phil. Wouwerman's ähnlichen Monogramm:



Eichenholz, h. 34, br. 26. — Schenkung des Grafen Lamberg.

837. Rückkehr von der Jagd. Vor dem Eingange in einen Schlossgarten links nimmt eine Dame Blumen aus dem auf der Brüstungsmauer stehenden Blumentopf, um dem vor ihr das Knie beugenden Cavalier einen Strauss zu binden. Im Rücken des Herrn hält der Page dessen Schimmel. Rechts daneben zwei Damen zu Pferde mit Falken. Ringsherum das Jagdgefolge. Ein Paar Jäger schlafen links am Boden. Ueber der Brüstungsmauer sieht man im Garten eine lustige Gesellschaft im Schatten eines Laubganges sitzen. Der Giebel des Schlosses ist mit Bildwerk verziert. Im Hintergrunde rechts Berge.

Eichenholz, h. 48, br. 64. — Schenkung des Grafen Lamberg.

WOUWERMAN (Nach). Philips Wouwerman.

809. Türkenschlacht. — Gegenstück zu Nr. 812. — Das Original beschrieben bei Smith, Suppl. p. 195, n. 162.

Leinwand, h. 43, br. 52. — Schenkung des Grafen Lamberg.

812. Türkenschlacht. — Gegenstück zu Nr. 809. — Vergl. Smith a. a. O. n. 163.

Leinwand, h. 43, br. 52. — Schenkung des Grafen Lamberg.

815. Rastende Truppen.

Leinwand, h. 60, br. 74. — Schenkung des Grafen Lamberg.

833. Reitergefecht bei einem mit Schiessscharten versehenen Festungsthurm.

Leinwand, h. 41, br. 67. — Schenkung des Grafen Lamberg.

892. Der umgestürzte Milchtopf. — Das Original in der Dresdener Galerie (Woermann, Kat. S. 458, Nr. 1443).
Leinwand, h. 60, br. 83. — Schenkung des Grafen Lamberg.

WOUWERMAN. Pieter Wouwerman. Haarlemer Schule.

Geb. zu Haarlem 1623, gest. in Amsterdam 1682, Schüler seines älteren und berühmteren Bruders Philips Wouwerman; thätig in Haarlem und in Amsterdam.

688. Vieh auf der Weide. Drei Pferde grasen am Ufer eines Baches, daneben liegen ein Schaf und ein Esel. Am jenseitigen Ufer mehrere Bauernhäuser und ein Kalkofen. Aus dem Gebüsch im Hintergrunde ragt der Kirchthurm hervor. In der Ferne langgestreckte Hügelketten.

Bez. unten links: PW.

Leinwand, h. 34, br. 47. — Schenkung des Grafen Lamberg.

WUTKY. Michael Wutky. Wiener Schule.

Geb. zu Krems 1738, gest. zu Wien 1823, Schüler und Schutzverwandter der Wiener Akademie, seit 1781 in Rom durch das Studium des N. Poussin und Claude Lorrain weitergebildet; thätig zumeist in Wien.

263. Meeresbucht mit grösseren und kleineren Schiffen, bei Mondaufgang. Rechts die hügelige Küste; auf einer Landzunge im Mittelgrunde der Leuchtthurm. Auf den Felsen im Vordergrunde Zuschauer.

Bez. unten links: M. Wutky

Leinwand, h. 199, br. 252. — Schenkung des Grafen Lamberg.

311. Gegend um den Ponte Molle bei Rom im Lichte des Vollmondes. In der Tiber ein Schiff, vorn am Ufer links zwei Campagnolen, der eine zu Fuss, der andere zu Pferd eine Rinderheerde zur Tränke treibend; rechts auf der Erde sitzend drei andere.

Bez. unten rechts: M. Wutky.

Leinwand, h. 199, br. 251. — Schenkung des Grafen Lamberg.

312. Wasserfall, im Mittelgrunde links herabstürzend. Rechts Bäume und Buschwerk. Im Vordergrund einige Zuschauer.

Leinwand, h. 199, br. 251. — Schenkung des Grafen Lamberg.

326. Ansicht der Solfatara bei Neapel. Rechts auf der Anhöhe über dem Thalkessel sitzt der Künstler und zeichnet, neben ihm ein Lazzarone in rother Mütze, welcher ihn mit einem rothen Schirm gegen die Sonnenstrahlen schützt. Weiter links, etwa in der Mitte des Vordergrundes, ist neben einem Hunde knieend ein zweiter Lazzarone im Begriff, aus einem Korbe Lebensmittel auszupacken.

Leinwand, h. 50, br. 64. — Schenkung des Grafen Lamberg.

334. Die Solfatara und der Golf von Bajae. Rechts der Zeichner mit seinem Begleiter und einem Hunde, links weidende Schafe, daneben ein Knabe und drei Männer, endlich auf dem an den Felsen hinführenden Wege ein Schäfer mit seiner Heerde.

Bez. unten rechts: M. Wutky

Leinwand, h. 201, br. 250. — Schenkung des Grafen Lamberg.

355. Ausbruch des Vesuv. Während zur Rechten im Hintergrunde der Mond hinter den Bergen untergeht, bricht zur Linken aus dem Vesuv eine hoch aufschiessende Feuergarbe hervor; die unter Qualm und Rauch herniederströmende Lava beleuchtet feuerroth die Bucht und das auf den Felsen im Vordergrunde dem Vorgange zuschauende Publicum.

Leinwand, h. 200, br. 251. — Schenkung des Grafen Lamberg.

358. Mondlandschaft. Gegend an der Tiber bei Rom, das im Hintergrunde sichtbar ist. Im Vordergrunde links ein Maulthiertreiber, neben seinem Thier auf der Erde sitzend, und weiter nach rechts zwei Hirten, die eine Kuhheerde in den Fluss treiben.

Bez. unten rechts:



Leinwand, h. 200, br. 253. — Schenkung des Grafen Lamberg.

390. Die Spitze des Vesuv beim Ausbruche mit dem Lavastrom, welcher in drei Armen herabfliesst. Auf den Felsen im Vordergrunde Zuschauer, im Hintergrunde links das mondbeglänzte Meer.

Leinwand, h. 95, br. 146. — Schenkung des Grafen Lamberg.

404. Ansicht der Solfatara bei Neapel. — Wiederholung des Bildes Nr. 326.

Gouache auf Papier, h. 41, br. 57. — Schenkung des Grafen Lamberg.

602. Die See bei Mondbeleuchtung. Rechts bewachsene Felsen, von denen ein Damm und eine felsige Landzunge mit einem grossen Castell in's Meer vorspringen. Barken werden in das Wasser gezogen. Dabei im Vordergrunde

mehrere Zuschauer. Weiter gegen die Mitte zu ein grosses Kriegsschiff. Im Hintergrunde eine Felseninsel.

Leinwand, h. 95, br. 147. — Schenkung des Grafen Lamberg.

742. Ausbruch des Vesuv. Die Feuergarbe schiesst im Hintergrunde links aus dem Kegel empor. Rechts rinnt die Lava herab. Auf dem roth beleuchteten Meere grössere und kleinere Schiffe. Am Strande zahlreiche Zuschauer. Hinter den Bergen rechts geht der Mond auf.

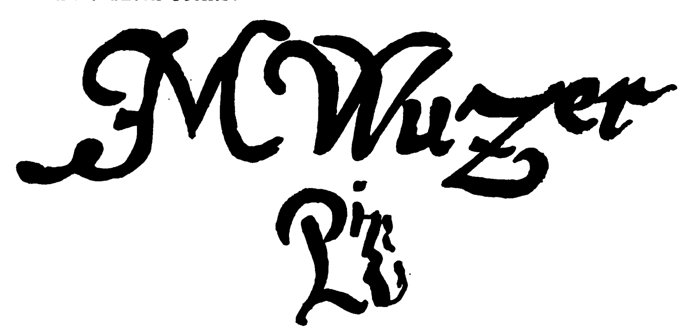
Leinwand, h. 94, br. 148. — Schenkung des Grafen Lamberg.

WUZER. J. M. Wuzer (Wutzer, Wurzer). Deutsche Schule.

Nähere Lebensdaten unbekannt. Dem Charakter des vorliegenden Bildes nach gehört der Maler dem Anfange des 18. Jahrhunderts an.

392. Jagdstück. Ein Jäger hat den erlegten Rehbock ausgeweidet, ihn mit dem einen Fuss an einen Baum gehängt, seine Büchse an den letzteren gelehnt und, um in Ruhe ein Pfeifchen zu rauchen, sich auf dem Boden niedergelassen. Sein Hund leckt das Blut von der Bauchwunde des Wildes.

Bez. unten rechts:



Leinwand, h. 137, br. 186. — Schenkung des Grafen Lamberg.

WYCK. Thomas Wyck. Haarlemer Schule.

Geb. zu Beverwyck c. 1616, gest. zu Haarlem 19. August 1677, gebildet unter dem Einflusse des Pieter van Laer; thätig zumeist in Haarlem.

880. Befestigter Seehafen. Zur Linken auf Felsen die Befestigungsbauten, theilweise mit Benutzung römischer Tempelruinen errichtet und selbst schon verfallen. Eine Brücke führt im Mittelgrunde zu einem Felsen mit einem Thurm hinüber. Im Vordergrunde rechts und links je ein Schiff, am Lande dazwischen Schiffer, ihre Waaren ausladend und ruhend, eine Orangenverkäuferin, ein Cavalier mit seiner Dame und andere Figuren. Auf dem Meere Barken und Boote. Im Hintergrunde die befestigte Stadt und zwei hohe Berge.

Bez. unten in der Mitte: TWyck

Cedrelaholz, h. 52, br. 72·5. — Schenkung des Grafen Lamberg.

WYNANTS. Jan Wynants. Haarlemer Schule.

Geb. zu Haarlem c. 1610, gest. wahrscheinlich in Amsterdam nach 1679; thätig in Haarlem und seit 1659 in Amsterdam.

669. Landschaft. Ebene Gegend, durch die zwischen zwei Baumgruppen hindurch ein Fahrweg führt. Im Mittelgrunde links hinter Bäumen eine Kirche mit spitzigem Thurm. Rechts Ausblick in die bewaldete, von Höhenzügen abgeschlossene Ferne. Auf dem Weg ein Bauer mit seinem Saumthier, eine Frau mit einem Korb auf dem Kopf, ihr Kind an der Hand, nebst anderen kleinen Figuren.

Bez. unten rechts JW

Eichenholz, h. 26, br. 34. — Schenkung des Grafen Lamberg.

WYNANTS. **Jan Wynants** (Schule des).

885. Weidendes Schaf. Rechts unter Bäumen ruht der Hirt, links weiden Lämmer. Im Hintergrunde zwei Maulthiertreiber. Den Abschluss bildet ein Höhenzug, in der Mitte von einer Ruine bekrönt.

Leinwand, h. 101, br. 128. — Schenkung des Grafen Lamberg.

ZAMPIERI, **s. Domenichino.**

ZANCHI. **Antonio Zanchi.** Venezianische Schule.

Geb. in Este 1639, gest. in Venedig (?) 1722, Schüler des Franc. Ruschi; thätig zumeist in Venedig.

118. Die Heilung des Gichtbrüchigen. Der Kranke liegt unbekleidet mit dem Rücken gegen den Beschauer auf einer weissen, blaugestreiften Decke. Rechts steht Christus in befehlender Haltung. Zu beiden Seiten Zuschauer.

Leinwand, h. 146·5, br. 299.

ZANIMBERTI. **Filippo Zanimberti (Zaniberti).** Venezianische Schule.

Geb. zu Brescia 1585, gest. daselbst (?) 1636, Schüler des Santo Peranda; thätig in Brescia und in Venedig.

65. Bankett eines Dogen mit Gesandten. Der Doge sitzt in der Mitte der die ganze Länge des Bildes einnehmenden, reich besetzten Tafel, in voller Vorderansicht. Rechts und links von ihm die Gesandten, einer mit Barett und Talar, die andern zwei barhäuptig, in Cavalierstracht, mit breiten gefältelten Kragen, ferner an den Enden der Tafel drei Procuratoren von S. Marco. Im Rücken der Tafelnden und im Vordergrunde Pagen und Diener, darunter ein Mohr; zu äusserst rechts der Haushofmeister mit einer Schüssel in der Hand. Hinter dem Dogen ein rother Vorhang, rechts Ausblick auf einen Säulenbau.

Leinwand, h. 238·5, br. 283. — Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand.





Neuere Meister.

ACHENBACH. **Andreas Achenbach.** Düsseldorfer Schule.

Geb. in Cassel 29. September 1815, Schüler der Düsseldorfer Akademie unter J. W. Schirmer, weitergebildet auf zahlreichen Studienreisen, von denen vornehmlich die durch die Niederlande und in den nordischen Küstenländern für seinen Stil entscheidend waren; seit 1846 zumeist in Düsseldorf thätig.

1075. Das überschwemmte Mühlwehr. Ueber das grosse, im Mittelgrunde nahe dem Walde gelegene Mühlengehöft zieht von rechts ein Gewittersturm daher, die Baumwipfel beugend und den aus den Schornsteinen aufsteigenden Rauch tief niederschlagend. Die Fluthen des hochangeschwollenen Mühlganges ergiessen sich zerstörend über Wehr und Schleusen. An den Schaufelrädern der Mühle arbeiten zwei Männer. Der Müller schaut aus dem Fenster entsetzt auf die herandringenden Fluthen, die ein scharfer Lichtstrahl unheimlich erhellt.

Bez. unten links: A. Achenbach. 71.

Leinwand, h. 126, br. 190. — Geschenk Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein 1879.

ACHENBACH. **Oswald Achenbach.** Düsseldorfer Schule.

Geb. in Düsseldorf 2. Februar 1827, Schüler der Düsseldorfer Akademie und seines Bruders Andreas, auf Reisen im Süden, besonders in Italien, weitergebildet; seit längeren Jahren zumeist in Düsseldorf thätig.

179. Kirchenfest in Italien. Unter hohen senkrecht abstürzenden Felswänden, auf denen die kahlen Mauern einer

Stadt sich erheben, steht im Mittelgrunde links eine romanische Basilica mit Nebengebäuden und Campanile. Licht dringt aus ihrem Inneren hervor; ein Küster ist eben im Begriffe, die Lampen an dem Portale anzuzünden. Auf dem freien Platze davor zahlreiche Wallfahrer, stehend und sitzend, zu Wagen und auf Maulthieren. Sonnenuntergang.

Bez. unten links: Osw. Achenbach.

Leinwand. h. 89, br. 134. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1858, an die Akademie abgegeben 1876.

ADAM. Franz Adam. Münchener Schule.

Geb. zu Mailand 4. Mai 1815, gest. zu München 30. September 1886, Schüler seines Vaters Albrecht Adam; thätig zumeist in München.

181. Pferde auf der Pussta. Den von links heranziehenden Gewittersturm verspürend, steckt eine Gruppe von Pferden ängstlich die Köpfe zusammen, die Fohlen zwischen sich bergend. Von ferne rechts treibt ein Hirt andere Pferde herbei; ein zweiter reitet dem Zuge voran, sich nach den Wolken umschauend.

Bez. unten links: F. Adam.

Leinwand, h. 90, br. 123. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1858, an die Akademie abgegeben 1876.

AMERLING. Friedrich Ritter von Amerling. Wiener Schule.

Geb. zu Wien 14. April 1803, gest. daselbst 14. Januar 1887, Schüler der Akademien zu Prag und Wien, dann in London unter Thomas Lawrence weitergebildet; thätig zumeist in Wien.

*121. Professor Josef Redl, in Dreiviertelwendung nach links. Der rechte Arm ruht auf der Stuhllehne. Das Antlitz ist dem Beschauer zugewendet.

Bez. an der Stuhllehne links: Fr. Amerling
828.

Leinwand, h. 63, br. 53·5. — Aufnahmswerk.

954. Der Künstler selbst, im Profil nach links auf einem Stuhle mit hölzerner Rücklehne sitzend, mit ergrautem Haar und Vollbart, im braunen Sammtrock, mit rothem Halstuch, in der Linken Pinsel und Palette. Halbfigur.

Bez. an der Stuhllehne unten rechts: F. Amerling
1867.

Eichenholz, h. 82, br. 62. — Angekauft auf der ersten allgemeinen deutschen Ausstellung im Künstlerhause 1868.

1094. Die Lautenspielerin. Idealbildniss der ersten Frau des Künstlers, in rothgestreiftem Kleide, hellblauem Mieder und weissen weiten Aermeln, mit einer Rose im geringelten langen Lockenhaar und Korallen um die Arme. Sie hat auf den Knieen das Notenheft, auf welchem ihre Laute ruht, und richtet, während sie in die Saiten greift, den Blick nach rechts empor.

Bez. gegen unten links: Fr. Amerling.
1838.

Leinwand, h. 99, br. 82. — Geschenk Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein 1882.

1112. Eine Abyssinierin, bis auf den entblössten Oberkörper in ein rothes Gewand und einen leicht umgeschlagenen, rothgestreiften Shawl gekleidet, mit Gold-, Glasperlen und Korallenschmuck an Hals und Armen, auf dem Kopf einen weissen Turban. Sie sitzt dem Beschauer zugewendet und blickt nach links; ihr Haupt ruht in der auf eine Mauer gestützten Linken. Kniestück.

Leinwand, h. 100, br. 80. — Geschenk Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein 1884.

ANGELI. **Heinrich von Angeli.** Wiener Schule.

Geb. zu Oedenburg 8. Juli 1840, 1855 Schüler der Wiener Akademie, von 1856 an in Düsseldorf durch Em. Leutze, von 1859—1862 in München weitergebildet, seit 1877 Professor einer Specialschule für Historienmalerei an der Wiener Akademie.

*1017. Professor Friedrich Freiherr von Schmidt, k. k. Oberbaurath und Dombaumeister von St. Stephan in Wien, in schwarzer Kleidung, etwas nach links gewendet, das Antlitz und den Blick auf den Beschauer gerichtet. Brustbild.

Bez. oben rechts: H. v. Angeli.
1877.

Leinwand, h. 72·5, br 60. — Geschenk des Malers an das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht und von diesem an die Akademie abgegeben.

ANREITER. **Alois von Anreiter.** Wiener Schule.

Geb. zu Bozen 17. Juni 1803, gest. zu Wien 30. September 1882, seit 1827 Schüler der Wiener Akademie, zunächst in der Blumen- und Manufacturzeichnungsclasse, dann unter Jos. Redl und Joh. Ender in der Classe für Historienzeichnung; thätig zumeist in Wien.

1119. Carl Rahl, in schwarzem, offenen Rock und brauner Weste, mit schwarzer Cravate, das leicht ergraute Haupt in Dreiviertelwendung nach rechts gekehrt, den Beschauer anblickend. Brustbild in Oval.

Bez. am Rande rechts: A v Anreiter 855.

Miniatur auf Elfenbein, h. 12, br. 10. — Geschenk Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein 1886.

BERGER. **Julius Victor Berger.** Wiener Schule.

Geb. zu Neutitschein in Mähren 10. Juli 1850, seit 1864 Schüler der Wiener Akademie und speciell Ed. v. Engerth's, von 1874—1877 in Italien weitergebildet, seit 1881 Professor

an der Kunstgewerbeschule des Oesterreichischen Museums für Kunst und Industrie, seit 1887 Professor an der allgemeinen Malerschule der Wiener Akademie.

1085, 1086, 1087. Skizzen für den Festsaal des Justizpalastes in Wien. — 1085. Triumph der Tugend über das Laster: Die Tugend, eine völlig unbekleidete weibliche Gestalt mit goldenen Spangen um Brust und Haar, schwebt auf einer lichten Wolke zum Aether empor, in der hocherhobenen Rechten einen Spiegel haltend. Unter ihr stürzen die Dämonen des Lasters in den Abgrund, verscheucht von dem Gorgonenschilde, welchen die Begleiterin der Tugend, eine zu ihrer Rechten schwebende, geflügelte Gestalt mit gelbem wallenden Mantel, ihnen entgegenhält. Der Genius zur Linken der Tugend weist mit der Hand auf das aufgeschlagene Gesetzbuch hin, das er im Arme hat. Rechts gegen oben schwebt die Themis, mit einem kleinen Genius zur Seite, Schwert und Waage in der Linken, in der erhobenen Rechten einen Lorbeerkranz. Deckenbild. — 1086. Das Strafrecht: Die Justitia thront vor zwei roth drapirten Säulen, das Haupt nach rechts dem aufgeschlagenen Buche zuwendend, welches ein knieender Knabe im Schoosse hält, und über dem links vor ihr niedergebeugten Verbrecher den Stab brechend. Lunette. — 1087. Der Rechtsschutz der Waisen: Die Justitia thront vor einer mit Pilastern und Blumen geschmückten Flachnische und reicht dem Kinde freundlich die Hand, welches rechts vor ihr auf den Stufen kniet, von einem in reiche, goldig schimmernde Tracht gekleideten Jünglinge unterstützt; links nahen, Hilfe flehend, zwei andere Kinder, begleitet von einem Mädchen in Trauerkleidern, deren Mantel und Bündel hinter ihr auf einer Brüstung liegen. Lunette.

Bez. am unteren Rande: Julius Berger 1880.

Leinwand, 1085: h. 87, br. 57; 1086 und 1087: h. 46, br. 70. — Geschenke des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht 1881.

1088, 1089, 1090. Entwürfe für den Festsaal des Justizpalastes in Wien. — 1088. Entwurf für die Hälfte der Saaldecke: In der Mitte die zu Boden gestürzten Dämonen des Lasters; in dem Octogon der Sündenfall; an der Deckenwölbung die thronende Justitia; in den Lunetten von Genien gehaltene Porträtmedaillons. — 1089. Variante zu einem Viertel der Saaldecke, mit der thronenden Justitia und zwei von Genien gehaltenen Porträtmedaillons. — 1090. Gesammtskizze für die Vertheilung der Gemälde an der ganzen Saaldecke.

Bez. am unteren Rande: Julius Victor Berger 1880.

Aquarelle auf Papier. 1088: h. 85, br. 110; 1089: h. 64, br. 97; 1090: h. 36, br. 48. — Geschenke des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht 1881.

BLAAS. **Carl Ritter von Blaas.** Venezianische Schule.

Geb. zu Nauders in Tirol 28. April 1815, Schüler der Akademie zu Venedig, in Florenz und Rom weitergebildet, von 1852—1855 Professor an der Vorbereitungsschule der Wiener Akademie, von 1856—1866 Professor der Malerei an der Akademie zu Venedig, von 1866—1882 Professor an der Wiener Akademie.

*1070. Kaiser Franz Joseph I. im Toisonordensornat in ganzer Figur aufrecht stehend, mit dem Antlitz in Dreiviertelwendung nach rechts, die Linke mit dem Handschuh in die Seite gestützt, die Rechte auf den Plan des neuen Akademiegebäudes, der auf dem zur Seite stehenden Marmortische liegt. Rückwärts auf der Tischplatte ein rothes Sammtkissen mit den Reichsinsignien. Auf dem rechts stehenden blausammtenen Fauteuil, dessen Gestell wie das des Tisches vergoldet ist, liegt das Barett. Im Hintergrunde des mit einem getäfelten Marmorfussboden ausgestatteten Saales erhebt sich rechts eine Säule. Links daneben ein dunkelblauer Vorhang.

Bez. unten links: Carl Blaas 1877.
Leinwand, h. 280, br. 182. — Geschenk des Künstlers an die Akademie aus Anlass der Eröffnung des neuen Akademiegebäudes 1877.

1120. Der Landschaftsmaler Josef Holzer, in schwarzem Rocke, mit schwarzer Cravate und goldenen Hemdknöpfen, in Dreiviertelwendung nach rechts, den Blick auf den Beschauer. Brustbild.

Bez. am Rande rechts: C. Blaas.
1876.
Leinwand, h. 74, br. 67. — Geschenk der Witwe des Dargestellten.

BLAAS. Eugen Ritter von Blaas. Venezianische Schule.

Geb. zu Albano 24. Juli 1843, Schüler der venezianischen Akademie und speciell seines Vaters Carl Ritter von Blaas; später an der Wiener Akademie und auf Reisen in Frankreich und Italien weitergebildet; thätig zumeist in Venedig.

977. Verwehte Blüthe. In einem mit blumigem Gras bewachsenen Klosterhofe wandeln zwei Nonnen unter blühenden Bäumen, in der Richtung gegen den Beschauer. Die eine, jugendlich und rothwangig, spricht leidenschaftlich und thränenden Auges zu ihrer Begleiterin, die Linke krampfhaft an die Brust pressend. Die andere, blass und abgehärmt, hört ihr mit gesenktem Blicke ruhig zu, die Rechte auf den in dem ihrigen ruhenden Arm der Gefährtin legend.

Bez. an der Mauer rechts: Eugen
Blaas
1871.
Leinwand, h. 80, br. 100. — Angekauft auf der Jahresausstellung im Künstlerhause 1871.

BRANDT. Josef Brandt. Münchener Schule.

Geb. zu Szczebrzeszyn in Polen 11. Februar 1841, Schüler Franz Adam's und Carl v. Piloty's; thätig in München.

976. Scene aus dem Feldzuge der alliirten Truppen gegen die Schweden im Jahre 1658. Die polnische

Cavallerie unter dem Wojwoden Stefan Czarniecki übersetzt den mit Eisschollen bedeckten Meerbusen zur Rechten und zieht links die beschneite Anhöhe gegen die Festung Kolding hinauf, welche gleichzeitig von der österreichischen Landarmee angegriffen und von der Flotte bombardirt wird. Die Festungsgeschütze erwidern das Feuer.

Bez. unten links: Józef. Brandt.
1870.

Leinwand, h. 96, br. 206. — Angekauft auf der Jahresausstellung im Künstlerhause 1871.

BRUNNER. Josef Brunner. Wiener Schule.

Geb. zu Wien 14. März 1826, Schüler Jos. Feid's; thätig in Wien.

948. Rothföhren. Im Hintergrunde links ein wildes, von der Sonne grell beleuchtetes Felsengebirge. Eine dunkle Wolke zieht über die Landschaft hin und hüllt den ganzen Vordergrund und den grössten Theil des Mittelgrundes, in welchem eine Gruppe mächtiger Föhren emporragt, in tiefen Schatten. Links von den Föhren, deren Stämme im Sonnenlicht röthlich erglänzen, sieht man im Mittelgrunde ein Häuschen und im Vordergrunde rechts ein Anglerpaar am Rande eines stehenden Gewässers.

Bez. unten links: Jos. Brunner.
868.

Leinwand, h. 128, br. 190. — Angekauft auf der ersten allgemeinen deutschen Ausstellung im Künstlerhause 1868.

BRUNNER. Leopold Brunner. Wiener Schule.

Geb. in Wien 14. Februar 1788, gest. daselbst 1866, Schüler der Wiener Akademie und speciell J. B. Drechsler's; thätig zumeist in Wien.

117. Blumenstück. Auf einem Tische mit rother Marmorplatte steht eine thönerne Vase mit einem grossen Blumen-

strauss, links davon ein Flacon in silberner Fassung, rechts eine goldene Broche mit einem Miniaturporträt und eine kelchförmige gläserne Obstschale, gefüllt mit Aepfeln, Birnen und Pflaumen. Anderes Obst liegt daneben auf dem Tische. Gegen links am Rande desselben sitzt ein Rothkehlchen.

Bez. am Tischrande: Leopold Brunner. 1851.

Eichenholz, h. 76, br. 60. — Vermächtniss der Frau Marie Wagner 1866.

BÜHLMAYER. **Conrad Bühlmayer.** Wiener Schule.

Geb. zu Wien 18. August 1835, gest. daselbst 30. November 1883, Schüler der Wiener Akademie, dann unter Gude in Düsseldorf und Koller in Zürich weitergebildet; thätig zumeist in Wien.

1110. Eine Rinderheerde am Seeufer, dabei im Wasser ein berittener Hirt, den sein Hund umspringt. Am bergigen Ufer im Hintergrunde rechts senkt sich dunkles Gewölk herab.

Bez. unten links: C. Bühlmayer. (C und B verschlungen.)

Leinwand, h. 52, br. 85. — Angekauft auf der ersten internationalen Ausstellung im Künstlerhause 1882 und vom k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht der Akademie zugewiesen.

CANON. **Jan von Straschiripka,** gen. **Hans Canon.** Wiener Schule.

Geb. in Wien 13. März 1829, gest. daselbst 12. September 1884, Schüler der Wiener Akademie und Ferd. Waldmüller's; mehrere Jahre in Carlsruhe und Stuttgart, in der letzten Lebenszeit zumeist in Wien thätig, seit 1883 mit dem Titel Professor.

1118. Ideales Familienbild. Links der Künstler selbst, im Profil auf einer Brüstung sitzend, in dunkler Tracht mit braunrothem Barett und rother Binde, in der Linken Pinsel und Palette, mit der Rechten einen grossen zottigen

Hund streichelnd, der vorne am Boden sitzt. Der Künstler beugt sich vor zu dem Kinde, welches von der Mutter mit beiden Händen gehalten, bis auf einen Schurz unbekleidet auf Stufen vor ihm steht und ihm die rechte Hand entgegenstreckt. Die Mutter sitzt rechts an einem Pfeiler, in ein rothes, tief ausgeschnittenes Sammtgewand mit lichtem Einsatz gekleidet, und wendet das rothblonde Haupt dem Gatten zu. Ueber ihr ein braunrother Vorhang. Landschaftlicher Hintergrund. — Skizze.

Bez. unten rechts: CANON 1885.

Leinwand, h. 58, br. 71. — Angekauft auf der Auction von Canon's Nachlass 1885.

CATEL (Nach). **Franz Louis Catel.** Berliner Schule.

Geb. zu Berlin 22. Februar 1778, gest. zu Rom 19. December 1856, ursprünglich Holzbildhauer, später durch Reisen in Frankreich und Italien zur Landschaftsmalerei geführt, seit 1806 Mitglied, seit 1846 Professor an der Berliner Akademie.

422. Arcaden im Camaldulenserkloster zu Salerno. — Copie von Peter Fendi.

Leinwand, h. 76, br. 101. — Schenkung des Grafen Lamberg.

DEFREGGER. **Franz Defregger.** Münchener Schule.

Geb. zu Stronach, Gemeinde Dölsach, in Tirol 1835, Schüler Carl v. Piloty's; thätig in München.

1111. Maler auf der Alm. An der Wand rechts sitzen zwei jugendliche Maler (Drefregger und Diez) bei einem Tische, auf dem ein Brod liegt. Der eine, baarhäuptige, der vorne sitzt, hat aus der Feldflasche, die er in der Linken hält, einen Becher gefüllt und reicht ihn der ihm gegenüberstehenden jungen Sennerin hin, die einen Laib Brod im rechten Arme hat. Ein Bauernbursche, welcher mit dem Rücken gegen den Beschauer vorne links am Tische sitzt, schaut, sein Pfeifchen rauchend, gleichgiltig dem Vor-

gange zu. Ein zweiter Bursche, der hinter dem Tische steht, ebenfalls mit der Pfeife im Munde, wirft dagegen einen eifersüchtigen Blick auf die Sennerin und erregt dadurch die stille Heiterkeit des zweiten Malers, der mit dem breiten Hut auf dem Kopfe seine Cigarre raucht. An der Wand rechts Geräthschaften und Kleidungsstücke der Sennerin; an der Bank lehnt die Zeichenmappe der Maler. Im Hintergrunde links der Herd mit dem brennenden Feuer.

Bez. unten links: F. Defregger.

Leinwand, h. 91, br. 70. — Geschenk Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein 1884.

EICHLER. **Hermann Eichler.** Wiener Schule.

Geb. zu Wien 1842, Schüler der Wiener Akademie und speciell Chr. Ruben's; thätig in Wien.

953. Episode aus dem deutschen Bauernkriege. Eine Schaar von Empörern hat die im Hintergrunde sichtbare Ritterburg in Brand gesteckt und ist eben im Begriff, an dem gefangenen Besitzer und dessen Familie unter Verhöhnungen und Drohnngen Rache zu üben.

Bez. unten links: Hermann Eichler.

Leinwand, h. 96, br. 95. — Angekauft auf der ersten allgemeinen deutschen Ausstellung im Künstlerhause 1868.

EINSLE. **Anton Einsle.** Wiener Schule.

Geb. zu Wien 1801, gest. daselbst 10. März 1871, Schüler der Wiener Akademie; thätig in Wien.

*112. Der Bildhauer Josef Klieber, in schwarzer Kleidung, mit der goldenen Verdienstmedaille im Knopfloch, etwas nach links, das Antlitz mit der Hornbrille auf den Beschauer gerichtet. Halbfigur.

Bez. unten links: A. Einsle.
844.

Leinwand, h. 79, br. 63·5. — Aufnahmswerk.

ENDER. **Johann Ender.** Wiener Schule.

Geb. zu Wien 3. November 1793, gest. daselbst 10. März 1854, Schüler der Wiener Akademie, unter J. B. Isabey's Einfluss in Paris weitergebildet, von 1829—1850 Professor der Historienmalerei an der Wiener Akademie.

*91. Fürst Clemens Wenzel Lothar Metternich, Curator der Akademie in den Jahren 1810—1848, im Toisonordensornat, in ganzer Figur neben der Basis einer sitzenden Minervastatue stehend, auf deren Gesims der rechte Arm lässig ruht; die Linke ist in die Seite gestützt, das Antlitz in Dreiviertelwendung nach links gerichtet. Die Basis der Statue trägt ein Relief mit den drei Genien der bildenden Künste. Unter demselben die Inschrift:

INCLYTO · QVINQVE · PER · LUSTRA · CVRATORI ·
LIB · ARTIVM · ACADEMIA · GRATA · VINDOB ·
XXIX · DECEMB · MDCCCXXXV ·

Zur Rechten am Boden ein Globus, auf dessen Postamente das Barett liegt. Links eine Zeichenmappe und zwei Papierrollen. Im Hintergrunde der Minervastatue eine ionische Säulenstellung. Rechts Ausblick auf landschaftlichen Hintergrund mit düsterem Wolkenhimmel.

Bez. an einer der Papierrollen: Joh. Ender.
1835.

Leinwand, h. 282, br. 188.

ENDER. **Thomas Ender.** Wiener Schule.

Geb. zu Wien 3. November 1793 als Zwillingsbruder Johann Ender's, gest. 28. September 1875, seit 1805 Schüler der Wiener Akademie unter Mössmer und Steinfeld, auf grossen Reisen, vornehmlich nach Brasilien (1817) und Italien (1819—1822) weitergebildet, seit 1836 Corrector und von 1837—1851 Professor an der Wiener Akademie.

171. Ansicht von Rio de Janeiro. Im Mittelgrunde des Bildes erhebt sich auf hohen Terrassen am Meere die Kirche

Nossa Senhora da Gloria, von dem mit üppiger südlicher Vegetation bedeckten Vordergrunde durch einen Hohlweg getrennt. Diesseits am Fusse der Terrassen eine Quelle, vom Hohlwege aus durch Stufen zu erreichen. Jenseits die Meeresbucht, aus welcher gegen rechts das auf Felsen errichtete Castell Villegaignon hervorragt. Links in der Ferne die Stadt, angebaut an den Morro de Santa Teresa und den Morro de San Antonio, welche beiden Felsen durch die 1740 erbaute grossartige Wasserleitung Carriocca verbunden sind. Daran schliesst sich der Felsen mit dem Fort San Sebastiano. Hinter der Wasserleitung erscheint die befestigte Ilha de Cobras (Schlangeninsel). Den Hintergrund bildet die in Duft getauchte Serra dos Orgãos (Orgelgebirge). Im Vordergrunde und auf den Terrassen der Kirche verschiedenes Volk, auch Neger und Mulatten; aus dem Hohlwege kommt ein Reiter hervor, dem sein Hund voranspringt.

Leinwand, h. 126·5, br. 189. — Aufnahmswerk.

FERTBAUER. Leopold Fertbauer. Wiener Schule.

Geb. zu Wien 1802, seit 1816 Schüler der Wiener Akademie; thätig in Wien.

385. Die Kirche Maria am Gestade (Maria Stiegen) in Wien, mit einem Theile des alten Passauerhofs; links der «Stoss im Himmel». Als Staffagen zwei polnische Juden, mehrere Damen, ein Husar, ein Laternenanzünder u. A.

Fichtenholz, h. 32, br. 27. — Schenkung des Grafen Lamberg.

FRIEDLÄNDER. Friedrich Friedländer Ritter von Malheim. Wiener Schule.

Geb. zu Kohljanowitz in Böhmen 10. Januar 1825, von 1844 an Schüler der Wiener Akademie und später Ferd. Waldmüller's; thätig in Wien.

955. Der neue Kamerad. Vor dem Invalidenhause sitzt im Kreise seiner Kameraden ein neu aufgenommener Uhlan

mit einem Stelzfuss, mit erhobener Faust von seinen Heldenthaten erzählend. Ein Invalide kommt rechts aus dem Innern des Gebäudes hervor, andere sitzen links im Vordergrunde unter einem Baume. Am Boden Kugel und Kegel.

Bez. unten gegen links: Friedländer 868.

Fichtenholz, h. 30, br. 47. — Angekauft auf der ersten allgemeinen deutschen Ausstellung im Künstlerhause 1868.

987. Nach der Lottoziehung. Aus dem Ziehungssaale, über die breite Treppe herab, strömt eine bunte Menge: Alle, bis auf eine Köchin und ihren Schatz, den Bedienten, welche beide einen Treffer gemacht, über die ihnen zu Theil gewordenen Nieten missmuthig, ergrimmt, verzweifelnd, letzteres namentlich die hungerbleiche Frau mit ihren Kindern an der Treppenwange rechts.

Bez. unten rechts: F. Friedländer. 859.

Leinwand, h. 81, br. 95. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1859, an die Akademie abgegeben 1876.

FRITSCH. Melchior Fritsch. Wiener Schule.

Geb. zu Wien 5. Januar 1826, gest. daselbst 5. Mai 1889, Schüler Joseph Höger's und an der Wiener Akademie unter Franz Steinfeld weitergebildet; thätig in Wien.

979. Sommerlandschaft. Kornfeld am Walde, mit Schnittern und Schnitterinnen. Rechts eine Hütte, links ein grasbewachsenes Feld, in welchem Grünfutter aufgeladen wird, dabei die rastenden Ochsen. Im Hintergrunde ein Gehöft und ferne Berge. Der Himmel ist mit dichten Wolken bedeckt.

Bez. unten rechts: M. Fritsch
870.

Leinwand, h. 70, br. 99. — Angekauft auf der Jahresausstellung im Künstlerhause 1871.

FÜHRICH. Josef Ritter von Führich. Wiener Schule.

Geb. zu Kratzau in Böhmen 9. Februar 1800, gest. zu Wien 13. März 1876, Schüler von Josef Bergler in Prag, dann in Wien und vornehmlich in Rom durch den Einfluss der deutschen Romantiker weitergebildet; seit 1834 zweiter Custos an der akademischen Galerie, von 1840—1870 Professor an der Wiener Akademie.

1130. Abschied Christi von seinen Jüngern. Der Heiland, mit Petrus nach linkshin schreitend, reicht die Linke zum Abschiede dem Johannes, welcher mit Jacobus ihm nachfolgt. Im Hintergrunde rechts bricht der Mond durch die Wolken; links eine mit Gras bewachsene Mauer.

Leinwand, h. 72, br. 92. — Angekauft auf der Jubiläums-Kunstausstellung 1888 und vom k. k. Ministerium der Akademie zugewendet.

GAUERMANN. Friedrich Gauermann. Wiener Schule.

Geb. zu Miesenbach in Niederösterreich 20. September 1807, gest. in Wien 7. Juli 1862, Schüler seines Vaters Jacob Gauermann; thätig zumeist in Miesenbach und in Wien.

1076. Schafe. Im Vordergrunde links ein schwarzes und vier weisse Schafe; am andern Ufer des kleinen Wassers rechts andere Schafe, von einer am Boden sitzenden Hirtin, welche dem Hintergrunde zugekehrt ist, gehütet. Ueber der Gebirgskette in der Ferne steigt ein Gewitter auf.

Bez. unten links: F. Gauermann.

Fichtenholz, h. 35, br. 43. — Geschenk des Herrn Anton Ritter v. Oelzelt.

GEORGE-MAYER. August George-Mayer. Wiener Schule.

Geb. zu Wien 28. März 1834, gest. daselbst 8. Februar 1889, Schüler der Akademie und speciell C. Rahl's; thätig in Wien.

1131. Der Schauspieler Julius Findeisen, in schwarzem Rock und brauner Weste, den Daumen der rechten Hand

im Knopfloch, das Gesicht in Dreiviertelprofil nach links gewendet. Brustbild.

Bez. unten rechts: George August Mayer 1857.
Wien.

Leinwand, h. 79, br. 61. — Angekauft 1889.

GEYLING. **Rudolf Geyling.** Wiener Schule.

Geb. zu Wien 4. Februar 1839, Schüler der Wiener Akademie und speciell Chr. Ruben's und C. Wurzinger's; thätig in Wien.

971. Kirchenschänder im dreissigjährigen Kriege. In einer gothischen Klosterkirche stehen und knieen rechts mehrere Nonnen dicht zusammengedrängt, schreckensbleich und händeringend beim Anblick der links in das Heiligthum eingedrungenen beiden Krieger. Am Boden liegt entweihtes Kirchengeräth. Durch das Eisengitter im Mittelgrunde links sieht man andere Soldaten, tobend und plündernd, hell beleuchtet von dem farbigen Lichte, welches durch das Fenster des Seitenschiffes einfällt.

Bez. unten links: Rud. Geyling.

Leinwand, h. 142, br. 105. — Angekauft auf der Jahresausstellung im Künstlerhause 1871.

GRANET (Nach.). **François Marius Granet.** Pariser Schule.

Geb. zu Aix (Bouche du Rhône) 17. December 1775, gest. daselbst 21. November 1849, Schüler von Constantin und L. J. David in Paris, von 1802—1819 in Rom, später Conservator der Galeries historiques des Versailles.

297. Blick in den Kreuzgang der Kirche Gesù e Maria in Rom.

Bez. am Pfeiler des Kreuzganges links: F. GRANET.
1809 PINX.

Leinwand auf Pappendeckel, h. 38, br. 28. — Schenkung des Grafen Lamberg.

GRIEPENKERL. **Christian Griepenkerl.** Wiener Schule.

Geb. zu Oldenburg 17. März 1839, Schüler C. Rahl's, seit 1874 Professor und seit 1878 Leiter der allgemeinen Malerschule, seit 1877 auch Professor einer Specialschule für Historienmalerei an der Wiener Akademie.

*79. Joseph Ritter von Führich, in dunklem Ueberrock mit braunem Pelzkragen und schwarzer Cravate, mit goldener Brille, in fast voller Vorderansicht den Beschauer anblickend. Brustbild.

Bez. am Rande rechts: C G.
1876.

Leinwand, h. 71, br. 57. — Gemalt im Auftrage des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht.

*1115. Hofrath Rudolf Eitelberger von Edelberg, nach links gewendet, das Antlitz beinahe in Vorderansicht dem Beschauer zugekehrt. Brustbild.

Bez. an der Seite links: C. G.
1879.

Leinwand, h. 70, br. 58. — Geschenk der Frau Jeannette Eitelberger v. Edelberg 1885.

GUDE. **Hans Gude.** Düsseldorfer Schule.

Geb. zu Christiania 13. März 1825, Schüler der Düsseldorfer Akademie, speciell Andr. Achenbach's und J. W. Schirmer's; 1854—1861 Professor an der Düsseldorfer Akademie, später an der Kunstschule zu Carlsruhe, seit 1880 in Berlin als Leiter eines Meisterateliers an der dortigen Akademie der Künste thätig.

962. Der Chiemsee, mit der Herreninsel im Hintergrunde rechts. In der Ferne die bayerischen Alpen. Von links her zieht ein Gewitter herauf. Nur hier und da bricht noch die Sonne durch und erhellt die wenig bewegte Wasserfläche. Im Vordergrunde ist eine Gruppe von Fischern

eben gelandet und damit beschäftigt, ihren Fang zu bergen und die Netze über Trockengerüste zu ziehen.

Bez. unten links: H. F. Gude (H, F und G verschlungen).
Carlsruhe 1868

Leinwand, h. 145, br. 208. — Angekauft auf der ersten allgemeinen deutschen Ausstellung im Künstlerhause 1868.

991. Nächtlicher Fischfang in Norwegen. Im Vordergrunde rechts, hart an dem senkrechten felsigen Ufer eines von Nadelholzwäldern umgebenen norwegischen Gebirgssees, sind vier Männer mit dem Fischfang beschäftigt. Ein Feuerbrand, der am Hintertheil ihres einfachen Fahrzeuges befestigt ist, erhellt die nächtliche Scene. Tief im Hintergrunde ist das Licht eines ähnlichen Feuerbrandes bemerkbar. Am Himmel über den Bäumen taucht die Mondsichel aus Wolken hervor.

Bez. unten rechts: H. Gude 1859 (H und G verschlungen).

Leinwand, h. 59, br. 88. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1859, an die Akademie abgegeben 1876.

HALAUSKA. Ludwig Halauska. Wiener Schule.

Geb. zu Waidhofen an der Ybbs 24. September 1827, gest. zu Wien 29. April 1882, Schüler der Wiener Akademie unter Thom. Ender und Franz Steinfeld; thätig zumeist in Wien.

950. Gebirgsbach, zwischen felsigen, mit Nadelholz bewachsenen Ufern gegen den Vordergrund herabstürzend. Dürre Stämme, zwischen die Felsblöcke eingeklemmt, verbinden die Ufer. Im Hintergrunde rechts steile Höhen.

Bez. unten links: L. Halauska
868.

Leinwand, h. 154, br. 126. — Angekauft auf der ersten allgemeinen deutschen Ausstellung im Künstlerhause 1868.

1007. Kirchenruine. Im Mittelgrunde links liegt, über den Rand eines Tümpels etwas erhöht, eine von Bäumen um-

gebene, mit Schlingpflanzen überzogene gothische Kirchenruine, welche drei Wanderer betrachten. Auf dem Wege, welcher zur Rechten an grossen Eichen vorüberführt, ein lasttragender Bauer und ein Mädchen. In der Ferne niedrige Höhenzüge.

Bez. unten rechts: L. Halauska 864.

Leinwand, h. 95, br. 131·5. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1864, an die Akademie abgegeben 1876.

HANSCH. **Anton Hansch.** Wiener Schule.

Geb. in Wien 24. März 1813, gest. in Salzburg 8. December 1876, Schüler der Wiener Akademie unter Jos. Mössmer und seit 1868 Mitglied des akademischen Rathes; thätig zumeist in Wien, seit 1875 in Salzburg.

177. Landschaft an der Salzach. Rechts das weite Flussthal mit mässig erhöhten Ufern und fernen Bergen. Im Vordergrunde links eine Gruppe von mächtigen Bäumen, durch deren Stämme die freundlichen Häuser eines Dorfes hervorschauen. Im Schatten der Bäume haben sich zwei städtisch gekleidete Wanderer niedergelassen, im Gespräche mit einem am Wege stehenden Bauer.

Bez. unten links: Hansch 858.

Leinwand, h. 127, br. 189. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1858, an die Akademie abgegeben 1876.

957. Aus dem Salzkammergut. Felsige Waldpartie, durch die ein Bach in Wasserfällen gegen den Vordergrund hinfliesst. Am Ufer links drei Ziegen. Im Hintergrunde steinige Bergkuppen.

Bez. unten rechts: Hansch.

Leinwand, h. 32, br. 26. — Angekauft auf der ersten allgemeinen deutschen Ausstellung im Künstlerhause 1868.

973. Motiv von der Eggenalpe in Tirol. Steinige Halde, mit wenigem Gras und Nadelholz bewachsen. Im Vorder- und Mittelgrund eine Heerde, deren Hirt sich ein Feuer angezündet hat. Rechts Fernsicht in die Ebene mit Gewässer.

Bez. in der Ecke rechts: Hansch
871.

Leinwand, h. 101, br. 142. — Angekauft auf der Jahres-ausstellung im Künstlerhause 1871.

HAUSHOFER. **Maximilian Haushofer.** Münchener Schule.

Geb. zu Nymphenburg bei München 20. September 1811, gest. zu Prag 24. August 1866, auf längeren Studienreisen in seiner Heimat und in Italien ausgebildet; thätig zu München und seit 1844 als Professor an der Akademie zu Prag.

990. Der Vierwaldstätter See, von Brunnen aus gesehen. Glatte grüne Wasserfläche, in der sich die steil aufragenden Bergriesen des Hintergrundes spiegeln. Die Mitte derselben bildet der Urner Rothstock.

Bez. unten links: Haushofer.

Leinwand, h. 102, br. 141·5. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1859, an die Akademie abgegeben 1876.

*995. Der blaue Gumpen. Kleiner Bergsee, der durch die Felsen des Vordergrundes seinen Abfluss findet. Am Ufer ein Hirsch. Ringsherum hohe Gebirge.

Bez. unten rechts: Haushofer.

Leinwand, h. 181, br. 208·5. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1864, an die Akademie abgegeben 1876.

HAUSLAB. **Franz Edler von Hauslab.** Wiener Schule.

Geb. zu Graz 1. Mai 1749, gest. zu Wien nach 1819; als Dilettant in Wien thätig.

1106. Selbstporträt. Der Dargestellte sitzt an einem mit Zeichen- und Malrequisiten bedeckten Tische, das Zeichen-

pult, in welches Bücher eingeschoben sind, vor sich, mit dem Stift in der Rechten im Begriffe zu zeichnen und, indem er von seiner Arbeit aufblickt, das Antlitz etwas nach links dem Beschauer zukehrend. «Halo's glücklicher Abend», ein Quartant, steht mit dem Rücken gegen den Beschauer vor dem Zeichenpult. Auf den in das Pult eingeschobenen Büchern liegt ein Schreiben, worauf unter Anderem die Worte: «de Innsbruck» und «Wien» lesbar sind. Auf die Rückfläche des Bildes ist ein von Hauslab eigenhändig geschriebener Zettel geklebt mit den Worten: «Portrait des Franz Edlen von Hauslab gebohren Anno 1749 den 1ten May, von ihm selbst gemahlt im 70ten Jahr seines Alters, für seinen einzigen guten und innigst geliebten Sohn Franz Edlen v. Hauslab k. k. Lieutenant, und selben verehrt zum dauernden Andenken an die Liebe und Zärtlichkeit seines getreuen Vaters.

Wien den 1ten May 1819. Franz E. v. Hauslab.«

Lindenholz, h. 27, br. 23. — Vermächtniss Sr. Exc. des Herrn Feldzeugmeisters Franz Ritter von Hauslab.

HEINLEIN. Heinrich Heinlein. Münchener Schule.

Geb. zu Weilburg im Nassauischen 3. December 1803, gest. zu München 8. December 1886, begann seine künstlerische Laufbahn als Architekt unter Leitung Fr. v. Gärtner's und bildete sich später selbständig zum Landschaftsmaler aus; thätig zumeist in München.

996. Nach dem Gewitter. Steinige Berggipfel, hinter denen in dämmeriger Ferne andere höhere sichtbar sind. Rechts hat die Sonne den Wolkenschleier schon zerrissen und glitzert auf den Wellen eines kleinen Sees, während zur Linken das abziehende Gewitter die Tiefen noch verfinstert. Der See findet links durch einen Wasserfall seinen Abfluss. Ueber letzterem, auf einem Felsen, steht ein durch den Blitz in Brand gerathener Baum. Im Vordergrunde rechts

hat sich eine Heerde unter einen Felsblock geflüchtet; ein Schaf und ein Widder sind aus dem Versteck hervorgeschritten. Ueber der Felsspitze rechts kreisen zwei Vögel.

Bez. unten rechts: Heinr. Heinlein.

Leinwand, h. 142, br. 190. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1864, an die Akademie abgegeben 1876.

HEMERLEIN. **Carl Johann Nepomuk Hemerlein.** Wiener Schule.

Geb. zu Versailles 1811 (?), gest. in Wien 31. Januar 1884 als Fürstl. Metternich'scher Archivar und Bibliotheksvorstand.

163. Leopold der Heilige, als Landespatron von Niederösterreich, mit seiner Gemahlin Agnes, von einem Engel geleitet, links auf Wolken knieend. Der Herzog empfiehlt die zu seiner Rechten liegende Fahne Oesterreichs dem Schutze der Jungfrau. Maria breitet mit beiden Armen den Gnadenmantel aus; das auf ihrem Schoosse stehende Jesuskind hält herniederblickend einen Lilienstengel in der vorgestreckten Rechten. In den Wolken oben Cherubim.

Bez. unten rechts: C. Hemerlein.
1842.

Leinwand, h. 175, br. 127.

HOFFMANN. **Joseph Hoffmann.** Wiener Schule.

Geb. in Wien 22. Juli 1831, Schüler C. Rahl's; thätig in Wien.

951. Reste des Venusheiligthums an der Strasse nach Eleusis. Rechts an der senkrecht behauenen Felswand zahlreiche Votivnischen, die von dem alten Heiligthum der Aphrodite stammen; im Vordergrunde Reste antiker Baukunst; daneben ein Brunnen, zu dem die Hirten ihre Schafe und Pferde geführt haben. Von links her naht ein anderer

Hirt mit seiner Heerde. Im Mittelgrund eine Gruppe mächtiger Oliven. Dahinter die von Schiffen belebte Bucht von Salamis mit der Insel in der Ferne.

Bez. unten rechts: Jos: Hoffmann.
Rom.

Leinwand, h. 120, br. 192. — Angekauft auf der ersten allgemeinen deutschen Ausstellung im Künstlerhause 1868.

982. Altgriechische Landschaft mit dem Grabe des Anakreon. Das Grabdenkmal des Dichters, ein bemalter Sarkophag auf hohem Sockel, steht rechts unter Bäumen, von einem Bacchantenpaar umtanzt; andere Bacchanten lagern und stehen auf den Stufen vor der von zwei Hermen getragenen Laube zu äusserst rechts. In dem Hohlwege, welcher links zur Stadt hinabführt, ein Hirt und verschiedene Wanderer. Auf der Anhöhe zur Linken Tempel und Hallen. Die Stadt liegt unten am Ufer des Meeres, dessen jenseitiges Gestade steile Berge bilden.

Bez. am Unterbau der Laube rechts: Jos. Hoffmann
1865.

Leinwand, h. 155, br. 201. — Ausgeführt auf Bestellung des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht und der Akademie zugewiesen.

HOLZER. Joseph Holzer. Wiener Schule.

Geb. zu Wien 20. März 1824, gest. daselbst 17. Januar 1876, Schüler Thom. Ender's und Franz Steinfeld's; thätig in Wien.

*949. Buchenwald, mit einem Teich im Vordergrunde. Am Ufer links, gegen die Mitte zu, ein Rehbock.

Bez. unten rechts: Holzer.

Leinwand, h. 116, br. 159. — Angekauft auf der ersten allgemeinen deutschen Kunstausstellung im Künstlerhause 1868.

994. Waldlandschaft mit Gruppen mächtiger, zum Theile verwitterter Eichen. Im Vordergrunde rechts am Boden ein gebrochener Stamm, daneben ein Tümpel, aus dem ein

Bauer mit einem Kruge Wasser schöpft und sein Hund säuft. Andere Bauern haben sich unter einer Eiche im Mittelgrunde Feuer gemacht.

Bez. unten links: Jos: Holzer.
1859

Leinwand, h. 115, br. 156. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1864, an die Akademie abgegeben 1876.

1008. Buchenpartie. Durch die dicht bewaldete Thalsohle fliesst ein Bach. Im Mittelgrunde rechts ein Jäger. Ueber den Baumwipfeln im Hintergrunde ein Höhenrücken.

Bez. unten rechts: Jos: Holzer.

Leinwand, h. 118, br. 163. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1864, an die Akademie abgegeben 1876.

JETTEL. Eugen Jettel. Wiener Schule.

Geb. zu Johnsdorf in Mähren 20. März 1845, Schüler der Wiener Akademie und speciell Alb. Zimmermann's; thätig in Wien und in den letzten Jahren in Paris.

967. Am Hintersee. Sumpfiger Strand mit Schilf und einzelnen Felsstücken, zwischen denen ein verlassener Kahn liegt. Zahlreiche Krähen beleben die Einsamkeit. Im Mittelgrunde springt von rechts eine mit Nadelholz bewachsene Landzunge vor. Dunstmassen lagern darüber. Nur in der Ferne ragt eine Bergkuppe aus dem Nebel empor.

Bez. unten rechts: Eugen Jettel 1869.

Leinwand, h. 61, br. 104. — Angekauft auf der Jahresausstellung im Künstlerhause 1869.

1006. Der Hintersee bei Berchtesgaden. In den mit ruhiger Oberfläche daliegenden See springen von rechts und links mit Nadelholz bewachsene Landzungen vor. Zur Linken am Strande und im Wasser zwei Rehe. Im seichten Gewässer des Vordergrundes Rohrbüschel und ange-

schwemmte Hölzer. Rechts im Hintergrunde der Hochkalter mit seinen Schneefeldern.

Bez. unten rechts: Eugen Jettel 1864.

Leinwand, h. 92, br. 143. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1864, an die Akademie abgegeben 1876.

JORDAN. Rudolph Jordan. Düsseldorfer Schule.

Geb. zu Berlin 4. Mai 1810, gest. zu Düsseldorf 25. März 1887, Schüler der Düsseldorfer Akademie, speciell W. Schadow's und C. Sohn's; thätig zumeist in Düsseldorf.

186. Mutterglück. Eine junge Fischersfrau mit hoher, gestreifter Haube sitzt auf einer zierlich geschnitzten Truhe neben ihrem Himmelbett und schickt sich an, dem Kindchen auf ihrem Schoosse die Brust zu reichen. An der Bretterwand hinter ihr ist eine Zeichnung mit einem Segelboot befestigt.

Bez. unten links: J. R. 58 (die Buchstaben verschlungen).

Leinwand, h. 41, br. 37. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1859, an die Akademie abgegeben 1876.

KASTNER. Johann Evangelist Kastner. Wiener Schule.

Geb. zu Weyer in Oberösterreich 26. November 1776, gest. zu Wien (?) nach 1836, seit 1800 Schüler der Wiener Akademie; thätig zumeist in Wien.

1105. Franz Ritter von Hauslab, als Zögling der Ingenieur-Akademie, in weisser Uniform mit rothen Aufschlägen, die linke Hand auf dem Degenknopf, nach rechts gewendet, mit dem Blick auf den Beschauer. Brustbild in Oval.

Eichenholz, h. 52, br. 46. — Vermächtniss Sr. Excellenz des Herrn Feldzeugmeisters Franz Ritter von Hauslab.

KELLER. **Ferdinand Keller.** Carlsruher Schule.

Geb. zu Carlsruhe 5. August 1842, Schüler der dortigen Kunstschule und H. Canon's; thätig in Carlsruhe, seit 1880 als Director der Kunstschule.

1102. Hero und Leander. Von den sturmgepeitschten Wogen an's Ufer getragen, liegt links im Vordergrunde der entseelte Leander, von Möven umkreist. Von rechts her erscheint am felsigen Ufer Hero, in wallenden Gewändern, erstarrt zurückweichend bei dem entsetzlichen Anblick. Sie klammert sich mit der Linken an das Gestein des Uferrandes, während die Rechte in das vom Winde zerzauste Haar greift. Aus dem düstern Gewölke brechen die ersten Morgenstrahlen hervor und beleuchten grell die Scene.

Bez. unten rechts: Ferdinand Keller 1880.

Leinwand, h. 267, br. 178. — Angekauft auf der ersten internationalen Ausstellung im Künstlerhause 1882.

KORZINEK. **Paul Korzinek.** Wiener Schule.

Geb. zu Wien 1833, seit 1850 Schüler der Wiener Akademie.

1005. Partie aus der Ramsau. Durch Gruppen grosser Buchen fällt der Blick rechts auf ein Kornfeld mit Schnittern und Garbenbündeln. Am Rande desselben unter Bäumen zwei Bauernhäuser. Im Mittelgrunde ein Zaun, durch dessen Oeffnung eben eine Bäuerin mit drei Schafen des Weges kommt.

Bez. unten links: Paul Korzinek 1864.

Leinwand, h. 95, br. 127. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1864, an die Akademie abgegeben 1876.

KRAFFT. **Johann Peter Krafft.** Wiener Schule.

Geb. zu Hanau 15. September 1780, gest. zu Wien 28. October 1856, Schüler der Hanauer Zeichen-Akademie, dann in

Paris unter dem Einflusse J. L. David's weitergebildet, seit 1823 Professor an der Wiener Akademie, seit 1828 Director der Gemäldegalerie des Allerhöchsten Kaiserhauses.

*106. Der Bildhauer Franz Zauner, an einer Brüstung stehend, auf welche er sich mit der Linken stützt; die Rechte hängt herab. Er trägt einen schwarzen Frack, Beinkleider und Weste von gleicher Farbe; aus der Westentasche hängt die Uhrkette heraus. Die Gestalt ist nach rechts, der Blick auf den Beschauer gerichtet. Kniestück.

Bez. unten rechts: P. Krafft pinx. Wien.
1813.

Leinwand, h. 113, br. 86. — Aufnahmswerk.

KRIEHUBER. **Joseph Kriehuber.** Wiener Schule.

Geb. zu Wien 14. December 1800, gest. daselbst 30. Mai 1876, seit 1813 Schüler der Wiener Akademie; thätig in Wien.

1010. Waldlandschaft, mit einem Bache zur Linken; auf dem etwas erhöhten Terrain rechts führt nach der Lichtung im Hintergrunde ein Weg, an dessen Rande ein Bauer und eine Bäuerin sitzen, mit einander im Gespräch.

Bez. unten rechts: Kriehuber 863.

Leinwand, h. 111, br. 150. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1864, an die Akademie abgegeben 1876.

LACH. **Andreas Lach.** Wiener Schule.

Geb. zu Eisgrub in Mähren 1817, 1837 und 1839 Schüler der Landschaftsschule an der Wiener Akademie.

959. Stillleben. Auf einem Marmortische, über welchen links ein rother Damastvorhang herabfällt, liegt ein Rosenstrauss, von Thauperlen benetzt; links darüber schwebt ein blauer Schmetterling.

Bez. an der Tischplatte rechts: A. Lach.

Leinwand, h. 31, br. 40. — Angekauft auf der ersten allgemeinen deutschen Ausstellung im Künstlerhause 1868.

LANGKO. Dietrich Langko. Münchener Schule.

Geb. zu Hamburg 1. Juni 1819, Anfangs Decorationsmaler, durch das Studium der alten Niederländer zum Landschaftsmaler ausgebildet; seit 1840 in München thätig.

938. Partie am Moor von Seeshaupt. Im Vordergrunde sumpfiges Gewässer, von Wiesengründen eingefasst, auf denen Bauern mit der Heuernte beschäftigt sind. An den niedrigen, bewaldeten Höhen des Mittelgrundes ein Gehöft, aus welchem Rauch aufsteigt. Im Hintergrunde das bayerische Hochgebirge, links im sonnigen Duft, rechts von Gewitterwolken umschleiert.

Bez.: D. Langko, München 1859 (D und L verschlungen).

Leinwand, h. 87, br. 136. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1859, an die Akademie abgegeben 1876.

LEFEBVRE. Jules Joseph Lefebvre. Pariser Schule.

Geb. zu Tournan (Dep. Seine-et-Marne) 14. März 1836, Schüler von L. Cogniet; thätig in Paris.

1103. Fiammetta. Junges, rothblondes Mädchen im Profil nach links, in grauem, goldgesticktem Gewande, unter welchem an Brust und Oberarm das weisse Unterkleid hervorsieht; an der linken Schulter eine hellrothe Masche; auf dem Haupt ein Lorbeerkranz. Oben in der Ecke links der Name: FIAMMETTA.

Bez. unten links: Lefebvre.
1881.

Leinwand, h. 65, br. 49. — Angekauft aus Staatsmitteln auf der ersten internationalen Kunstausstellung in Wien 1882 und vom k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht der Akademie zugewiesen.

LENBACH. Franz von Lenbach. Münchener Schule.

Geb. zu Schrobenhausen in Oberbayern 13. December 1836, Schüler Carl v. Piloty's; thätig zumeist in München.

1129. Bildniss des Aquarellisten Ludwig Passini, in dunklem Rock, Antlitz und Blick etwas nach rechts gerichtet. Brustbild. — Unvollendet. (Auf der Rückseite ein angefangener Frauenkopf.)

Tempera auf Leinwand, h. 68, br. 54. — Angekauft 1888.

LEU. August Wilhelm Leu. Düsseldorfer Schule.

Geb. zu Münster 24. März 1818, Schüler der Düsseldorfer Akademie und speciell J. W. Schirmer's, dann auf Reisen in Norwegen und in den Alpenländern weitergebildet; thätig in Düsseldorf und seit 1882 in Berlin.

182. Der Obersee im bayerischen Hochgebirge, von der Landenge zwischen ihm und dem Königssee aus gesehen, in der Richtung gegen das Haagengebirge. Auf den spiegelglatten See und den Felsschroffen zur Linken fällt ein Sonnenblick durch die über den Gipfeln lagernden und breite Schattenmassen werfenden Wolken. Links und rechts die von der Kaunerwand und Röthswand herabstürzenden Wasserfälle.

Bez. unten rechts: A. LEU. 1858.

Leinwand, h. 122, br. 152. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1858, an die Akademie abgegeben 1876.

993. Der Labrofos bei Kongsberg in Norwegen. Die schäumenden Fluthen des wilden Laagenflusses stürzen im Mittelgrunde zwischen felsigen, mit Nadelholz bewachsenen Ufern über mächtige, sich ihnen entgegenstellende Blöcke in ein Becken herab, welches im Vordergrunde nach rechtshin seinen Abfluss findet. Am Rande des Beckens eine Gruppe von zwei Bäumen. Am Ufer links zwei Bären. Im Hintergrunde langgestreckte Gebirgszüge, über welche blauschwarze Wolken herabhängen, zum Theil sich in Regengüssen entladend.

Bez. unten rechts: A. Leu. 1859.
Leinwand, h. 122, br. 178. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1859, an die Akademie abgegeben 1876.

LICHTENFELS. **Eduard Peithner Ritter von Lichtenfels.** Wiener Schule.

Geb. zu Wien 18. November 1833, Schüler der Wiener Akademie und speciell Fr. Steinfeld's und Thom. Ender's, 1857 und 1858 in Düsseldorf unter C. Fr. Lessing's Einfluss weitergebildet, seit 1872 Professor der Specialschule für Landschaftsmalerei an der Wiener Akademie.

1073. Landschaft. Auf einer mit knorrigen Eichen bewachsenen Felshöhe, deren Zacken in die Lüfte ragen, liegt rechts eine ärmliche Hütte, vor der ein greiser Bauer mit seinem Hunde sitzt. Links von ihm weidende Ziegen. Rechts eine Quelle, die durch einen Trog nach vorne hin abfliesst. Im Mittelgrunde links öffnet sich eine tiefe Schlucht. Dahinter im Duft verschwimmende Gebirgszüge. Gewitterstimmung.

Bez. unten rechts: E. Lichtenfels
1877.
Leinwand, h. 157, br. 224. — Geschenk Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein 1879.

LIEDER. **Franz Lieder.** Pariser Schule.

Geb. zu Potsdam 1780, gest. zu Pest 13. März 1859, Schüler der École des Beaux-Arts zu Paris und seit 1824 Mitglied der Wiener Akademie; in seinen späteren Lebensjahren zumeist in Pest thätig.

173. Graf Rudolf Czernin von Chudenitz, in vorgerückten Jahren, mit dunkelblauem Rock, schwarzer Weste und weisser Cravate, den Orden des goldenen Vliesses um den Hals, in Dreiviertelwendung nach rechts mit gekreuzten Armen auf einem Fauteuil sitzend. Im Hintergrunde rechts ein lichtgrauer Vorhang.

Miniatur auf Carton, h. 20·5, br. 15. — Aufnahmswerk.

LÖFFLER. **Leopold Löffler-Radymno.** Wiener Schule.

Geb. zu Lemberg 1830, Schüler der Wiener Akademie und Ferd. Waldmüller's, dann auf Reisen in Deutschland und namentlich in Paris weitergebildet; thätig in Krakau.

187. Der Labetrunk. Ein hagerer Schulmeister benutzt einen freien Augenblick, um aus seinem Wandschrank, in dem die Schulrequisiten liegen, eine Flasche Rothwein hervorzuholen und ein Gläschen davon sich zu Gemüthe zu führen. Er bleibt dabei nicht unbeobachtet. Beim Schulfenster lugen erstaunte blonde Kindergesichter herein.

Bez. unten links: Leopold Löffler
1859.

Leinwand, h. 37, br. 29. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1859, an die Akademie abgegeben 1876.

978. Der Herzog von Alba auf dem Schlosse zu Rudolstadt. Der Feldherr sitzt am Tische vor dem Kamin mit anderen Gästen; darunter der Herzog von Braunschweig, welcher dem Beschauer den Rücken zukehrt. Von rechts tritt die Gräfin Katharina von Schwarzburg festen Schrittes an den General heran, mit befehlender Geberde auf das Schriftstück in ihrer Linken hinweisend; hinter ihr ein Page mit Schreibgeräth und in der geöffneten Thür im Hintergrunde rechts der Haushofmeister mit der bewaffneten Dienerschaft. Der unerwartete Anblick überrascht die Gesellschaft; einer der Cavaliere links erhebt sich von seinem Stuhle, der Herzog von Alba fährt betroffen zurück.

Bez. unten rechts: Leopold Löffler Radymno.

Leinwand, h. 120, br. 175. — Angekauft auf der Jahresausstellung im Künstlerhause 1871.

1004. Rückkehr aus der Gefangenschaft. In einer altpolnischen Schlachzizenstube sitzt, ungefähr in der Mitte, umgeben von seinen Angehörigen, ein noch junger Pole

in zerrissenen Kleidern, von Allen bis auf den Haushund herab bei seiner Rückkehr aus der Gefangenschaft mit Freudenbezeugungen überhäuft. Etwas weiter links steht ein Alter, den Berichten eines Trinitariermönches über die Schicksale des Heimgekehrten lauschend. Rechts durch die geöffnete Thüre blickt eine Magd neugierig herein.

Bez. unten rechts: Leopold Löffler 863.

Leinwand, h. 103, br. 137. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1864, der Akademie überwiesen 1876.

LYBAERT. **Theophile Lybaert.** Genter Schule.

Geb. zu Gent 14. Juni 1848, Schüler der Genter Akademie; thätig zumeist in Gent.

*1100. Die heil. Elisabeth von Ungarn, in einer Kapelle vor einem auf den Pfeiler gemalten Heiligenbilde in ihrem Betpulte nach linkshin knieend; neben ihr am Boden auf einem Kissen liegt die Krone; ein Buch lehnt daneben am Betpult. Im Hintergrunde das Chorgestühl an der mit Malereien geschmückten Wand. Von oben rechts hängt ein Kronleuchter herab.

Bez. unten links: Théophile Lybaert
1882.

Eichenholz, h. 75, br. 65. — Angekauft aus Staatsmitteln auf der ersten internationalen Kunstausstellung in Wien 1882 und vom k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht an die Akademie abgegeben 1883.

MAKART. **Hans Makart.** Münchener Schule.

Geb. zu Salzburg 28. Mai 1840, gest. zu Wien 3. October 1884, im Sommer 1858 Schüler der Malervorbereitungsschule der Wiener Akademie, dann in München unter C. v. Piloty ausgebildet; thätig zumeist in München und in Wien, seit 1. Januar 1879 Professor an der Wiener Akademie.

1113. Skizze zu einem Deckengemälde von quadratischer Form, durch reichverzierte Diagonalrippen in vier Felder

getheilt, mit Motiven aus dem «Ring des Nibelungen», den Rheinnixen, den Nornen, Sigurd und Sigelind u. A.

Leinwand, h. und br. 135. — Angekauft auf der Auction des Makart'schen Nachlasses 1885.

1114. Entwurf zu einem Theatervorhang, mit einer ganz flüchtigen Farbenskizze zum «Bacchusfest» als Mittelbild und reicher Umrahmung, in welcher die verschiedenen Gattungen des Dramas durch weibliche Einzelgestalten und Kindergruppen angedeutet sind. Dazwischen Blumengewinde und ornamentales Beiwerk.

Leinwand, h. 205, br. 186. — Angekauft auf der Auction des Makart'schen Nachlasses 1885.

MANSFELD. Heinrich August Mansfeld. Wiener Schule.

Geb. zu Wien 13. März 1816, seit 1828 Schüler der Wiener Akademie; thätig in Wien.

184. Die Enttäuschung. Auf dem Eckstein eines Hauses, an welches die hölzerne Bude eines Tabaktrafikanten und Lottocollecteurs anstösst, sitzt eine noch junge Frau in zerlumpten Kleidern mit ihrem blossfüssigen Kinde auf dem Schoosse, welches, eine halbabgenagte Brotkruste in der Hand, verwundert zu seiner Mutter aufschaut. Diese hält den nach der letzten Ziehung werthlos gewordenen Risconto in der Linken und starrt rathlos vor sich hin.

Bez. unten links: August Mansfeld
1859.

Pappendeckel, h. 34, br. 28. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1859, an die Akademie abgegeben 1876.

MAYER. Ludwig Mayer. Wiener Schule.

Geb. zu Kaniow in Galizien 7. Juli 1834, Schüler der Wiener Akademie und speciell L. Kupelwieser's, dann auf Studienreisen in Italien, Deutschland, Belgien und Frankreich weitergebildet; thätig in Wien.

984. Jerusalem nach dem Tode des Erlösers. Der Vordergrund sowie die Tempelterrassen rechts sind mit Gruppen von angstvoll bewegten Männern, Frauen und Kindern erfüllt, welche mit den Geberden des Entsetzens auf das links im Hintergrunde sichtbare Golgatha hinweisen. In der Mitte schreitet ein tief in seinen Mantel gehüllter Mann (Judas?) nach vorne zu. Auf der Schädelstätte, um den Gekreuzigten, sieht man Maria, Magdalena und Johannes versammelt. Die Wächter fliehen erschrocken davon, und dichte Finsterniss senkt sich herab. Aufgescheucht durch die ungewohnte Naturerscheinung flattert von der Zinne des Thurmes links eine Schaar Vögel empor. Den Gräbern entsteigen die Geister der Verstorbenen, Grauen erregend. Eine Schaar römischer Soldaten, welche rechts am Tempel vorbeizieht, theilt das allgemeine Entsetzen.

Bez. unten rechts: Ludwig Mayer
1866.

Leinwand, h. 152, br. 245. — Staatsauftrag vom Jahre 1863.

998. Christus und die Samariterin am Brunnen. Der Heiland sitzt links am Brunnenrande auf einer Steinbank und spricht mit erhobener Rechten zu der Samariterin, welche mit beiden Händen auf die Seitenlehne der Bank sich stützend aufmerksam zuhört. Im Hintergrunde rechts die Bergstadt Samaria.

Bez. unten in der Mitte, an der Steinbank: Ludwig Mayer.

Leinwand, h. 129, br. 192·5. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1864, an die Akademie abgegeben 1876.

MEISSNER. **Ernst Adolf Meissner.** Dresdener Schule.

Geb. zu Dresden 12. April 1837, Schüler der Dresdener Akademie und speciell C. R. Kummer's, dann in Zürich, Rom und München weitergebildet; seit 1870 in München thätig.

*981. Versprengte Schafheerde. Ein rechts auf dem Boden sitzender Hund verscheucht eine Heerde Schafe mit seinem

Gebell. Einige der Thiere springen über den Zaun am Waldesrande links, die andern drängen nach. Vom Ufer des See's im Hintergrunde rechts eilt erschrocken der Bauer herbei.

Bez. unten rechts: E. Meissner.
München 1870.

Leinwand, h. 70, br. 100. — Angekauft auf der Jahresausstellung im Künstlerhause 1870.

MOESSMER. **Joseph Moessmer.** Wiener Schule.

Geb. zu Wien 20. März 1780, gest. daselbst 22. Juni 1845, Schüler Martin v. Molitor's und Fr. Aug. Brand's, seit 1815 Professor an der Wiener Akademie, seit 1818 akademischer Rath.

156. Landschaft mit einer Martersäule. Ein Bach fliesst in tief eingeschnittenem Bette zwischen lehmigen Ufern von links nach rechts dem Vordergrunde zu. An dem dicht bewaldeten rechten Ufer steht eine steinerne Martersäule. Am linken Ufer, wo ein Weg sich den Bach entlang zieht, lagert eine Bäuerin. An ihr vorüber schreitet ein Ziegenhirt mit seiner Heerde. Im bewaldeten Hintergrunde links eine Schlossruine mit rundem Thurm und Fernsicht auf ein Flussthal.

Bez. unten links: Möſmer 810.

Leinwand, h. 69, br. 85. — Aufnahmswerk.

MORGENSTERN. **Christian Ernst Bernhard Morgenstern.** Münchener Schule.

Geb. zu Hamburg 29. December 1805, gest. zu München 26. Februar 1867, Schüler S. Bendixen's in Hamburg, dann seit 1829 in München weitergebildet; thätig zumeist in München.

178. Oberbayerische Landschaft. Von bewaldeten Höhen, auf denen links durch die Bäume hindurch ein Thurm mit einem Storchnest sichtbar ist, zieht sich ein Hohlweg in's Thal gegen den Mittelgrund hinab. In dem Hohlweg schreitet

eine Bäuerin mit ihrem Kinde; eine andere, mit einem Hund, ist rechts auf der Anhöhe bemerkbar. Den Hintergrund der weiten Fernsicht begrenzt die bayerische Alpenkette.

Bez. unten rechts: Chr. Morgenstern. 1858.

Leinwand, h. 91, br. 133. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1858, an die Akademie abgegeben 1876.

MÜLLER. Leopold Carl Müller. Wiener Schule.

Geb. zu Dresden 9. December 1834, Schüler der Wiener Akademie unter C. Ritter v. Blaas und Chr. Ruben, später unter Einfluss Aug. v. Pettenkofen's weitergebildet, seit 1877 Professor an der allgemeinen Malerschule, seit 1887 Professor einer Specialschule für Historienmalerei an der Wiener Akademie.

968. »Carità, un centesimo, Signore!« Ein Engländer in lichtem Reisekostüm, dem ein Bauer auf seiner Tour im Gebirge als Gepäckträger folgt, wird zu seinem unverhohlenen Missvergnügen von einer italienischen Bäuerin und deren fünf Kindern, die ihn um ein Almosen anbetteln, im Studium der Karte seines Reisehandbuches gestört.

Bez. unten links: Leopold Carl Müller 870.

Leinwand, h. 66, br. 82. — Angekauft auf der Jahresausstellung im Künstlerhause 1870.

983. Scene aus der Ueberschwemmung in Wien vom Jahre 1862. Aus dem Dachfenster eines Hauses zur Linken wird eine Familie sammt ihrem ärmlichen Hausrath in einen Ponton gerettet, mit dem ein Pionnier in Mantel und Feldmütze mit fest eingesetzter Stange anlegt. Ein Knabe, der sein Vogelbauer auf ein Kissen stützt, sitzt bereits in dem Fahrzeuge, mehr neugierig als furchtsam auf die Fluthen blickend. Rechts von ihm eine Frau, händeringend ihr Kindchen im Schoosse. Neben ihr hebt ein Mann ein Mädchen

in den Ponton herein. Am Rande desselben links von dem Mädchen sitzt vor dem Dachfenster ein Greis mit verzweiflungsvoller Geberde. Hinter ihm wird im Innern des Hauses eine Frau sichtbar, die ein Bündel auf dem Kopfe trägt. Neben der Dachluke ein Hahn. Im Fahrzeuge Brote und Körbe. Auf dem Wasser treibt Holz. Im Hintergrunde rudern zwei Pionniere einen andern Ponton auf eine Hütte zu, auf deren Vordach zwei Frauen der Rettung harren. Weiter rückwärts mehrere überschwemmte Hütten, Buschwerk und ein niedriger Höhenzug.

Bez. am Ponton unten links: Leop. Müller 1866.

Leinwand, h. 107, br. 148. — Gemalt auf Bestellung des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht und später in das Eigenthum der k. k. Akademie übergegangen.

1071. Ein Marktplatz vor dem Thore von Kairo. Der weite, sonnige Platz, aus dessen gelbem Sandboden rechts an den Mauern der Stadt eine einzige Palme emporragt, ist von zahlreichem Volk jeglichen Standes, Alters und Geschlechtes, weisser und farbiger Race belebt. Beduinen auf Kameelen, Händler und Verkäufer, Marktschreier, Sänger und Bettler in den buntesten malerischen Trachten sitzen herum und drängen sich durcheinander. Unter den Bauten der Stadt zieht besonders die Sultan Hassan-Moschee mit spitziger Kuppel und Minaret den Blick auf sich. Andere Minarets leuchten links aus dem röthlich erglühenden Dunst des Hintergrundes hervor.

Bez. unten rechts: Leopold Carl Müller.
1878.

Leinwand, h. 137, br. 216. — Gemalt im Auftrage des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht.

MUNSCH. Leopold Munsch. Wiener Schule.

Geb. zu Wien 15. Juni 1826, gest. zu Pressburg 17. Juni 1888, Schüler der Wiener Akademie und speciell P. J. N. Geiger's; thätig zumeist in Wien.

972. Motiv aus Schluderns in Tirol. Verfallenes Herrenhaus, zu welchem rechts zwischen Felsen ein schmaler Saumpfad emporführt. Auf dem Wege ein Hirt mit mehreren Ziegen. Von der mit Wäsche behängten Hausthürbrüstung sieht eine Frau herab. Das alte Hauptthor ist mit Holz verrammelt. Links Ausblick auf mehrere Bauernhäuser und die zackigen Höhen der Alpen. Tiefblauer Himmel.

Bez. unten links: L. Munsch.

Leinwand, h. 95, br. 74. — Angekauft auf der Jahresausstellung im Künstlerhause 1871.

NEUGEBAUER. Joseph Neugebauer. Wiener Schule.

Geb. in Wien 1810, Schüler der Wiener Akademie; thätig in Wien und in seinen späteren Jahren in Melk.

966. Stillleben. Todtes Geflügel, über und neben einem thönernen Bierkrug auf einer Mauerbrüstung liegend; rechts ein Wachholderzweig, links Rettiche und Kohlpflanzen.

Bez. unten rechts: Jos. Neugebauer 1869.

Leinwand, h. 58, br. 70. — Angekauft auf der Jahresausstellung im Künstlerhause 1869.

NOVOPACKY. Jan Novopacký. Wiener Schule.

Geb. zu Nechanitz in Böhmen 1821, Schüler der Wiener Akademie unter Thom. Ender und Franz Steinfeld, sodann in Rom weitergebildet; thätig in Wien.

999. Camaldoli. Im Hintergrunde das Kloster, durch Piniengruppen sichtbar. Im Mittelgrunde Landleute auf einer halbrunden Steinbank. Ein Campagnole steht vorn, mit dem Rücken gegen den Beschauer, einer Bäuerin zugewendet, welche sich vor einem des Weges kommenden Abbate verbeugt, ihm die Hand küssend.

Bez. unten gegen links: J. Novopacký 1864.

Leinwand, h. 63, br. 50. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1864, an die Akademie abgegeben 1876.

PENTHER. **Daniel Penther.** Wiener Schule.

Geb. in Lemberg 1837, gest. zu Wien 10. Februar 1887, Schüler der Wiener und der Münchener Akademie; seit 1. Januar 1881 Custos der k. k. akademischen Galerie.

1124. Selbstporträt, jugendlich, in Vorderansicht, mit dem Blick auf den Beschauer. Brustbild in lichtem Rock mit Sammtkragen, um die schwarze Halsschleife ein Ring.

Leinwand, h. 43, br. 34. — Vermächtniss des Malers 1887.

PISCHINGER. **Carl Pischinger.** Wiener Schule.

Geb. zu Streitdorf in Niederösterreich 8. Mai 1823, gest. zu Lietzen in Steiermark 26. October 1886, Schüler der Wiener Akademie.

1013. Felsige Landschaft. Rechts vor einer stumpfen Felshöhe ein Wasser mit einer Schleuse. Dahinter eine Hütte, an die Felsen gelehnt. Links eine Hirtin mit drei Ziegen.

Leinwand, h. 42, br. 53. — Geschenk des Herrn Enge 1877.

1014. Flusslandschaft. Am flachen rechten Ufer des träge dahinströmenden Flusses steht ein Fischerhaus, dessen Fenster durch die Flamme des Herdfeuers geröthet sind. Im Vordergrunde rechts schreitet der Fischer dem Hause zu. Bei ihm ein Pferd, zwei Lämmer und ein Hund. Am Ufer liegt ein Kahn. Im Hintergrunde langgestreckte Höhenzüge.

Leinwand, h. 42, br. 52·5. — Geschenk des Herrn Enge 1877.

1015. Vor dem Stadtthor. Durch den wappengeschmückten Thorbogen einer alten Stadt fährt ein behäbiger Bauer auf seinem Ochsenwagen. Auf dem Wagen steht ein Schaf, ein anderes läuft daneben her.

Bez. unten rechts; C. Pischinger 854.

Leinwand, h. 42, br. 52·5. — Geschenk des Herrn Enge 1877.

1016. Vor der Schenke. In dem Vorgarten einer Dorfschenke sitzt der Wirth mit seinen Gästen beim Kartenspiel. Im



Vordergrunde an der Gartenmauer stehen zwei angeschirrte Pferde am Futtertrog; daneben liegt ein Hund. Im Hintergrunde links das Dorf mit einem Ziehbrunnen; auf der Strasse ein Weib, welches ein Schaf und eine Ziege vor sich her treibt. Vorne Wasser.

Bez. unten rechts: C. Pischinger 55.

Leinwand, h. 42, br. 52·5. — Geschenk des Herrn Enge 1877.

RAHL. **Carl Heinrich Rahl d. J.** Wiener Schule.

Geb. zu Wien 13. August 1812, gest. daselbst 9. Juli 1865, Schüler seines Vaters, des Kupferstechers Carl Heinrich Rahl des Aelteren, und der Wiener Akademie, vornehmlich durch das Studium der grossen Venezianer weitergebildet, 1850 ein halbes Jahr lang, dann seit 1863 bis zu seinem Tode Professor an der Wiener Akademie.

1068, 1069. Skizzen zur «Cimbernschlacht». Auf beiden bildet die Wagenburg des Barbarenlagers den Mittelpunkt der Composition. Die Frauen der Cimbern kämpfen vom Wagen herab den letzten Verzweiflungskampf gegen die anstürmenden Römer, Brandfackeln in das eigene Lager werfend und ihre Kinder den Speeren der Sieger entgegenhaltend.

Leinwand, h. 67, br. 130. — Vermächtniss des Künstlers.

RANZONI. **Gustav Ranzoni.** Wiener Schule.

Geb. zu Unternalb in Niederösterreich 10. Mai 1826, Schüler der Wiener Akademie; thätig in Wien.

980. Vor dem Gewitter. Sumpfiges Terrain. Im Mittelgrunde, namentlich links, Wald, über dem ein Wetter heraufzieht. Vorne treibt ein Schäfer seine Heerde heim.

Bez. unten rechts: G. Ranzoni 871.

Leinwand, h. 45, br. 85. — Angekauft auf der Jahresausstellung im Künstlerhause 1871.

RIEDEL. **Carl Riedel.** Wiener Schule.

Geb. zu Freudenthal in Oesterreichisch-Schlesien 14. November 1830, Schüler der Wiener Akademie und Ferd. Waldmüller's; thätig in Wien.

1002. Die Vorleserin. Vornehm ausgestattetes Gemach im niederländischen Stile des XVII. Jahrhunderts. Im Lehnstuhl nahe dem Marmorkamin sitzt ein Greis und lässt sich von einer jungen Dame aus einem Buche vorlesen. Andere Bücher liegen links auf einem Sessel. Auf dem Tisch im Hintergrunde steht ein Becher.

Bez. unten links: C. Riedel. 1864.

Eichenholz, h. 63, br. 50. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1864, an die Akademie abgegeben 1876.

RIEDER. **August Wilhelm Rieder.** Wiener Schule.

Geb. zu Döbling bei Wien 30. September 1796, gest. in Wien 8. September 1880, Schüler der Wiener Akademie; thätig in Wien.

1107. Eva von Hauslab, Schwester des Feldzeugmeisters, in grünem Kleide und Spitzenhaube mit grünen Bändern, mit weisser Halskrause, einen hellrothen Shawl um den linken Arm, in Vorderansicht mit dem Blick auf den Beschauer in einem Lehnstuhle sitzend, in den Händen den weissen Strickstrumpf. Im Hintergrunde links ein dunkelgeblümter Vorhang. Kniestück in Oval.

Bez. gegen unten rechts: A. W. Rieder, 836. (AWR verschlungen.)

Pappendeckel, h. 27, br. 23. — Vermächtniss Sr. Excellenz des Herrn Feldzeugmeisters Franz Ritter von Hauslab.

ROESNER. **Carl Roesner.** Wiener Schule.

Geb. zu Wien 19. Juni 1804, gest. daselbst 13. Juli 1869, Schüler, seit 1826 Corrector und seit 1835 Professor der Perspective und architektonischen Stillehre an der Wiener Akademie.

*1012. Restaurirte Ansicht der Propyläen auf der Akropolis von Athen, staffirt mit Figuren in antikem Costüme.
Leinwand, h. 79, br. 110. — Concurrenzstück aus dem Jahre 1828.

ROTTA. **Antonio Rotta.** Venezianische Schule.

Geb. zu Görz 28. Februar 1828, Schüler der Akademie zu Venedig; thätig zumeist in Venedig.

1122. Der letzte Spross. Am Boden, neben seinem Nest, liegt ein todtes Küchlein, über das zwei Kinder trauern: das eine neben ihm niedergekauert, mit dem Teller im Schooss, auf welchem das für den Vogel bestimmt gewesene Futter liegt, das andere zur Seite stehend, sich die thränenden Augen reibend. Links ein grosser Holzkäfig, an den sich das weinende Kind anlehnt, rechts am Boden ein Krug, an der Wand zwei Körbe mit Grünzeug u. A.
Bez. unten links: Antonio Rotta
Venezia 1882.
Mahagoni, h. 52, br. 61. — Geschenk Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein 1887.

RUSS. **Robert Russ.** Wiener Schule.

Geb. zu Wien 7. Juni 1847, Schüler der Wiener Akademie und speciell Alb. Zimmermann's; thätig in Wien.

969. Motiv aus Eisenerz. Im Winkel des Friedhofs, neben dem Chor einer gothischen Kirche, aus deren Innerem der Schimmer des ewigen Lichtes durch das Fenster dringt, kniet eine weibliche Gestalt vor der mit einem Blechdach überwölbten Muttergottes-Statue. An dem vorspringenden Pfeiler links das verwitterte Fresco einer Heiligenfigur. Rechts davon die Reste eines Eisengitters, innerhalb dessen die Beterin kniet. Zu Füssen der Muttergottes ein Lämpchen aus grünem Glas.
Bez. unten links: Robert Russ 1870.
Leinwand, h. 53, br. 29. — Angekauft auf der Jahresausstellung im Künstlerhause 1871.

974. Motiv aus Mals in Tirol. Im Hintergrunde gegen rechts ein hell von der Sonne beschienenes Bauernhaus und daneben ein Weidenbaum, links eine grosse, mit Lehm angeworfene Mühle mit vorspringendem, verwittertem Dach, mit Epheu bewachsen. Von ihren drei Rädern geht nur eines; in der Nähe davon ein Angler. Das Wasser stürzt in Fällen gegen den Vordergrund herab.

Bez. unten rechts: Mals $\frac{27}{9}$ 1870

Robert Russ.

Leinwand, h. 87, br. 62. — Angekauft auf der Jahresausstellung im Künstlerhause 1871.

1123. Vorfrühling in der Penzinger Au. Durch die Stämme und Zweige der noch kahlen Bäume im Vordergrunde schimmert am Himmel oben das letzte Tageslicht, während im Hintergrunde der Vollmond emporsteigt und die ersten Gasflammen im Dunste der Grossstadt erglänzen. An den Zweigen zeigen sich nur wenige Knospen, gegen links blüht der erste Frühlingsstrauch. Von rechtsher führt an dem Tümpel des Vordergrundes ein Weg durch den Wald, auf dem Arbeiter heimwärts schreiten. Seine Abzweigung nach links führt auf ein höher gelegenes Terrain, auf dem ein Bauer neben seinem Pfluge steht. Weiter nach links niedrige Baulichkeiten.

Bez. unten rechts: Robert Russ 1887.

Leinwand, h. 136, br. 186. — Angekauft auf der Jahresausstellung im Künstlerhause 1887 und vom k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht der Akademie zugewendet.

SCHAEFFER. August Schaeffer. Wiener Schule.

Geb. zu Wien 30. April 1833, von 1852 bis 1856 Schüler der Wiener Akademie und speciell Franz Steinfeld's, von 1872 bis 1874 Scriptor an der Bibliothek, von 1875 bis 1880 Custos der Gemälde-Galerie der Wiener Akademie; seit 1881 Custos und Director-Stellvertreter an der Gemäldesammlung des Allerhöchsten Kaiserhauses.

*960. Herbstlandschaft im Hochgebirge. Links ansteigende Felsen, mit Baum- und Buschwerk bewachsen. Ein Rudel Hirsche ist eben im Begriffe, den die Felsen hinanführenden Weg zu kreuzen. Rechts im Mittelgrunde ein See, an dessen Ufer andere Hirsche stehen. Im Hintergrunde steile Bergwände und dunkle Wolkenmassen.

Bez. unten rechts: Aug. Schäffer.
Wien 1868.

Leinwand, h. 129, br. 213. — Angekauft auf der ersten allgemeinen deutschen Ausstellung im Künstlerhause 1868.

1001. Herbstabend im Walde. Die Stämme und Wipfel der mächtigen Eichen erglänzen im Abendroth. In der Luft Schaaren von Vögeln. Sumpfiger Vordergrund mit zwei Büffeln.

Bez. unten gegen links: August Schaeffer. $\overline{863}$ – 64.

Leinwand, h. 106, br. 158. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhausess auf der akademischen Ausstellung 1864, an die Akademie abgegeben 1876.

SCHAMPHELEER. Edmond De Schampheleer. Brüsseler Schule.

Geb. zu Brüssel 21. Juli 1824, Schüler der Akademie zu Brüssel und speciell Eug. de Block's; thätig in Brüssel.

1104. Die Schelde bei Wetteren. Von links nach rechts hin zieht sich das mit Schilf und hohen Bäumen bewachsene Flussufer, in Dunst gehüllt; rückwärts die Stadt, mit grosser Kirche und rauchenden Schloten, davor ein Paar bewimpelte Barken. Ruhiges, langsam fliessendes Gewässer. Links im Vordergrunde unter grossen Bäumen in einem Kahne der Künstler an der Staffelei, neben ihm der Schiffer; rechts fliegen einige Möven.

Bez. unten links: E. de Schampheleer 1880.

Leinwand, h. 149, br. 247. — Angekauft auf der ersten internationalen Ausstellung im Künstlerhause 1882.

SCHAUSS. **Ferdinand Schauss.** Berliner Schule.

Geb. zu Berlin 1832, Schüler Steffeck's daselbst und L. Cogniet's in Paris, von 1873—1876 Professor an der Kunstschule in Weimar, neuerdings wieder in Berlin thätig.

975. Kallisto. Die Nymphe hat ihr langes blondes Haar gelöst und sich mit dem Rücken gegen den Beschauer auf den blumigen Wiesengrund zum Schlummer hingestreckt. Ein Schleier ist über den Unterkörper geworfen; das weisse Gewand dient ihr als Unterlage; der Kopf ruht auf dem Köcher, neben dem ein todter Vogel liegt. Ein Windspiel beschnuppert das Haupt der Nymphe; ein anderer Hund steht spähend an der Lichtung im Hintergrunde. Links im Vordergrunde die Quelle.

Bez. unten links: F. Schauss.
Berlin 1870.

Leinwand, h. 101, br. 173. — Angekauft auf der Jahresausstellung im Künstlerhause 1871.

SCHELFHOUT. **Andreas Schelfhout.** Holländische Schule.

Geb. im Haag 16. Februar 1787, gest. daselbst im April 1870; thätig zumeist im Haag.

1079. Winterlandschaft. Gefrorene Fläche eines holländischen Canals. Am Ufer links ein von Weiden umgebenes Bauernhaus; daran vorüberführend die Strasse, auf der ein Weib schreitet. Rechts am Ufer eine Windmühle und weiter nach vorne, dicht am Eise, ein Zelt als Schenke. Auf dem Eise verschiedene Schlittschuhläufer, Bauern mit Schlitten und andere Figürchen.

Bez. unten links: A. Schelfhout.

Mahagoni, h. 35, br. 46. — Geschenk Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein 1880.

SCHILCHER. **Friedrich Schilcher.** Wiener Schule.

Geb. zu Wien 1811, gest. daselbst 6. Mai 1881, seit 1823 Schüler der Wiener Akademie; thätig zumeist in Wien.

1011. Hanakisches Mädchen im Profil nach rechts, mit einem weissen Tuch um den Kopf, das rückwärts zusammengeschlungen in den Nacken herabfällt, und nur mit dem vorne auseinanderstehenden Hemde bekleidet, welches die rechte Schulter freilässt; die linke Hand ruht auf dem Busen. Brustbild.

Leinwand, h. 63, br. 51. — Geschenk des Herrn Oberbaurathes Ritter v. Romano 1877.

1109. Kinderporträt. Ein blondes braunäugiges Kind in blauem Kleide sitzt in einer Laube am Boden; es wendet das Antlitz dem Beschauer zu und hält mit der Linken ein Pferdchen beim Ohr und in der Rechten eine Peitsche. Rechts Aussicht in eine Landschaft.

Bez. unten rechts: Frid. Schilcher.
1838.

Leinwand, h. 60, br. 72. — Vermächtniss des Herrn G. C. Spreitzenhofer.

SCHINDLER. **Emil Jacob Schindler.** Wiener Schule.

Geb. zu Wien 27. April 1842, von 1860 bis 1869 Schüler der Akademie und speciell Albert Zimmermann's, dann durch das Studium Vlieger's, des Delfter van der Meer, Hobbema's, Corot's und Rousseau's weitergebildet; thätig in Wien.

952. Waldfräuleins Geburt, nach Zedlitz. Auf dem Rasen in der Mitte liegt die todte Fürstentochter, ihr neugeborenes Kind neben sich. Schon naht aus dem Waldesdunkel rückwärts der Wolf. Da schwebt auf einem Sonnenstrahle, der links durch die Bäume bricht, die Spessartfee zur Rettung herbei.

Bez. unten rechts: Schindler.

Leinwand, h. 95, br. 119. — Angekauft auf der ersten allgemeinen deutschen Ausstellung im Künstlerhause 1868.

SCHINDLER. **Johann Josef Schindler.** Wiener Schule.

Geb. zu St. Pölten 28. Juli 1777, gest. zu Wien 22. Juli 1836, Schüler der Wiener Akademie; thätig in Wien.

159. Weidende Rinder, zwei gelagert, eines stehend. Rechts ein vom Sturm gespaltener Stamm, im Vordergrunde links ein Baumstumpf und niedriges Buschwerk.

Leinwand, h. 59, br. 72·5. — Aufnahmswerk.

SCHLEICH. **Eduard Schleich.** Münchener Schule.

Geb. zu Grossharbach in Bayern 12. October 1812, gest. zu München 8. Januar 1874, seit 1823 Schüler der Münchener Akademie; thätig zumeist in München.

175. Mondlandschaft. Links im Hintergrunde am Ufer des Meeres eine niederländische Stadt mit stumpfthürmiger Kathedrale, Citadelle u. s. w. In der Mitte des Bildes gegen vorne zu sumpfiges Gewässer, an dessen Ufern rechts Windmühlen und mehrere Bauernhütten liegen. Zur Linken ein Kahn und zum Trocknen aufgehängtes Fischergeräth. Durch die Wolken zieht der Mond, im Wasser sich spiegelnd.

Bez. unten rechts: Ed. Schleich.

Leinwand, h. 78·5, br. 140 — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1858, an die Akademie abgegeben 1876.

961. Landschaft. Stehendes Sumpfgewässer vor einem ansteigenden, bewaldeten Ufer, hinter welchem links ein Thurm und ein Berg sichtbar sind. Im Vordergrunde gegen links ein Hirt mit Kühen, deren einzelne am Ufer, andere im Wasser stehen.

Bez.: Ed. Schleich.

Leinwand, h. 57, br. 170. — Angekauft auf der ersten allgemeinen deutschen Ausstellung im Künstlerhause 1868.

SCHLESINGER. **Carl Schlesinger.** Düsseldorfer Schule.

Geb. zu Lausanne 1826, in jungen Jahren Schüler von Hardorff und Herm. Kauffmann in Hamburg, seit 1844 von Ruben

in Prag und seit 1850 von Dyckmans in Antwerpen; seit 1852 in Düsseldorf thätig.

1000. Heueinfahren bei herannahendem Gewitter. Der Hügel zur Linken und der ganze Mittelgrund liegen noch im Sonnenglanze, während über dem Hintergrunde von rechts her schwarze Wolken heraufziehen, ihre Schatten über die ganze vordere Partie der Landschaft breitend, wo eine Bauernfamilie sich bemüht, das Heu noch rasch auf den Wagen zu bringen.

Bez. unten links: C. Schlesinger. Ddf. 1864.

Leinwand, h. 74, br. 110. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1864, an die Akademie abgegeben 1876.

SCHNORR. **Ludwig Ferdinand Schnorr von Carolsfeld.** Wiener Schule.

Geb. zu Leipzig 1789, gest. zu Wien 1853, Schüler seines Vaters Hans Veit Schnorr und der Wiener Akademie, thätig zumeist in Wien.

1116. Abschied eines Ritters. Weites Flussthal im Hochgebirge, dessen Gipfel nach linkshin ansteigen. Am Abhange im Mittelgrunde links eine grosse Ritterburg mit Thürmen und Vorwerk. Auf der Strasse, die sich rechts in das Thal hinabwindet, ziehen Fussvolk und Reisige zum Kampfe aus. Auf der Höhe im Vordergrunde nimmt der mit dem Hermelin bekleidete Anführer innigen Abschied von Frau und Kindern. Dabei steht sein Knappe in voller Rüstung, das Streitross am Zügel.

Bez. links am Brückenrand: 18 L. S. 37 (L und S verschlungen).

Leinwand, h. 68, br. 113. — Angekauft 1885.

1117. Heimkehr eines Ritters. Von der Waldkapelle rechts eilt die Burgfrau, die dort mit ihren Kindern für die glückliche Rückkunft ihres Gemahls gebetet, dem eben aus dem Kriege Heimkehrenden entgegen. Der Ritter kommt von

links die Anhöhe herauf und begrüsst sie aus der Ferne. Seine Truppen ziehen durch den Hohlweg der Burg zu, welche den Berg im Mittelgrunde links bekrönt. Seitwärts davon ein Wasserfall. Im Hintergrunde mächtige Höhen mit Almen und Gletschern. Davor ein weites Thal.

Bez. am Felsen vorne gegen rechts: 18 L. S. 35 (L. und S verschlungen).

Leinwand, h. 66, br. 113. — Angekauft 1885.

SCHÖNBRUNNER. **Carl Schönbrunner.** Wiener Schule.

Geb. zu Wien 4. October 1833, gest. zu Hirschstetten in Niederösterreich 21. Februar 1877, Schüler der Wiener Akademie und speciell Führich's, in Rom und Venedig weitergebildet; thätig in Wien.

1003. Die Versuchung des heiligen Antonius. Auf schmalem Felsenpfad, mit der Aussicht auf eine weite Berglandschaft, naht von links her der Heilige, entsetzt zurückfahrend beim Anblick eines weinbekränzten Satyrs und mehrerer üppiger Bacchantinnen, welche sich in seiner Grotte niedergelassen haben und von denen eine, mit Rosen im Haar, ihm mit dem Becher entgegenwinkt.

Leinwand, h. 64, br. 95. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1864, an die Akademie abgegeben 1876.

SCHÖNN. **Alois Schönn.** Wiener Schule.

Geb. zu Wien 10. März 1826, Schüler der Wiener Akademie, speciell Führich's und des Leander Russ; erhielt 1877 den Titel eines k. k. Professors; thätig in Wien.

956. Türkischer Bazar. Enge, sonnige Strasse in Konstantinopel, beiderseits von Verkaufsbuden eingefasst, gefüllt mit gaffendem, feilschendem und bettelndem Volk. Im Vordergrunde rechts ein vergitterter, mit farbigen Arabesken und Koransprüchen reich verzierter Brunnen, an dessen Dach ein über die Strasse gespanntes Segeltuch be-

festigt ist. In der Mitte des Hintergrundes die weissen Mauern einer Moschee mit zwei Minarets.

Bez. unten rechts: A. Schönn. 1868.

Leinwand, h. 98, br. 130. — Angekauft auf der ersten allgemeinen deutschen Ausstellung im Künstlerhause 1868.

964. Markt in Krakau. Freier Platz, umgeben von halb aus Holz, halb aus Stein aufgeführten, baufälligen Häusern, zwischen denen im Hintergrunde rechts eine Gasse sich öffnet. In der Gasse, sowie auf dem Platze, plauderndes und feilschendes Volk jeglichen Alters, Juden und Christen, zu Fuss und auf Fuhrwerken. Ganz vorne links bei einer Gänseheerde zwei Juden in langen Kaftans; der jüngere hebt eine Gans bei den Flügeln empor und rühmt dieselbe dem ihm gegenüberstehenden Alten an, der mit der Pfeife im Munde und in nachlässiger Haltung an einen Korbwagen gelehnt, über die Preiswürdigkeit der Waare seine Zweifel zu äussern scheint. In der Ecke rechts zwei Jungen.

Bez. unten links: A. Schönn 1869.

Erlenholz, h. 56, br. 44. — Angekauft auf der Jahresausstellung im Künstlerhause 1869.

SEELOS. **Gottfried Seelos.** Wiener Schule.

Geb. zu Bozen 9. Januar 1829, Schüler Josef Selleny's; thätig zumeist in Wien.

965. Im Eisackthale. Der schäumende Gebirgsfluss strömt zwischen felsigen Ufern aus der Mitte des Bildes nach rechts dem Vordergrunde zu, von einer Bogenbrücke überwölbt, welche die links am hohen Ufer stehenden Bauernhäuser mit der Ortschaft zur Rechten verbindet. Unter den Baulichkeiten der letzteren ragen besonders das Castell mit seinen Zinnen und die durch Bäume sichtbare Kirche hervor. Im Hintergrunde links das in Wolkendunst gehüllte Hochgebirge.

Bez. unten links: GSeelos 869.

Leinwand, h. 85, br. 113. — Angekauft auf der Jahresausstellung im Künstlerhause 1869.

SIEGERT. August Friedrich Siegert. Düsseldorfer Schule.

Geb. zu Neuwied 5. März 1820, gest. zu Düsseldorf 13. October 1883, Schüler der Düsseldorfer Akademie, auf Reisen in Frankreich und in den Niederlanden weitergebildet, seit 1872 Professor an der Düsseldorfer Akademie.

989. Bewirthung einer armen Familie. In dem Vorsaal eines vornehmen Hauses sitzt an einem Tische mit ihren Kindern eine arme, abgehärmte Frau und erhält durch einen Pagen eine Spende von Suppe und Brod. Ein zweiter Page trägt im Hintergrunde links eine mächtige Schüssel zu der Halle empor, in der eine grosse Gesellschaft an der Tafel sitzt. Zwei Kinder der Herrschaft sind nebst der Amme, welche das dritte auf dem Arme trägt, und mit ihrem Hunde die Treppe herabgekommen und sehen ernst der Bewirthung der Armen zu.

Bez. unten links: A. Siegert. 1859.

Leinwand, h. 130, br. 94. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1859, an die Akademie abgegeben 1876.

SOLA. Elise Sola. Wiener Schule (?).

Lebensdaten unbekannt. Das nachfolgende Bild verräth in einzelnen Punkten den Einfluss Amerling's.

150. Träumerei. Auf dem hohen Balcon eines Schlosses steht ein Burgfräulein, in Träumerei versunken, den Rücken der weiten Flusslandschaft im Hintergrunde zugewendet. Sie hat ihr Buch und ihren rothen Mantel hinter sich auf die Brüstung gelegt, die gesenkten Hände gefaltet und blickt sinnend vor sich nieder. Das lange schwarze Lockenhaar umgibt ein feiner Goldreif. Um die Brust hängt eine goldene Kette mit einem Kreuze. Rechts auf der Brüstung eine gewundene Säule auf dem Rücken eines Löwen. Kniestück.

Bez. an der Brüstung unten rechts: Sola Elise
1847
Milano.

Leinwand, h. 119, br. 89·5.

STEINFELD. **Franz Steinfeld.** Wiener Schule.

Geb. zu Wien 26. Mai 1787, gest. zu Pisek in Böhmen 3. November 1868, ursprünglich zum Bildhauer bestimmt, später durch umfassendes Naturstudium zum Landschaftsmaler ausgebildet, seit 1837 Corrector, seit 1845 wirklicher Professor an der Landschaftszeichenschule der Wiener Akademie.

176. Das alte Gastein. Im Mittelgrunde die alte hölzerne Brücke über die Gasteiner Ache, ein Bauer mit etlichen Lastthieren darauf, links davon das Wildbad mit dem «Badeschloss» und dem «Straubinger«. Ueber und unter der Brücke die beiden Wasserfälle; im Hintergrunde die schneebedeckten Tauern.

Bez.: Franz Steinfeld
1857.

Fichtenholz, h. 81, br. 71. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1858, an die Akademie abgegeben 1876.

SWOBODA. **Carl Swoboda.** Prager Schule.

Geb. zu Planie in Böhmen 14. Juni 1824, gest. zu Wien 12. September 1870, Schüler der Prager Akademie und speciell Chr. Ruben's; seit 1851 bis zu seinem Tode in Wien thätig.

986. Carl V. auf der Flucht vor Moriz von Sachsen. Auf felsigem Pfade wird der kranke Kaiser in einer Sänfte einhergetragen. Links und hinter der Sänfte reiten auf Saumthieren, welche von Hirtenknaben geführt werden, Herren aus seinem Gefolge; ein Windspiel, ein Mönch, ein Page und Kriegsknechte schreiten rechts und beschliessen den Zug.

Bez. unten rechts: Karl Swoboda. 1859.

Leinwand, h. 158, br. 235·5. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1864, an die Akademie abgegeben 1876.

THOREN. **Otto von Thoren.** Pariser Schule.

Geb. zu Wien 21. Juli 1828, gest. zu Paris 15. Juli 1889, in Paris und Brüssel ausgebildet; thätig zumeist in Paris.

970. Die Nähe des Wolfes. Ueber den mit Weiden und Gräsern bewachsenen Ufern eines Teiches in der ungarischen Tiefebene verglimmt in der Ferne rechts eben das Abendroth, während der Vordergrund bereits in Dämmerung gehüllt ist. Hier stehen links zwei Hirten, ein älterer und ein jüngerer, inmitten der Heerde, die sich ängstlich an sie herandrängt. Von den Hunden ist der eine nach rechts vorangeschritten, der andere steht in der Heerde. Während der ältere Hirt, etwas vorgebeugt, lauernd die Büchse zum Anschlage bereit macht, hält der jüngere den unruhigen Packesel am Zaume und weist ängstlich mit der anderen Hand nach einer Stelle am jenseitigen Ufer des Gewässers.

Bez. unten rechts: Otto v. Thoren.
1870.

Leinwand, h. 114, br. 200. — Angekauft auf der Jahresausstellung im Künstlerhause 1871.

TIDEMAND. **Adolf Tidemand.** Düsseldorfer Schule.

Geb. zu Mandal in Norwegen 14. August 1814, gest. zu Christiania 24. August 1876, Schüler der Akademie zu Kopenhagen, seit 1837 durch F. Th. Hildebrandt und W. v. Schadow in Düsseldorf weitergebildet; thätig zumeist in Düsseldorf.

992. Rückkehr von der Bärenjagd. Das rauchgeschwärzte Innere einer norwegischen Bauernhütte. In der Mitte sitzt, von der Bärenjagd verwundet heimgebracht, bleich und ohnmächtig der Sohn des Hauses. Die Seinigen umringen ihn besorgt; von linksher bringt eine Kleine Wasser herbei. Ein Jagdgefährte hält sein verwundetes Bein und winkt der Alten zu, welche am Tische links Verbandzeug herrichtet. Rechts bringt ein Knabe zwei lebendige junge Bären; durch

die Thüre zur Seite wird von drei Männern das erlegte Wild hereingeschleppt.

Bez. unten rechts: A. Tidemand.
Df. 1859.

Leinwand, h. 104, br. 170. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1859, an die Akademie abgegeben 1876.

TILL. **Johann Till.** Wiener Schule.

Geb. zu Wien 1828, Schüler seines Vaters Johann Till des Aelteren und der Wiener Akademie, speciell L. Kupelwiesers; thätig in Wien.

997. Heimkehrende Kreuzfahrer. Vor der Rampe eines Klosters macht eine Gruppe von Streitern Halt, welche aus dem heiligen Lande nach Hause ziehen. Auf einem Maulthiere sitzt ein Alter, den kranken Sohn in den Armen. Daneben steht der Maulthiertreiber, auf seinen Stab gestützt, und links davon ein Ritter, welchen ein Mönch zum Eintritt in das Kloster auffordert. Andere Mönche im Hintergrunde auf der Rampe.

Bez. unten rechts: Joh. Till. 864.

Leinwand, h. 146, br. 209. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1864, an die Akademie abgegeben 1876.

VOLTZ. **Friedrich Johann Voltz.** Münchener Schule.

Geb. zu Nördlingen 31. October 1817, gest. zu München 25. Juni 1886, Schüler seines Vaters Johann Michael Voltz und der Münchener Akademie; thätig in München.

174. Abend auf der Viehweide. Rechts im Vordergrunde, an den Ufern eines Baches, eine Rinderheerde; links auf erhöhtem Terrain, neben einem Acker mit reifem Getreide, ein Hirtenpaar, Knabe und Mädchen. Das Mädchen steht, mit der linken Hand an der Stirne, dem Hintergrunde zugekehrt, der untergehenden Sonne nachschauend. Der Knabe, mit der Peitsche, sitzt neben ihr am Boden und

an seiner Seite der Hund, seinen Kopf auf das Mädchen richtend. Weiter nach rechts im Hintergrunde ein anderer Hirt.

Bez. unten rechts: Friedr. Voltz. München 1858.

Leinwand, h. 98, br. 153. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1858, an die Akademie abgegeben 1876.

963. Heimkehrende Rinderheerde. Zwei Hirten, der eine zu Pferd, der andere zu Fuss, treiben eine Herde von Rindern auf einem Waldwege dem Vordergrunde zu. Eines der Rinder will eben aus der Pfütze zur Rechten trinken. Das Laub der dichten Bäume beginnt sich herbstlich zu färben.

Bez. unten rechts: Fr. Voltz 1868.
München.

Leinwand, h. 122, br. 176. — Angekauft auf der ersten allgemeinen deutschen Ausstellung im Künstlerhause 1868.

WALDMÜLLER. Ferdinand Georg Waldmüller. Wiener Schule.

Geb. zu Wien 14. Januar 1792, gest. daselbst 23. August 1865, seit 1808 Schüler, von 1829 bis 1857 Professor und erster Galeriecustos, seit 1834 Rath der Wiener Akademie; thätig in Wien.

180. Die Klostersuppe. Auf den Stufen, welche aus der Vorhalle eines Klosters in den mit Bildern geschmückten Kreuzgang führen, sind zahlreiche Frauen und Kinder, glücklich über die erhaltene Kost, im Begriffe, dieselbe zu verzehren. Im Kreuzgange auch Männer in der gleichen Beschäftigung, bis auf einige, die in devoter Stellung von einem im Hintergrunde stehenden Mönche den Bescheid zu erhalten scheinen, dass sie zu spät gekommen sind. — Die Oertlichkeit ähnlich dem Wiener Franziskanerkloster.

Bez. an der untersten Stufe gegen rechts: Waldmüller 1858.

Tannenholz, h. 95. br. 121·5. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1858, an die Akademie abgegeben 1876.

985. Der Künstler selbst, im braunen Sammtrock, mit hoher schwarzer Cravate, vor der Staffelei sitzend, in's Profil nach rechts gerichtet, mit dem Blick auf das rechts zu denkende Modell zu der Gruppe einer Frau mit zwei Kindern, welche man auf der Leinwand angefangen sieht. In der Linken hält er Pinsel und Palette, in der Rechten einen Pinsel. Halbfigur.
Bez. unten rechts: Waldmüller 1848.
Leinwand, h. 70, br. 56. — Aus dem Besitze der Witwe des Künstlers angekauft 1875.

1092. Der Nicolo. In einer tiefen gewölbten Stube ist eine zahlreiche Bauernfamilie um einen Tisch versammelt, alle in heller Freude, die Kinder über die Aepfel und Nüsse, welche ihnen der Heilige in die Schuhe gelegt hat, die Erwachsenen über den Jubel der Kinder. Eine Ausnahme macht nur der links stehende Junge, dessen Schuh leer geblieben ist, und die gleichgültig zur Seite sitzende Magd.
Bez. am Schranke rechts: Wald
müller
1851.
Lindenholz, h. 65, br. 83. — Geschenk Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein 1882.

1101. Die Mutter des Künstlers, in grauem, mit Atlasstreifen besetztem Kleide, mit weisser Halskrause und Spitzenhaube in einem Lehnstuhle sitzend, gerade gegen den Beschauer, beide Hände auf den Stuhllehnen.
Leinwand, h. 94, br. 75. — Angekauft 1883.

1135. Verweigerte Fahrt. In der Mitte des Vordergrundes fahren zwei Bauernburschen ein Kind in der Schiebkarre. Von rechts und links drängen sich Mädchen herbei, die Burschen vergebens um eine gleiche Lustfahrt bestürmend. Rechts eine Hütte. Im Hintergrunde ein weites Wiesenthal zwischen Höhen im Charakter des Wiener Waldes. — Unvollendet.
Lindenholz, h. 47, br. 60·5. — Geschenk Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein 1889.

WURZINGER. **Carl Wurzinger.** Wiener Schule.

Geb. zu Wien 1817, gest. daselbst 16. März 1883, Schüler und seit 1856 Professor an der Vorbereitungsschule der Wiener Akademie.

1018. Die Gattin des Künstlers, in weissem, an der Brust mit einer breiten Spitzenbordüre besetzten Seidenkleide, reichen Schmuck an Hals und rechtem Arm, ein Spitzentuch in der Rechten und einen Fächer in der Linken, nach rechts gewendet, Antlitz und Blick auf den Beschauer gerichtet, in Atlasschuhen neben einem mit einem grünen Sammtteppich bedeckten Tische stehend. Auf dem Tische eine vergoldete Cassette und ein Blumenstrauss in einer altgriechischen Vase. Ganze Figur. Im Hintergrunde rechts ein rothbrauner Sammtvorhang. Am Boden ein grossgemusterter Teppich.

Bez. unten links: Carl Wurzinger. Rom 1856.

Leinwand, h. 190, br. 120. — Geschenk des Künstlers 1877.

ZIMMERMANN. **Albert Zimmermann.** Münchener Schule.

Geb. in Zittau 20. September 1809, gest. in München 19. October 1888, Schüler der Dresdener Akademie, in München vornehmlich durch das Studium Rottmann's weitergebildet, von 1857 bis 1859 Professor an der Akademie zu Mailand, von 1860 bis 1871 Professor an der Wiener Akademie; während seiner letzten Lebensjahre zumeist in Salzburg und in München thätig.

183. Sonnenuntergang im Hochgebirge. Im Hintergrunde kahle, steinige Bergriesen, im Mittelgrunde ein See, dessen Wasser vorne rechts über eine niedere Wand herabfällt und als Bach seinen Abfluss findet. Auf dem Gipfel zu äusserst links und auf dem Bergkegel zur Rechten lagern dichte Wolken, dazwischen geht die Sonne unter, im See sich spiegelnd und Alles ringsumher in die sattesten Farben tauchend, vom glühendsten Roth bis zum tiefen Schwarz. — Motiv vom Hintersee bei Berchtesgaden.

* * *

Bez. unten rechts: Albert Zimmermann.

Leinwand, h. 211, br. 268. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1858, an die Akademie abgegeben 1876.

958. Der Luganer See, in dessen Fluth sich die ihrem Untergange sich zuneigende Sonne spiegelt, die ganze Landschaft in röthliches Licht tauchend. Links am hohen Ufer ein Kloster. Auf der Strasse im Vordergrunde heimziehende Mönche mit Jagdbeute und Früchten, einer auf einem Esel reitend. Gegen rechts die steilen Höhen der Umgebung; im Hintergrunde die Alpenkette.

* * *

Bez. rechts unten: Albert Zimmermann.

Leinwand, h. 199, br. 261. — Angekauft auf der ersten allgemeinen deutschen Ausstellung im Künstlerhause 1868.

ZIMMERMANN. **Max Zimmermann.** Münchener Schule.

Geb. in Zittau 7. Juli 1811, gest. zu München 30. Dec. 1878, Schüler seines Bruders Albert Zimmermann; thätig zumeist in München.

1009. Waldlandschaft. Im Vordergrunde, nahe bei einem Sumpf, über welchen ein Holzweg führt, steht eine Gruppe mächtiger Eichen, in deren Schatten ein Hirt mit seiner Heerde lagert. Rechts mässig ansteigender Waldboden. Links Ausblick auf den ruhigen Spiegel eines See's mit hohen Bergen im Hintergrunde.

Bez. unten rechts: Max Zimmermann. München.

Leinwand, h. 97, br. 80. — Angekauft aus Staatsmitteln für die Galerie des Allerhöchsten Kaiserhauses auf der akademischen Ausstellung 1864, an die Akademie abgegeben 1876.

Nachtrag.

BOTTICELLI. Alessandro Filipepi, gen. Sandro Botticelli. Florentinische Schule.

Geb. zu Florenz 1447, gest. daselbst 17. Mai 1510, Schüler des Fra Filippo Lippi; thätig in Florenz und Rom.

1133. Madonna mit dem Kinde und zwei Engeln. Maria sitzt rechts in ihrem Gemache, über dem Haupt einen weissen Schleier und ein rothes, auch um ihre Schultern geschlungenes Kopftuch. Auf ihren Knieen das Christuskind, ein paar Rosen in dem emporgerafften Hemdchen haltend, die Linke an der Brust der Madonna, zu welcher es zärtlich emporblickt. Die Madonna umfasst das Haupt des Kindes mit der Rechten und drückt es an das ihrige. Links stehen zwei Engel, der eine in rothem, der andere in weissem Gewande. Der erstere trägt Rosen im Kleide und blickt sinnend vor sich hin. Der andere umfasst mit der Rechten dessen Schultern und erhebt bedeutungsvoll den Zeigefinger der Linken, zur Madonna emporblickend. Durch das Fenster im Hintergrunde sieht man am Himmel kleine weisse Wölkchen. Rundbild. — Aus dem Hause Canigiani zu Florenz.

Tempera auf Pappelholz, Durchm. 112. — Geschenk Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein 1889.

CLAUDE LORRAIN (In der Art des).

933. Landschaft mit Fernsicht auf das Meer, in das ein überbrückter Fluss mündet. Rechts ein Castell mit Thurm, links im Vordergrunde eine Heerde.

Leinwand, h. 195, br. 301. — Schenkung des Grafen Lamberg.

FLORENTINISCHE SCHULE des 16. Jahrhunderts.

1134. Madonna mit dem Kinde und dem heiligen Johannes. Maria thront vor einem dunkelgrünen, mit Gold umränderten Teppich in einem Gemache, dessen Fussboden mit weissem und rothem Marmor getäfelt ist. Ihr rechter Fuss ruht auf einem Schemel. Sie hält mit der Rechten das auf ihrem Schoosse sitzende schlummernde Christuskind, welches mit der Linken den Zipfel seines Lendentuches fasst und die Rechte um den Arm der Mutter legt. Maria schaut nach rechts auf den heil. Johannes herab, der ihr zu Füssen sitzt, in der Rechten das Rohrkreuz, in der Linken die Schale. Links von der Madonna steht ein hohes Lesepult mit candelaberartigem, plastisch verziertem Fusse. Im Hintergrunde zwischen den Seitenpfeilern des Gemaches und dem Teppichvorhang hindurch Ausblick in eine Landschaft. Rundbild. — Aus der Sammlung Morris Moore in Rom. — Irrthümlich dem Michelangelo Buonarroti zugeschrieben.

Mahagoni, Durchm. 66. — Geschenk Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein. 1889.

Berichtigungen.

Nr. 269 (Nach Correggio) ist auf Ulmenholz, Nr. 409 (In der Art des Floris) auf Gypsmarmor, Nr. 531 (Lombardische Schule) auf Pappelholz, die Nummern 730 (Molyn), 882 (Berchem) und 920 (Greuze) sind auf Eichenholz gemalt.

Zu Greipel, S. 124, Nr. 158, sind die Daten: Geb. 2. Juni 1720, gest. zu Wien 4. April 1798 hinzuzufügen.

Register nach der Nummernfolge.

Register nach der Namenfolge.

Die voranstehenden Ziffern ohne Klammern sind die Seitenzahlen, die eingeklammerten sind die Nummern der Bilder.

BEMERKUNGEN.

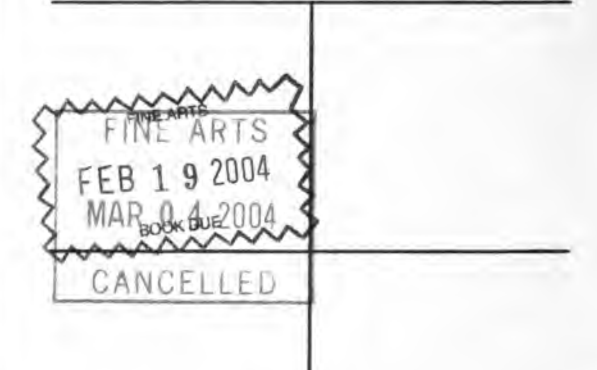
Die Grössenverhältnisse der Bilder sind nach dem Metermass angegeben.

Die Monogramme sind in Originalgrösse facsimilirt; bei Verkleinerungen wurden die Originalmasse in Klammern beigefügt.

Die vor der Nummer mit einem * versehenen Bilder befinden sich zur Zeit nicht in den Räumen der Galerie.

Als Technik hat man Oelmalerei anzunehmen, wenn keine andere genannt ist.

INHALT.


FINE ARTS
FINE ARTS
FEB 19 2004
MAR 04 2004
BOOK DUE
CANCELLED



